



TÄTIGKEITSBERICHTE 2010

1. **Berichte der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit**
2. **Jahresbericht des Deutschen Koordinierungsrates (eigener Band)**
3. **Jahresbericht der Buber-Rosenzweig-Stiftung (eigener Band)**



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite		Seite
Vorwort	3	Oberschwaben	231
Augsburg	4	Offenbach	233
Bad Hersfeld	9	Oldenburg	235
Bad Kreuznach	14	Oldenburger-Münsterland	237
Bayreuth	17	Osnabrück	240
Berlin	18	Ostfriesland	244
Bielefeld	36	Paderborn	247
Bonn	40	Pfalz	251
Bremen	43	Recklinghausen	253
Celle	46	Regensburg	259
Darmstadt	55	Rhein-Neckar	264
Dillenburg	59	Saarland	270
Dortmund	61	Siegerland	275
Dresden	65	Stuttgart	279
Duisburg-Mühlheim-Oberhausen	68	Thüringen (ass. Gesellschaft)	281
Düsseldorf	71	Trier	283
Essen	77	Weiden	286
Franken Sitz Nürnberg	79	Westmünsterland	289
Frankfurt am Main	88	Wetterau	291
Freiburg	93	Wiesbaden	294
Gelsenkirchen	97	Wuppertal/Radevormwald	301
Gießen-Wetzlar	113	Würzburg und Unterfranken	304
Görlitz	115	Zwickau	308
Göttingen	116		
Hagen	119		
Hamburg	123		
Hameln	132		
Hanau	133		
Hannover	135		
Heidelberg	137		
Herford	141		
Hochtaunus Kreis	143		
Karlsruhe	147		
Kassel	150		
Koblenz	155		
Köln	159		
Konstanz	166		
Krefeld	173		
Leipzig (ass. Gesellschaft)	175		
Limburg	179		
Lippe	182		
Lübeck	186		
Main-Taunus-Kreis	188		
Mainz	193		
Marburg	197		
Minden	201		
Moers	206		
Mönchengladbach	208		
München	211		
Münster	213		
Neuss	220		
Niederbayern	224		
Niedersachsen/Ost	225		
Oberbergische Gesellschaft	229		
		Es fehlen die Gesellschaften:	
		Aachen	
		Fulda	
		Lüneburg	
		Osnabrück	
		Potsdam	
		Schleswig-Holstein	

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Jahresthema „Verlorene Maßstäbe“ haben die mehr als 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ein Thema gewählt, das uns darauf hinweist, dass wir Maßstäbe in unserem Miteinander benötigen. Wir brauchen diese Maßstäbe, die uns Wege zeigen, das rechte Maß zu halten und nicht maßlos zu werden.

In seinem Grußwort zur zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit in Augsburg erinnert Ministerpräsident Horst Seehofer daran, dass in der 58jährigen Geschichte der Woche der Brüderlichkeit Maßstäbe gesetzt wurden: Maßstäbe für das Verständnis und Miteinander zwischen Juden und Christen; Maßstäbe für den sensiblen Umgang mit unserer jüngsten Geschichte und Maßstäbe für eine Erinnerungskultur, die nicht im Gestern verweilt, sondern ihren Blick auf das Heute und Morgen richtet. Zugleich fragt er angesichts der Finanzkrise, von Gewalttaten und Amokläufen, von Missbrauch und zunehmender Rücksichtslosigkeit, wo das rechte Maß in unserer Gesellschaft geblieben ist.

Nach seiner Ansicht sind die Maßstäbe nicht verloren gegangen. „Aber zum Teil verschüttet, verdeckt, unkenntlich und unsichtbar. Die Maßstäbe, die eine Gesellschaft für ein gedeihliches Zusammenleben braucht, die Werte wieder sichtbar zu machen, dieses Ziel kann nur mit gemeinschaftlicher Kraftanstrengung erreicht werden. Möglichst viele gesellschaftliche Gruppierungen müssen dazu an einem Strang ziehen.“

Der Blick auf die Geschichte hat gezeigt, dass es oftmals die Brüche sind, die – in einer aktiven Auseinandersetzung mit eben diesen Brüchen – einer Gesellschaft das rechte Maß zurückgeben können. Die Woche der Brüderlichkeit wird mit ihrem vielfältigen und abwechslungsreichen Programm solche Brüche in der Vergangenheit wie auch in der Gegenwart aufzeigen und damit Denk- und Dialogprozesse anstoßen, die heilsam und zukunftsweisend sind, so der bayerische Ministerpräsident.

Auch in diesem Jahr wurde in zahlreichen Veranstaltungen sowohl auf kommunaler- und Kreisebene als auch auf Landes- und Bundesebene auf die latente Gefahr des Antisemitismus hingewiesen und haben Menschen, die in der gesellschaftspolitischen Öffentlichkeit Verantwortung tragen, für dieses Thema sensibilisiert bzw. Schüler/-innen an das Thema methodisch-didaktisch herangeführt.

In einer Vielzahl von Veranstaltungen wurden Jugendliche in Gedenkveranstaltungen und Seminaren eingebunden. Mit diesem Engagement symbolisieren Jugendliche ihre Verpflichtung, Akzente für ein verantwortliches Miteinander ohne Rassismus und damit für ein friedliches Miteinander zu setzen.

Beim Durchblättern der Tätigkeitsberichte können Sie in vielen durchgeführten Veranstaltungen entdecken, dass Anregungen und Anstöße in Gedenkstunden und Vorträgen zu theologischen, historischen und politischen Fragen, aber auch in Lesungen, Ausstellungen, Studienfahrten zu Gedenkstätten und nach Israel bis hin zu Solidaritätsaktionen und politischer Lobbyarbeit gegeben wurden.

Mit den durchgeführten Veranstaltungen gelang es sowohl Teilnehmer/-innen und Multiplikator/-innen anzusprechen, die dem Christlich-Jüdischen Dialog aufgeschlossen sind, als auch Interessierte, die erstmals an unseren Veranstaltungen teilnahmen.

Ihnen allen, die Sie unsere Arbeit ideell und finanziell fördern, danke ich sehr.

Ihr



Rudolf W. Sirsch
Generalsekretär

Gesellschaft für
Christlich-jüdische Zusammenarbeit Augsburg
und Schwaben e.V.

Postfach 10 16 08
86006 Augsburg
Telefon 0821 432502
E-Mail info.gcjz@gmx.de



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Freitag, 5.3.2010

Gottesdienst in der Synagoge an der Halderstraße mit anschließendem Kiddusch

Samstag, 6.3.2010

3 Stadtführungen

Auf den Spuren der Fugger
Augsburg, Stadt der Reformation und der Ökumene
Jüdisches Leben in der Augsburger Stadtgeschichte

Goldener Saal des Augsburger Rathauses

Vortrag des Preisträgers Daniel Libeskind: Architecture, Jewish Identity and the pluralistic City

Christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier in der Synagoge

Landesrabbiner Dr. h.c. Henry G. Brandt

Landesbischof Dr. Johannes Friedrich

Bischof Dr. Walter Mixa

Madrigalchor bei St. Anna, Leitung KMD Michael Nonnenmacher

Kantor Nikola David

Konzert im Kleinen Goldenen Saal

Musik verbindet

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums St. Stephan

Sonntag, 7.3. 2010

9.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst in der St.-Anna-Kirche

Stadtdekanin Susanne Kasch

Domkapitular Dr. Bertram Meier

11.30 Uhr

Stadttheater Augsburg

Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit 2010 mit der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an Daniel Libeskind

Horst Seehofer, Ministerpräsident des Freistaates Bayern

Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

Dr. h.c. Henry G. Brandt, jüdischer Präsident des Deutschen

Koordinierungsrates

Laudatio Katrin Göring-Eckardt, Bundestagsvizepräsidentin, Präses der EKD

Moderation: Tina Mendelsohn

Musikalische Beiträge: Daniel-Eberhard-Ensemble
Szenische Gestaltung: jtt-junges theater team, Theater Augsburg
Führungen in Synagoge und Jüdischem Kulturmuseum

Montag, 8.3.2010 **Goldener Saal des Rathauses**
Öffentliche Veranstaltung mit Mitgliedern der Rabbinerkonferenzen,
der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen
Kirche in Deutschland

Verlorene Maßstäbe in der Wirtschaft

Dr. h.c. Fred Otfried July, Bischof der württembergischen Landeskirche, Stuttgart
Prof. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo-Instituts, München
Moderation Dr. Markus Günther, Chefredakteur der Augsburger Allgemeinen

Mittwoch, 10. 3.2010 **Falken und Tauben im Heiligen Land**
Zur politischen Lage in Israel
David Witzthum, Fernsehmoderator, Jerusalem

Donnerstag, 11.3.2010 **Gibt es einen Maßstab der Maßstäbe?**
Das Tötungsverbot als Mitte des Dekalogs und der biblischen Ethik
Prof. em. Dr. Frank Crüsemann, Bielefeld

Sonntag, 14.3.2010 **Verlorene Maßstäbe**

Jugendliche setzen sich in einer szenischen Gestaltung mit dem
Jahresthema auseinander
Ringeisengymnasium Ursberg, Realschule St. Ursula, Augsburg,
Jugendliche der Israelitischen Kultusgemeinde Augsburg
Musikalische Gest Altstetter

Weitere Veranstaltungen im Rahmenprogramm zur Woche der Brüderlichkeit

Ausstellungen:

10.2.-25.4.2010 Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben
„Und ich wurde ihnen zu einem kleinen Heiligtum...“
Synagogen in Deutschland
Eine Ausstellung der Bet-Tfila-Forschungsstelle für jüdische
Architektur
4.-18.3. Im Annahof

„Wir lebten in einer Oase des Friedens...“
Die Geschichte einer jüdischen Mädchenschule 1926-1938

2.3.-15.3. Toskanische Säulenhalle, Zeughaus
Verlorene Maßstäbe
Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Augsburg, Fakultät
Gestaltung

Mittwoch, 24.3.2010 **Projekttag für Jugendliche**
mit Ausstellung „Rechtsradikalismus in Bayern – Demokratie stärken,
Rechtsradikalismus bekämpfen“
Courage zeigen – Gegen Rassismus, für Demokratie!
Bayern Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung, Buber-Rosenzweig-Stiftung
der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in
Kooperation mit dem Kulturamt Augsburg/Bildungs-und
Begegnungszentrum Zeughaus

Workshops: Cool sein, cool bleiben; Courage zeigen für Demokratie; Zivilcourage gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt; Mit Köpfchen und Stift gegen rechts!

Vorträge und Diskussionen:

Dienstag, 9.2.2010 Haus St. Ulrich
Dialog der Religionen Grenzenlos tolerant?
Für die Muslime: Hamideh Mohagheghi, Juristin und Islamwissenschaftlerin, Hannover
Für die Juden: Günther B. Ginzler, Journalist, Köln
Für die Christen: Susanne Kasch, Stadtdekanin, Augsburg
Moderation: Prof. Dr. Hanspeter Heinz, Augsburg

Mittwoch, 10.2.2010: Stettensches Institut:
„Sag, wie ist das bei euch?“
Günther B. Ginzler im Gespräch mit Schülerinnen

Mittwoch, 24.2.2010 Synagoge Augsburg
Das Leben könnte gut sein
Tagebücher von 1933 bis 1942 von Ruth Maier
Buchvorstellung: Regine Leonhardt

Vorträge zur Architekturausstellung

Mittwoch, 3.3.2010 Synagoga, schola judaeorum, Judenschul
Die Synagoge und ihre Architektur im Mittelalter
Dr. Simon Paulus, TU Braunschweig

Mittwoch, 17.3.2010 Die Architektur der Reformsynagoge im 19. Jh. In Deutschland
Dipl.-Ing. Mirko Przystawik, TU Braunschweig

Montag, 12.4.2010 Augustana-Forum
Juden im vereinten Deutschland – 20 Jahre nach dem Fall der Mauer
Dr. Hermann Simon, Berlin

Donnerstag, 22.4.2010 Augustana Forum
Verlorene Maßstäbe: Der Turmbau zu Babel
Christlich-jüdisches Bibelgespräch
Rabbiner h.c. Henry G. Brandt, Augsburg
Regionalbischof Michael Grabow, Augsburg

Dienstag, 27.4.2010 Vom Streit zum Wettstreit der Religionen
Lessings Ringparabel aus dem Drama „Nathan der Weise“
Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, Tübingen

Samstag, 8.5.2010 Rokosaal der Regierung von Schwaben
Festliches Abschlusskonzert
Elena Rachelis, Flügel
Nikola David, Tenor
Stefanie Knauer, Flügel

Kaufbeuren

Dienstag, 2.3.2010 „Verlorene Maßstäbe“
Pfarrerin Barbara Eberhardt, BCJ München

Memmingen

Dienstag, 9.3.2010 „Verlorene Maßstäbe“
Pfarrerin Barbara Eberhardt, BCJ München

2. Studienfahrten

Begleitung einer Fahrt der vhs Augsburg zur Ohel-Jakob-Synagoge, München

Studienfahrt nach Regensburg mit großer Beteiligung jüdischer Gemeindeglieder. Führung durch Herrn Rainer Ehm durch die christliche und jüdische Geschichte Regensburgs. Besuch der Ausgrabungen des Regensburger Judenviertels am Neupfarrplatz, Besuch der Synagoge und des Domes.

3. Einzelvorträge

Der Einfluss des islamischen Fundamentalismus auf Israel und den Nahen Osten.

Vortrag und Diskussion mit Prof.em. Dr. Bassam Tibi.
In Kooperation mit dem Paul-Klee-Gymnasium Gersthofen.
Koalitionspartner: DIG, FILL, Gesellschaft für Menschenwürde

„Ganz Israel wird gerettet.“ (Paulus Römerbrief 11,26)

Ein etwas anderer Blick auf Paulus und die Juden.

Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler, Universität Regensburg

Jüdische Geschichte im Licht jüdischer Feste

Michaela Rychla

In Kooperation mit dem Augustana-Forum

4. Gedenkveranstaltungen

Ichenhausen: **Gedenkstunde zur Reichspogromnacht**

Augsburg: **Gedenkstunde zur Reichspogromnacht**

5. Kulturelle Veranstaltungen

Für die Stadt Augsburg und das evangelische Dekanat gestaltete die GCJZ eine Feier zur **Einweihung eines Weges, der dem jüdischen Komponisten Paul Ben-Haim gewidmet wurde.**

Ben-Haim war bis 1931 einige Jahre am Augsburger Stadttheater tätig. Er überlebte als einziger seiner Familie das 3. Reich und wanderte nach der Staatengründung nach Israel aus.

Regelmäßig findet monatlich im Festsaal der Synagoge das „**Cafe Synagoge**“ statt, bei dem immer auch ein kultureller Teil eingeschlossen ist: Lichtbilder, Reiseberichte, jüdische Mitglieder stellen ihre Heimat vor (St. Petersburg, Moskau, Ukraine).

Wöchentlich findet der **Gesprächskreis für jüdische Gemeindeglieder** statt, ein Treffen unter Leitung zur Vervollkommnung der deutschen Sprache, das seit vielen Jahren von einem Stamm von Teilnehmern und immer wieder auch Neuzugängen wahrgenommen wird. Fest zum Programm gehört im Sommer ein Ausflug mit Besichtigung einer Sehenswürdigkeit und einem üppig bestückten Picknick.

6. Interne Veranstaltungen

Bei der **Mitgliederversammlung** wurde der Vorstand neu gewählt. Nach dem Ausscheiden des langjährigen Schatzmeisterin und der Schriftführerin wurden für beide Nachfolger gewählt.

7. Jugendarbeit

Das alljährlich stattfindende **Jugendprojekt** befasste sich diesmal mit szenischer Gestaltung zum Jahresthema. Es fand im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit statt.

8. Sonstige Aktivitäten

Da das örtliche Jüdische Kulturmuseum zusammen mit der Kultusgemeinde ein sehr gutes und reichhaltiges Programm bietet, laden wir unsere Mitglieder dazu ein und treten auch immer wieder als Mitveranstalter auf.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Zwei Mitglieder des Vorstands nahmen an der Studenttagung und der Geschäftsführertagung in Mainz teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Vierteljährlich erscheint **unser Mitteilungsblatt „Ma nishma?“**, in dem auch immer wieder Beiträge von Mitgliedern veröffentlicht werden. Es wird weit über den Kreis der Mitglieder hinaus gerne angenommen und interessiert gelesen.

Termine und Berichte erscheinen in der Augsburgener Allgemeinen und im Evangelischen Sonntagsblatt.

Unsere website wird gerade neu gestaltet.

11. Mitgliederstatistik

Zuzeit haben wir einen beträchtlichen Mitgliederschwund durch Überalterung, Tod und Wegzug. Neue Mitglieder kommen nicht in der gleichen Zahl dazu. Im Moment haben wir 210 zahlende Mitglieder.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern klappt nach wie vor gut. Neu hinzugekommen ist das Gymnasium in Gersthofen, die vhs lud uns zu gemeinsamen Veranstaltungen ein, dabei wurde eine neue Reihe geplant und kreiert: Starke Gestalten der Bibel.

Besonders schwierig ist es, jüdische Teilnehmer und Teilnehmerinnen für unser Jugendprojekt zu gewinnen.

Während die jüdischen Gemeindeglieder kaum zu unseren Vorträgen kommen, lieben sie gemeinsame Aktionen wie Fahrten und Ausflüge. So versuchen wir, „nonverbale“ Veranstaltungen anzubieten, die mehr auf gemeinsames Tun als auf Hören ausgerichtet sind..

Augsburg, 26. März 2011

Gertrud Kellermann



Falkenblick 1
36251 Ludwigsau-Friedlos
Telefon 06621-76255
E-Mail werner-schnitzlein@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

In 2010 bestand **unsere christlich-jüdische Gesellschaft 25 Jahre**.
Dies wurde mit einer Festveranstaltung am 28. Februar in Bad Hersfeld angemessen begangen.

Im Einzelnen ist zu berichten:

1. Veranstaltungen zur WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT Motto „Verlorene Maßstäbe“

- | | | |
|----------|--|----------------|
| 11. März | feierliche Eröffnung der Ausstellung „Legalisierter Raub“ | Rotenburg*) |
| | (Laufzeit der Ausstellung bis 22. Oktober) | |
| 17. März | Filmvorführung und Autorengespräch „Der große Raub“ | Bad Hersfeld*) |
| 18. März | Konzertlesung zum „Tag der Menschenrechte“ im buchcafé | Bad Hersfeld*) |
| 24. März | „Es geschah vor aller Augen - in Rotenburg, Bebra und Hersfeld“ | |
| | Multimediarpräsentation von Dr. Nuhn im Studienzentrum | Rotenburg*) |

2. Eigene Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- 11. 3. - 22.10. **Ausstellung „Legalisierter Raub – die Ausplünderung der Juden...“**
- im Studienzentrum der Hess. Finanzverwaltung und Justiz in Rotenburg/F.
- Oktober 2010 eine geplante **Studienreise „Jüdisches Leben in Shanghai“**
- fand nicht das gewünschte Interesse.

3. und 4. Einzelvorträge/Einzelveranstaltungen/Gedenkveranstaltungen

- | | | |
|-------------|---|----------------|
| 27. Januar | Auschwitzgedenktag: Dokumentarfilm u. Gespräch „Stolperstein“ | Bad Hersfeld |
| 28. Februar | Festveranstaltung zum 25. Jubiläum der Gesellschaft | Bad Hersfeld |
| 11. März | feierliche Eröffnung der Ausstellung „Legalisierter Raub“ | Rotenburg*) |
| | (Laufzeit der Ausstellung bis 26. Oktober) | |
| 17. März | Filmvorführung und Autorengespräch „Der große Raub“ | Bad Hersfeld*) |
| 18. März | Konzertlesung zum „Tag der Menschenrechte“ im buchcafé | Bad Hersfeld*) |
| 24. März | „Es geschah vor aller Augen - in Rotenburg, Bebra und Hersfeld“ | |
| | Multimediarpräsentation von Dr. Nuhn im Studienzentrum | Rotenburg*) |
| 14. April | „Die fiskalische Ausbeutung der Juden 1933-1945: Praktiken der Arisierung“ | Rotenburg*) |
| 17. April | Rundgang Schenklenzfeld: Ort jüd. Geschichte und jüd. Lebens | Schenklenzfeld |

20. April „**Wieder gut gemacht?**“ Vortrag im Rahmen der „Raubausstellung“
Bad Hersfeld*)
2. Mai Führung: „**Mikwe und Jüd. Museum in Rotenburg**“
Rotenburg.*)
13. Mai **Rundgang Rhina:** Ort jüd. Geschichte und jüd. Lebens Rhina
24. Mai **Rundgang Bebra:** Ort jüd. Geschichte und jüd. Lebens Bebra
25. Mai Verlegung **Stolpersteine in Rotenburg** Rotenburg*)
26. Mai „**Als U-Boot im Widerstand**“ Lesung und Zeitzeugenbericht Rotenburg*)
30. Mai Enthüllung **Erinnerungstafel Deportationen 1942** in der Bahnhofstr.
Bad Hersfeld
08. Juni „**Alles, was sie haben, haben sie uns gestolen und geraubt durch jren Wucher**“ – Vortrag zu Luthers Judenbild Bad Hersfeld
10. Juni „**Fünf berühmte jüdische Rotenburger**“ Vortrag Dr. Nuhn Rotenburg*)
13. Juni **Rundgang Niederaula:** Ort jüd. Geschichte und jüd. Lebens Niederaula*)
24. Juni „**Swing zu UNZEITEN**“ - Gesprächskonzert Rotenburg*)
27. Juni **Rundgang Bad Hersfeld:** Ort jüd. Geschichte und jüd. Lebens Bad Hersfeld*)
29. Juni Film und Gespräch „**Unter Bauern**“ Bad Hersfeld
11. Juli „**Jüdische Begräbnisriten/jüd. Friedhöfe**“ – Vortrag und Führung
Schenklengsfeld
5. Juli Museumscafe mit Martin Löwenberg Schenklengsfeld
20. Juli **Gedenkveranstaltung am „Trottenkreuz**“ Bebra-Imsh.*)
31. August „**Jüdische Auferstehungshoffnung**“, Vortrag Tovia Ben Chorin
(im Rahmen der „Jüd. Bibelwoche“) Bad Hersfeld
06. September Verlegung **Stolpersteine in Bad Hersfeld**; mit Rahmenprogramm
Bad Hersfeld
19. September "miteinander zusammenleben gestalten":
25. internationales Freundschaftsfest Bad Hersfeld*)
21. Oktober Vortrag „**Jüdische Gelehrte – Heimische Wurzeln**“ Rotenburg*)
04. November „**Carrying the Flame: Mein Weg von London nach Frankfurt**“,
ein Abend mit Rabbiner Jonathan Wittenberg Bad Hersfeld*)

P o g r o m g e d e n k e n :

8. November Pogromgedenken in Niederaula: Gottesdienst und am Gedenkstein
Niederaula
8. November oekumenischer Gedenkgottesdienst zum Pogromgedenken Bad Hersfeld
- Abschluß an der Gedenkstätte Schillerplatz Bad Hersfeld
23. November Vortrag „**Zwölf Brötchen zum Frühstück – Reportagen aus Auschwitz**“, Noah Klieger Bad Hersfeld
15. Dezember „**Chanukka – Tradition und Praxis**“
Vortrag und Erleben mit Petra Kunik Bad Hersfeld

5. Kulturelle Veranstaltungen

18. März Konzertlesung zum „**Tag der Menschenrechte**“ im buchcafé Bad
Hersfeld*)
24. Juni „**Swing zu UNZEITEN**“ - Gesprächskonzert Rotenburg*)

.....
*)
Kooperationsveranstaltung

6. Interne Veranstaltungen

28. Februar Jahresmitgliederversammlung mit Jubiläumsfeier Bad
Hersfeld

im Jahr 2010 diverse Vorstandssitzungen sowie div. telefonische Kontakte/Abstimmungen
im Jahr 2010 versch. Treffen und Aktionen der Projektgruppe STOLPERSTEINE

7. Jugendarbeit / Junge Erwachsene

27. Januar Ausschwitzgedenktag: **Dokumentarfilm** u. Gespräch „**Stolperstein**“ Bad Hersfeld
11.3. – 22.10.: **Ausstellung „Legalisierter Raub – die Ausplünderung der Juden...“** in Roten- burg, Studienzentrum der Hess.Finanzverwaltung und Justiz - Schulprogramm
6. September: Einbeziehung versch. Schülergruppen der Konrad-Duden-Schule bei der Verlegung der Stolpersteine in Bad Hersfeld

24. November: Zeitzeugenveranstaltung mit N. Klieger in den Obersbergschulen
15. Dezember: Einbeziehung versch. Schülergruppen der Konrad-Duden-Schule bei Vorbereitung und Durchführung der Chanukka-Veranstaltung mit Petra Kunik
16. Dezember Chanukka-Informationen in der Linggschule
Im Jahre 2010 Unterstützung und Begleitung eines Austauschprojektes jüdischer und deutscher Berufsschüler (u.a. mit Besuchsprogramm Buchenwald)

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Betreuung diverser jüdischer Besucher aus Israel und anderen Ländern.
Enge Kontakte mit den regionalen Arbeitskreisen in Rotenburg (Förderkreis Jüd. Ritualbad/Mikwe)
und in Schenkklengsfeld (ehemaliges jüdisches Lehrerwohnhaus) – wechselseitige Mitgliedschaften.
Kooperation mit und aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Christen+Juden der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck u.a. im Rahmen der „Jüdischen Bibelwoche“ im August/September.
Zusammenarbeit mit Schulen des Kreises Hersfeld-Rotenburg zu einzelnen Themen.
Weitergabe von Arbeitshilfen zum Jahresthema an Schulen und Multiplikatoren.
Einzelvorträge, Einzelgespräche, Beratungen sowie das Beschaffen und Verteilen div. Materialien an unter-schiedliche Zielgruppen. - Erweiterung der bestehenden "Bibliothek Christen - Juden" (Haupt-standort jetzt in Schenkklengsfeld): - mehr als 3.300 Titel.
Kontakte zu verschiedenen jüdischen Familien in Israel, USA und anderswo.
Intensiv wurden die Möglichkeiten von eMail und Internet (u.a. für Forschungszwecke) genutzt.
Mitarbeit im „Netzwerk für Integration“. - Gastmitglied in der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen). Enge Kooperation mit der ACK bei der Gestaltung des **Pogromgedenkens**.

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

Teilnahme an der **Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit** in Augsburg am 6. und 7. März.
Teilnahme an der **Jahres-Mitgliederversammlung des DKR** 7. – 9. 5. in Bonn-Bad Godesberg.
Teilnahme an der **Rabbiner-Brandt-Vorlesung** in Berlin (Synagoge Oranienburger Str.)
Teilnahme an der **DKR-Geschäftsführertagung** vom 13. – 14. 11. in Mainz
Vorbereitung und Leitung der **Arbeitsbesprechung der Hessischen Gesellschaften** am 2. September in Frankfurt/M. (Fragen der Finanzierung und Veranstaltungsplanung).
Teilnahme an einer **Studientagung der Ev. Akademie Hofgeismar** in Südindien zum Thema „Christen im Kontext unterschiedlicher Religionen“ (u.a. Besuch der Synagoge Kochin) (10.-24.1.)

Der Vorsitzende ist einer der zwei Kassenprüfer des DKR und Mitglied einer "Beitragskommission".

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Sieben **Mitglieder-Rundschreiben** mit z.T. umfangreichen Informationsbeilagen (u.a. Pressespiegel, Literaturbesprechungen, Druckschriften, aktuelle Presseberichte),
- Hinweise auf verschiedene **Tagungen** (z.B. der Ev. Akademie Hofgeismar sowie der Buber-Rosenzweig-Stiftung, Ausstellungen und Veranstaltungen im regionalen Umfeld),
- pezielle Veranstaltungs-Einladungen,
- **Veranstaltungsvorschau und Veranstaltungsberichte** in div. Medien (u.a. HR 4, Hersfelder Zeitung, HNA, Kreisanzeiger, Klartext, DKR-Rundbrief)
- themenbezogene „**Sonntagsgedanken**“ für die Lokalpresse: u.a. zur WdB und zum Pogrom-gedenken.
- **Webseiten:** www.christenjuden.de, www.judaica-museum.de, www.hassia-judaica.de, <http://stolpersteine.hersfeld.hassia-judaica.de> und www.mikwe.de

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederstand am 1.1. 2010	94
Zugänge bis 1.1.2011	2
Abgänge bis 1.1.2011	3
Stand am 1. 1. 2011	93
(davon beitragsfrei 11)	

Vorstand: Werner Schnitzlein, Horst Selbiger, Dr. Werner Arens, Karl Honikel
Beisitzer: Annette Hütz, Dr. Heinrich Nuhn, Rainer Bätzing

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Im Jubiläumsjahr hatten wir gleich zwei große Projekte zu realisieren: Die **Ausstellung „Legali-sierter Raub – die Ausplünderung der Juden...“** in Rotenburg (gemeinsam mit dem Hessischen Rundfunk, dem Studienzentrum der Hessischen Finanzverwaltung und Justiz und weiteren Trägern). Die Vorbereitungen dazu hatten bereits im Sommer 2009 begonnen. – Unsere Programm-angebote sowie eine ganze Reihe von Kooperationsveranstaltungen hatten wir logischerweise weitgehend auf dieses Projekt ausgerichtet. Über die Ausstellung und das Rahmenprogramm liegt eine gesonderte umfangreiche Dokumentation vor.

Für 2012 ist eine Folgeausstellung **„Die Verstrickung der Justiz in der NS-Zeit...“** in Vorbereitung

Zweiter Schwerpunkt war (und ist) das **Projekt „Stolpersteine“**, das in Bad Hersfeld unter Regie unserer chr.-jüd. Gesellschaft und in Rotenburg/Fulda von einem eigenen Initiativkreis realisiert wurde – jeweils unter maßgeblicher Mitarbeit von Dr. Heinrich Nuhn. – An beiden Orten, sowie in Burghaun, wird auch in 2011 ein Vielzahl weiterer Stolpersteine verlegt. Die Hersfelder Aktion ist/wird in zwei Broschüren von 28 und 44 Seiten und im Internet dokumentiert.

Auch in 2010 waren wir wieder ausschlaggebend beteiligt an der Konzeption und Ausrichtung des **„Internationalen Freundschaftsfestes“** in Bad Hersfeld.

Im Schenkklengsfelder ehemaligen **jüdischen Lehrerwohnhaus mit dem Judaica Museum** fanden diverse Veranstaltungen mit Schüler- und Erwachsenengruppen statt.

Besondes berichtenswert ist das **Ausstauschprogramm** deutscher und israel. **Berufsschüler**.

Das unter Leitung von Dr. Heinrich Nuhn stehende „**Projekt Rotenburg**“ (mit der „Arbeitsgruppe Spurensuche“ und dem „Förderkreis Jüd. Ritualbad“) wurde von uns weiter intensiv begleitet und unterstützt. Im Ritualbad finden regelmäßig Führungen statt. Dr. Nuhn hatte im Laufe des Jahres im Rahmen seiner Arbeit viele Kontakte und Begegnungen mit Besuchern aus aller Welt, was sich auch in diversen Presseberichten widerspiegelte.

Der „**Rotenburger Kirchenteppich**“ wurde in die „Hitler-Ausstellung“ des Deutschen Historischen Museums Berlin übernommen und wird als ständiges Exponat dort verbleiben.

Die Kooperation mit der „**Stiftung Adam von Trott**“ in Bebra-Imshausen (eine wechselseitige Mitgliedschaft) zeigte sich auch in einer Reihe von gemeinsamen/themengleichen Veranstaltungen.

Unsere Homepage www.christenjuden.de findet weltweit großes Interesse. Zusätzlich senden wir die „**Informationen Christen und Juden**“ als **eMail-Newsletter** an mehr als 250 Interessenten.

13. Weitere Einzelheiten können Sie auf unserer Web-Seite www.christenjuden.de nachlesen.

Für den Vorstand:

07.05.2012

Werner Schnitzlein

.....
36251 Ludwigsau-Friedlos, Falkenblick 1, Tel. 06621 76255; Fax 65854 - Bank: Spark. Bad Hersfeld-Rotenburg Nr. 1 000 09 11 (BLZ 532 500 00)

eMail: christenundjuden@web.de - Mitglied im Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christl.-Jüdische Zus.arbeit e.V., Bad Nauheim



Tätigkeitsbericht 2010

Den Bericht über die Tätigkeiten unseres Vorstandes im abgelaufenen Jahr beginne ich mit einem Blick auf die Hoffnungen und Herausforderungen, die uns ständig begleiten.

Unser Vorstand hat seit der letzten Mitgliederversammlung 7 mal getagt. Eine zusätzliche ausgedehnte Sitzung haben wir im September als Klausurtagung mit Grundsatzfragen gestaltet. Dabei ging es um die Beschreibung unserer Grundanliegen, den Mitgliederbestand und unser Miteinander im Vorstand.

Wir waren uns einig, dass die jüdische Gemeinde in der Öffentlichkeit stärker präsent sein könnte. Dazu gehört, dass Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sie häufiger wahrnehmen und besuchen. Unsere Gesellschaft kann hier Brücken bauen.

Veranstaltungen, die der Begegnung und dem Kennen Lernen von Christen und Juden dienen, sind ein mittlerweile bewährter Ansatz.

Wir haben zur Zeit 88 Mitglieder. Vier neue Mitglieder konnten gewonnen werden. Vier eingetragene Mitglieder sind nicht mehr verfügbar. Wir wollen werben und dazu verschiedene Wege gehen.

Die Woche der Brüderlichkeit war uns in diesem Jahr ein Denkanstoß. Mit zwei Veranstaltungen konnten wir allerdings noch keine Erfolge verzeichnen. Eine Lesung der deutsch-israelischen Autorin Lea Fleischmann fand vor einem eher kleinen Publikum statt. Die KEB hatte eingeladen, wir waren als Gäste mit im Boot.

Enttäuschend war unser Versuch einer Film-Veranstaltung im Cineplex-Theater. Der preisgekrönte Dokumentarfilm „Das Herz von Jenin“ bewegte die Herzen von knapp einem Dutzend Besuchern.

Jenin ist für uns seit diesem Film ein Begriff für grenzüberschreitende Menschlichkeit und Hoffnung auf Versöhnung zwischen den Menschen in Israel und Palästina.

Unterstützt wird solche Hoffnung durch die Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille in diesem Jahr an den Islamwissenschaftler Navid Kermani. Er wirbt für die gegenseitige Akzeptanz von Christen, Juden und Muslimen. Bessere Kenntnis der kulturellen und religiösen Unterschiede ist dafür eine Voraussetzung. Der Preis wurde am 13. März in Minden verliehen.

Der Deutsche Koordinierungsrat (DKR), die Vertretung der 83 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit hat in einem Schreiben an den Botschafter Israels die jüngsten Terrorakte in Jerusalem scharf verurteilt und sein Mitgefühl und seine Mittrauer an der Ermordung jüdischer Menschen ausgesprochen. Das ist also auch in unserem Namen geschrieben worden. Wir sollten als christlich-jüdische Gesellschaft immer auch aufmerksam sein und mit unseren Aktivitäten andere aufmerksam machen auf Brücken der Versöhnung, die gebaut oder – wie hier- zerstört werden.

Unsere eigenen Beiträge waren Versuche, Vergangenheit und Gegenwart zu verknüpfen. Wir widmeten uns dem Gedenken und versuchten dabei auch, das Heute sichtbar zu machen.

Von den Veranstaltungen des ersten Vierteljahres 2010 ist nur noch an das Gedenk-Projekt vom 5. Februar zu erinnern. Frau Tamara Dreifuss las aus den Erinnerungen ihrer Mutter und Roswitha Dasch und Ulrich Raue spielten und rezitierten zur Geschichte des Wilnaer Ghettos.

Das von der Johannesgemeinde Bad Kreuznach begleitete Projekt mit etwa 150 Schülerinnen und Schülern aus drei Schulen fand seine Fortsetzung in Synagogenbesuchen. Immer häufiger melden sich Lehrerinnen und Lehrer mit Schulklassen zu einer Begegnung mit der jüdischen Gemeinde. Alle Schulformen sind vertreten, nicht nur die Gymnasien, auch Grund- und Hauptschulen und Lerngruppen aus den Förderschulen. Auch Erwachsenengruppen machen von diesem Angebot Gebrauch, zum Beispiel der Seniorenkreis der evangelisch methodistischen Kirche oder der Deutsche Evangelische Frauenbund. Seniorenkreise sind überhaupt das wichtige Gegenstück zu unserer Schüler- und Jugendbetreuung. Einladungen an den Seniorenclub der jüdischen Gemeinde sind keine Seltenheit mehr. Fragen zum jüdischen Leben heute sind zahlreich.

Eine große logistische Herausforderung war unsere „Frauenausstellung“ vom 26. Mai bis 23. Juni im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. „Frauenalltag in biblischer Zeit“ brachte Anschauungsmaterial, archäologische Fundstücke und didaktisches Material zu fast zwei Jahrtausenden Frauen- und Alltagsleben im alten Israel zusammen. Die Stücke stammten vom Seminar für biblische Archäologie der Universität Mainz. Sie konnten fast vier Wochen lang einer sehr interessierten Öffentlichkeit gezeigt werden. Herrn Prof. Wolfgang Zwickel danken wir für die wissenschaftliche Begleitung. Die Katholische Erwachsenenbildung war unser verlässlicher Partner, und der evangelische Kirchenkreis half uns mit persönlichem Einsatz der Mitarbeiter und umfangreichen Sachmitteln. Das evangelische Schulreferat lud Schulklassen und Lehrergruppen ein. Die Gruppen aus berufsbildenden Schulen stellten die meisten Besucher. Zum Eröffnungsvortrag konnte wir viele Lehrkräfte aller Schulformen begrüßen.

Ein Höhepunkt war das Frauenfrühstück mit Frau Dr. Ronja Jacob und ihrem Referat über Kosmetik und Schönheit in biblischer Zeit.

Zu unserer Freude nahm eine große Gruppe jüdischer Frauen daran teil, und christliche Gastgeberinnen hatten ein üppiges Frühstücksbuffet bereitet, das ebenso verführerisch war wie die kosmetischen Rezepte, die Frau Dr. Jacob real und handgreiflich vorstellte.

Am 22. August führte uns der traditionelle jährliche Bus-Ausflug nach Saarbrücken. Ein Stadtrundgang mit Führung und Altstadtbummel stand am Anfang. Die jüdische Gemeinde dort mit saarlandweit 1200 Mitgliedern empfing uns mittags in der Synagoge. Der Kantor und Vorbeter zeigte ein Dutzend wertvoller Tora-Rollen und stellte uns sein Konzept jüdischer Spiritualität dar. Das lebhaftes Gespräch werden wir nicht vergessen.

„Klezmer-Chidesch“ , das Klezmer-Wunder hieß die Veranstaltung mit Jossif Gofeberg und seinen Musikerkollegen aus Berlin am 26. September. Die Bad Münsterer Kirche war gut gefüllt und vibrierte unter den mitreißenden Klängen von Zimbel, Klarinette, Kontrabass und Akkordeon, wenn das Publikum mitsingen und sogar mittanzen konnte. Kurze Lesungen aus jüdischer Weisheitstradition ergänzten das Musikerlebnis.

Bei diesem Ereignis konnten wir vier neue Mitglieder gewinnen.

Traditionelle Rezepte und Geheimnisse aus der jüdischen Küche wurden am 4. November in Hargesheim verraten. Gerhard Hönigl, der Chefkoch des Max-Willner- Zentrums Bad Sobernheim leitete zur Herstellung von Matzknödeln, Zimmeskarotten, Ölkuchen und Hühnergerichten an. 20 jüdische und nichtjüdische Koch-Experten, an der Spitze Herr Blättermann, gingen in diese Küchenschule und genossen eine wunderbare Herd-und Tischgemeinschaft.

Am 5. November veranstaltete der evangelische Kirchenkreis seine Kindergottesdienst-Weihnachtswerkstatt. Daran durfte ich mich mit dem Thema Weihnachten-Chanukka

beteiligen und das Besondere der Chanukka-Zeit einmal für Lehrer, Erzieherinnen und Kindergottesdiensthelfer darstellen.

Die öffentliche Entzündung des zweiten Chanukka-Lichtes vor der Synagoge durch Rabbinen-Schüler der Frankfurter Chabad Lubajitsch im Dezember schloss sich an.

Den Abschluss des Jahresprogramms bildete das Händel-Oratorium „Israel in Egypt“ der Kreuznacher Kantorei unter Leitung von Beate Rux-Voss, zu dem wir ebenfalls einladen durften und eingeladen waren. Eine tief beeindruckende Aufführung, an die sich alle Konzertbesucher erinnern.

Wichtig für unsere Gesellschaft ist die Anstellung des jungen Rabbi Dovber Rabinowitsch in der jüdischen Gemeinde, der seine Glaubenstradition mit besonderem Ernst und mit Konsequenz vorlebt. Die Gemeinde wird sich mit seinen Überlieferungen gewinnbringend auseinandersetzen. Wir hoffen, in ihm für den Herbst dieses Jahres einen guten Gesprächspartner zu gewinnen. Er vertritt eine besondere chassidische Tradition, mit der wir uns noch beschäftigen sollten. Heute jedenfalls gratulieren wir ihm zur Geburt seiner zweiten Tochter Chana – Sara und wünschen dieser Kreuznacherin Mazel Tov und gutes Einleben der ganzen Familie.

Schließen möchte ich mit einem Dank an alle, die uns unterstützen.

Da ist die Katholische Erwachsenenbildung, die eine Zeit lang vom haushalttechnischen Aus bedroht war. Unser Protest fand neben anderen Protestschreiben Resonanz beim Trierer Generalvikar. Nun kann bis auf Weiteres die intensive Zusammenarbeit fortgeführt werden – und wir profitieren!

Frau Andrea Manz, die (neue) Kulturdezernentin der Stadt wissen wir in wesentlichen Anliegen auf unserer Seite. Sie war Gast in unserer vorletzten Vorstandssitzung, und im Gespräch zeigte sich, welche gemeinsamen Ziele wir haben: Die Fortsetzung des Arbeitskreises Zelemoch um mit Errichtung der Stele auf der neuen alten Brücke, der Einsatz gegen Rassismus und Radikalismus, die Förderung der jüdisch- christlichen Gemeinschaft wird auch von der Stadt Bad Kreuznach mitgetragen..

Dafür sei auch dem scheidenden OB und der neuen OB`in herzlich gedankt!

Die jüdische Kultusgemeinde lädt uns und alle Mitbürgerinnen und Mitbürger immer wieder zu Begegnungen, zu Gottesdiensten, Vorträgen und Festlichkeiten ein. Wir „Insider“ wissen die herzliche Gastfreundschaft zu schätzen und freuen uns, dass wir diese Einladungen weitergeben dürfen. Dem Vorstand, Frau Viron und den Herren Ryvlin, Gilardi und Fukelman sagen wir „danke!“, und ich gebe das Wort an sie weiter.

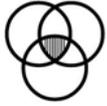
Es folgt der Bericht der jüdischen Gemeinde

Pfarrer und Schulreferent i.R.
Wolfgang Piechota
Luisenstraße 5
55583 Bad Münster am Stein
Telefon 06708 2091
Mail GCJZ-bad-kreuznach@web.de



Tätigkeitsbericht 2010

1. **Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit**
Buchvorstellung: „Jüdisches Bayreuth“
2. **Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen**
Keine Angaben
3. **Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge**
Keine Angaben
4. **Gedenkveranstaltungen**
9. November, Reichspogromnacht
5. **Kulturelle Veranstaltungen**
Keine Angaben
6. **Interne Veranstaltungen**
Keine Angaben
7. **Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen**
Keine Angaben
8. **Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft**
Keine Angaben
9. **Teilnahme an DKR- Veranstaltungen**
10. **Öffentlichkeitsarbeit**
Öffentliche Chanukka-Feier
11. **Mitgliederstatistik**
Keine Angaben
12. **Tendenzen und Problemanzeigen**
Keine Angaben



Gegründet am 24. November 1949

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin e.V.

Laubenheimer Str. 19
14197 Berlin
Telefon 030 – 8216683
E-Mail gcjz.berlin@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

VERANSTALTUNGEN DER GCJZ BERLIN ANLÄSSLICH DER BERLINER WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

7. bis 14. MÄRZ - Motto: "Verlorene Maßstäbe"

Montag, 1. März 2010: Pressekonferenz zur Berliner Woche der Brüderlichkeit

Ort: Evangelisches Zentrum der EKBO, Georgenkirchstraße 69, 10249 Berlin, Leitung: Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ Berlin. Es nahmen ca. 15 Medienvertreter (Presse, Rundfunk und TV) teil. Der Fernsehsender TV-Berlin berichtete sowohl von der Pressekonferenz als auch von der Eröffnungsveranstaltung am 7. März 2010. Deutschlandradio Kultur und Deutsche Welle führten und sendeten anlässlich des Beginns der Woche der Brüderlichkeit Interviews mit Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ Berlin, Radio Paradiso mit GCJZ-Geschäftsführer Ulrich Werner Grimm.

Eröffnungsveranstaltung

Sonntag, 7. März 2010, 16.00 Uhr,
Französische Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin-Mitte
Teilnehmer: über 380 Gäste

Begrüßung: Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ Berlin
Grüßworte: Ingeborg Junge-Reyer, Bürgermeisterin von Berlin
Georg Kardinal Sterzinsky, Erzbischof von Berlin
Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Festvortrag: Dr. Markus Dröge, Bischof der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische
Oberlausitz
Musikalische Umrahmung:
Kantorin Jalda Rebling, Joachim Vetter (Orgel),
Gethsemanekantorei unter Leitung von Christoph Zschunke

Der rbb-Hörfunk kulturradio zeichnete die Veranstaltung auf und sendete Auszüge (25 Min.) im Rahmen des Sendeplatzes „Fokus Politik“ am selben Tag ab 19.05.

Einzelveranstaltungen

Wie in jedem Jahr gab die Berliner GCJZ ein **Veranstaltungsheft** (Umfang 56 Seiten, Auflage 10.000 Exemplare) heraus, in dem die GCJZ Berlin und zahlreiche verschiedene Berliner Mitveranstalter anlässlich der Woche der Brüderlichkeit Veranstaltungen im Zeitraum von Ende Februar bis Oktober 2010 zum christlich-jüdischen Themenkreis anboten. Das Heft ist damit längerfristig nutzbar und orientiert die Berliner Öffentlichkeit über die eine Woche der Brüderlichkeit hinaus *ganzjährig* auf den christlich-jüdischen

Dialog und das breite Spektrum seiner Themen. Zum ersten Mal wurde im Veranstaltungsheft auch auf Veranstaltungen der GCJZ Potsdam hingewiesen.

Montag 15. Februar bis Montag 8. März 2010: NACHBARN, DIE VERSCHWANDEN. Eine Wanderausstellung des Jüdischen Museums Prag/NGO „Die Vergessenen“ - Veranstaltung der Synagogengemeinde Berlin Sukkat Schalom e.V., der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und der Katholischen Schule Liebfrauen, Ort: Foyer der Katholischen Schule Liebfrauen, Ahornallee 33, 14050 Berlin-Charlottenburg (Die Ausstellung wurde 2010 noch in anderen Berliner Schulen und Einrichtungen gezeigt.)

Das Projekt „Nachbarn, die verschwanden“ wurde 1999 begonnen. Es ist ein Versuch, SchülerInnen den Holocaust durch ihre eigene Arbeit zu vermitteln. Die SchülerInnen lernen, was der Holocaust war und auch viel über die alte jüdische Geschichte. Während der ersten beiden Jahre mehr als hundert Schulen das Projekt unterstützt. An etwa 50 Schulen wurden die eigenen Forschungen zu Ende gebracht. Aus den elf besten Arbeiten entstand die Ausstellung. Im Jahr 2005 begann die zweite Phase des Projekts „Die Ehrung der Kinderholocaustopfer“. Seitdem wandert die Ausstellung in sechs Kopien und zwei Versionen durch die Tschechische Republik. Im Jahr 2006 war sie in den USA, in der Slowakei, in Polen, in Moskau und in Großbritannien. Die Schirmherrschaft hatte die Kanzlei des tschechischen Staatspräsidenten übernommen. Das Projekt wurde mit Unterstützung des Kulturministeriums der Tschechischen Republik realisiert.

Sonnabend, 20. Februar bis 20. Juni 2010:

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama (Sukkat Schalom), Pfarrerin Marion Gardei (Evangelische Kirchengemeinde Dahlem), Jael Botsch-Fitterling (Vorsitzende Sukkat Schalom)

INTERRELIGIÖSE GESPRÄCHSRUNDE. Dialoge über Gemeinsames und Besonderes im Judentum und Christentum - Veranstaltung der Synagogengemeinde Sukkat Schalom, der Evangelischen Kirchengemeinde Dahlem und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Synagogengemeinde Berlin Sukkat Schalom e.V., Hüttenweg 46, 14195 Berlin-Zehlendorf (gegenüber dem Friedhof) - Wir beschäftigen uns in diesem Halbjahr mit der Bedeutung unserer religiösen Feste.

Termine und Themen:

Sonnabend, 20. Februar 2010: „**Masken und Fasten**“. Religiöse Bräuche zu Purim, Fastnacht und in der Passionszeit

Sonnabend, 20. März 2010: „**Neue Freiheit und neues Leben**“. Pessach und Ostern als religiöse Erfahrungen

Sonnabend, 17. April 2010: „**Essen, nicht fressen**“. Mahlzeiten als religiöse Handlungen

Sonnabend, 20. Juni 2010: „**Ernten und danken**“. Vom rechten Umgang mit den Früchten der Erde

Donnerstag, 25. Februar 2010:

Bernd Streich (Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin)

JA ZUM DIALOG ZWISCHEN JUDEN UND CHRISTEN. Ein Jahr Erklärung „Nein zur Judenmission“ - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Geschäftsstelle der GCJZ Berlin, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin
Am 11. Februar 2009 verabschiedete der Gesprächskreis „Juden und Christen“ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken die Erklärung „„Nein zur Judenmission - Ja zum Dialog zwischen Juden und Christen“. Referent Bernd Streich geht der Frage nach: Nach einem Jahr – was ist erreicht, was bleibt zu tun?

Montag, 8. März 2010:

ENTHÜLLUNG DER BERLINER GEDENKTAFEL FÜR DIE STILLEN HELDEN DOROTHEA UND GEORG MÖHRING - Veranstaltungen von Senatskanzlei-Kulturelle Angelegenheiten, Historische Kommission zu Berlin, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und Rosa-Luxemburg-Gymnasium Berlin-Pankow

Orte: Rosa-Luxemburg-Gymnasium Berlin-Pankow, Kissingenstraße 12, 13189 Berlin-Pankow / Kissingenstraße 25, 13189 Berlin-Pankow

Ab 14.30 Uhr, Rosa-Luxemburg-Gymnasium Berlin-Pankow: Öffentliche Projektpräsentation einer 10. Klasse anlässlich der Enthüllung der Berliner Gedenktafel für Familie Möhring am Haus Kissingenstraße 25

Die Familie Möhring, Eltern und zwei Töchter, hatten von 1943 bis 1945 das jüdische Ehepaar Margarete und Siegmund Weltlinger versteckt und so vor der Deportation bewahrt. Siegmund Weltlinger war nach 1945 ein Berliner Politiker (u.a. Alterspräsident des Berliner Abgeordnetenhauses) und erster Jüdischer Vorsitzender der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. - Die Präsentation der Projektergebnisse einer zehnten Klasse des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums war ein großer Erfolg und für alle Teilnehmer (darunter Vertreter der Berliner GCJZ, wie Kurator Prof. Ulrich Kledzik OBE, und der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Pankower Realgymnasiasten und ehemal. Eosander-Schüler PAREGYTEN, Werner Buntrock) ein beeindruckendes Erlebnis. Was die ca. 30 Schüler in nur drei Projekttagen unter der Anleitung ihres jungen Lehrers Sven Ernst Sprenger erreicht hatten, war einfach fantastisch – bis zur bestätigten Annahme des Antrags für eine Anerkennung von Dorothea und Georg Möhring als „Gerechte unter den Völkern“ durch die Forschungs- und Gedenkstätte Yad Vashem (Israel). Die Begeisterung in der überfüllten Aula war großartig.. Die Schüler erzielten wirkliche Forschungsergebnisse (Fakten zu den Kinder der Möhrings und denen der Weltlingers, zu unbekanntem Lebensdaten der Familie Möhring) und erarbeiteten eine exzellente Projektpräsentation in Form eines semiprofessionellen Videos. Die zehnte Klasse brachte damit ein Forschungsprojekt zum Abschluss, das vor sechs Jahren eine andere zehnte Klasse der Schule unter Leitung der Lehrerin Karin Manns begonnen hatte. Diese Klasse hatte 2003/2004 die Gedenktafel für Familie Möhring angeregt und ebenfalls hervorragende Ergebnisse vorgelegt, die es wert waren von der Bundeszentrale für politische Bildungsarbeit ausgezeichnet zu werden. So konnten sich mehrere Schülergenerationen durch handelndes Lernen engagieren und beweisen. - Im Namen der GCJZ Berlin bedankten sich herzlich die Evangelischen Vorsitzenden Ulrich Schürmann und Barbara Faccani sowie Geschäftsführer Ulrich Werner Grimm bei den Schülern und Lehrern.

Gedenktafelenthüllung: Der Staatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten André Schmitz hatte in Verbindung mit der Historischen Kommission zu Berlin zur Enthüllung der *Berliner Gedenktafel* zu Ehren der Stillen Helden Dorothea und Georg Möhring eingeladen. Die Laudatio sollte Prof. Dr. Johannes Tuchel, Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, halten. Leider musste die Gedenktafelenthüllung aus bautechnischen Gründen abgesagt werden. Grund: die Wetterkapriolen des langen Winters. Die Enthüllung wurde dann auf den **16. September 2010** (s. dort) verschoben.

Montag, 8. März 2010:

Jael Botsch-Fitterling (Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin)

„DIE JÜDISCHE FRAU“. Über die Rolle der jüdischen Frauen zwischen Tradition und Moderne - Veranstaltung der Volkshochschule (VHS) Steglitz-Zehlendorf und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Rathaus Zehlendorf, Bürgersaal, Kirchstraße 1-3, 14163 Berlin-Zehlendorf

Vortrag über die Rolle der jüdischen Frauen zwischen Tradition und Moderne. Diese Veranstaltung findet gleichzeitig zum Internationalen Frauentag statt.

Montag, 8. März 2010:

"SUCHET DER STADT BESTES" (JER 29,7) - Im Gespräch: Georg Kardinal Sterzinsky, Erzbischof von Berlin, und Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Moderation: Bernd Streich (Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin) - Veranstaltung der Arbeitsgruppe „Christlich-Jüdischer Dialog“ des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Berlin anlässlich der Woche der Brüderlichkeit, Ort: Bernhard-Lichtenberg-Haus, Tagungsraum, Hinter der Katholischen Kirche 3, 10117 Berlin

Das vom Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin organisierte Gespräch mit Kardinal Sterzinsky, Erzbischof von Berlin, und Lala Süsskind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, beide Mitglieder des Kuratoriums der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ), ging der Frage nach, wie sich Juden und Christen in das gesellschaftliche Leben der Stadt Berlin einbringen und wie die entsprechenden Aktivitäten der beiden Religionsgemeinschaften stärker vernetzt werden können. Themen des Gesprächs waren in diesem Zusammenhang u.a.: die Bedeutung von Religion für die Gesellschaft, die Notwendigkeit gesellschaftlicher Bildung, die Stellung des Religionsunterrichts in Berlin, die Diskussion um den Sonntag und die Bedeutung der im vergangenen Jahr vom Internationalen Rat der Christen und Juden verabschiedeten „12 Thesen von Berlin“ für unsere konkrete Situation. Das Gespräch wurde moderiert von Bernd Streich, Vorsitzender des Sachausschusses „Ökumene und interreligiöser Dialog“, Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin. Dass das Gespräch in freundlicher Atmosphäre und dem andern gegenüber aufgeschlossener Weise, aber auch stellenweise kontrovers verlief, war zwar nicht anders zu erwarten, machte es zugleich aber durchaus sehr kurzweilig. Die Fragen der Zuschauer zeugten von Neugier auf- und Interesse aneinander.

Dienstag, 9. März 2010:

Prof. Dr. Rainer Kampling (Mitglied des Kuratoriums der GCJZ Berlin, Leiter des Seminars für Katholische Theologie an der FU Berlin)

DIE „12 THESEN VON BERLIN“ - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin-Mitte

Im Sommer 1947 versammelten sich 65 Juden und Christen aus 19 Ländern im schweizerischen Seelisberg. Sie kamen zusammen, um ihre tiefe Trauer über die Schoa auszudrücken, ihre Entschlossenheit, den Antisemitismus zu bekämpfen, und ihren Wunsch, stärkere Beziehungen zwischen Juden und Christen zu fördern. Sie veröffentlichten einen Aufruf in Gestalt von zehn Thesen an die christlichen Kirchen, ihr Verständnis des Judentums sowie die Beziehungen zwischen Judentum und Christentum zu reformieren und zu erneuern. - Im Sommer 2009 veröffentlichte der Internationale Rat der Christen und Juden (ICCJ) auf seiner Tagung in Berlin einen neuen Aufruf an die christlichen als auch an die jüdischen Gemeinden in der ganzen Welt. Er erinnert an das Jubiläum der Seelisberger Versammlung, die zugleich der Ausgangspunkt des ICCJ war. Der heutige Aufruf spiegelt die Notwendigkeit wider, die Zehn Thesen von Seelisberg in Übereinstimmung mit den Fortschritten des interreligiösen Dialogs seit jenem bahnbrechenden Dokument des Jahres 1947 zu verfeinern. Der neue Aufruf enthält – als Ziele präsentierte – 12 Punkte, die sich an Christen und Juden, an christliche und jüdische Gemeinden gemeinsam richten.

Donnerstag, 11. MÄRZ 2010:

GESPRÄCHSABEND anlässlich der Enthüllung der Gedenktafel für **Adolf Kurtz, Pfarrer der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde** - Veranstaltung der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde Berlin-Schöneberg mit Unterstützung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Ort: Gemeindesaal der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, An der Apostelkirche 1, 10783 Berlin-Schöneberg

Pfarrer Adolf Kurtz (1891-1975) war in der Zeit von 1922 bis 1948 Pfarrer an der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde und seit 1933 aktives Mitglied der Bekennenden Kirche. Er half u.a. während der NS-Diktatur vor allem vielen verfolgten und bedrängten Christen jüdischer Herkunft, indem er Schulunterricht und dann auch Ausreisen organisierte. Nach dem Krieg setzte sich Pfarrer Kurtz in England aktiv für die Versöhnung zwischen Deutschen und Briten ein.

Eröffnung und Begrüßung: Pfarrer *Dr. Andreas Fuhr*, Moderation des Abends: *Hans-Günter Menzler*,

Beitrag zu Adolf Kurtz, seinem Wirken damals und der Bedeutung für die Gemeinde heute: Pfarrer *Heinz-Hermann Wittrowsky*

Gespräch mit dem Kirchenhistoriker *Dr. Hartmut Ludwig*

Sonntag, 14. März 2010, 10.00 Uhr:

GEDENK-GOTTESDIENST mit anschließender feierlicher Enthüllung der Gedenktafel am Pfarrhaus

Ort: Zwölf-Apostel-Kirche, An der Apostelkirche 1, 10783 Berlin-Schöneberg

Montag, 15. März 2010:

Dr. Annette Weisberg

BLICK AUS DER FERNE? (Vortrag)

Moderation: *Barbara Faccani*, Stellvertretende Evangelische Vorsitzende der GCJZ Berlin
Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort:

Jüdisches Gemeindehaus, Kleiner Saal, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin-Charlottenburg
„Wer sein Vaterland nicht kennt, hat keinen Maßstab für fremde Länder.“ (Goethe)

Umgekehrt empfindet es Annette Weisberg. Sie vermittelt in ihrem Vortrag alte und neue Eindrücke von Deutschland aus der Perspektive einer Ausgewanderten, illustriert ihre Erfahrungen mit Einwanderern und Ureinwohnern Kanadas, die um authentische, religiöse und moralische Maßstäbe ringen. Sie beschreibt die Suche nach ethischer und religiöser Zugehörigkeit in ihrer eigenen Familie und reflektiert sehr persönlich über Israel, der Wahlheimat ihres Sohnes.

Dr. Annette Weisberg, als Katholikin im Nachkriegsdeutschland geboren, lebt seit vierzig Jahren in Kanada, wo sie Kinder von Einwanderern wie auch Ureinwohnern unterrichtet. Aus ihrer Ehe mit einem Amerikaner jüdischer Herkunft gingen drei Kinder hervor, von denen der Älteste konvertierte und nun als modern orthodoxer Rabbiner in Israel lebt. 2009 hielt sie in verschiedenen deutschen Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit den Vortrag „Du bist uns eine Brücke“.

Dienstag, 16. März 2010:

Prof. Dr. Detlev Cramer

"GESCHICHTEN EINER GEFANGENSCHAFT" (Lesung)

Einführung: *Prof. Ulrich Kledzik OBE*

Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin, Ort:
Jüdisches Gemeindehaus, Kleiner Saal, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin-Charlottenburg

In dem autographischen Buch "Geschichten einer Gefangenschaft" (Waxmann Verlag, 3.Auflage 2008) schildert der Autor seine sowjetische Kriegsgefangenschaft von 1945 bis 1948. Diese Erinnerungen sind sein erzählender Gedenkstein der Menschlichkeit – ein Dank an die russische Bevölkerung, die durch Überlebenshilfen dem jungen deutschen Kriegsgefangenen, dem ehemaligen Feind, durch humanes Verhalten immer wieder das Überleben ermöglicht hatte, wie zum Beispiel Dr. Glinka, ein sowjetischer Militärarzt im Gefangenenlager. Detlev Cramer stellt die Erlebnisse während seiner Gefangenschaft in den geschichtlichen Zusammenhang mit dem, was nach 1933 in Deutschland geschah und nie vergessen werden darf. So erinnert er sich an das Jahr 1938, als jüdische Mitschüler ganz plötzlich „verschwanden“.

Detlev Cramer, bis 1991 Professor an der Freien Universität Berlin, ist Gründer der Orchestergemeinschaft „Integration durch Musizieren“. Er hat in über 200 Lesungen im In- und Ausland zur Thematik *Erinnern statt Verdrängen* große Beachtung gefunden. Bundespräsident Köhler verlieh ihm für Verdienste um die Völkerverständigung mit Polen und Russland das Bundesverdienstkreuz I. Klasse.

Prof. Ulrich Kledzik OBE ist Mitglied des Kuratoriums der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin.

Donnerstag, 18. März 2010 :

Alan Posener / Matthias Matussek

„BENEDETTINISCHE WENDE“?

Moderation: *Ulrich Schürmann*, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ Berlin

Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin, Ort: Landesvertretung Baden-Württemberg, 15, 10785 Berlin

Streitschriften wollen Streit provozieren. Ihre Thesen sind strittig, die streitbaren Verfasser umstritten, weshalb es nicht viele gibt, die das Wagnis, eine Streitschrift zu veröffentlichen und sich der Diskussion zu stellen, eingehen. Wer legt sich schon gern mit Gott und der Welt an? Oder zumindest mit Papst und Vatikan, wie der Welt-Journalist Alan Posener. „Benedikts Kreuzzug“ heißt seine 2009 erschienene Schrift (Ullstein Verlag). Der Autor unterstellt dem Vatikan einen „Angriff auf die moderne Gesellschaft“. Ebenso streitbar - und glaubensfest - hatte das der renommierte SPIEGEL-Redakteur Matthias Matussek hinterfragt. Der bekennende Katholik schildert in „Als wir jung und schön waren“ (Fischer Verlag, 2009) seine katholische Kindheit und Internatszeit. Die rund 60 Gäste erlebten ein anspruchsvolles Streitgespräch.

Aus aktuellem Anlass konnte Pater Klaus Mertes SJ, Rektor des Canisius-Kollegs Berlin, an dem Gespräch nicht teilnehmen, wie ursprünglich im gedruckten Veranstaltungsheft zur Woche der Brüderlichkeit 2010 angekündigt worden war. Auch der Veranstaltungsort musste darum verlegt werden. Der Vertretung des Landes Baden-Württemberg sind wir sehr dankbar, dass sie uns so schnell geholfen hatte sowie für ihr herzliche Gastfreundschaft.. Ebenso dankbar sind wir Herrn Matthias Matussek für seine kurzfristige Zusage. Unser Dank gilt auch dem Hotel AMANO (Direktorin Corinna Schuster) für das Sponsoring.

Montag, 22. März 2010:

Sonja Sonnenfeld

ES BEGANN IN BERLIN - Ein Leben für Gerechtigkeit und Freiheit. Bericht einer Jahrhundertzeugin - Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Berlin/ Potsdam (DIG), der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und der Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten, Ort: Rotes Rathaus, Louise-Schroeder-Saal, Rathausstr. 15, 10178 Berlin-Mitte – Begrüßung: Staatssekretärin *Barbara Kisseler*, Chefin der Senatskanzlei. Im Anschluss an den Bericht bestand die Möglichkeit zum Gespräch mit Sonja Sonnenfeld, der Botschafterin des Königreichs Schweden in Deutschland, *I.E. Ruth Jacoby*, und dem Staatssekretär für Kultur *André Schmitz*. Die [bei Abfassung dieses Tätigkeitsberichtes bereits verstorbene] 97-jährige Sonja Sonnenfeld erlebte Weimarer Republik, Nationalsozialismus und Stalinismus. Sie berichtet über ihren Kampf gegen Antisemitismus und Judenverfolgung, für Toleranz und multikulturelles Zusammenleben und die Bedeutung weiblicher Zivilcourage. - Berlin als „Metropolis“ und die „goldenen Zwanziger“, Weimarer Republik und Drittes Reich, Antisemitismus und Judenverfolgung bilden ebenso Schwerpunkte der Erinnerung Sonja Sonnenfelds wie die Schilderung ihrer Freundschaften mit Josephine Baker, Hans Albers, Jean Gabin oder der noch jungen Caterina Valente. 1938 verlässt die 1912 in Schweden geborene Jüdin Deutschland und setzt sich fortan für humanitäre Dienste ein. Seit 1979 engagiert sie sich als treibende Kraft für die Freilassung von Raoul Wallenberg, den Retter der Juden aus Budapest, aus sowjetischer Haft. Couragiert streitet sie auch heute noch für ein friedliches und respektvolles Miteinander der Kulturen.

Donnerstag, 25. März 2010:

„STELLT MIR EINE FRAGE“. Roman-Lesung mit **Steven und David Bloom** in amerikanischer und deutscher Sprache

Moderation: *Matthias Renger*

Veranstaltung des Jüdischen Museums Berlin, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und des Wallstein Verlags Göttingen, Ort: Jüdisches Museum Berlin, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin

1950 im Brooklyner Viertel Brownsville. Fast täglich treffen sich Archie Feinstein, Meyer Woolf, Izzy und noch ein paar andere New Yorker Juden. Die Schrecken antisemitischer Verfolgung haben sie ins amerikanische Exil getrieben. Dem Schlimmsten sind sie damit entgangen, schleppen aber doch an ihrer Vergangenheit. So amerikanisch sie sich geben, so wenig selbstverständlich ist ihnen vieles. Beim Kaffee debattieren sie über Gott und die

Welt: Liebe, Ehe, Eifersucht, Alltagsorgen, Koreakrieg, Rassismus und manches mehr. Einer Meinung sind sie selten. Aber zu jedem Thema weiß einer einen Witz.
Steven Bloom, geb. 1942 in Brooklyn/New York, als Sohn eines polnischen Juden, lebt in Heidelberg. Er arbeitete als Rundfunkjournalist in den USA und seit vielen Jahren an der Heidelberger Universität als Dozent für amerikanische Landeskunde. *David Bloom*, geboren in Heidelberg. Tanzausbildung, Berufsmusiker, zur Zeit Student der Ernst-Busch-Hochschule/Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz Berlin.

Donnerstag, 8. April 2010:

Igal Avidan

100 JAHRE TEL AVIV. Vortrag und Gespräch

Moderation: *Hermann Simon*, Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum und Stellv. Jüdischer Vorsitzender der GCJZ Berlin

Veranstaltung der Urania Berlin, des Jüdischen Nationalfonds/JNF-KKL, der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Urania, An der Urania 17 / Kleiststr. 13, 10787 Berlin-Schöneberg

Die Stadt Tel Aviv gilt als das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum des modernen Israel. „Jerusalem betet und Tel Aviv feiert“, besagt ein israelisches Sprichwort. Aber nur wenige wissen, dass die 400.000-Einwohner-Stadt gerade erst 100 Jahre alt wurde. Die 60 Gründerfamilien wollten die Basis eines zionistischen Zentrums in Palästina schaffen – in guter Nachbarschaft mit den einheimischen Arabern aus Jaffa. Inwieweit stellte Tel Aviv die Grundlage für den Staat Israel? Wie hat sich die Nachbarschaft zwischen Tel Aviv und Jaffa verwandelt? Wie wurde Tel Aviv als die „weiße Bauhausstadt“ wiedergeboren? Und was ist der heiligste Ort in dieser profanen Stadt? Diese Fragen beantwortet der in Berlin lebende israelische Journalist und Buchautor *Igal Avidan*, der auch historische und aktuelle Fotos der "weißen Stadt" zeigt.

Mittwoch, 14. April 2010:

Nils Busch-Petersen (Hauptgeschäftsführer des HBB Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V.)

FAMILIE TIETZ - PREUßISCH-JÜDISCHE KAUFMANNSBIOGRAFIEN. Vortrag mit Bildern

Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin-Mitte

Nils Busch-Petersen forscht seit Jahren und mit Leidenschaft nach den Wurzeln und zu den bewegten Lebensgeschichten der jüdischen Unternehmerfamilie Tietz, die nicht nur in Berlin-Brandenburg Warenhausgeschichte schrieb. Die Forschungs-ergebnisse publizierte Nils Busch-Petersen in mehreren Kurzbiografien in der von Dr. Hermann Simon, dem Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, herausgegebenen Reihe "Jüdische Minituren" des Hentrich&Hentrich Verlages. - 1894 eröffnete Oscar Tietz sein erstes Warenhaus der Firma Hermann Tietz in München. Nach modernen Verkaufsprinzipien baute der Visionär und Stratege Oscar Tietz ab 1900 eine Warenhauskette in Berlin auf, mit Häusern in der Leipziger Straße, am Alexanderplatz und in der Frankfurter Allee. Namen wie KaDeWe und Herti kennt nicht nur jeder Berliner. Zur Familie Tietz gehörten weitere Unternehmerpersönlichkeiten, wie Leonard Tietz und andere, an die ebenso erinnert wurde wie daran, dass die Wurzeln der Familie in Birnbaum liegen. Birnbaum ist ein besonderer Ort der deutschen Handelsgeschichte, das heutige polnische Miedzychod ein interessantes Ziel, um mitten in Europa gelebter Toleranz zu begegnen, die das Andenken an die jüdische Unternehmerfamilie Tietz beeindruckend lebendig hält. Aus dem Ort stammen - bemerkenswerterweise - noch ander Waren- und Kaufhausgründer, wie z.B. die Familie Ury, deren berühmtester Spross der Maler Lesser Ury ist.

Mittwoch, 21. April 2010:

Dr. Sabine Kebir

JESUS IM TRIALOG ZWISCHEN JUDENTUM, CHRISTENTUM UND ISLAM. Vortrag mit Diskussion – nicht nur für Eltern und Erzieher

Begrüßung: *Barbara Faccani*, Stellvertretende Evangelische Vorsitzende der GCJZ Berlin
Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort:
Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Straße
28-31, 10117 Berlin-Mitte

Privatdozentin Dr. Sabine Kebir, promovierte Literaturwissenschaftlerin und habilitierte Politologin, lehrte von 1977 bis 1988 in Algerien. Heute lebt sie in Berlin als Autorin von Sach- und Kinderbüchern sowie Belletristik. Ihre Hauptthemen sind Demokratietheorie, Frauen, Islam und Islamismus. Thora, Bibel, und Koran verglich sie als Literaturwissenschaftlerin in ihren literarhistorischen Voraussetzungen und Bedingtheiten: Der Jude Jehoschua Ben Joseph wurde zu Jesus, dem Sohn des christlichen Gottes. Wenig bekannt sei, dass er als Isa Ben Meriam zu den großen Propheten des Islam zählt. Historisch wurde er ein Symbol der Abgrenzung zwischen den drei abrahamitischen Religionen, die mehr gemeinsam hätten, als es Fundamentalisten aller Couleur hören wollten. Zu der Veranstaltung waren etwa dreißig Gäste gekommen, darunter GCJZ-Kurator Franz von Hammerstein. *Barbara Faccani* ergänzte das sich an den Vortrag anschließende Gespräch mit praktischen Erfahrungen aus ihrer jahrzehntelangen interkulturellen Integrationsarbeit.

Eine Fortsetzung findet das Thema am 20. Oktober 2010 mit dem Vortrag von Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka „Jesus von Nazareth im Spiegel jüdischer Forschung“.

Montag, 26. April 2010:

Eckhard-Rainer Kandler

Swinging City und heilige Stätten. Aus meinem Reisetagebuch (Israel, Mai 2008) -

Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin-Mitte

Donnerstag, 29. April 2010:

Dr. phil. Peter Krause

„MIT EICHMANN STAND BONN VOR GERICHT“. Die Instrumentalisierung des Eichmann-Prozesses durch die DDR

Moderation: *Jochen Feilcke*, Vorsitzender der DIG Berlin-Brandenburg

Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Berlin/ Potsdam, der Friedrich Naumann-Stiftung für die Freiheit und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Großer Saal, Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin

Dr. phil. Peter Krause arbeitet an der Universität Konstanz. 2002 erschien sein Buch "Der Eichmann-Prozess in der deutschen Presse" (Campus Verlag, Fritz-Bauer-Institut), das auf seiner Dissertation basiert, die die anwesende Frau Prof. Dr. Gesine Schwan betreut hatte. Auf der gut besuchten Kooperationsveranstaltung im Centrum Judaicum stellte Dr. Krause die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit vor. Für die Friedrich-Naumann-Stiftung Für die Freiheit (FDP) begrüßte deren Leiterin des Büros Berlin-Brandenburg, *Frau Kolb*, die Anwesenden herzlich, für die GCJZ Berlin deren Stellv. Evangelische Vorsitzende, *Barbara Faccani*. - Die Gefangennahme Adolf Eichmanns im Frühjahr 1960 und der Prozess 1961 in Jerusalem waren wichtig für die "Vergangenheitsbewältigung" in Deutschland und ein Kristallisationspunkt der innerdeutschen Spannungen in den Zeiten des Kalten Krieges. Die DDR nahm für sich in Anspruch, den "Faschismus" mit Stumpf und Stil ausgerottet zu haben und ein neues, "demokratisches" und "antifaschistisches" Deutschland aufzubauen. Dem "Westen" wurde hingegen vorgeworfen, ein revanchistisches Regime errichtet zu haben, wo ehemalige Nazis wieder an der Macht seien und einen neuen Krieg vorbereiten würden. Personen, wie Hans Maria Globke, der Adenauer-Vertraute und frühere Kommentator der Nürnberger Gesetze,

wurden vom SED-Regime - und von nicht wenigen in der Bundesrepublik - als Beweis für diese Behauptung angesehen. Die Bundesregierung ihrerseits musste auf diese Anwürfe reagieren. Sie versuchte, die Bedeutung ehemaliger Nazis in Westdeutschland herunterzuspielen, um so den Schaden für das Ansehen der noch jungen Bundesrepublik in der Welt zu begrenzen. Am Beispiel der Berichterstattung über den Eichmann-Prozess in den Medien von DDR und Bundesrepublik soll verdeutlicht werden, mit welchen "Bildern" und rhetorischen Mitteln dieser geschichtspolitische Kampf ausgefochten wurde. - Am Rande der Veranstaltung wurde die Idee besprochen, anlässlich des 50. Jahrestages des Eichmann-Prozesses im kommenden Jahr ein Kolloquium durchzuführen.

Dienstag, 4. Mai 2010 (verschoben vom 12. April 2010):

Bernd Streich (Katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin und Mitglied der Ratsleitung des Ökumenischen Rates Berlin)
„DAMIT IHR HOFFNUNG HABT.“ Die Kirchen auf dem Weg zum 2. Ökumenischen Kirchentag - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Geschäftsstelle der GCJZ Berlin, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin
Kirchentage fragen nach Maßstäben, hinterfragen den Zeitgeist, geben Zeugnis im Vertrauen auf Gott; Kirchentage setzen auf Dialog - auch auf den Dialog zwischen Juden und Christen. In einer Zeit von Umbrüchen und einer tief greifenden Vertrauenskrise sind Kirchentage, zumal ökumenische, eine besondere Herausforderung. Vom 12. bis 16. Mai findet in München der 2. Ökumenische Kirchentag statt. - Was haben Kirchen noch zu sagen? Worauf dürfen wir hoffen?

Donnerstag, 6. Mai 2010:

Najem Wali

„REISE IN DAS HERZ DES FEINDES“. Lesung und Diskussion mit dem Autor
Moderation: *Maya Zehden*, Stellv. Vorsitzende der DIG Berlin und Potsdam
Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft AG Berlin/ Potsdam, der Jüdischen Volkshochschule und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin-Charlottenburg
Najem Wali wagte es, Tabus zu brechen. Nach der Einladung zu einer Konferenz in Haifa zum Thema „Quo Vadis Irak?“ erkundete er das „Land des Feindes“. Wer dorthin reist, gilt bei vielen Arabern als Verräter. Wali begegnete vielen unterschiedlichen Menschen. Gemeinsam ist ihnen die Hoffnung auf Frieden und Dialog im Nahost-Konflikt. Mit seinem Buch beklagt Wali die „Rückentwicklung“, die er in der gesamten arabischen Welt feststellt. Der von vielen Arabern verhasste Staat Israel habe trotz Krisen und Kriegen in seiner jungen Geschichte eine echte und reife Demokratie gebildet, meint der Autor: „Wir Iraker mit unserer Jahrtausende alten Kultur haben das nicht geschafft.“ Eine seiner Hauptthesen: „Das Schüren des Hasses gegen Israel in der arabischen Welt rührt daher, dass die Mächtigen von eigenem Versagen ablenken wollen.“ Kritik an der israelischen Besetzung in den palästinensischen Gebieten übt Wali nur am Rande: „Ich bin gegen die Besetzung“, betont er, aber „diese Diskussion überlasse ich meinen israelischen Kollegen. Wenn wir es auf beiden Seiten schaffen, die eigene Gesellschaft kritisch zu beleuchten, dann ist das ein Schritt zu Versöhnung und Frieden.“ Wali setzt sich gegen jede Form von Extremismus, für die Anerkennung Israels in weiteren arabischen Ländern sowie eine Zweistaatenlösung in Nahost ein. - *Najem Wali* wurde 1956 in Basra/Irak geboren. Er studierte deutsche Literatur an der Universität Bagdad, wurde 1980 unter Saddam Hussein ins Exil gezwungen, studierte in Hamburg Germanistik und arbeitete für die arabische Zeitung "Al Hayat". Nach Studienaufenthalten in Madrid, Oxford und Florenz lebt er heute als freier Journalist, Publizist und Autor in Berlin. Seine bekanntesten Romane sind "Die Reise nach Tell al-Lahm" (Hanser, 2004) und "Jussifs Gesichter" (Hanser, 2008).

Dienstag, 11. Mai 2010:

Dr. Sabine Kebir

FEMINISTISCHE KRITIK HEILIGER TEXTE IM JUDENTUM, CHRISTENTUM UND ISLAM. Workshop – nicht nur für Studierende und Pädagogen - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin-Mitte

Weil Gott keine unterschiedlichen Rechte und Pflichten für Männer und Frauen festgelegt haben kann, existiert in allen drei mosaischen Religionen eine feministische Kritik an religiösen Texten bzw. an aus ihrer Sicht fehlerhaften Überlieferungen, Übersetzungen und Interpretationen. Selbst im Islam, in dem der Koran als unmittelbares Wort Gottes gilt, gibt es Frauen wie Fatema Mernissi und Nahed Selim, die die Textgestalt selbst als historisch, von patriarchaler Interpretation geprägt erkennen und kritisieren. Es ist interessant, diese philologischen Bemühungen mit denen der ersten Rabbinerin Regina Jonas, neueren jüdischen Feministinnen und christlichen Autorinnen wie Dorothee Sölle, Luise Schottroff und vielen anderen zu vergleichen. Auch geht es in den drei Religionen gleichermaßen um die schwierige Frage der Ordination von Frauen. Immerhin gibt es mittlerweile auch im Islam bereits einen weiblichen Mufti, die Ägypterin Souad Saleh.

Sonnabend, 12. Juni 2010:

EXKURSION –

BUSAUSFLUG IN DAS EHEMALIGE JÜDISCHE KINDER-LANDSCHULHEIM CAPUTH MIT AUFFÜHRUNG EINES FEATURES VON INGEBORG PAPPENFUß - Veranstaltung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin in Kooperation mit dem Jugendhilfzentrum „Gertrud Feiertag“ Caputh und der Ev. Kirchengemeinde Caputh
Ablauf: *Treffpunkt* 9.00 Uhr Fehrbelliner Platz; *Abfahrt:* ca. 9.30 Uhr mit Reisebusunternehmen ab Fehrbelliner Platz; *Ankunft Caputh:* ca. 10.30 Uhr am Gemeindezentrum der Evangelischen Kirche Caputh; *Aufführung* des Features von Ingeborg Pappenuß, Gespräch mit der Autorin und mit Ulrike Hart, Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Gesellschaft für Soziale Hilfen in Berlin-Brandenburg (SHHB); *Weiterfahrt:* ca. 13.00 Uhr zum Jugendhilfzentrum „Gertrud Feiertag“ (ehemaliges Jüdisches Kinderlandschulheim). - Im Gemeindezentrum der Evangelischen Gemeinde Caputh begrüßte Jael Botsch-Fitterling, Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin, die Anwesenden, unter ihnen die ehemaligen Bewohner des jüdischen Kinderheimes, Herr Ettliger (eines Verwandten von Frau Botsch-Fitterling) und Frau Rosenthal, die extra aus England angereist war, sowie die Leiterin der Gemeinnützigen Gesellschaft für Soziale Hilfen in Berlin-Brandenburg (SHBB), Ulrike Hart, und Frau Margret Giebler vom Ev. Gemeindezentrum. Mit großer Freundlichkeit umsorgten die Mitarbeiterinnen des Jugendhilfzentrums ihre Gäste beim gemeinsamen Kaffeetrinken im Gemeinschaftsraum des heutigen Jugendhilfzentrums, das nach der Gründerin und ersten Leiterin des Heimes, Gertrud Feiertag, benannt ist. Unter den Gästen war auch der aus Hamburg angereiste Vorstandsvorsitzende der Gemeinnützigen Gesellschaft für Soziale Hilfen in Berlin-Brandenburg, Herr Dietrich Herfurth.!

Zum Feature:

Ingeborg Pappenuß

„HIER WIRD MAN NIE WIEDER WEGGEHEN WOLLEN“. Das jüdische Landschulheim in Caputh

"Das glaubt man ja gar nicht, wie wichtig das ist: Leute von Zuhause! Weil, das gibt es doch nicht ein zweites Mal." Die Caputher Lehrerin Sophie Friedländer, die heute in London lebt. Im Grunde haben sie es immer gewusst, dass sie hier nicht bleiben durften, im jüdischen Landschulheim in Caputh nach 1933. Aber sie haben es geliebt, dieses Zuhause mitten im Deutschland des Nationalsozialismus; die jüdischen Kinder, die hier lernen und leben konnten. Mehr als hundert, unterschiedlichen Alters, fanden eine Zuflucht. Das Heim erhielt keinerlei staatliche Gelder, finanzierte sich aus privaten Quellen. Es gab keine regulären Lehrbücher oder -pläne. Die Zöglinge wurden an allem gebildet, was Haus, Garten, Dorf, Wald und Wasser in der Havel-Landschaft vor den

Toren Potsdams zu bieten hatten. Sie malten, musizierten, spielten Theater. Im Hinblick auf die drohende Emigration wurden Sprachen unterrichtet. Am 10. November 1938 war mit all dem Schluss. SA-Leute und andere Dorf-Bewohner zerstörten das Heim. Erziehern und Zöglingen gelang die Flucht. Heute sind sie in aller Welt zerstreut. Einige von ihnen hat die Autorin in London und Berlin wieder gefunden. Sie berichten von jenen Jahren in Caputh und geben so dem Haus seine Geschichte zurück.

Montag, 21. Juni 2010:

JUGEND TRIFFT: INGE DEUTSCHKRON

Gemeinsame Veranstaltung von *Petra Merkel*, Mitglied des Deutschen Bundestages, *André Schmitz*, Staatssekretär für Kultur, und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Blindenwerkstatt Otto Weidt, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin.

Die Kuratoriumsmitglieder der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Petra Merkel und André Schmitz trafen sich zu einem Gespräch mit Jugendlichen und der Autorin Inge Deutschkron im Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt in Berlin-Mitte. In der Werkstatt beschäftigte und versteckte der Kleinfabrikant Otto Weidt während des Zweiten Weltkrieges vor allem blinde und gehörlose Juden. Zu ihnen gehörte Inge Deutschkron. In ihrer Autobiografie „Ich trug den gelben Stern“ berichtet die Autorin über diese Zeit. Das Buch ist unter dem Titel „Ab heute heißt du Sara“ auch als Theaterstück am Grips-Theater bekannt. Inge Deutschkron führt die Jugendlichen durch die bis August laufende Sonderausstellung „Dem Leben hinterher – Fluchtorte jüdischer Verfolgter“, eine Spurensuche der Fotografinnen Sibylle Baier und Daniela Friebe. Höhepunkt des Besuchs in der ehemaligen Blindenwerkstatt ist das Gespräch mit Inge Deutschkron, das Petra Merkel und André Schmitz moderieren. Die Veranstaltung war insbesondere für Schüler konzipiert.

Donnerstag, 7. Oktober 2010 (verschoben vom 11. Juni 2010):

Jalda Rebling

„SCHABBAT HA-MALKA – KÖNIGIN DER JONTEFFTAGE“. Eine Erzählung über den **Schabbat** - Veranstaltung des Lichtig Verlages und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Ort: Ehemaliges Jüdisches Waisenhaus, Betsaal, Berliner Straße 120-121, 13187 Berlin-Pankow

Ein „Schabbesmärchen“, das nach dem Holocaust in Deutschland für Erwachsene und für Kinder geschrieben wurde, gab es bis jetzt noch nicht. Nun ist es da – als sicherer Beweis gegen das Vergessen und für die Kraft der Erinnerung!

Mittwoch, 20. Oktober 2010:

Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka

JESUS VON NAZARETH IM SPIEGEL JÜDISCHER FORSCHUNG (Vortrag). -

Veranstaltung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin und Potsdam, des Abraham Geiger Kollegs an der Universität Potsdam und des Verlags Hentrich&Hentrich, Ort: Jüdisches Gemeindehaus, Kleiner Saal, Fasanenstr. 79-80, 10623 Berlin-Charlottenburg

Jesu Wahrnehmung im Judentum war vielgestaltig. Rabbiner Walter Homolka zeichnet eine Geschichte von Abgrenzung und Auseinandersetzung. Im 19. Jahrhundert führte die "Heimholung Jesu" ins Judentum zu einer heute selbstbewußten Position. War Jesus aus jüdischer Sicht Pharisäer und Schriftgelehrter? Vielleicht. War er bedeutend? Ohne Zweifel. War er der Messias oder gar Gottes eigener Sohn? Nach jüdischem Verständnis nein.

Prof. Dr. Walter Homolka (Ph.D. Kings College London, D.H.L. Hebrew Union College - Jewish Institute of Religion New York), geb. 1964, ist deutscher Rabbiner, Rektor des Abraham Geiger Kollegs an der Universität Potsdam und Honorarprofessor an ihrer philosophischen Fakultät für Jüdische Geistesgeschichte der Neuzeit und Jüdisches Recht. Das Mitglied des Executive Board der World Union for Progressive Judaism Jerusalem ist Chairman der Leo Baeck Foundation, Mitglied im Gesprächskreis Juden

und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken und Vorsitzender des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks für jüdische Begabtenförderung.

VERANSTALTUNGEN UND INITIATIVEN JANUAR BIS DEZEMBER 2009

(Zusätzlich zu den o.g., anlässlich der Woche der Brüderlichkeit konzipierten Veranstaltungen)

JANUAR:

13.01.: Ausstellung „Koscher & Co“. Über Essen und Religion, Führung für Mitglieder und Interessenten der GCJZ Berlin, Ort: Jüdisches Museum Berlin

24. 01.: Gedenkveranstaltung in Kooperation mit Kunstamt Tempelhof-Schöneberg und Deutsch-Israelischer Gesellschaft Berlin/Potsdam aus Anlass des **Internationalen Holocaustgedenktag**es am **27. Januar** - Eröffnung der erweiterten Intervall-Ausstellung **„WIR WAREN NACHBARN“** mit nun 131 Biographien jüdischer Zeitzeugen im Rathaus Schöneberg. Von der GCJZ Berlin sprach die Grußworte Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender.

JULI:

06.07.: „Denk-Mal! Die Gedenk-Skulptur der Kindertransporte an der Berliner Friedrichstraße“. Vortrag - Gespräch – Besichtigung mit Gisela Faust und Lisa Schäfer - Veranstaltung von GCJZ Berlin und Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker) Berlin, Ort: Religiöse Gesellschaft der Freunde (Qäker), Planckstr. 20, 10117 Berlin (am S-Bhf. Friedrichstr., Rückseite Admiralspalast)

AUGUST: Sommerpause

31.8.: Unterstützung der Gedenkveranstaltung der Initiative Berliner Kinderskulptur anlässlich des **71. Jahrestages des letzten Kindertransports im August 1939 und des Beginns des Zweiten Weltkriegs am 1.9.1939**, Ort: an der Skulptur „Kindertransport“, Georgenstr. Am S-Bhf. Friedrichstr.

SEPTEMBER:

16. 09.: ENTHÜLLUNG DER „BERLINER GEDENKTAFEL“ FÜR DIE STILLEN HELDEN DOROTHEA UND GEORG MÖHRING - Veranstaltung von Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin, Rosa-Luxemburg-Gymnasium Berlin-Pankow, Senatskanzlei-Kulturelle Angelegenheiten und Historische Kommission zu Berlin, Ort: 13189 Berlin-Pankow, Kissingenstraße 25. *Laudator:* **Prof. Dr. Johannes Tuchel**, Leiter Gedenkstätte Deutscher Widerstand; *Grußworte:* **Jael Botsch-Fitterling**, Jüdische Vorsitzende GCJZ Berlin, **Hartmut Rhein**, Beauftragter für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, **Inge Hake**, Christian Science Deutschland. Dorothea und Georg Möhring, deren behinderte Tochter Beate sowie die Pflegetochter Jutta versteckten zwischen 1943 und 1945, 18 Monate lang, in ihrer kleinen Zwei-Zimmerwohnung in der Kissingenstraße 25 in Berlin-Pankow das jüdische Ehepaar Margarete und Siegmund Weltlinger vor den Nazis und retteten es damit vor der Deportation. Bis zu diesem Tag waren die Möhrings, die aus christlicher Überzeugung handelten, „Unbesungene Helden“. Das Handwerkerehepaar fühlte sich der Christlichen Wissenschaft zugehörig. Dorothea und Georg Möhring waren bescheidene Menschen, über deren Leben nur wenig bekannt ist. Die Rettungstat ist überliefert durch Siegmund Weltlinger, der 1954 in dem von der Berliner GCJZ publizierten Rundfunkvortrag „Hast du es schon vergessen?“ von der Zeit im Versteck und über seine Retter berichtete. Angeregt wurde die Gedenktafel 2003 durch Schüler einer 10. Klasse des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums Berlin-Pankow. Sie hatten die Rettungstat erforscht und 230 Euro für die Tafel gesammelt. Für ihr Forschungsprojekt „Spuren des Nationalsozialismus — Eine Gedenktafel für Familie Möhring“ bekamen sie einen Preis der Bundeszentrale für politische Bildung. Auf der Grundlage des Projektberichtes schrieb der Autor Ulrich Werner Grimm die Szenische Lesung „Die Möhrings und die Weltlinger“. Unter Anleitung ihrer Klassenlehrerin Karin Manns brachten die Schüler Ideen ein, wählten Musik aus,

stellten Abbildungen zur Verfügung und brachten die Lesung in der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum in der Oranienburger Straße anlässlich des 55. Gründungstages der Berliner GCJZ im Jahre 2004 zur Aufführung. Die Berliner GCJZ hatte den Schülern versprochen, ihr Gedenktafelprojekt zu unterstützen. Nachdem der Bezirk Pankow von Berlin die Tafel genehmigt und der Berliner Senat dankenswerterweise finanzielle Hilfe zugesagt hatten, nahm 2009 die Historische Kommission zu Berlin die Tafel in das „Berliner Gedenktafel“-Programm auf. Mit der von der Königlichen Porzellanmanufaktur KPM aus weißem Porzellan produzierten „Berliner Gedenktafel“ ehrt Berlin auf würdige Weise die Stillen Helden Dorothea und Georg Möhring für ihre Rettungstat. Auch die neue Gedenkstätte Stille Helden in der Rosenthaler Straße will die Tat der Familie Möhring würdigen. Das von der Vereinigung ehemaliger Pankower Realgymnasiasten und Eosander-Schüler PAREGYTEN gesponserte Provisorium der Tafel wurde am 24. November 2009, dem 60. Gründungstag der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, durch Staatssekretär André Schmitz und andere der Öffentlichkeit präsentiert. Dass es sich dabei vorerst um das Provisorium der Gedenktafel handelte, ist ein auch bei anderen Berliner Gedenktafeln übliches Verfahren, wenn bestimmte Voraussetzungen noch nicht gegeben sind. In diesem Fall fehlte die inzwischen vorliegende Genehmigung des Eigentümers des Hauses, Gemeinnützige Baugenossenschaft Steglitz, zur Anbringung der Tafel an der Hausfassade

Kissingenstraße 25 Ecke Prenzlauer Promenade. Nach einem Aufruf der GCJZ Berlin wurden fast. 2000 Euro für die Anfertigung und Anbringung der Gedenktafel gespendet. Damit hat großes bürgerschaftliches Engagement geholfen, die Tafel zum größten Teil zu finanzieren.

Eine für den 8. März 2010 anlässlich der Woche der Brüderlichkeit anberaumte Enthüllung der Tafel musste von der Senatsverwaltung für Kultur kurzfristig abgesagt werden. Der harte Winter ließ eine bautechnisch fehlerfreie Anbringung der Tafel an die Hausfassade nicht zu. Dafür präsentierte an diesem Tag eine 10. Klasse des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums in der überfüllten Aula ihrer Schule die Ergebnisse ihrer Projektarbeit vor einem begeisterten Publikum (s.w.o: 8. März). Die zehnte Klasse brachte damit ein Forschungsprojekt zum Abschluss, das vor sieben Jahren eine andere Schülergeneration begonnen hatte. Mit der Enthüllung der Berliner Gedenktafel für die Familie Möhring am 16. September 2010 – einen Tag nach dem 75. Jahrestag der Verkündung der antisemitischen „Nürnberger Gesetze“ durch das NS-Regime – findet das Schülerprojekt von 2003 seinen Abschluss. Die Rosa-Luxemburg-Oberschule will sich, auf Anregung der GCJZ Berlin, dem Thema „Erinnerungskultur in Berlin-Pankow“ weiter widmen. Der spätere Landespolitiker Siegmund Weltlinger (1886-1974) war einer der sehr wenigen jüdischen Verfolgten, die trotz des Erлитenen unmittelbar nach der Befreiung vom Nationalsozialismus die Kraft hatten, ihre Hand zur Versöhnung auszustrecken. Der „deutsch fühlende Jude“ Weltlinger wurde Referent für jüdische Angelegenheiten beim Magistrat bzw. Senat Berlins. 1949 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ). Zwei Jahrzehnte war Weltlinger erster jüdischer Vorsitzender der Berliner GCJZ. Die GCJZ ernannte ihn zu ihrem zweiten Ehrenpräsidenten nach Ernst Reuter. Weltlinger war Abgeordneter der CDU-Fraktion des Berliner Landesparlaments und dessen Alterspräsident. Berlin verlieh ihm die Ernst-Reuter-Medaille und die Würde eines Stadtältesten. Seine Grabstätte auf dem Friedhof der Jüdischen Gemeinde in der Heerstraße ist ein Ehrengrab des Landes Berlin.

21.09.: Sonderführung durch die Ausstellung „Nitzolim – Überlebende“. Fotografien von Aliza Auerbach, Ort: Centrum Judaicum - Veranstaltung der GCJZ Berlin in Zusammenarbeit mit der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum anlässlich der Interkulturellen Woche 2010

OKTOBER:

07. 10.: „**Shabbat ha-Malka Königin der Jontefftage**“. Benefizveranstaltung von Lichtig-Verlag, Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, GCJZ Berlin, Jüdische Gemeinde zu Berlin, Keren Hayesod, Aviva-Berlin, David-Ben-Gurion-Stiftung Dtlid., DIG AG Berlin/Potsdam, Autismus Deutschland Landesverband Berlin zu Gunsten von ETGARIM Lernprogramm für Kinder mit Autismus im Tel-Hashomer Krankenhaus Tel Aviv, mit Shelly Kupferberg (Lesung) und Jalda Rebling (Lesung/Gesang), Jacek Rabinski (Klassische Gitarre), Paula Sell (Akkordeon), Einführende Worte: Dr. Hermann Simon (Jüdischer Vorsitzender GCJZ Berlin, Direktor des Centrum Judaicum), Grußwort: Lala Süsskind (Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin), Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin-Mitte

28.10.: „**Fluchtpunkt Karibik**“. **Jüdische Emigranten in der Dominikanischen Republik**, Buchvorstellung – Veranstaltung der GCJZ Berlin in Zusammenarbeit mit Ch. Links Verlag, Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin, Seminarraum. Mit der Autorin Susanne Heim und einer Filmeinspielung aus „EXIL IN DER KARIBIK“ (ZDF), Moderation: Lektor Dr. Stephan Lahrem

NOVEMBER:

02.11.: „**Das Verhängnis der Mark Brandenburg**“. Sonderführung durch die Ausstellung über den Berliner Hostienschändungsprozess von 1510 für die Mitglieder und Interessenten der GCJZ Berlin und der GCJZ Potsdam mit Andrea Theissen (Kunstsamt- und Museumsleiterin) und Dr. Hermann Simon (Direktor des Centrum Judaicum, Stellv. Jüdischer Vorsitzender GCJZ Berlin)

Internetplattform anlässlich des 72. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938 mit einer Vielzahl von Veranstaltungen in Berlin und Potsdam Mitglieder des Vorstandes und des Kuratoriums der GCJZ Berlin vertreten die Berliner GCJZ bei zahlreichen der in Berlin stattfindenden Initiativen und Veranstaltungen.

08.11.: Unterstützung des **Kerzen-Gedenkens der Initiative Berliner Kinderskulptur anlässlich des 72. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938**, Ort: Berliner Kinderskulptur, am S-Bahnhof Friedrichstraße

18.11.: **Premiere einer CD** mit traditionellen Liedern und Segenssprüchen zum Buch „Schabbat HaMalka“ von Nea Weißberg-Bob mit Kantorin Jalda Rebling und Akkordeonistin Franka Lampe – Veranstaltung von GCJZ Berlin und Ohel Hachidusch e.V., Ort: Vater Unser Gemeinde Berlin-Wilmersdorf, Detmolder Strasse 17-18, 10715 Berlin (In der Vater Unser Gemeinde hat Ohel Hachidusch e.V., die erste Jewish Renewal Gruppe Berlins, ihr Zelt aufgeschlagen. So ist ein Ort alltäglicher christlich-jüdischer Zusammenarbeit entstanden.)

25.11.: Unterstützung der **4. Rabbiner Brandt-Vorlesung** mit Dr. Ayyub A. Köhler (bis 09/2010 Vorsitzender des Zentralrates der Muslime in Deutschland) zum Thema „Identitäten, Werte und was uns zusammenhält“ - Veranstalter: Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Ort: Stiftung Neue Synagoge - Centrum Judaicum, Oranienburger Str. 28-30, 10117 Berlin

DEZEMBER:

05.12.: **Weihnachtsfeier / Chanukka-Abend** für Mitglieder und Freunde der GCJZ Berlin, mit: Lesung von Myriam Halberstam, Gründerin des ersten jüdischen Kinderbuchverlages, aus ihrem neuen Kinderbuch „Ein Pferd zu Channukka“, Musikalisches Programm gestaltet von SchülerInnen der Jüdischen Oberschule: Angela Pape (Gesang), David Malaev (Violine), Marlen Malaev (Klavier), Ort: Internationales

VERANSTALTUNGSREIHEN

JOUR FIXE

Der beliebte Jour Fixe findet in der Geschäftsstelle nach thematischem Bedarf statt. Er wird von durchschnittlich 20 Mitgliedern und anderen Interessierten besucht. Betreut wird diese Veranstaltung meist von dem alle drei Monate wechselnden jeweils federführenden Vorsitzenden der GCJZ resp. seinem Stellvertreter.

Themen und Termine:

08.06.: „Die Kirchen und der Dialog“. Eine Nachlese zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München, mit Bernd Streich, Katholischer Vorsitzender der GCJZ Berlin

08.07.: „Zur Situation in Israel und Gaza“ mit Jael Botsch-Fitterling, Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin

INTERNE VERANSTALTUNGEN

Der **VORSTAND** tagte im Jahr 2010 zehn Mal:

27.01., 23.02., 24.03., 28.04., 26.05., 23.06., 01.09., 06.10., 29.11., 01.12.

Die ordentliche **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** mit Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer wurde am **28. April 2010** im Haus der Kirche, Goethestraße 26-30, 10625 Berlin-charlottenburg, durchgeführt. Die Mitgliederversammlung wählte **alle Mitglieder des bisherigen Vorstandes erneut zu Vorstandsmitgliedern** und bestätigte sie in ihren bisherigen Ämtern. Zu **Kassenprüfern** wurden erneut die Herren **Claus Näther** und **Nathan Milgrom** gewählt. Der **Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Dr. Markus Dröge**, wurde auf der Mitgliederversammlung zum Mitglied des Kuratoriums der GCJZ Berlin gewählt. Als langjähriges Mitglied der GCJZ Koblenz und jetzt in Berlin sprach Bischof Dr. Dröge über seine Erfahrungen im christlich-jüdischen Dialog.

Die **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES KURATORIUMS** fand am **01.12.** in der Stiftung Topographie des Terrors, Niederkirchnerstr. 8, 10963 Berlin, statt. Zu danken ist GCJZ-Kurator Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama (Geschäftsführender Direktor der Stiftung Topographie des Terrors) für die Gelegenheit einer Sonderführung für die Kuratorinnen und Kuratoren durch die Ausstellung „Topographie des Terrors“.

TREFFEN DES GCJZ-GESCHÄFTSFÜHRERS U.W.GRIMM MIT DEM GENERALESEKRETÄR DES DKR, Rudolf W. Sirsch, am 14.01., Ort: GCJZ-Geschäftsstelle, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin, und **am 30.06.,** Ort: Hotel Haus Bonhoeffer

17.06.: 2. TREFFEN MIT VERTRETERN DER GCJZ POTSDAM, Teilnehmer GCJZ Berlin: Michael Brinkhoff, Barbara Faccani, Ulrich Schürmann, Bernd Streich, Geschäftsführer Ulrich Werner Grimm; Teilnehmer

GCJZ Potsdam: Dr. Hans-Jürgen Schulze-Eggert, Dr. Ulrike Funke, Dr. Ekatarina Pletneva, Dr. Falko Neining, Geschäftsführerin Christiane Thieme; Leitung: Bernd Streich (Kath. Vorsitzender GCJZ Berlin) / Dr. Hans-Jürgen Schulze-Eggert (Ev. Vorsitzender GCJZ Potsdam)

In einer herzlichen Atmosphäre fand am 17. Juni 2010 in Potsdam die zweite gemeinsame Sitzung der Vorstände der Berliner und der Potsdamer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit statt. Die Vorstände informierten sich gegenseitig über wichtige Vorhaben aus jüngster Zeit und berieten über bevorstehende Projekte. Es wurde über Möglichkeiten einer, im wahrsten Sinne des Wortes, nahe liegenden Kooperation beider Gesellschaften gesprochen, wie zum Beispiel in Vorbereitung des 75. Jahrestages des Gedenkens an die November-Pogrome von 1938 und bei der Förderung

des christlich-jüdischen Dialogs in der Region Berlin-Brandenburg. Die Vorstände verabredeten, künftig zweimal im Jahr gemeinsame Sitzungen durchzuführen.

TREFFEN DES VORSTANDES DER GCJZ BERLIN MIT DEM GESANDTEN DER BOTSCHAFT DES STAATES ISRAEL Emmanuel Nahshon, am 23.06. in der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Seminarraum, Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin-Mitte, und am **11.11.** in der Botschaft des Staates Israel

02.09.: TREFFEN MIT EINER GRUPPE JUNGER ARGENTINISCHER JÜDISCHER FÜHRUNGSKRÄFTE auf Wunsch des Goethe-Instituts anlässlich ihres Berlin-Besuchs zum Thema „Junges jüdisches Leben in Deutschland“. Teilnehmer: Jael Botsch-Fitterling (Jüdische GCJZ-Vorsitzende), Ulrich Schürmann (Evangel. GCJZ-Vorsitzender), Ulrich Werner Grimm (GCJZ-Geschäftsführer)

22.09.: TREFFEN MIT DEM EHEMALIGEN BRITISCHEN TEILNEHMER EINES GCJZ-JUGENDZELTLAGERS (August 1965, Glienicker Park), David Cowcill aus Peterborough/UK, GCJZ-Teilnehmer: Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender, Geschäftsführer U.W.Grimm

TREFFEN DES VORSTANDES DER GCJZ BERLIN MIT DEM BISCHOF DER EVANGELISCHEN KIRCHE BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ, Dr. Markus Dröge, am 29.11. in der GCJZ-Geschäftsstelle, Laubenheimer Str. 19, 14197 Berlin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

An allen **VERANSTALTUNGEN**, zu denen die GCJZ selbst oder in Kooperation einlädt, sind Vorstandsmitglieder und / oder Geschäftsführer als Akteure (Grußwort sprechen, moderieren, vortragend) beteiligt und werben mit ihrem Auftritt für die Ziele der Gesellschaft.

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer werden sporadisch in ihren Funktionen zu Veranstaltungen als Akteure, häufiger als Gäste eingeladen. Solche **AUFTRITTE** werden immer dazu genutzt, um auf die Arbeit der GCJZ aufmerksam zu machen und Kontakte zu Menschen und Institutionen zu knüpfen, die ähnliche Ziele verfolgen. Insbesondere wurde der Kontakt gepflegt zur

- Jüdischen Gemeinde zu Berlin u.a.: Jom Ha Shoa am 12.04.; Verleihung des Heinrich-Stahl-Preises der Jüdischen Gemeinde zu Berlin an Dr. Hermann Simon, Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, Stellv. Jüdischer Vorsitzender der GCJZ Berlin, und Rechtsanwalt Albert Meyer, ehemal. Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, am 01.06.; Ordination neuer Rabbiner durch das Abraham Geiger Kolleg in der Synagoge Pestalozzistraße, darunter Alina Treiger der ersten seit 1935 in Deutschland ordinierten Rabbinerin, am 04.11; Gedenkveranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin anlässlich des 72. Jahrestages der Novemberpogrome von 1938 am 9.11.; Verleihung des Heinz-Galinski-Preises an Kulturstaatssekretär André Schmitz am 14.12.
- Deutsch-Israelischen Gesellschaft Berlin und Potsdam u.a.: Teilnahme am 14. Rabin-Gedenkkonzert der DIG Berlin und Potsdam am 7.11.; diverse Kooperationsveranstaltungen
- Botschaft des Staates Israel u.a.: Empfang anl. des Unabhängigkeitstages am 20.04., Treffen mit Gesandten E. Nahshon (s.w.o.)
- Persönlichkeiten und Einrichtungen der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- und dem Erzbistum Berlin u.a.: Jahresempfang des Berliner Erzbischofs Kardinal Sterzinsky am 15.01.
- sowie Diözesanrat der Katholiken.

Auch Kuratoren der GCJZ Berlin nutzten ihre Auftritte, um auch als solche in Erscheinung zu treten (bspw. am 4.7. Rabbiner Prof. Dr. A. Nachama und Msg. M. Töpel im Benediktinerkloster Sat. Gertrud zu Alexanderdorf).

Das von der GCJZ erstellte **HEFT ZUR WDB 2010** wurde in einer Auflage von 10 000 Exemplaren gedruckt. Mitte Februar war es fertig und wurde kostenlos verteilt in öffentlichen Einrichtungen wie Rathäusern, allen Bibliotheken, Volkshochschulen und Museen und über den Schulverteiler an alle Berliner Schulen sowie in der Jüdischen und in christlichen Gemeinden. Bereits im Herbst begannen die Vorarbeiten für das Heft zur WdB 2011.

Es wurden **neun RUNDBRIEFE** an Mitglieder und Interessenten per Post und per E-Mail verschickt mit den Informationen zu den eigenen Veranstaltungen und ausgewählten Veranstaltungen der GCJZ Potsdam, ergänzt durch Hinweise auf weitere, unsere Klientel interessierende Veranstaltungen von Kooperationspartnern.

Die **WEBSITE DER GCJZ BERLIN** wurde weiter ausgebaut. So wurden multimediale A/V-Inhalte implementiert. Zu ausgewählten Veranstaltungen gibt es in der Rubrik „Rückblicke“ Wort- und Bildberichte. Christlich-jüdische Gesprächskreise, GCJZ Potsdam und andere Initiativen nutzen die Website und den **Rundmail**-Verteiler der GCJZ Berlin für Veranstaltungswerbung und Informationen.

PRESSEKONFERENZ zur Berliner Woche der Brüderlichkeit: Montag, 01. 03., Ort: Evangelisches Zentrum der EKBO, Georgenkirchstraße 69, 10249 Berlin, Leitung: Ulrich Schürmann, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ Berlin. Es nahmen ca. 15 Medienvertreter aus Presse, Rundfunk und TV teil.

BERICHTE IN TV UND RUNDFUNK: Der Fernsehsender **TV-Berlin** berichtete sowohl von der Pressekonferenz als auch von der Eröffnungsveranstaltung am 7. März 2010. **Deutschlandradio Kultur** und **Deutsche Welle** führten und sendeten zum Beginn der Woche der Brüderlichkeit **Interviews mit Ulrich Schürmann**, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ Berlin. **Radio Paradiso** mit GCJZ-Geschäftsführer **Ulrich Werner Grimm**. Weitere Vorstandsmitglieder der GCJZ Berlin gaben zu anderen Gelegenheiten Interviews und Erklärungen für TV- und Radiostationen.

ARTIKEL „Jüdische Schulen in Deutschland seit der Shoa - Verlorene Maßstäbe“ von Jael Botsch-Fitterling, Jüdische Vorsitzende der GCJZ Berlin, im Themenheft zur Woche der Brüderlichkeit 2010: Die in den letzten Jahrzehnten entwickelten Modelle einer Schule für Juden in Deutschland stehen vor großen Herausforderungen: Aus der politisch gewollten Verteilung der Zuwanderer auf die Bundesländer wurde ein breit gestreuter Aufbau jüdischer Gemeinden. Es entsteht ein neues Judentum in Deutschland. Anstelle der durch die Shoa vernichteten deutsch-jüdischen Bildungssymbiose wird die Schaffung einer eigenständigen jüdischen Kultur in den neuen Gemeinden zur zentralen Aufgabe. Mit den jüdischen Schulen werden Maßstäbe gesetzt für eine sich entwickelnde jüdische Gemeinschaft in Deutschland.

INTERNETPLATTFORM „72. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938“ mit Informationen über eine Vielzahl von Veranstaltungen in Berlin und Potsdam.

Erarbeitung (und Abdruck) eines **PROFILS DER GCJZ BERLIN für die Veröffentlichung „Dialog der Religionen“** des Senats von Berlin.

DANKBRIEF (24.11.) an alle Mitglieder und Interessenten anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels.

STATISTIK

Ende 2010 hatte die GCJZ **239** Mitglieder –

Ehrenmitglieder (beitragsfrei): 2

aus sozialen Gründen beitragsfrei: 4

f.d.R.d.A.:

Ulrich Werner Grimm
Geschäftsführer
20. April 2011



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

7. März **Eröffnungsveranstaltung** (130 Teilnehmer)
"Verlorene Maßstäbe?"
Referent: Dr. Uri Kaufmann, Dossenheim
Grußwort: Oberbürgermeister Pit Clausen, Stadt Bielefeld
Musikalische Umrahmung: Vokalensemble der Marienschule
anschließend Empfang mit Imbiss
Neues Rathaus Bielefeld, Großer Sitzungssaal
8. März **„Eine Jüdische Zeitreise“ – Lied, Bericht und Jüdischer Humor**
(55 Teilnehmer)
Dany Bober, Wiesbaden
Volkshochschule Bielefeld
10. März **„Gibt es einen Maßstab der Maßstäbe?“**
Das Tötungsverbot als Mitte des Dekalogs und der biblischen Ethik
(50 Teilnehmer)
Referent: Prof. Dr. Frank Crüsemann, Bielefeld
Haus der Kirche, Bielefeld
11. März **Halbtagesfahrt nach Osnabrück** mit Führung durch das Felix-Nussbaum-Haus zum Schwerpunkt Architektur des Hauses - Daniel Liebeskind (12 Teilnehmer)
- 8.-12. März **12 Minuten mit Gott**
Werktagskurzgottesdienste zum Thema der Woche der Brüderlichkeit
gehalten von Mitgliedern der Gesellschaft
Ev. Altstädter Nicolaikirche, Bielefeld

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

25. April **Halbtagesfahrt nach Herford** mit Führung durch die neue Synagoge
(50 Teilnehmer)
- 6.-19. Mai **Studienfahrt Israel/Jordanien** (gemeinsam mit der DIG – AG
Bielefeld)
18. Juli **Halbtagesfahrt zur Wewelsburg** mit Führung durch die neugestaltete
Dauerausstellung „Ideologie und Terror der SS“ (45 Teilnehmer)
12. September **Halbtagesfahrt nach Essen** mit Besuch im Dom, der
Domschatzkammer und Führung durch das neueröffnete Haus
Jüdischer Kultur (45 Teilnehmer)

- 11.-14. Oktober **Studienfahrt nach Nürnberg, München und Augsburg „auf jüdischen Spuren“** (25 Teilnehmer) (gemeinsam mit der DIG – AG Bielefeld)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

8. Februar **"Ich lege das heute so aus..."** Christlich-jüdischer Dialog und Bibelübersetzung - das Projekt einer 'Bibel in gerechter Sprache' (20 Teilnehmer)
Referent: Alexander Dölecke, Osnabrück
Süsterhaus der Reformierten Gemeinde, Bielefeld
26. Oktober **„Achtung Menschenfeindlichkeit und Antisemitismus!** Ein Bericht über die Meinungen der Deutschen mit einem Blick nach Ostwestfalen-Lippe“ (35 TN)
Prof. Dr. Andreas Zick, Bielefeld
Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG – AG Bielefeld)
3. November **„Vokalmusik im KZ Theresienstadt“** (15 Teilnehmer)
Ruth Frenk, Konstanz
Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG – AG Bielefeld)
23. November **"Die Shoah im Kinderblick"**. Möglichkeiten und Grenzen der (filmischen) Kinderperspektive
Tobias Ebbrecht, Potsdam (15 Teilnehmer)
Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7 (gemeinsam mit dem Schulreferat)
24. November **„NS-Gedenkstätten in Polen: Herausforderungen und Perspektiven** (Majdanek, Sobibor, Belzec)“
Wiesław Wysok, Lublin
Volkshochschule Bielefeld (Veranstaltergemeinschaft)

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar **Gedenkveranstaltung am Mahnmahl** anlässlich d. Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus
Veranstaltergemeinschaft
Mahnmal am Bielefelder Hauptbahnhof
9. November **Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Novemberpogroms 1938**
Veranstaltergemeinschaft
Gedenkstein der Synagoge und anschließende Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses mit Beiträgen Bielefelder Schülerinnen und Schüler

5. Kulturelle Veranstaltungen

31. Januar **„Den Opfern eine Stimme geben“** Liederabend (60 Teilnehmer)
Christiane Schmidt (Gesang), Almut Eckels (Flügel) und Heiner Eckels (Rezitationen)
Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld
15. April **Führung durch die Sonderausstellung „Jüd Süß“ im Museum Wäschefabrik** (9 Teilnehmer)
Museum Wäschefabrik, Bielefeld

17. Juni **„Die neun Leben des Adam Zielinski“** Lesung (20 Teilnehmer)
Referent: Ulrich Schmidt, Bielefeld
Volkshochschule Bielefeld (gemeinsam mit der DIG und der DPG -
Arbeitsgemeinschaft Bielefeld)
20. Juni **"Konzert der Kulturen" - Jüdische Musik und eigene
Kompositionen** (50 Teilnehmer)
Daniel Rojas Lazo (Flügel und Gesang), Herford
Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld
3. Juli
Teilnehmer) **„Jenseits von Schweigen und Misstrauen – Wir und unsere
Großeltern“** Lesung und Diskussion
Gottfried Wagner (Mailand) und Peter Pogany-Wnendt (Köln) (40
Teilnehmer)
Ev.-Reformierte Süsterkirche, Bielefeld
10. Oktober **"le chajim - tsum lebn"** Konzert (140 Teilnehmer)
Gruppe Nashuwa, Recklinghausen
Gemeindehaus der Stiftkirchengemeinde Schildesche, Bielefeld
2. Dezember Teilnahme an der **Chanukkafeier** der Jüdischen Gemeinde Herford
Synagoge Herford

6. Interne Veranstaltungen

24. März **Ordentliche Mitgliederversammlung**
Süsterhaus der Ev.-Ref. Kirchengemeinde, Bielefeld

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Einzelne SchülerInnen und LehrerInnen und Institutionen wurden auf Anfrage mit Materialien zur christlich-jüdischen Zusammenarbeit und zur Geschichte und Gegenwart der Juden in Bielefeld versorgt bzw. an geeignete Adressen weiter verwiesen. Die Gedenkveranstaltung zum 9. November wird in jedem Jahr von Schulklassen vorbereitet.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

3. Mai **Aufruf zu und Teilnahme an der Demonstration gegen „Pro NRW“**
Veranstaltergemeinschaft
Jahnplatz, Bielefeld

Der Geschäftsführer ist als sog. Sachkundiger Bürger Mitglied der Partnerschaftskommission der Stadt Bielefeld, in der die Partnerschaft zu Nahariya und die geplante Partnerschaft zu einer Stadt in Palästina begleitet wird.

Der Geschäftsführer und der ev. Beirat gehören dem Ausschuss „Christen-Juden“ an, der die Arbeit auf Ebene des Ev. Kirchenkreises Bielefeld begleitet.

9. Teilnahme an anderen Veranstaltungen (in Auswahl)

27. Januar Teilnahme am Gedenkgottesdienst der Marienschule der
Ursulinen zum 65. Jahrestag der Befreiung des
Konzentrationslagers Auschwitz in St. Jodokus, Bielefeld
19. Februar Teilnahme an der Sitzung der AG der GCJZ von NRW in
Minden (2 T.)
5. März Teilnahme an der Vortragsveranstaltung mit Gil Yaron im LKA
der EKvW Bielefeld (2 T.)

18. April Teilnahme an der Festveranstaltung 50 Jahre GCJZ Minden (2 T.)
7. Mai Teilnahme an der Studientagung in Bonn-Bad Godesberg (1 T.)
- 12.-13. November Teilnahme an der Studien- und Geschäftsführertagung in Mainz (1. T.)
2 Arbeitssitzungen zur Vorbereitung der Gedenkveranstaltung zum 9. November (3 Teilnehmer)

10. Öffentlichkeitsarbeit

3. März Pressegespräch zur Woche der Brüderlichkeit
12. April Gespräch mit dem Arbeitskreis „Soldidarische Kirche“

Die Bielefelder Medien laden regelmäßig vorab zu unseren Veranstaltungen ein. Die Berichterstattungen zu den Veranstaltungen werden je nach Aktualität und Interesse durchgeführt. Besonderes Interesse fanden die Veranstaltungen in der Woche der Brüderlichkeit und die Gedenkveranstaltungen.

Die Veranstaltungen in Bielefeld zum Verhältnis von Juden und Christen, Deutschen und Israelis werden in zwei Halbjahrsprogrammen zusammengestellt und in einer Auflage von 1000 Exemplaren in Kirchengemeinden, Schulen u.a. ausgelegt sowie an die Mitglieder versandt. Das Programm wird in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld hergestellt und finanziert.

Die Mitglieder und Interessenten werden außerdem unmittelbar vor den Veranstaltungen noch einmal angeschrieben. Zusätzlich werden regelmäßig 300 Einladungen über den Mitglieder- und Freundeskreis der Deutsch-Israelischen Gesellschaft – Ortsgruppe Bielefeld verteilt. Zu einzelnen Veranstaltungen wurde zusätzlich mit Plakaten und Handzetteln eingeladen; zur Woche der Brüderlichkeit wurde mit Plakaten und Flyern in besonderer Weise geworben.

11. Mitgliederstatistik, Vorstand

Verstorben:	3
Austritte:	2
Streichungen	4
Eintritte:	4
Mitglieder:	237

Mitglieder des Vorstands:

Daphne Wolff	jüd. Vorsitzende	Gennadi Mouller	jüd. Beirat
Dr. Karl-Christoph Flick	ev. Vorsitzender	Hartmut Drüge	ev. Beirat
Manfred Sewekow	rk. Vorsitzender	Ulrich Speckenbach	rk. Beirat
Martin Féaux de Lacroix	Geschäftsführer		

Der Vorstand traf sich im Jahre 2010 zu drei ausführlichen Arbeitssitzungen (24.2., 21.6., 4.10.).

Bielefeld, im Januar 2011

Martin Féaux de Lacroix, Geschäftsführer



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 7.03.2010 **Thementag: Gemeinsam für Gerechtigkeit und Frieden – Perspektiven des christlich-jüdischen Dialogs heute.**
Gottesdienst in der Pauluskirche, anschließend Vorträge in der Synagoge
Referenten: Dr. Werner Trutwin, Prof. Dr. Klaus Wengst
Veranstalter: GCJZ, Ev. Akademikerschaft, Ev. Forum
- 11.03.2010 **Konzert der jüdischen Kantorin Avitall mit dem Gitarristen Dominic Miller** (in Zusammenarbeit mit der Ev. Thomaskirchengemeinde).

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Gesprächsreihe „Weißt Du, wer ich bin? Die Zehn Gebote – jüdisch-christlich gesehen...“

Monatlich stattfindender Gesprächskreis mit dem jüdischen Religionslehrer Beny Pollak und Pfarrer Dr. Martin Heimbucher in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn und der Ev. Erwachsenenbildung im Kirchenkreis An Sieg und Rhein mit folgenden Themen:

- 25.01.2010 „Du sollst nicht falsch Zeugnis geben!“
01.03.2010 „Du sollst nicht begehren!“

7.03.2010: Thementag zur Woche der Brüderlichkeit: Gemeinsam für Gerechtigkeit und Frieden – Perspektiven des christlich-jüdischen Dialogs heute.

Gottesdienst in der Pauluskirche, anschließend Vorträge in der Synagoge
Referenten: Dr. Werner Trutwin und Prof. Dr. Klaus Wengst
Veranstalter: GCJZ, Ev. Akademikerschaft, Ev. Forum

Gesprächsreihe „Weißt Du, wer ich bin? Vom Beten – jüdischem und christlichen Beten – nebeneinander und doch gemeinsam?“

Monatlich stattfindender Gesprächskreis mit dem jüdischen Religionslehrer Beny Pollak und Pfarrer Dr. Martin Heimbucher in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn und der Ev. Erwachsenenbildung An Sieg und Rhein mit folgenden Themen:

- 26.04.2010 „Hört Gott, erhört er oder will er schlicht unsere Antwort? Grundlegung“
31.05.2010 Einführung in das Jüdische Beten
28.06.2010 Themen und Anliegen des Gebets
20.09.2010 Moses Gebet
25.10.2010 David als Beter
22.11.2010 Psalmen des Vertrauens
13.12.2010 Psalmen der Klage

Vortragsreihe „Jüdische Geschichte und Kultur“

in Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn, dem Katholischen Bildungswerk und der Universität Bonn mit folgenden Vorträgen:

- 06.05.2010 Vortrag von Rabbinerin Elisa Klapheck, Frankfurt über **Margaret Susman**
- 27.05.2010 Vortrag von Dr. Esther Seidel, London über **Baruch Spinoza**
- 28.10.2010 Vortrag von Hartmut Bomhoff M.A., Potsdam über **Abraham Geiger**
- 18.11.2010 Vortrag von Prof. Dr. Reinhold Boschki, Bonn über **Elie Wiesel**
- 02.12.2010 Vortrag von Prof. Dr. Christoph Schulte, Potsdam über **Moses Mendelssohn**

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- 04.11.2010 **Theologischer Vortrag von Dr. sc. Gerhard Begrich:**
Einer muss wachen – oder der Verlust des Steuermanns.
Mit Franz Kafka auf der Suche nach Heimat.
- 25.11.2010 **Vortrag von Prof. Thomas Brechenmacher, Potsdam**
„Der Vatikan und die Juden – Geschichte einer unheiligen Beziehung“
in Zusammenarbeit mit dem Kath. Bildungswerk

4. Gedenkveranstaltungen

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und der Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer des Nationalsozialismus fanden folgende Veranstaltungen statt:

- 27.01.2010 Gedenkveranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
- 09.11.2010 Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht
- 28.06.2010-31. Begegnungswoche für ehemalige jüdische Bürger aus Bonn
- 04.07.2010 Zusammen mit der Stadt Bonn, der Gedenkstätte Bonn und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft wurde die Woche der Begegnung mit den Überlebenden aus Bonn vertriebenen Juden begangen.

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 19.01.2010 Neujahrsempfang der GCJZ Bonn mit Vortrag der Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, Frau Dr. h.c. Charlotte Knobloch
- 01.02.2010 Lesung von Barbara Honigmann
- 11.03.2010 Konzert der jüdischen Kantorin Avitall mit dem Gitarristen Dominic Miller (in Zusammenarbeit mit der Ev. Thomaskirchengemeinde)
- 30.05.2010 Konzert mit Klezmer Alliance im Haus der Ev. Kirche
- 24.10.2010 Konzert mit FlamencOpera in der Synagogengemeinde
- 5.-26.10.2010 Jüdische Filmreihe mit drei Filmen zum Thema „Tradition(en) und Brüche“ im Kino in der Brotfabrik
- 19.12.2010 Klezmer meets Jazz-Konzert mit Leon Gurvitch Project im Haus der Ev. Kirche

6. Interne Veranstaltungen

- 20.04.2010 Mitgliederversammlung der GCJZ Bonn
- 20.09.2010 Studientag für den Vorstand der GCJZ Bonn

26.09.2010 Mitgliederausflug zur Alten Synagoge und zur Neuen Synagoge Essen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

5.-26.10.2010 Jüdische Filmreihe mit drei Filmen zum Thema „Tradition(en) und Brüche“
Im Kino in der Brotfabrik in Zusammenarbeit mit DIG, Ev. Forum, Ev. Erwachsenenbildung, Kath. Bildungswerk und Synagogengemeinde

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- Regelmäßiger Literaturkreis „Hebräisch-jüdische Literatur“
- Christlich-jüdisches Cafe (1x monatlich)

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung und am Studientag 2010

10. Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung eines eigenen Flyers für die neue Veranstaltungsreihe „Jüdische Filmreihe“
Entwicklung eines neuen Designs für den Veranstaltungskalender, der ab 2011 eingesetzt wird.

11. Mitgliederstatistik

Anzahl: 265 - Die Anzahl der Mitglieder ist 2010 leicht gesunken. Die Abnahme begründet sich zumeist durch Alter, Umzüge oder Sterbefälle.

Neue Mitgliedschaften: 16

Austritte: 32

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Anzahl der Mitglieder ist einigermaßen stabil geblieben.

Die neuen Veranstaltungsformate wie der Neujahrsempfang, das Christlich-Jüdische Café und die Jüdische Filmreihe haben sich gut entwickelt. Wir nehmen ein deutliches Interesse an Gesprächsmöglichkeiten wahr. Die Veranstaltungen und Arbeitskreise sprechen Publikum aus unterschiedlichen Milieus an.



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Dienstag, 9. März um 17:00 Uhr im Haus der Bremischen Bürgerschaft.

Wortbeiträge vom Katholischen Vorsitzenden der Gesellschaft für christlich - jüdische Zusammenarbeit, **Willi Tacke**, sowie vom Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft **Christian Weber**. Den anschließenden Festvortrag hält **Prof. Dr. Michael Wolffsohn (München)** zum Thema „**Anne Frank - ein Beitrag zur Brüderlichkeit**“.

Musikalisch gestaltet wird die Veranstaltung vom **Chor der Bremer Jüdischen Gemeinde unter der Leitung von Larissa Tankeewa**.

2. Seminare, Studienfahrten

2. 1.: **Mittwoch, 13. Januar, 16:00 Uhr in der Katholischen Kirche St. Johann, Schnoor Kirchenführung mit dem Katholischen Vorsitzenden der Gesellschaft für christlich - jüdische Zusammenarbeit Willi Tacke**

2. 2.: **Mittwoch, 20. Januar, 16:00 Uhr in der Jüdischen Gemeinde, Schwachhauser Heerstr. 117
Synagogenführung mit der Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde und Jüdischen Vorsitzenden der Gesellschaft für christlich - jüdische Zusammenarbeit Elvira Noa**

3. Einzelvorträge

3. 1.: **Mittwoch, 24. Februar, 20:00 Uhr im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen, Schwachhauser Ring 61
Prof. Dr. Friedemann W. Golka (Universität Oldenburg / Bremen) spricht zum Thema „Gibt es eine jüdische Bibeltheologie? Eine christliche Anfrage“**

3. 2.: **Mittwoch, 14. April, 19:30 Uhr im Willehadsaal der Katholischen Schule St. Johann, Altes Postgebäude, Domsheide
Igal Avidan (Berlin) spricht über „100 Jahre Tel Aviv - die erste hebräische Stadt“**

3. 3.: **Mittwoch, 21. April, 20:00 Uhr in der Aula der Schule St. Johann - Grundschule, Tiefer 12
„Die armenische Frage existiert nicht mehr“ - Tragödie eines Volkes. Film von Ralph Giordano (WDR 1986), mit einer Einführung von Dr. Martin Rooney (Bremen)**

3. 4.: **Dienstag, 11. Mai, 20:00 Uhr in der Kulturkirche St. Stephani
„Shoa in Griechenland. Zeugnisse - Berichte - Lieder“
Vortrag von Prof. Dr. Christoph U. Schminck - Gustavus (Bremen),
einführende Worte von Hans Koschnick, Lieder von Willy Schwarz**

3. 5.: **Mittwoch, 2. Juni, 20:00 Uhr im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen, Schwachhauser Ring 61**

Vortrag von **Pastor Martin Pühn (Bremen)**: „Der Papst spricht mit dem Rabbi. Das Jesusbuch von Papst Benedikt XVI. als Beitrag im christlich - jüdischen Dialog“

3. 6.: **Dienstag, 21. September, 20:00 Uhr im Willehadsaal der Katholischen Schule St. Johann, Altes Postgebäude, Eingang Domsheide**
Dr. Reiner Kornberger (Bremen) spricht über „Zion am Rio de la Plata“
(Vortrag und Lesung)

Wegen kurzfristiger Absagen der Referenten mussten folgende zwei Veranstaltungen ausfallen:

Mittwoch, 3. November

„Du bist uns eine Brücke“. Vortrag und Gespräch mit **Dr. Annette Weisberg (Kingston, Ontario / Kanada)**

Montag, 15. November

Ralph Giordano: „Mein Leben ist so sündhaft lang. Ein Tagebuch“.

4. Gedenkveranstaltungen

Montag, 8. November, 18:00 Uhr in der Jüdischen Gemeinde
Gottesdienst zur Erinnerung an die Opfer der Reichspogromnacht 1938

5. Kulturelle Veranstaltungen

Dienstag, 28. September, 19:00 Uhr in der Buchhandlung Leuwer, Am Wall 171
Ricardo Feierstein (Buenos Aires / Argentinien): Mestizo - Der Weg des David Schnai-derman (Lesung und Bremer Buchpremiere). Mit Ricardo Feierstein, Dr. Reiner Korn-erger und **Horst Breiter**

6. Interne Veranstaltungen

6. 1.: **Mittwoch, 17. März, 19:30 Uhr im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen am Schwachhauser Ring 61: Mitgliederversammlung 2010**

6. 2.: **Mittwoch, 17. März, 19 Uhr im Gemeindehaus von Unser Lieben Frauen am Schwachhauser Ring 61: Kuratoriumssitzung**

6. 3.: **4 Vorstandssitzungen**

7. Kinder- und Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Dienstag, 9. November, ab 18:00 Uhr m Bremer Rathaus
Die dreizehnte Bremer Nacht der Jugend unter dem Titel „Schwarz trifft Weiß“

10. Öffentlichkeitsarbeit

Übliche Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse.

30 Institutionen sowie 40 Einzelpersonen werden regelmäßig durch unseren Rundbrief über unser Programm informiert.

11. Mitgliederstatistik

93 zahlende Mitglieder

Bremen, den 1. März 2011
Martin Pühn,
Evangelischer Vorsitzender



Tätigkeitsbericht 2010

PROGRAMM 1. HALBJAHR 2010

Liebe Mitglieder,
wir legen Ihnen hier das aktuelle Programm für die Celler Synagoge mit Ausstellungen, Vortragsabenden, Bibelexegesen aus jüdischer Sicht und musikalischen Veranstaltungen vor. Etwas Besonderes stellt die Ausstellung dar, die wir am 17. Januar in der Stadtkirche eröffnen: 35 Bilder von Synagogen, die in der Reichspogromnacht geschändet und zerstört wurden. Die Werke des Künstlers Alexander Dettmar waren schon an mehreren Orten Deutschlands zu sehen und werden nach ihrer Station in Celle in den USA präsentiert. Die Stadtkirchengemeinde und der Kirchenkreis Celle sind Mitveranstalter dieser Ausstellung.
Zu den weiteren angekündigten Ausstellungen erhalten sie eine gesonderte Einladung. Zu allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei, wenn es nicht anders angegeben ist. Über Spenden freuen wir uns.
Es grüßt Sie herzlich
Ihr

Michael Stier, 1.Vorsitzender
Hämeenlinnastr. 21
29223 Celle, Tel. (05141)55182
michael-stier@t-online.de

Jeckes **Die deutschsprachigen Juden in Israel** Eine Ausstellung des Centrum Judaicum Berlin

Die Ausstellung „Die Jeckes. Die deutschsprachigen Juden in Israel“ beleuchtet einen Aspekt jüdischer Migrationsgeschichte, der in der deutschen Öffentlichkeit bisher kaum wahrgenommen wurde. Die erzwungene Auswanderung von Jüdinnen und Juden aus dem nationalsozialistischen Deutschland und seinen Nachbarstaaten brachte für Europa einen eklatanten Verlust für das kulturelle und wissenschaftliche Leben. Die Ausstellung beschäftigt sich damit, welche Impulse die jüdischen Auswanderer aus dem deutschsprachigen Kulturkreis ihrem gesellschaftlichen Umfeld im Exil gaben. Für die Emigration nach Palästina ist dies eine besonders spannende Frage, denn die Gründung des Staates Israel eröffnete den Einwanderern zwangsläufig einen großen Gestaltungsspielraum.

Eröffnung: Do., 7. Januar, 19.00 Uhr
Dauer: 8. Januar – 30. April 2010
Ort: Synagoge in Celle, Im Kreise 24
Referent: Dr. Chana Schütz, Centrum Judaicum Berlin
Veranstalter: Stadtarchiv Celle in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e. V. und der Jüdischen Gemeinde Celle e.V.

Steine und Spuren. Aus dem Vergessen gemalt

Bilder zerstörter deutscher Synagogen

Der gebürtige Freiburger und Ernst–Barlach–Preisträger Alexander Dettmar malt Gebäude, die es nicht mehr gibt – Synagogen, die der Pogromnacht der Nazis im Jahr 1938 zum Opfer gefallen waren. Ein Großteil seiner so entstandenen 65 Bilder zeigt Dettmar nun in der Stadtkirche in Celle. Dettmar erklärte, die Judenverfolgung im Dritten Reich sei das Thema, welches ihn in seinem Leben am meisten umgetrieben habe. Er habe sich immer wieder gefragt: "Wie konnte das passieren? Wie kam es, dass diese Mischung aus Neid, Hämie und mangelnder Zivilcourage so viele Menschen beherrscht hat?" Zum Leitmotiv für seine Arbeit habe er einen Ausspruch des Berliner Rabbiners und Holocaust-Überlebenden Leo Baeck gemacht: "Bewahrt ihre Spuren!"

Eröffnung: So., 17. Jan. 10.00 Uhr im
Gottesdienst
Dauer: 17. Januar – 14. Februar 2010
Ort: Stadtkirche Celle
Referent: Dr. Jürgen Doppelstein, Vors. der Ernst-Barlach-Gesellschaft, Hamburg

Besinnung zum Holocaust-Gedenktag Mittwoch, 27. Januar 2010

Die Gesellschaft lädt zusammen mit der Stadtkirchengemeinde, der Stiftung niedersächsische Gedenk-stätten und der Stadt Celle zum Gedenktag ein.

19.00Uhr Besinnung in der Stadtkirche
19.30Uhr gemeinsamer Weg zur Synagoge

„In Auschwitz hatte ich keinen Namen“ Zeitzeugengespräch mit Salomon Finkelstein

Salomon Finkelstein wurde 1922 in Łódź/Polen geboren und überlebte das Ghetto Litzmannstadt, ein Lager in der Nähe von Frankfurt/Oder, das dem Autobahnbau diente, Arbeitskommandos in Pinow bei Reppen, Finkenheer und Fürstenberg und die Konzentrationslager Auschwitz, Mittelbau-Dora sowie Ravensbrück. Erst Ende der 1970er Jahre fand er seine bis dahin tot geglaubten Brüder wieder – in Israel und auf der Krim. Seit den 1960er Jahren war Salomon Finkelstein mit dem Komponisten Władysław Szpilman („Der Pianist“) befreundet. Das Gespräch findet in deutscher Sprache statt.

Termin: Mi., 27. Januar 2010, 19.30 Uhr
Ort: Celler Synagoge, Im Kreise 24
Referent: Salomon Finkelstein
Begrüßung: PD Dr. Habbo Knoch, Geschäftsführer Stiftung nieders. Gedenkstätten,
Sabine Maehnert, Leiterin des Stadtarchivs Celle

Als die (Film-) Bilder auf uns kamen

Der ungleiche Kampf 1945 und die folgenden Jahre: NS-Propaganda gegen Wahrheit

Zehn Tage nach der Befreiung von Bergen-Belsen werden Repräsentanten von Celle in das Lager zitiert, an den Rand einer riesigen Grube mit toten Häftlingen gestellt. Links von ihnen stehen Männer, die als ehemalige Aufseher des Lagers zu identifizieren sind, rechts steht ein Fahrzeug, vor dem ein britischer Offizier sitzend in ein Mikrofon spricht. Ein Foto dieser Szene ist bekannt, doch die Filmaufnahmen erreichen die Weltöffentlichkeit nur auf Umwegen. Die Wochenschauaufnahmen der Ausgaben vom 30. April 1945 enthalten die Szene nicht. Diese Wochenschau wird in Minden und Burgsteinfurt der Bevölkerung im Mai 1945 gezeigt, auch in Celle.

In unserer Veranstaltung werden die o. a. Filme und Filmbilder gezeigt und besprochen. Vorgestellt werden sie von Heiner Roß (Hamburg, Jahrgang 1942), der seit den 90er Jahren diesen Filmen und deren Aufführungsgeschichte nachspürt.

Termin: Do., 11. Februar, 20.30 Uhr
Ort: Kino achteinhalb, Hannoversche Straße 30e
Referent: Heiner Roß, Hamburg
Veranstalter: Stadtarchiv Celle in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Celle e. V und der Jüdischen Gemeinde Celle e. V.

Liederabend mit der russisch-jüdischen Sängerin Valeriya Shishkova

Valeriya Shishkova singt sowohl traditionelle jiddische Lieder als auch Kompositionen nach Texten klassischer und moderner jiddischer Autoren. Aber was die Sängerin besonders macht und was sie von anderen jüdischen Sängern unterscheidet, ist, dass sie eigene Kompositionen nach Gedichten der modernen israelischen Dichters Lev Berinsky und Michael Felsenbaum vorträgt. Beide Autoren gehören zu den wenigen und möglicherweise letzten Autoren, die nicht in Hebräisch, sondern in ihrer jiddischen Muttersprache schreiben, einer modern entwickelten Sprache, die sich von den üblichen Vorstellungen traditioneller jiddischer Kultur unterscheidet. Die eigenen Kompositionen stehen eher in der Tradition eines modernen Kunstliedes, natürlich mit jüdischen Wurzeln.

Termin: Mo., 22. Februar 2010, 19.00 Uhr
Ort: Synagoge in Celle, Im Kreise 24
Eintritt: 10,00 Euro

Vorverkauf in der Celler Synagoge, Im Kreise 24, und in der Touristinformation, Altes Rathaus

Albrecht Goes – ein Chassid Martin Bubers

Albrecht Goes, weltbekannt geworden durch sein „Brandopfer“, ist vor zehn Jahren am 23. Februar gestorben. Er war ein Schriftsteller, der sich im Dritten Reich dem arischen Paradigmenwechsel verweigerte und zwar durch eine enge Anlehnung an Martin Buber. Goes bekannte: „Die Bindung an das immerwährende Israel, an das Volk des Wortes und das Volk des Weges, hat mir geholfen, den Verführungen der Ideologien zu widerstehen.“ Nach dem Krieg gehörte Goes zu den Schriftstellern, die die Shoah im kulturellen Gedächtnis verankerten und das Verständnis von ‚Trauer und Scham‘ begründeten.

Termin: Di., 9. März 2010, 19.00 Uhr
Ort: Synagoge, Im Kreise 24
Referent: Dr. Helmut Zwanger, Tübingen

„Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ Ein Jude kommentiert Werk und Wirken des großen Pharisäers und Heidenapostels

Wie kaum eine andere neutestamentliche Gestalt ist der Heidenapostel Rabbi Paulus aus Tarsus zu einer großen Kluft zwischen Juden und Christen geworden. Ursprünglich ein Tora ergebener Pharisäer, der bei den berühmtesten jüdischen Gelehrten seiner Zeit in Jerusalem studierte, wurde er nach seinem gewaltigen Bekehrungserlebnis seinerseits zum leidenschaftlichen Bekehrer der Heiden zu Gott. Hat Paulus, der vormalige Rabbi Saulus, dem pharisäischen Judentum, aus welchem er abstammt, wirklich abgeschworen, wie man ihn jahrhundertlang verzerrt dargestellt hat? Wie dachte Paulus wirklich über die Tora und ihre Gebote?

Im Vortrag soll aus Sicht eines jüdischen Bibelfachmanns anhand einer kritischen Untersuchung der paulinischen Briefe sowie der Apostelgeschichte unter Heranziehung

hebräischer Originaltexte ein neues, authentisches Bild des Rabbi Paulus von Tarsus kreiert werden.

Termin: Mo., 15., + Di., 16. März 2010, 19 Uhr
Ort: Synagoge in Celle, Im Kreise 24
Referent: Dr. Yuval Lapide, Bibel- und Religionswissenschaftler

**Aus Kindern wurden Briefe
Die Rettung jüdischer Kinder
aus Nazi-Deutschland**

Eine Ausstellung des Centrum Judaicum Berlin

Die Geschichte der Rettung von Kindern aus Nazi-Deutschland nach Palästina und USA wird aus der Perspektive der Kinder und ihrer Retter erzählt. Es ist ein Versuch, die Wirkungsfelder von Frauen wie Recha Freier, Käte Rosenheim und einiger ihrer Mithelfer wie Elli Freund, Beate Berger und Frieda Heilberg, zu beleuchten.

Eröffnung: Do., 6. Mai, 19.00 Uhr
Dauer: 7. Mai 2010 – 30. Juli 2010
Ort: Synagoge in Celle, Im Kreise 24
Veranstalter: Stadtarchiv Celle in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Celle e. V. und der Jüdischen Gemeinde Celle e. V.

**Sara: biblische, rabbinische
und zeitgenössische Perspektiven**

Sara zählt neben Rebekka, Rahel und Lea zu den Stammmüttern Israels. Sie ist eine starke und komplexe Persönlichkeit. Als sie hört, dass sie und ihr Mann in hohem Alter noch Eltern werden sollen, bricht sie in Lachen aus. Sara ist diejenige, die Abraham den Auftrag gibt, Hagar und ihren Sohn in die Wüste zu treiben. Die rabbinische Auslegung stellt viele Fragen an den biblischen Text und findet zahlreiche - zuweilen überraschende - Antworten. Gegenwärtige Deutungen der biblischen Figur runden die Zeitreise ab.

Termin: Do., 20. Mai 2010, 19.00 Uhr
Ort: Celler Synagoge, Im Kreise 24
Referentin: Prof. Dr. Ursula Rudnick, Hannover,
Begegnung-Christen und Juden. Niedersachsen

„Stille Helden“

Widerstand gegen die Judenverfolgung im nationalsozialistischen Deutschland

Im Oktober 2008 wurde in Berlin die Gedenkstätte "Stille Helden" in der Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand eröffnet. Sie würdigt Menschen, die verfolgte Juden bei ihrer Flucht vor der drohenden Deportation unterstützten, ihnen Verstecke bereitstellten, sie manchmal über Jahre hinweg versorgten, ihnen falsche Papiere beschafften und einigen auch bei der heimlichen Flucht ins neutrale Ausland beistanden. Der Vortrag informiert sowohl über Motive und Handeln dieser mutigen Einzelnen als auch über die Entstehungsgeschichte und Ziele der ihnen gewidmeten Gedenkstätte. Der Katalog zur Dauerausstellung "Stille Helden" wird, ebenso wie weitere Literatur zum Thema, zum Verkauf angeboten werden.

Termin: Do., 27. Mai 2010, 19.00 Uhr
Ort: Synagoge, Im Kreise 24

Referentin: Martina Voigt, freie wissenschaftliche Mitarbeiterin, Gedenkstätte
Deutscher Widerstand

Die verbrannten Dichter
Lesung und Rezitation mit Gerd Berghofer

Gerd Berghofer liest und spricht aus den Werken und über die verbrannten Dichter. „Ich übergebe den Flammen die Schriften von ...“ – so begannen die satanischen Feuersprüche, als in der Nacht des 10. Mai 1933 in ganz Deutschland die Bücher bekannter Autoren ins Feuer geworfen wurden. Symbolisch traf es in den Feuersprüchen nur wenige – 24 Autoren waren auserwählt worden. Doch tatsächlich ins Feuer wurden viele geworfen. Und ein Großteil davon geriet in Vergessenheit. Damit, leider, erreichten die Nazis ihr Ziel. Viele Autoren wurden tatsächlich aus der Erinnerung getilgt. Gerd Berghofer stellt Gedichte, Prosatexte und Briefe von Erich Kästner, Klambund, Erich Mühsam, Oskar Maria Graf, Armin T. Wegern, Albert Ehrenstein, Else Lasker-Schüler, Claire Goll, Lion Feuchtwanger, Hans Sahl u. a. vor. Viele Anekdoten runden das Programm ab, das sich für Erwachsene wie für Schüler gleichermaßen eignet.

Termin: Do., 10. Juni 2010, 19.00 Uhr
Ort: Synagoge in Celle, Im Kreise 24
Referent: Gerd Berghofer, Georgensgmünd
Veranstalter: Stadtarchiv Celle in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Celle e. V. und der Jüdischen Gemeinde Celle e. V.
Eintritt: 7,00 Euro

Vorverkauf in der Celler Synagoge, Im Kreise 24, und in der Touristinformation, Altes Rathaus

PROGRAMM 2. HALBJAHR 2010

Liebe Mitglieder,
unser Programm ist mit den Jahren so umfangreich geworden, dass wir über eine neue Form der Veröffentlichung nachdenken. Z. Zt. halten wir noch an unserem Faltblatt fest. Wir können daher die Ausstellungen, die wir der Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Celle verdanken, hier nur verkürzt darstellen.

Sie als Mitglieder werden nochmals mit einer ausführlicheren Darstellung eingeladen. Bitte achten Sie auch auf die Ankündigungen in der Presse.

Der Eintritt zu unseren Veranstaltungen ist frei, soweit es nicht anders vermerkt ist. Unsere Mittel reichen nicht in jedem Fall aus, so dass wir Sie um einen Kostenbeitrag bitten. Spenden sind uns stets willkommen!

In diesem Jahr 2010 besteht unsere Gesellschaft 30 Jahre.

Wir werden das nicht besonders feiern, doch wir möchten Sie mit diesem besonderen Programm herzlich einladen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihren Besuch!

Es grüßt Sie herzlich für den Vorstand

Michael Stier, 1. Vorsitzender
Hämeenlinnastr. 21
29223 Celle, Tel. (05141)55182
michael-stier@t-online.de

Der Gespenster Berg
Collagen und Zeichnungen von John Elsas

John Elsas war Jude und lebte von 1851 bis 1935 in Frankfurt als Börsenmakler. Erst im Alter fing er an, für seine Enkel zu zeichnen und Bilder zu kleben. Er entwickelte sich bald zum Künstler, der um 1930 Ausstellungen in Herwarth Waldens Galerie „Der Sturm“ in

Berlin, sowie in München, Mannheim und Zürich hatte und in der Presse gerühmt wurde.
Kuratorin der Ausstellung: Dr. Dorothee Hoppe, Darmstadt

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Laufzeit: 6. August bis 19. September 2010
Eröffnung: Donnerstag, 5. August 2010, 19.00 Uhr

Chorkonzert im Rahmen der Niedersächsischen Tage der Jüdischen Musik 2010

Das Jahr 1810 stellt einen Wendepunkt in der Geschichte der synagogalen Musik dar. War während all der Jahrhunderte nach der Zerstörung des Jerusalemer Tempels 70 n.d.Z. die instrumentale Musik aus der jüdischen Liturgie verschwunden, so kehrte sie nun zurück. In Seesen am Harz ließ der jüdische Kammeragent Israel Jacobson in der Synagoge seines "Religions- und Industrieministiums", das jüdische wie christliche Schüler ausbildete, eine Orgel einbauen. Die Erfolgsgeschichte der Synagogenorgel begann. Das Europäische Zentrum für Jüdische Musik erinnert mit den "Niedersächsischen Tagen der Jüdischen Musik 2010 - 200 Jahre Synagogenorgel" unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff an diesen Wendepunkt und stellt die Musik der Synagoge an verschiedenen Orten in Niedersachsen, Deutschland und Europa vor. Zahlreiche Kooperationspartner sind an den einzelnen Veranstaltungen der Reihe beteiligt.

Als Komponist, der die Neuerungen in der jüdischen Liturgie auf niedersächsischem Gebiet zu musikalischen Meisterwerken führte, tritt Alfred Rose in Erscheinung, der Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts lange Zeit als Chorleiter an der hannoverschen Synagoge wirkte. Und auch die Brückenbauer zwischen jüdischer und christlicher Sakralmusik stellt das Programm vor: Franz Schubert (1797 - 1828), dessen deutschsprachige Psalmvertonung neben einer hebräischsprachigen für die Wiener Synagoge steht, und Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 - 1847), der aus seinem jüdischen Hintergrund heraus kirchenmusikalische Meisterwerke schuf.

Termin: So., 15. Aug. 2010, 18.00 Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Leitung: Prof. Andor Izsák, Hannover
Kulturpartner: NDR Kultur

Zwischen allen Stühlen - Eine christlich-jüdische „Mischlingsfamilie“ von 1937 – 1945 in Celle

Eine Buchvorstellung

Als evangelisch getaufter Jude verlor der promovierte Ingenieur Ludwig Reinach seinen Arbeitsplatz in Wuppertal. Anlass war eine Denunziation. In einem Celle Industrieunternehmen fand er eine neue Beschäftigung. Als das Unternehmen zum „NS-Musterbetrieb“ erklärt wurde, stand Ludwig Reinach wieder auf der Straße. Die Nazis ließen die Familie nicht mehr aus den Augen: Gestapokontrollen in der Wohnung wurden durchgeführt, die Kinder sahen sich Schikanen in der Schule ausgesetzt, der Vater wurde in ein Arbeitslager deportiert, die Mutter unter Druck gesetzt, sich von ihrem Mann scheiden zu lassen. Aber es gab auch Zeichen von Zivilcourage unter den Mitmenschen. Wolfgang Reinach, der 1927 geborene Sohn, hat alles erlebt. Er hat über die Zeit in Celle von 1937 bis 1945 ein bewegendes Zeugnis abgelegt. Er berichtet detailliert, was es für seine Eltern und damit für die ganze Familie bedeutete, in einer sogenannten „privilegierten Mischehe ersten Grades“ leben zu müssen. Deutlich wird dabei, welche Infamie hinter dem Begriff aus den Nürnberger Rassegesetzen steckte. Hier liegt ein exklusives Dokument vor, das ein wichtiger Beitrag zur Celler Stadtgeschichte während der Nazidiktatur ist.

Termin: Di., 24. Aug. 2010, 19.00 Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24

Leitung: Sabine Maehnert, Leiterin des Stadtarchivs Celle, unter Mitwirkung des
Verfassers Wolfgang Reinach

Zeitzeugengespräch mit Salomon Finkelstein

Salomon Finkelstein wurde 1922 in Łódź/Polen geboren und überlebte das Ghetto Litzmannstadt, ein Lager in der Nähe von Frankfurt/Oder, das dem Autobahnbau diente, Arbeitskommandos in Pinow bei Reppen, Finkenheer und Fürstenberg und die Konzentrationslager Auschwitz, Mittelbau-Dora sowie Ravensbrück. Am 27. Januar 1945 wurde er in Auschwitz befreit. Erst Ende der 1970er Jahre fand er seine bis dahin tot geglaubten Brüder wieder – in Israel und auf der Krim. Seit den 1960er Jahren war Salomon Finkelstein mit dem Komponisten Władysław Szpilman („Der Pianist“) befreundet. Das Gespräch findet in deutscher Sprache statt.

Termin: Mi., 1. Sep. 2010, 19.00 Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Stiftung nds. Gedenkstätten

Photoreportage „Exodus“ und „Rothschild-Spital“ von Henry Ries

Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums in Berlin

Henry (Heinz) Ries wurde 1917 als Sohn einer gutbürgerlichen jüdischen Familie in Berlin geboren. Er dokumentierte die deutsche Nachkriegsgeschichte, u. a. die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse und die Blockade in Berlin. In den beiden hier gezeigten Fotoreportagen Exodus und Rothschildkrankenhaus zeigt Ries zum Einen die Geschehnisse um die Exodus und das Leben im Wiener Rothschildkrankenhaus, das nach Kriegsende zum provisorischen Flüchtlingslager wurde. Etwa 250.000 jüdische Flüchtlinge wurden dort betreut.

Ries starb am 24. Mai 2004 in seinem Wohnort Ghent im US-Bundestaat New York. Sein Wunsch war, in Berlin begraben zu sein.

Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Laufzeit: 8. Okt., 2010 bis 9. Januar 2011
Eröffnung: Do., 7. Oktober 2010

Konzert mit der Hamburg Klezmer Band

Die Hamburg Klezmer Band ist ein junges und virtuoseres Ensemble. Die Musiker haben ihre jüdischen Wurzeln größtenteils in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Das Ensemble besteht aus fünf musikalisch versierten Profis, die weltweit in verschiedenen Projekten tätig sind, und die ihre Liebe zu jiddischer Musik und anderen osteuropäischen Kulturen vereint. So spielt die Hamburg Klezmer Band ein äußerst vielseitiges und abwechslungsreiches Programm jüdischer, moldawischer, ukrainischer und rumänischer Musik, tief verwurzelt und hochvirtuos, mit viel Seele und ungebremster Tanzlust.

Ort: Synagoge Celle
Zeit: Samstag, 23.10.2010, 19.30 Uhr
Eintrittspreis: 12,00 bzw. 10,00 Euro,
Vorverkauf. Synagoge und Touristinformation Altes Rathaus

„Ich zeichne das Gesicht der Zeit“

Der Schriftsteller Joseph Roth als Journalist

Joseph Roth (1894 – 1939) war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Erzähler des 20. Jahrhunderts. Begonnen hat er, der im ostgalizischen Brody geboren wurde, als Journalist für österreichische und deutsche Zeitungen. Der Göttinger Wallstein Verlag hat

in diesem Jahr erstmals eine repräsentative Auswahl aus dem umfangreichen journalistischen Schaffen des jüdischen Schriftstellers herausgegeben. Roths Reportagen, Essays und Feuilletons zeichnen sich durch hohes Sprachbewusstsein und phantasievoll-präzise Bildlichkeit aus. Sie sind geprägt von hellstichtiger Wahrnehmungskraft und leidenschaftlicher Subjektivität. Roths Artikel haben bis heute nichts von ihrer Faszination verloren

Termin: Di., 26. Okt. 2010, 19 Uhr
Ort: Synagoge in Celle, Im Kreise 24
Referenten: Joachim Piper, Celle,
Lenka Zupkova, Hannover, Violine

KONZERT FÜR DAS ERINNERN

Klavierkonzert & Lesung aus Zeitzeugenbiografien

Obwohl die NS- Zeit schon weit über 60 Jahre zurückliegt, darf die Geschichte jener, die damals leiden mussten, nicht vergessen werden. Dafür setzt sich Matthias Horndasch mit seinem „Konzert für das Erinnern“ nachhaltig und interdisziplinär ein - und hat dabei auch die Zukunft im Blick. Durch die Lesung von authentischen Berichten einiger der letzten Zeitzeugen wird ein Eindruck der Erinnerungen und Erfahrungen von ihnen als jüdische Kinder und Jugendliche im „Dritten Reich“ vermittelt.

Die Lesung wird durch ein empfindsames und gleichfalls virtuoses Klavierspiel erweitert und ergänzt, indem klassisch wie jazzig anmutende Stücke die Erlebnisse auf musikalische Weise erzählen oder kreuzen und die Hörer so auf eine Weise mitempfinden lassen, wie Worte allein es kaum vermögen. In diesem Sinne geht Matthias Horndasch zwischen Klavierspiel und Rezitation immer wieder auch direkt mit Hier- und Heute-Bezug auf sein Publikum ein. Mit allen 5 Zeitzeugen, aus deren Lebensgeschichten Horndasch zwischen den Konzertteilen liest, hat er filmische Gespräche geführt. Die Lebenserinnerungen sind in Buchform gefasst. Es sind: Ruth Gröne (geb. Kleeberg), Gerd Landsberg, Nachum Rotenberg, Saloman Finkelstein und Edelgarde Reime (geb. von Witzleben). KONZERT FÜR DAS ERINNERN ist eine außergewöhnliche, engagierte Kulturveranstaltung. Die freiheitliche, zwischen Jazz und Klassik angesiedelte Musik von Matthias Horndasch (national wie international auch u.a. auf CDs, in Bühnenstücken und Filmen vertreten) ist dabei weit mehr als nur ein Rahmen für die von ihm dazwischen einnehmend vorgetragenen Passagen seiner fünf Zeitzeugenbiografien. Die Musik selbst wirkt wie ein eigener Erzählstrang, eine Art innere Dramaturgie, welche die erzählte Außenwelt mal intensiviert, mal konterkariert oder ihr zu entfliehen sucht.

Termin: Di., 9. Nov. 2010, 19 Uhr
Ort: Synagoge in Celle, Im Kreise 24
Referent: Matthias Horndasch, Hannover, Piano und Rezitation

Avi Primor

„An allem sind die Juden und die Radfahrer schuld“

Ein Plädoyer für ein freieres Verhältnis zwischen Deutschen und Juden. Vorgetragen von einem, der die deutsche Geschichte besser kennt als viele Deutsche: Avi Primor, früherer Botschafter des Staates Israel in Deutschland (1993 bis 1999). Zusammen mit der Journalistin Christiane von Korff legt er in seinem neuen Buch offen, was Antisemitismus heute ist – und was nicht. Sehr persönlich schildert Avi Primor seine eigenen Erfahrungen als Israeli und Jude, die er im »Land des Holocaust« sammeln konnte. Der Antisemitismus ist im Alltagsdenken der Deutschen sicher noch vorhanden, aber Primor schreibt, dass der ausgesprochene Antisemitismus in Europa insgesamt im Abnehmen begriffen sei. Es gebe jedoch einen neuen Antisemitismus. "Es ist der Antisemitismus eines Teils der neuen Europäer oder Immigranten, die noch keine Europäer sind."

Termin: Sa., 13. Nov. 2010, 19 Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Referent: Avi Primor, Jerusalem,
ehem. Botschafter Israels in Deutschland
Kostenbeitrag: 5 EURO

Mitgliederversammlung

Alle zwei Jahre werden unsere Mitglieder zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen:

- Wünsche und Anregungen für unser Programm
- Neuwahl unseres Vorstandes
- Das Leben der jüdischen Gemeinde in Celle
- Die Finanzen (der Kassenbericht)

Ihr Kommen ist sehr wichtig! Wir brauchen Ihre Anregungen und Ihre kritische Begleitung!



TÄTIGKEITSBERICHT 2010

1.) **Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:** keine

2.) **Tagungen, Seminare , Studienfahrten, Ausstellungen:**

Die Darmstädter Anne-Frank-Tage werden am 7.November 2010 um 17 Uhr feierlich eröffnet in der Stadtkirche, Begrüßung durch OB Walter Hoffmann , die Ansprache hält der Vorsitzende von „Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. „ Dr. h.c. Joachim Gauck, musikalische Umrahmung durch Schüler eines Gymnasiums in Darmstadt. 500 Besucher nehmen teil.

Die Ausstellung zu den Anne-Frank-Tagen ist in der wiederhergestellten ehemaligen Schloss-kirche und dauert bis zum 9.Dezember. An jedem geöffneten Tag (außer montags) sind Führungen für Schülergruppen angesetzt und werden mit jungen Begleitpersonen durchgeführt.

27 Veranstaltungen finden an verschiedenen Plätzen bis zum 9.Dezember statt, die der Gesellschaft werden extra angeführt. Ca 2000 Schüler besuchen die Ausstellung, ca 1800 Erwachsene besuchen die Ausstellung und das umfangreiche Rahmeprogramm

3.) **Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge:**

Dienstag,9.Februar 2010, 19.30 Uhr im Literaturhaus Darmstadt, Kasinostr.3
Katja Behrens und Peter Benz lesen aus Behrens neuem Roman:
„Der kleine Mausche aus Dessau – Moses Mendelssohns Reise nach Berlin im Jahr 1743“

(Durch sehr plötzliche Erkrankung von K. Behrens vertrat Fritz Deppert sie bei der Lesung)

Musikal. Umrahmung: Friedel Stebel (Piano) spielt Mendelssohns „ Lieder ohne Worte“ –

Donnerstag,18.Februar 2010, 19.30 Uhr, im Kath.Bildungszentrum,NR30
Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Uni Heidelberg

Vortrag: „Opfer und Vergebung im Judentum“ (Welche Texte und welche Formen der Sühne und Vergebung sind dem Judentum nach Ende des Tempelkults wichtig geworden?)

Dienstag , 23. Februar 2010, 19.30 Uhr im Lit.Haus,Kasinostr.3
Nassrin Sadeghi (Giessen)

Vortrag über “ Paula Buber – Portrait einer Schriftstellerin”

(In Zusammenarbeit mit der Luise – Büchner – Bibliothek)

(Wichtig als Information über Paula Buber, die durchaus verkannt , jedoch eine eigenständige Persönlichkeit und bemerkenswerte Schriftstellerin war an der Seite des berühmten Gatten Martin Buber.)

Sonntag, 28. Februar 2010, 16.00 Uhr, Alexander-Haas-Bibliothek ,Kasinostr.3
Besondere Einladung: Vorführung der 3D-Rekonstruktion der zerstörten Wickop-Synagoge (von 2004) - durch Gabriella Deppert

Donnerstag, 22. April, 19.30 Uhr, in NR 30

Dr. Thomas Lange: „Jüdisches Leben in Hessen“

Donnerstag, 6. Mai, 19.30 Uhr, in NR 30

Dipl. Ing. Eva Reinhold-Postina: „ Auf den Spuren alter Synagogen in Südhessen“

Sonntag, 9. Mai 2010, 11–19 Uhr: der alljährliche WIZO – Basar in der Jüdischen Gemeinde, Wilhelm- Glässing-Str.26

Montag, 10. Mai, 19.30 Uhr , Literaturhaus, Kasinostr.3

Dr. Burkhard Engel (Erbach) „Kurt Tucholsky – Satiren und Lieder“

Donnerstag, 20. Mai, 19.30 Uhr, in NR 30, Dr. Elisabeth Krimmel, (Darmstadt) ,
Vortrag:“ Dr. Karl Freund – ein „akkulturierter“ Darmstädter Jude ?

Donnerstag, 27. Mai, 17 Uhr, Führung in der neuen Synagoge und im Jüdischen Museum – Wilhelm-Glässing-Str.26, mit Vortrag von Johanna Fränkel und Dr. Thomas Lange

Freitag, 11. Juni, 15 Uhr, Udo Steinbeck, Führung über den Jüdischen Friedhof in Darmstadt

Freitag, 18. Juni, 16 Uhr ,Führung im „Erinnerungsort Liberale Synagoge“ durch Künstler und Gestalter des Ortes , Nicholas Morris

Freitag, 17. September 2010, Besuch des Jüdischen Friedhofs in Dieburg mit Führung und Vortrag durch Professor Dr. Eckhart Franz (Darmstadt)

Mittwoch, 6. Oktober, 19.30 Uhr, Literaturhaus, Kasinostraße 3

Piano- Recital: Martin Engel, Karlsruhe, spielt: Musik der Romantik und Moderne (Robert Schumann, Johannes Brahms, Franz Liszt und Josef Dorfman =israelischer Komponist, verstorben 2006)

Montag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, 19.30 Uhr, Literaturhaus

Iris Stromberger und Horst Schäfer (beide aus Darmstadt) ,Lesung

„Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen“ –

Gedichte und Texte von Bertolt Brecht zu einer Chronik des 20. Jahrhunderts

Dienstag, 16. November, 18.00 Uhr, Alexander-Haas-Bibliothek

Zweites Bibliotheksgespräch: Reflektierte Lebensläufe

Biographien und Autobiographien jüdischen Lebens (Fritz Stern u.a.)

Referenten: Dr. Jürgen Franke und Dr. Thomas Lange

Im Rahmen der ANNE -FRANK -TAGE in Darmstadt:

Donnerstag, 18. November, 19.30 Uhr, NR 30

Landesrabbiner Dr. Henry Brandt, Augsburg, jüdischer Vorsitzender des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften f.C.J.Z. mit Vortrag:

„Einheit und Vielfalt im Judentum“

Donnerstag, 25. November, 19.30 Uhr, Buchhandlung der Stadtmission, Merckstraße 24

Lesung aus dem Buch „Farbig in Moll“ von Helga Keller durch Gabriella Deppert

Donnerstag, 2. Dezember 2010, 19.30 Uhr in NR 30
Reformjudentums: Von Dr. Julius Landsberger bis Otto Wolfskehl“

Montag, 6. Dezember 2010, 20 Uhr im Literaturhaus
Eldad Stobezki (Frankfurt): mit Vortrag über:
Israel und die Juden im Spiegel zeitgenössischer Literatur
(Überblick über Neuerscheinungen der Literatur mit jüdischen Themen)
Ein Abend mit Musik und israelischen Spezialitäten im Rahmen der Anne- Frank-
Tage

4.) Gedenkveranstaltungen:

Mittwoch, 27. Januar, 11 Uhr , im Erinnerungsort Liberale Synagoge, Gedenken
an die Befreiung von Auschwitz, Ansprache von OB Hoffmann, Führung und
Erklärung für ca. 120 Anwesende durch Dr. Fritz Deppert

Sonntag, 25. September 2010, 11 Uhr ,Güterbahnhof Darmstadt,
Gedenken an die1942 und 1943 aus Darmstadt deportierten Juden, Sinti und
Roma

Dienstag, 9. November 2010, 18.30 Uhr, Einladung in die Synagoge
,Wilh.Glässig-Str.26
durch die Stadt, Jüdische Gemeinde und die Gesellschaft f.C.J.Z. „Zur 72.
Wiederkehr des Gedenkens an die Zerstörung der Synagogen durch die Nazis im
Jahr 1938“

Frau Deppert legt am Vormittag Gestecke an die Gedenkstätte der Synagoge an
der Bleichstraße.

Sonntag, 14. November 2010, 11 Uhr – durch Dr. Fritz Deppert
Verfolgungsort“ (Gedenkstätte im Klinikum, Justus-Liebig-Schule und
Güterbahnhof)

5.) Kulturelle Veranstaltungen:

-Decken sich z.T. mit den Gedenkveranstaltungen, s. dort.
Günter Demnig und der „Kreis der Stolpersteine“ legen weitere Stolpersteine an
drei Terminen in Darmstadt.

6.) Interne Veranstaltungen:

Der Vorstand tagte dreimal im Jahr. Thema: Verschiedenes und Abgang von vier
Vorstandsmitgliedern im Winter und mögliche Nachfolger besprochen. Dazu hat
auch Dekan Mander, evang. Kirche, zweimal eingeladen in das evangelische
Dekanat, Rheinstraße 31.

Jahresmitgliederversammlung:

Dienstag, 7.Dezember 2010 ,um 19.30 Uhr im Saal des Literaturhauses Kasinostr.3

- 1) Begrüßung durch G.Lehwark,
- 2) Geschäftsbericht 2009 und 2010 : Gabriella Deppert
- 3) Bericht über A.H. -.Bibliothek 2009
- 4) Jahresrechnung 2009: Hans-Rainer Rechel
- 5) Entlastung des Kassensführers: Peter Lindemann

6) Entlastung des Vorstands für a)2009und b) 2010 (vorbehaltlich der ordnungsgem. Abrechnung für 2010)

7)Genehmigung des Protokolls vom 16. September 2010

8) Neuwahl des Vorstands

9) Verschiedenes

7) Sonstige Aktivitäten:

Die Alexander-Haas-Bibliothek im Literaturhaus hat neue Bücher bekommen, ein paar neue Leser und zwei neue Mitarbeiter. Eine Website wurde angelegt..
Öffnungszeiten sind: dienstags und donnerstags: 16 -18 Uhr (von 8 –16 Uhr auch täglich durch unsere ARGE – Mitarbeiterin Sholeh Zare)

8) Öffentlichkeitsarbeit:

Wird wieder geleistet durch Herrn Dr. Fritz Deppert als Zeitzeuge vor der Justus-Liebig-Schule und durch Frau Deppert in der Viktoriaschule.

9) Mitgliederzahl:

Hält sich bei 125.Viele sehr altgewordene Mitglieder melden sich ab, weil sie an nichts mehr teilnehmen können. Solange sie durch einige Neue ersetzt werden , ist es noch keine Flaute. Der niedrige Jahresbeitrag von 25,-, erm .15.-Euro, bringt nicht das in die Kasse, was nötig wäre. Wir müssen immer wieder einen Eintritt von 3,- - 6- Euro erheben, um die Veranstaltungen tragen zu können. Der Rundbrief wird an Mitglieder und weitere Personen: Freunde und Interessenten geschickt, somit immer etwa 200 an der Zahl.

10) Teilnahme an DKR oder ähnlichen Veranstaltungen:

Gesellschaft teil: Gabriella Deppert, Fritz Deppert, Helmut Beth und Inge Lamp.
Am 2. September 2010 nimmt Frau Deppert teil am Treffen der Hessischen Geschäftsführer in Frankfurt.

11) Tendenzen und Problematik:

Viele alte Mitglieder und wenige junge, da hat sich nichts geändert seit den Jahren zuvor. Wie es weitergeht, wird die Zukunft zeigen. Ob das Interesse durch neue Medien: Internet und Veranstaltungen anderer Art geweckt werden wird? Ich weiß es nicht und bin auch zufrieden, dass unsere Arbeit nun abgeschlossen ist. Herr Beth, Herr Lindemann, Herr Rechel und ich sind am 4. Dezember 2010 im Katholischen Bildungszentrum verabschiedet worden in sehr herzlicher Form durch die Laudatoren Lehwerk, Mander und Sirsch. Ich bin dankbar für eine gute Zusammenarbeit mit den Genannten und wünsche dem neugewählten Vorstand: Godehard Lehwerk, Siegmund Krieger, Dr. Lothar Triebel und Rainer Wenzel und Ruth Marx von Herzen alles Gute.

Darmstadt, am 21. Februar 2011

Gabriella Deppert

(Geschäftsführung im Ehrenamt von 7.6.1987 –7.12.2010)



Tätigkeitsbericht 2010

Einzelvorträge

- 11.02.2010 Du bist uns eine Brücke**
Annette Weisberg, Kinston/Kanada. Lesung und Gespräch. In ihrem Vortrag sprach die Deutsch-Kanadierin über ihre Erfahrungen als Deutsche in vorwiegend jüdischem Umfeld in Nordamerika, weiterhin von den religiösen Entscheidungen innerhalb ihrer heranwachsenden Familie, und ihrer engen Beziehung zu Holocaustüberlebenden.
- 24.03.2010 "Am siebten Tage aber sollst du ruhn..." Ex. 20, 7-11**
Doppelbibelauslegung mit Propst Michael Karg und Rabbiner Andy Steimann. Vor dem Hintergrund "verlorener Maßstäbe" (Jahresthema 2010) im sozialen, ökonomischen und gesellschaftspolitischen Kontext erkundete die Doppelbibelauslegung des Gebots zur Sabbat/Sonntagsruhe dessen Potenzial als regulierendes Gegenmodell.
In Kooperation mit der Lahn-Dill-Akademie, Dillenburg.
- 08.06.2010 Alltag im Gelobten Land**
Ullrich W. Sahn, Jerusalem. **Der Israel-Korrespondent u.a. von N-TV stellte sein Buch "Alltag im Gelobten Land" vor und ging auf die aktuelle Lage in Israel und Nahost ein.**
- 12.10.2010 "Verloren Maßstäbe" auch in der Lahn-Dill-Region?**
Pfr. Peter Janowski, Herborn. A Wie zeigt sich die soziale Krise vor unserer Haustür? Welche Spuren hat die Finanz- und Wirtschaftskrise in den Familien und bei sozial Schwachen in der Lahn-Dill-Region hinterlassen? Wie schlagen sich hier verlorene Maßstäbe im Umgang mit Menschen auf der Schattenseite unserer Region, unserer Stadt und unserem Dorf nieder? Und was hat das alles mit der Kirche und dem lieben Gott zu tun?
- 04.09.2010 Deportation von Juden im heimischen Raum.**
Monica Kingreen, Frankfurt. Die Mitarbeiterin im Fritz-Bauer-Institut in Frankfurt sprach über die zahlreichen Deportationen aus Hessen, insbesondere die Verschleppungen aus Herborn und der Region Wetzlar.
In Kooperation mit der Wilhelm-von-Oranien-Schule, Dillenburg.
- 01.12.2010 Vokalmusik im KZ Theresienstadt**
01.12.2011 Ruth Frenk, Konstanz. Die jüdische Gesangspädagogin Ruth Frenk schilderte ungemein beeindruckend anhand vieler authentischer Zeugnisse (Film, Musik) das kulturelle musikalische Schaffen jüdischer Komponistinnen und Komponisten im KZ Theresienstadt.

Kulturelle Veranstaltungen

- 21.01.2010 Eisblumen damals**
Hanne Vollmer, Aschaffenburg. Lesung und Gespräch mit der Aschaffener Lyrikerin, die aus einer christlich-jüdischen Familie stammt.
- 02.10.2010 Marc Chagall – Reproduktionen und Bilder, Vortrag und Film**
Willi Ortenberg, Herborn. Die Präsentation von Willi Ortenberg ging auf Bilder und Reproduktionen, Glasfenster und Buchillustrationen von Chagall ein. In einem Kurzvortrag wurden Leben und Werk Chagalls nachgezeichnet und die zu sehenden Bilder erläutert. Ergänzt wurde die Präsentation durch einen kurzen Video-Film über Chagalls Leben und Wirken. Die Veranstaltung fand in russischer und deutscher Sprache statt.
- 14.11.2010 David und Bath-Scheba. Eine biblische Geschichte erzählt, gesungen und gespielt...**
Elija Avital, Berlin. Biblische Geschichten einmal ganz anders: Nicht vorgelesen und gepredigt, sondern erzählt und gesungen, musiziert und gespielt! Der Israeli Elija Avital knüpfte an die Tradition der mündlichen Überlieferung der Bibel an. Begleitet von Akkordeon und Gesang erzählte er die Geschichte von David und Bath-Scheba, eine der großen Liebesgeschichten der Weltliteratur.

Sonstige Veranstaltungen

10.05.2010 Jahresmitgliederversammlung

Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen

- 05.03. – 07.03. 2010** Teilnahme an der zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Augsburg
- 07. – 09.05. 2010** Mitgliederversammlung und Studientagung des DKR in Bonn
- 12. – 14.11.2010** Geschäftsführertagung und Studientagung des DKR in Mainz

Öffentlichkeitsarbeit:

Zu jeder Veranstaltung wird eine Einladung versandt und die Veranstaltungen werden in der Presse angekündigt, einige in den Gottesdiensten vermeldet. In einigen Fällen entsandten die lokalen Zeitungen einen Journalisten zur Berichterstattung, in den anderen Fällen konnten wir zumeist aus eigenen Kräften einen Bericht der Presse zur Verfügung stellen.

Statistik:

Die Mitgliederzahl der Dillener Gesellschaft im Berichtsjahr 2010: 86
Austritte: 4 Todesfälle: Eintritte: 4
Im Berichtsjahr fanden 4 Vorstandssitzungen statt.

Greifenstein/Dillenburg, 08. Februar 2011

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dillenburg e.V.
Zum Eichholz 12
35753 Greifenstein



Für den Vorstand

(Dr. Christoph Münz
Geschäftsführung; kath. Vorsitzender)



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

14. März: „Eine Reise durch die synagogalen Gesänge Europas“
Konzert mit Daniel Tsah (Dortmund) in der Jüdischen Kultusgemeinde
19. März: „Ein Palast in der Zeit“
Besuch des Sabbatgottesdienstes mit Führung durch die Dortmunder Synagoge mit Rosa Rappoport (Dortmund)
24. März: „Untern Bauern - Retter in der Nacht“
Filmvorführung im Kino Schauburg und anschließendes Gespräch mit Marga Spiegel und Werner Wirsing

2. Tagungen, Seminare, Führungen, Studienfahrten

05. - 14. März Israelreise
„Leben im Konflikt - Studienreise nach Netanya und Jerusalem“ mit Carsten Griese und Amin Subh
07. - 09. April: „bo'i weschalom – Komm in Frieden!
Variationen zum Sabbat“
Lieder- und Klezmerworkshop mit Daniel Kempin (Frankfurt) und Dimitry Reznik (Antwerpen)
In der Ev. Akademie Villigst
22. - 27. September: „Clowns Treffen Clowns“
Israelisch-deutsche Jugendbegegnung in Dortmund

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

03. Februar: „Mein verwundetes Herz - Das Leben der Lilli Jahn 1900 – 1944“
Lesung mit Martin Doerry (Hamburg) in der Stadtkirche St. Reinoldi
25. Februar: »Die Geschichte der Israelis und Palästinenser
Lesung und Diskussion mit Martin Schäuble (Berlin) im Reinoldinum
02. März: „Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden?“
Vortrag mit Norbert Neu in der Altenakademie Dortmund
02. März: „Das erste Testament: Glaubensgrundlage für Juden und Christen“
Vortrag mit Norbert Neu in der Altenakademie Dortmund

22. April: „Jüdisches Leben in Ungarn – In Geschichte und Gegenwart“
Vortrag und Lesung mit György Dalos (Berlin) in der Auslandsgesellschaft
28. April: „Der Fall Raoul Wallenberg“
Filmvorführung in der Volkshochschule Dortmund
02. Juni: „Im goldenen Käfig“: Ernst Reuters Jahre in Ankara
Zeitzeugengespräch mit Edzard Reuter
Ausstellungseröffnung *HAYMATLOZ* und Zeitzeugengespräch mit Edzard Reuter in der Auslandsgesellschaft
08. Juli: „Vom Bauen einer neuen Welt. Deutsche Architekten und Bildhauer im türkischen Exil“ - Vortrag von Prof. Dr. Burcu Dogramaci (München) in der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache
26. Oktober: „Starke Frauen in Bibel und Koran –was bedeuten sie für jüdische, christliche und muslimische Frauen heute?“
Interreligiöses Gespräch zwischen Ulrike Hoppe, Rosa Rappoport und Niger Yardim in der Jüdischen Kultusgemeinde
28. Oktober „Jerusalem - Wiege des Friedens oder Krippe des Kriegs?“
Vortrag mit Bildern von Dr. Gil Yaron (Tel Aviv / Düsseldorf) in der Stadt- und Landesbibliothek
16. November: „Rettung war möglich“
Denunzianten und „Unbesungene Helden“ im Nationalsozialismus
Vortrag und Gespräch mit Günther Bernd Ginzel (Köln) und Hans G. Glasner (Dortmund) im Reinoldinum

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar: Forum zum Holocaust-Gedenktag
„Auschwitz droht zu verfallen. Verfällt damit auch die Erinnerung?“
Vortrag im Dortmunder Rathaus von Prof. Dr. Harald Welzer (Essen)
09. November: Ökumenisches Gedenken Erinnern – Stille – Gebet - Musik
Gedenken an den Pogrom 9. November 1938 in der Ev. Stadtkirche St. Petri

5. Kulturelle Veranstaltungen

09. Februar: „Gypsy. Die Geschichte einer großen Sinti-Familie.
Eine deutsche Geschichte“
Lesung und Konzert mit Dotschy Reinhardt (Berlin) im Jazzclub domicil
30. Mai L´ Dor Wa Dor – Von Generation zu Generation“
Europäische und amerikanische Musik der Synagoge aus dem 19. und 20. Jahrhundert
Konzert mit Kantor Isaac Sheffer und dem Berliner Synagogal-Ensemble in der Jüdischen Kultusgemeinde
- 02.06. - 15.07. „HAYMATLOZ“ - Exil in der Türkei 1933-1945
Ausstellung in der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache
17. Juni: „Exil in der Türkei“
Claus Dieter Clausnitzer liest Texte von George Tabori
04. Juni: „Auf den Spuren von Benno Elkan - ein jüdischer Bildhauer aus Dortmund,

international bekannt“
Rundgang auf dem Ostfriedhof mit Günter Birkmann

14. September: „Bei Licht besehen.
Gottes Licht für alle Menschen - das Friedenslicht der Abrahamsreligionen“
Interreligiöses Gebet im Dortmunder Rathaus

02. November: „Das Eigentliche“
Lesung und Gespräch mit Iris Hanika (Berlin) in der Mahn- und
Gedenkstätte Steinwache

6. Interne Veranstaltungen

19.1/23.02/25.5 /31.08./2.11. Vorstandssitzungen

4. Mai Mitgliederversammlung

Arbeitskreise: Theologischer Arbeitskreis zum Schwerpunkt ‚Antijudaismus im Christentum‘
unter der Leitung von Pfarrer Matthias Klose-Henrichs (mtl. Treffen)

Teilnahme an Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit anderen Trägern:

Vorbereitungsgruppe Ökumenisches Gedenken zum ‚9. November 1938‘

Treffen der städtischen Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

Vorstandssitzungen und MV des Vereins zur Förderung der Städtefreundschaft Netanya
und Dortmund e.V. Die CJZ Dortmund ist für die Evangelische Kirche Dortmund im
Netanyaverein vertreten.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Vorbereitungstreffen der Israelreise für junge Erwachsene: 15. Oktober 2009, 4. Januar, 6.
Februar

05. - 14. März Israelreise für junge Erwachsene
„Leben im Konflikt - Begegnungsreise nach Netanya und Jerusalem“ mit
Carsten Griese und Amin Subh

Nachbereitungstreffen der Israelreise 23. April

Vorbereitungstreffen für die Jugendbegegnung „Clowns treffen Clowns“ am 16. August, 14.
September und 20. September

22. - 27. September: „Clowns Treffen Clowns“
Israelisch-deutsche Jugendbegegnung in Dortmund
Medical Clowns Netanya zu Besuch in Dortmund

Nachbereitungstreffen 5. Oktober

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

13. Februar: Teilnahme an der Tagung der Geschäftsführer der Gesellschaften für Christlich-
jüdische Zusammenarbeit in NRW in Krefeld.

12. Mai: Teilnahme am Israel Tag der Jüdischen Kultusgemeinde -
Buntes Straßenfest auf dem Friedensplatz mit Musik, Informationen,
Kulinarischem

Mitarbeit im Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus

Mitarbeit im Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus des Kirchenkreises Dortmund West

Mitarbeit in der Synodalkonferenz für christlich-jüdischen Dialog der Ev. Kirche von
Westfalen

Vorbereitung des Projekts „Konfirmandenunterricht gegen Rechts im Dortmunder Rathaus“
am 2. September 2010. Im Rahmen dieses Projekts wurde das Stück „türkisch – gold“ des
Kinder- und Jugendtheater Dortmund gezeigt.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

01. März: Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in
Hamburg

07.-10. Mai: Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR in Bonn

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die hiesigen Medien - zwei Lokalzeitungen, Lokalfunk sowie Regionalfunk – berichten
regelmäßig über unser Programmangebot. Es gab Zeitungsberichte und Rundfunkberichte
über die stattgefundenen Veranstaltungen.

11. Mitgliederstatistik

31.12.2010: 380 Mitglieder

In 2010 sind 5 neue Mitglieder zu verzeichnen. Austrittsgründe waren vornehmlich Umzug,
Alter oder Tod.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

In Dortmund gibt es zwei rechtsradikale Gruppen. Vor allem die Gruppe der Autonomen
Nationalisten beschäftigen durch Provokationen und bundesweite Demonstrationen die
Öffentlichkeit. Bei Gedenkveranstaltungen am 9. November kam es in den vergangenen
zwei Jahren zu gezielten Störungen der Rechtsradikalen. Bei einer Gedenkveranstaltung
waren der Rabbiner und der Kantor der jüdischen Kultusgemeinde Dortmund beteiligt.
Kirchen, Parteien und verschiedenen Organisationen beschäftigen sich mit der Frage, wie
man dem rechtsextremen Gruppen etwas entgegensetzen kann.

Der Angriff der israelischen Armee auf den Schiffskonvoi aus der Türkei (31.5.2010) hat zu
Nachfragen und Reaktionen unserer Mitglieder geführt. Es gab im Rahmen der Diskussion
über den Militäreinsatz Israels Austritte aus der CJZ Dortmund.



Tätigkeitsbericht 2010

1. **Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit**

Am 8. März Gespräch mit Daniel Libeskind zu „*Bauen im Bewusstsein der Geschichte*“ im Deutschen Hygienemuseum Dresden (in Kooperation mit: Landeshauptstadt Dresden, Deutsches Hygienemuseum Dresden, Kathedralforum, Militärgeschichtliches Museum).

Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- 30. April bis 2. Mai: Tagung mit der Ev. Akademie Meißen, der Ehrenamtsakademie und der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft Leipzig: „*Zwischen Auflehnung und Gehorsam. Abraham und Sara*“ Gemeinsam mit Jüdinnen und Juden Bibel lesen.
- 25. März: Bibelgespräch zu „*Noah und die Verantwortung*“ mit Marion Kahnemann.
- 18. November: Bibelgespräch zu „*Joseph und seine Brüder*“ mit Marion Kahnemann in Zusammenarbeit mit der Kreuzkirchgemeinde.
- 14. April: Exkursion nach Großröhrsdorf auf den Spuren der jüdischen Familie Schönwald, Besichtigung der Ausstellung dazu und Autorenlesung mit Norbert Littig.
- 18.-20. Juni: Studien- und Begegnungsfahrt „*Auf jüdischen Spuren*“ nach *Breslau*.
- 28. August: Begegnungsexkursion auf jüdischen Spuren in Meißen gemeinsam mit dem ASF.
- 6.-10. Okt.: „*Synagogen und Kirchen. Erkundungen im Elsass*“ (mit Nachtreffen).
- 20. Januar: Führung (dt./russ.) durch die Gemäldegalerie „*Alte Meister und Altes Testament*“. Präsentation der Wanderausstellung „*Brüder und Fremde*“ im Foyer des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, in Görlitz und zur 14. Jiddischen Musik- und Theaterwoche in Dresden.
- 18. Oktober
- 14. November: Wanderausstellung „*Verschwundene Nachbarn*“ in Zusammenarbeit mit der „Brücke/Most-Stiftung“.

3. **Einzelvorträge**

- 14. Oktober: „*Von Breslau nach Dresden*“ – Multimediovortrag von Dr. Herbert Lappe.
- 30. Nov.: „*Der illuminierte Machsor Dresden/Breslau in seiner Zeit*“ – Multimediovortrag von Dr. H. Lappe gemeinsam mit der SLUB Dresden.
- 12. Dez.: „*Kabbala – zwischen Wissenschaft und Magie*“ Vortrag von Prof. Dr. K. E. Grözinger in Kooperation mit dem Heimat- und Palitzschmuseum.

4. **Gedenkveranstaltungen**

- 21. April: „*Ein Jahr Bänke*“ – Gespräch mit der Künstlerin Marion Kahnemann.

Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum 27. Januar im Landtag und am Gedenken an der Stele zum 9. November.
siehe auch 7.

5. **Kulturelle Veranstaltungen**

- 21. Februar: Jahresempfang, anschließend: „*Alle sieben Jahre wandelt sich dein Leben - Mascha Kaleko*“ – ein musikalisch-literarisches Portrait gestaltet durch Ursula Kurze.
- 25. November: „*Am Morgen des zwölften Tages*“ – Autorenlesung mit Vladimir Vertlib gemeinsam mit der Buchhandlung C.L. Ungelenk Nachf.

6. **Interne Veranstaltungen:**

Klausurtagung des Vorstands in Naundorf im Januar.
11 Vorstandssitzungen.
Jahresmitgliederversammlung am 21. Februar.
Koordinierungstreffen der sächsischen Gesellschaften und Arbeitsgemeinschaften (Leipzig, Zwickau, Görlitz, Dresden) am 13. September in Dresden.
Koordination der Projektmittel aus dem Programm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ des Landes Sachsen für die sächsischen Gesellschaften

7. **Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen**

- Teilnahme von Schulklassen an der *Namenslesung* am 27. Januar, dem „Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“, die gemeinsam mit dem Ökumenischen Informationszentrum, dem Ev.-luth. Kirchenbezirk Dresden-Mitte, der Kreuzkirchgemeinde und ASF (Gedenkbaum) gestaltet wurde.
- Am 7. November „*Weg der Erinnerung*“ an den Novemberpogrom 1938. Mit dem Fahrrad auf Spuren jüdischen Lebens und Leidens in Dresden; in Zusammenarbeit mit dem Ev.- Luth. Stadtjugendpfarramt, der Kath. Dekanatsjugend und der Jüdischen Gemeinde – große Beteiligung von Schülerinnen und Schülern verschiedener Dresdner Schulen.

8. **Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft**

- 11. und 13. Juni Einladung zum jüdischen und christlichen Gottesdienst, danach Einführung in die jeweilige Liturgie; in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde und der Gemeinde Dresden-Blasewitz.

9. **Teilnahme an DKR- Veranstaltungen**

Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung in Bonn (Naendorf) und an der Studientagung und Geschäftsführertagung in Mainz (Stellmacher, Pofahl).

10. **Öffentlichkeitsarbeit**

270 Rundbriefe mit Veranstaltungsprogramm werden zweimal vierteljährlich und einmal halbjährlich an Mitglieder und Interessenten verschickt.
730 Faltblätter werden an öffentliche Einrichtungen und Kooperationspartner verteilt.
Pressemitteilungen zu allen und Plakate zu einzelnen Veranstaltungen.
Informationen auf der neuen Homepage und durch einen e-Mail-Verteiler.
Durch Mitveranstalter vergrößert sich die angesprochene Zielgruppe.

11. **Mitgliederstatistik**

151 Mitglieder (Altersdurchschnitt: 64 Jahre; vollzahlende Mitglieder und in der Mehrheit Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag, 47 nichtzahlende)
3 Eintritte, 3 Austritte, 3 Mitglieder verstorben, 1 Mitgliedschaft ruht

12. **Tendenzen und Problemanzeigen**

befristete Beschäftigung einer Geschäftsführerin in Teilzeit: Professionalisierung der Arbeit und Suche nach Programm- und weiterer Stellenfinanzierung.

Das Programm muss den Veränderungen in der Jüdischen Gemeinde gerecht werden: niedrigschwellige Angebote, dt.-russ., Förderung der Integration der Zuwanderer. Zunehmend werden die Veränderungen in der Gedenkkultur reflektiert, die sich aus dem absehbaren Sterben der Erlebnisgeneration ergeben (Denkzeichen für Dresden).



Güntherstraße 22
47051 Duisburg
Telefon 0203-27620
E-Mail info@gcjz-dmo.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 10.3. „Verlorene Maßstäbe“: Die zehn Gebote als Maßstäbe einer Lebensordnung in der Verantwortung vor Gott und den Mitmenschen“
Prof. Dr. Günter Brakelmann, Bochum
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg
- 11.3. Gedenklesung zu Paul Celan (1920-1970) „Ein Stern hat wohl noch Licht“
Ensemble Partikelgestöber (Gregor Bohnensack, Thomas Schnellen)
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim
- 15.3. Pia Büber liest Isaac B. Singer, Klezmermusik: Annette Maye
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- 27.1.-12.5. Christen und Juden – „Zeit zur Neu-Verpflichtung“
Hans Joachim Barkenings, Duisburg
Gemeinsame Veranstaltung mit der VHS Duisburg
- 16.6. Exkursion nach Frankfurt ins Museum Judengasse und ins Erlebnis-Museum Bibelhaus zur Sonderausstellung JUDÄA UND JERUSALEM
Leitung: Martin Zensen, Duisburg
Gemeinsame Veranstaltung mit den Katholischen Bildungswerken Duisburg und Mülheim
- 24.9. Vorbereitungstreffen für eine Reise nach Israel im Herbst 2011 mit einer gemischten Gruppe aus Juden und Christen /Dr. Hornstein, Pfarrer Frank Hufschmidt
- 8.9.-15.12. Christen und Juden – „Die Sprüche der Väter“ (Pirke Avot)
Hans Joachim Barkenings, Duisburg
Gemeinsame Veranstaltung mit der VHS Duisburg
- 8.-22.11. Ausstellung: David Tzur – Farbe – Leben – Linie
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg, der Pfarrei Liebfrauen Duisburg, dem Caritasverband für die Stadt Duisburg e.V.
- 14.11. Besuch des Museums „Alte Synagoge in Essen“
Leitung: Hans-Joachim Barkenings, Duisburg

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- 18.1. I. Zur Reconquista – Die Rückeroberung des von den Mauren besetzten Spanien durch die christlichen Könige
Dr. Renate Niedballa, Mediävistin, Mülheim
- 25.1. II. und stille meines Weges ziehen.“ - Zur Situation der Juden im Mittelalter: Judenverfolgungen vom 11.-15.Jh.
Dr. Renate Niedballa, Mediävistin, Mülheim
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim
- 29.3. Jüdische Feste: der Sederabend/Teilnahme am Sedarabend des Pessachfestes in der Duisburger Synagoge
Pfarrer Frank Hufschmidt, Duisburg
Weitere drei Vorträge von Frank Hufschmidt im Jahr 2010 über:

Christen und Juden: Was trennt uns? Was verbindet uns? Der jüdische Festkreis.

- 24.4. Schreibwerkstatt zu Nelly Sachs „Flucht und Vertreibung“
Gregor Bohnensack-Schößler, Münster
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim
- 27.4. Dietrich Bonhoeffer und sein Einsatz für die Juden
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
- 20.5. „Es gibt keinen schlechteren Umgang als den ...“ (über ein neugefundenes Dokument aus dem Jahr 1941)
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
- 26.10. „Als Mitleid ein Verbrechen war“.
Über ein neugefundenes Dokument aus dem Jahr 1941
Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
- 3.11. Die Lage der Christen und ein Überblick über die aktuelle politische Lage in Nahost
Ulrich W. Sahm, Nahost-Korrespondent
- 15.11. From Patronage to Pluralism: American Jews and African-American Culture
Professor Stephen J. Whitfield, USA
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen
- 16.11. Walter Kaufmann liest aus seinem Buch: „Im Fluss der Zeit. Auf drei Kontinenten“.
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Verein für Literatur und Kunst Duisburg, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Jüdischen Gemeinde.
- 20.11. Eine Schreibwerkstatt zu Erich Fried: „Es ist, was es ist, sagt die Liebe ...“
Leitung: Gregor Bohnensack-Schößler, Münster
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Mülheim
- 23.11. Mordechai Jakow Bereisch – Dayan der ostjüdischen Gemeinde Duisburg
Priv.-Doz. Dr. Ludger J. Heid, Duisburg

4. Gedenkveranstaltungen

- 15.1. Musikalische Lesung: Die beiden letzten Briefe des Helmut-James Graf von Moltke mit Okko Herlyn, Hartmut Herlyn, Irina Scholten und Jörg Hoffmann
in Duisburg, am 15.3. in Düsseldorf und am 18.3. in Moers
Leitung: Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
- 24.1. Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.
Zum Gedenken an Pater Rupert Mayer SJ
Predigt: Bischof Peter Krug: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“
Gemeinsame Veranstaltung mit: Für Demokratie e.V., Katholische Arbeiterbewegung (KAB), Bündnis für Toleranz und Zivilcourage in Duisburg e.V., Evangelischer Krichenkreis Duisburg, Katholische Kirche Duisburg
- 9.11. Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 im Duisburger Rathaus.
Grußwort Oberbürgermeister Adolf Sauerland. Der Duisburger Jugendbuchautor Willi Fähmann spricht zum Thema: „Die Buschhoff-Affaire – Beispiel einer Minderheitenverfolgung“.
Musikalische Gestaltung: Orchester und Chor des St.-Hildegardis-Gymnasiums Duisburg. Das Rahmenprogramm wird von Schülerinnen und Schülern der Realschule Duisburg-Hamborn II und des Max-Planck-Gymnasiums gestaltet.
Anschließend Schweigemarsch zum jüdischen Mahnmal am Rabbiner-Neumark-Weg.

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 8.11. Pia Büber liest Imre Kertesz, Klezmermusik: Annette Maye
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

6. Interne Veranstaltungen

- 21.4. Mitgliederversammlung: Herr Hein referiert über die hebräischen Buchstaben: alef, gimel und saijn mit Texten und Musik

3 Sitzungen des Erweiterten Vorstandes
4 Sitzungen des Geschäftsführenden Vorstandes
7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen
Geschichtswettbewerb 2010 – Jüdische Kinder in der Duisburger Geschichte
Wettbewerb für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen
Leitung: Cordula Klümper

2 Kurse Ivrit-Neuhebräisch unter der Leitung von Gil Shachar
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Duisburg

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Zeitzeugen-Projekt: Leitung: Cordula Klümper
Teilnahme am Laubhüttenfest im jüdischen Gemeindezentrum Duisburg
Teilnahme am Neujahrsempfang der jüdischen Gemeinde Duisburg-Mülheim-Oberhausen
Teilnahme bei der Vereinigung „Gegen Vergessen – Für mehr Demokratie e.V.“
Teilnahme am Gesprächskreis gegen Ausländerfeindlichkeit in Mülheim
Mitarbeit beim Arbeitskreis „Christen und Juden“

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR
Teilnahme an der Geschäftsführertagung des DKR

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Einladungen an die Presse und die örtlichen Rundfunksender in Duisburg, Mülheim und Oberhausen

11. Mitgliederstatistik

Stand: 1.1.2011: 202 Mitglieder, 104 Interessenten

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern hat sich insbesondere bei Veranstaltungen mit größerem Zuhörererkreis bewährt, daneben gelingt es durch die Mitglieder des Erweiterten Vorstandes, auch speziellen Kreisen im Gebiet unserer Gesellschaft Vortragsangebote zu machen.

Für den Vorstand:

Frank Hufschmidt, Rainer L. Hoffmann, Leonie Türnau

Tätigkeitsbericht für 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 9.3. **Auftaktveranstaltung** mit Empfang
„**Verlorene Maßstäbe**“ Gedanken zum Jahresthema von
Prof. Dr. Dres. h.c. Gert Kaiser, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- 12.3. **Kabbalat Schabbat**. Besuch des Schabbatgottesdienstes der Jüdischen Gemeinde
und gemeinsames Abendessen mit **Rabbiner Julian-Chaim Soussan** und
Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf
- 15.3. Lesung „**Helmuth James Graf von Moltke. Letzte Rechenschaft**“
mit **Hans-Joachim Barkenings, Hartmut Herlyn, Okko Herlyn und Irina Scholten**
Jörg Hoffmann, Cello
- 18.3. Vortrag „**Das Buch der Schöpfung. Eine jüdische Kosmologie**“
Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Hochschule für jüdische Studien Heidelberg

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

- 3./10./ Workshop **Wie Juden die Bibel lesen**. Eine Einführung mit Hilfe der Zeitschrift
„Tenachon“
- 17.2. **Thomas Kollatz**, Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte
- 23.2. Podiumsgespräch **Zwischen Piusbrüdern und Israel**. Benedikt XVI und das
katholisch-jüdische Verhältnis
Referenten: **Günther B. Ginzel**, Journalist, Köln
Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler, Theologe, Regensburg
Moderation: **P. Elias H. Füllenbach OP**
- 21.3. **Studienfahrt nach Solingen** mit Besuch des Museums Baden mit seiner Ausstellung
„Die verbrannten Dichter“
- 30.5. **Studienfahrt nach Duisburg** mit einem Stadtrundgang auf jüdischen Spuren vom
Standort der alten Synagoge bis zur neuen, 1999 von Zvi Hecker entworfenen,
Synagoge am Innenhafen
Führung: **Dr. Ludger Heid**, Historiker, Salomon-Ludwig-Steinheim-Institut Duisburg

Veranstaltungsreihe zu den Kulturhauptstädten Europas 2010

- 26.9. **Studienfahrt nach Essen** mit Besichtigung der Domschatzkammer und der Alten
Synagoge Essen nach ihrer Neueröffnung als Haus jüdischer Kultur
- 7.10. **Adolf Janosi Engel**. Eine jüdische Familiengeschichte in **Pécs/Fünfkirchen**
Christof Baierdorf, Düsseldorf

22.11. **Jüdisches Istanbul.** Rundgang durch die türkische Hauptstadt in Geschichte und Gegenwart mit **Jutta Müller-Trapet**

12.- **Studienfahrt nach Israel** mit Besichtigung von Tel Aviv, Jaffa, Ramla und Ayalon,

20.10. Gesprächen in Sederot und Haifa mit Leo-Baeck-College, Besuch der christlichen Stätten am See Genezareth und der Golan-Höhen, Programm in Jerusalem, Bethlehem und am Toten Meer. Begleitung durch die evangelische Vorsitzende Jutta Müller-Trapet und Prof. Dr. Dr. Mathias Augustin

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

20.1. Vortrag **Das Unsagbare denken.** Philosophische Verarbeitung jüdischer Mystik bei deutsch-jüdischen Denkern des 20. Jahrhunderts
Prof. Dr. Daniel Hoffmann, Germanist, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

26.1. Vortrag **Werner Pfingst – ein jüdischer Junge aus Oberkassel**
P. Elias H. Füllenbach OP und Polizeihauptkommissar Wolfgang Lorenz

27.1. Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
Sima Vaisman: In Auschwitz
Lesung mit der **Schauspielerin Andrea Sawatzki**

25.2. Vortrag **Auszug aus Ägypten oder gesellschaftliche Neuordnung?** Die Landnahme Israels im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Glauben
Prof. Dr. Wolfgang Zwickel, Theologe und Archäologe, Mainz

12.4. Autorenlesung
Versuche dein Leben zu machen. Als Jüdin versteckt in Berlin
Margot Friedlander, Berlin

13.4. Lesung **Heiliges Essen.** Das Judentum für Nichtjuden verständlich gemacht
Lea Fleischmann, Jerusalem

22.4. Vortrag **Stille Helden – Die heimliche Courage anständiger Menschen**
Widerstand gegen die NS-Judenverfolgung 1933-1945
Martina Voigt, Historikerin, Gedenkstätte Stille Helden, Berlin

29.4. Filmvortrag **Durch Kampf wirst du deine Rechte erlangen**
Widerstand in der Sowjetunion
Josef Begun, Jerusalem

4.5. Lesung **Der Koffer der Adele Kurzweil**
Lesung und Recherchebericht mit **Manfred Theisen**, Köln

27.5. Vortrag **Gott sucht den Menschen**
Abraham Joshua Heschel - Rebbe und Philosoph
Prof. Dr. Ursula Rudnick, Theologin und Judaistin, Hannover

17.6. Autorenlesung **Transportnummer VII/1 387 hat überlebt**
Als Kind in Theresienstadt
Margot Kleinberger, Hannover
(Autorin war erkrankt und wurde von ihrer Tochter Gitta Kleinberger vertreten, die gemeinsam mit ihr das Buch geschrieben hat)

5.10. Vortrag **Wie ein Rabbiner seine Bibel liest**
Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet, London

26.10. Vortrag **Juden oder Hebräer – die Identität des Staates Israel.**
Dr. Gil Yaron, Nahostkorrespondent, Tel Aviv

- 27.10. Vortrag „**Jüdisches Leben in Düsseldorf**. Geschichte und Gegenwart“
P. Elias H. Füllenbach OP, Düsseldorf
- 28.10. Vortrag **Hebräer von Hebräern**
Der Apostel Paulus und das Judentum
Prof. Dr. Markus Thiewald, Theologe, Duisburg
- 3.11. Vortrag **Der extremistische Islamismus und neue Einschätzungen zur Integration in Deutschland**
Ahmet Senyurt, Journalist, ARD
- 4.11. Lesung und Vortrag **Alltag im Gelobten Land**
Ulrich Sahn, Journalist, Jerusalem
- 11.11. Vortrag mit Musik **Issac und sein Sohn Jacques Offenbach**
Prof. Dr. Klaus Wolfgang Niemöller, Köln
- 16.11. Vortrag **Novemberpogrom 1938 in Düsseldorf**
Dr. Bastian Fleermann, Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf
- 25.11. Vortrag **Baruch Spinoza – Jüdische Identität und Liberalismus**
Dr. Esther Seidel, Philosophin und Judaistin, London
(ausgefallen wegen Krankheit der Referentin)

4. Kulturelle Veranstaltungen und Gottesdienste

- 21.3. Tanztheater **Der Mann mit der Masenko**
Tanztheatergruppe der Kinder- und Jugend-Aliyah aus Israel
- 14.5. **Israel-Straßenfest** am Burgplatz anlässlich des Unabhängigkeitstages von Israel
(Infostände, Tanz, Musik, Reden und mehr) gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde, KKL, DIG und weiteren Organisationen
- 6.5. **Haus des Lebens**. Jüdisches Leben in Düsseldorf.
Friedhofsführung mit Herbert Rubinstein (jüdischer Vorsitzender der GCJZ Düsseldorf)
- 5.9. Lesung **...sie sprechen von mir nur leise**. Lyrisch-musikalisches Portrait von Mascha Kaléko
Paula Quast, Rezitation / **Henry Altmann**, musikalische Begleitung
- 12.9. Konzert in der Stephanuskirche **Polnisch-Jüdisch-Masurischer Dreiklang**
Benefizkonzert für Bet Tahara
mit **Oskar Gottlieb Blarr**, Orgel / **Ulrich Rasche**, Orgel und Klavier
Clementine Jesdinski, Sopran / **Herta Gruber**, Violine
- 16.9. Uraufführung des Films „**Ein Leben gegen das Vergessen. Hedwig Hornstein** erzählt aus ihrem Leben“ von **Bruno Neurath-Wilson** in Anwesenheit der Zeitzeugin
- 3.10. Konzert **Jiddisch Swing Orchestra**
Ginzburg Dynastie, Berlin
- 7.- Ausstellung in der **Johanneskirche** „Kein Land vor unserer Zeit“
- 20.11. **Eine photographische Arbeit** von Michael Minzlaff

Rahmenprogramm zur Ausstellung:

- 7.11. **Eröffnung** der Ausstellung mit einem Geleitwort von **Prof. Dr. Kurt Düwell**, Düsseldorf
- 18.11. **Stadtrundgang** auf Spuren des Nationalsozialismus in Düsseldorf
- 8.11. ökumenischer Gedenkgottesdienst **in Erinnerung an die Reichspogromnacht mit Gedenkgang auf den Spuren der jüdischen Familie Cohen mit der Zeitzeugin Margot Goldberg**

- 9.11. Teilnahme am **Gedenken** an die Reichspogromnacht am Gedenkstein für die zerstörte Synagoge Kasernenstrasse und im Düsseldorfer Rathaus

- 9.11.- Ausstellung **„Feldrabbiner in den deutschen Streitkräften des Ersten Weltkrieges“** in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte mit öffentlichen Führungen und einem Symposium

- 14.11. Märchen und Musik **Engel in Fetzen. Ostjüdische Geschichten**
Jörg Baesecke, Rezitation
Emma Stimann, Klarinette

- 19.11. Veranstaltung mit **David Grossman, Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels 2010** - Lesung aus dem Buch „Eine Frau flieht vor einer Nachricht“ und Gespräch mit Christoph Buchwald

5. Interne Veranstaltungen (Organtagungen)

- 12.7. **Mitgliederversammlung** mit Ehrung langjähriger Mitglieder sowie anschließender Begegnung bei einem Glas Wein und Imbiss

- 20.9. Vorbereitungsabend **für die Studienfahrt nach Israel**

- 13.12. **Nachtreffen** der Teilnehmer der Studienfahrt nach Israel

mehrere Sitzungen des Engeren und des Erweiterten Vorstandes
mehrere Sitzungen der Vorstandsarbeitskreise Schule und Programmgestaltung
mehrere Sitzungen zur Vorbereitung des Straßenfestes anlässlich des Israel-Tages
mehrere Sitzungen des Arbeitskreises 9. November
Teilnahme an mehreren Sitzungen zur Vorbereitung eines Erzähl- und Begegnungscafés für Holocaustüberlebende in Düsseldorf

6. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

- 13.4. Lesung und Gespräch **„Versuche dein Leben zu machen. Als Jüdin versteckt in Berlin“** mit der Zeitzeugin und Autorin **Margot Friedlander** im Gymnasium Koblenzer Straße

- 4.5. Lesung und Gespräch mit dem Autor **Manfred Theisen** zu seinem Buch **„Der Koffer der Adele Kurzweil“** in der Gesamtschule Ratingen-West

Zusammenstellung von **Literatur und Unterlagen** für Lehrer und Schüler im Rahmen von Projekten, Abiturvorbereitung etc.

Schüler und Schülerinnen mehrerer Düsseldorfer Schulen beteiligen sich traditionsgemäß an der Gestaltung von **Gedenkgang und Gedenkgottesdienst zum 9. November** und empfangen den eingeladenen Zeitzeugen zum Gespräch in ihrer Schule

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

ganzjährig sechs **Deutschkurse** für jüdische Emigranten aus der ehemaligen Sowjetunion mit insgesamt 120 Teilnehmern

ganzjährig **Ivritkurs** für Fortgeschrittene

Leitung: Alexander Vaizner / Simone Pöpl

Literaturkreis - Einführung und Diskussion zu jüdischer Literatur

unter der Leitung von Jutta Müller-Trapet (evangelische Vorsitzende der GCJZ Düsseldorf)

9.2. „Verlorene Maßstäbe“. Themenheft 2010

1.7. Eshkol Nevo: Vier Häuser und eine Sehnsucht

6.9. David Grossmann: Stichwort Liebe

2.12. Assaf Gavron: Ein schönes Attentat

Literaturzusammenstellung für Mitglieder und Interessenten zu Themen wie 9. November, jüdische Geschichte, Israel u.a.

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

29.1. Teilnahme an der Verabschiedung von Landespfarrerin Katja Kriener, Studienstelle Christen und Juden, EKIR

19.2. Teilnahme an der Jahrestagung der Gesellschaften CJZ in NRW in Minden

5.-7.3. Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Augsburg

7.-9.5. Teilnahme an der DKR-Mitgliederversammlung in Bonn

15.9. Teilnahme am Neujahrsempfang der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf mit Verleihung der Josef-Neuberger-Medaille an das Düsseldorfer St. Ursula-Gymnasium

9.11. Teilnahme an der Gedenkveranstaltung der Stadt Düsseldorf in Erinnerung an die Reichspogromnacht im November 1938

8. Öffentlichkeitsarbeit

Versand von Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen und regelmäßige Einladung an die Tagesmedien zur Berichterstattung

Regelmäßige Veröffentlichung unserer Veranstaltungen im Monatsprogramm der Stadt Düsseldorf und im Rundschreiben der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf

Versand von fünf Rundschreiben zur Information unserer ca. 650 Mitglieder und Interessenten

Angebot unserer Homepage mit aktuellen Informationen, Veranstaltungshinweisen und allgemeinen Hinweisen zur Arbeit unserer Gesellschaft

Information von ca. 150 Mitgliedern über aktuelle Angebote und Entwicklungen sowie Veranstaltungen mit Hilfe unseres Mail-Verteilers

10. Mitgliederstatistik und Vorstand

2010 konnten 15 neue Mitglieder gewonnen werden, wobei gleichzeitig 16 Todesfälle, Austritte und Umzüge zu vermelden sind.

Die Mitgliederzahl beträgt zum 31.12.2010: 520

Der Vorstand hat auch im Jahr 2010 harmonisch und produktiv zusammengearbeitet.

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Aktuelle Themen unserer Arbeit sind nach wie vor die Beschäftigung mit Antisemitismus und Rechtsextremismus, ein Problemfeld, das kontinuierlich aufgearbeitet werden muss. Unsere Broschüre „Vorurteile abbauen – Mauern niederreißen. Judentum und Antisemitismus“ wird weiterhin gut angenommen und kann über die Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen bestellt werden.

Außerdem werden aktuelle Entwicklungen, die den christlich-jüdischen Dialog betreffen mit Veranstaltungen und Stellungnahmen des Vorstands aufgegriffen.

Auch in diesem Jahr haben wir wieder gerne mit unseren langjährigen Kooperationspartnern und auch einigen neuen Institutionen zusammengearbeitet. So konnten viele Menschen mit unserer Arbeit und unseren Anliegen bekannt gemacht werden, die bisher vielleicht noch nicht mit uns in Kontakt gekommen waren.

Düsseldorf, den 3.3.2011

Andrea Sonnen

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied



Tätigkeitsbericht 2010

EINZELVERANSTALTUNGEN/ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

26. Januar

Zeugnis für den einen Gott

(Wie) Kann der Dialog von Juden und Christen Muslime einbeziehen?

Dr. Henning Theisen, Wiss. Mitarbeiter der Evangelischen Theologischen Fakultät der Universität Greifswald

22. März

Obama und Israel – Impressionen einer messianisierten Präsidentschaft

Karl H. Klein-Rusteberg, Essen

29. April

Israel als Sündenbock oder

Ist Israelkritik Antisemitismus?

Dr. Eberhard Kerlen und Karl H. Klein-Rusteberg

Öffentliche Diskussion zum Vortragstext von Gil Yaron, gehalten anl. der Eröffnung der WdB

27. Mai 2010

Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst – Eine christlich-jüdische Nähe und Unterscheidung

Dr. Eberhard Kerlen

Vortrag und Gespräch

16. Juni

Die Bedeutung der Paulus-Theologie für das christlich-jüdische Gespräch der Gegenwart

Eine römisch-katholische Perspektive

Professor Dr. Markus Tiwald

Hochschullehrer an der Universität Duisburg-Essen für Katholische Theologie (Neues Testament)

24. Juni

Hitlers Dschihad

Nazi Propaganda für die arabische Welt und ihre negative Aktualität

Karl H. Klein-Rusteberg, Essen

8. Juli

Alltag im gelobten Land - Israel heute

Ulrich Sahm, Israel

25. November

LEHRHAUS-ABEND

Joseph und seine Brüder

Der Weg nach Ägypten
1.Mose 37.1-30
mit Pfr. Dr. Eberhard Kerlen
Moderation Pfr. Markus Heitkämper

1.Dez
Deutschland wird Dir gefallen - Autobiografie
Dr. Rafael Seligmann, Berlin,

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT 2010

8. März Eröffnung WdB im Rathaus
Israel als Sündenbock
Ist Israelkritik Antisemitismus oder politische Aussage?
Dr. Gil Yaron, TelAviv/Israel

10. März
Offener Tag: Zu Besuch und Gespräch in der Jüdischen Kultus Gemeinde

CHANUKKA

8. Dez
Chanukka-Feier mit der Jüdischen Kultus Gemeinde im jüdischen Gemeindezentrum

SONNTAGSKREIS

3. Mai
Vorbereitungsseminar zu Sonntagskreis mit neuen Mitgliedern der JKG-Essen
27. Juni
Sonntagskreis mit neuen Mitgliedern der Jüdischen Kultus Gemeinde
12. Dez
Sonntagskreis mit neuen Mitgliedern der Jüdischen Kultus Gemeinde

LITERARISCHES KAFFEEHAUS

Lesungen und Gespräche über jüdische Literatur, Literaten und Bücher
8. Januar
Leon de Winter „Recht auf Rückkehr“
8. März
David McNeil „Auf den Spuren eines Engels Meine Kindheit mit meinem Vater Marc Chagall“
12. April
Jiddische Fabeln und jüdische Märchen
10. Mai
Geraldine Brooks „Die Hochzeitsgabe“ (Haggadah von Sarajewo)
14. Juni
Sara Shilo „Zwerge kommen hier keine“
12. Juli
Elisa Klapheck „Fräulein Regina Jonas“ Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden?
13. September
David Grossmann „Die offene Rechnung“
9. Oktober
Ilka Scheidgen „Hilde Domin – Dichterin des Dennoch“
8. November
Joseph Roth „ Leviathan“

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.
Sitz Nürnberg



Königstraße 64
90402 Nürnberg
Telefon 0911-557058
E-Mail gcjz-franken@t-online.de

7. Mai 2012

Tätigkeitsbericht 2010

Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.
Sitz; Nürnberg. Einzugsbereich: Nürnberg, Fürth, Bamberg, Erlangen, Forchheim und
Ansbach

I. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit 2010

Nürnberg

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly

Matinee zum Auftakt der Woche der Brüderlichkeit

Im Historischen Rathausaal der Stadt Nürnberg.

Grußworte: Horst Förther, 2. Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Dr. Thomas Bauer, Regierungspräsident Mittelfranken

Festrede: **Verlorene Maßstäbe – ein Streifzug durch die Geschichte.** Dr. Klaus Kastner,
Präsident a.D. des Landgerichts Nürnberg-Fürth.

Schlusswort: Dr. Günther Kraus, Kuratorium

Musikalische Umrahmung: Richarda Oehl (Querflöte)

Shalom Musik – Auf diversen Breitengraden

Ein Abend mit Ute Rüppel (Gesang u. Rezitation) und Dorota Beres (Klavier)
Dieser Liederabend präsentiert Ihnen Musik von Eisler, Schönberg, Kreisler, Gershwin und
Texte u.a. von Tucholsky und Mascha Kaleko. Alle Komponisten und Songschreiber leben
oder lebten mit einer Ausnahme, Kurt Tucholsky, in Amerika. Als Emigranten der ersten
oder zweiten Generation, wie z.B. Gershwin oder Bernstein, hinterlassen sie uns ein
Liedgut, das von der bewegten jüdischen Geschichte erzählt. Genießen Sie einen
zauberhaften Abend in heimeliger Atmosphäre!

Ute Rüppel absolvierte ein Gesangsstudium am Meistersingerkonservatorium Nürnberg
und tourte mit der Pocket Opera Company Nürnberg bis 1990 durch die ganze Welt.

Dorota Beres-Stasiewicz wurde in Polen geboren und absolvierte ihr Musikstudium an der
Hochschule Wroclaw. Sie war Stipendiatin der Warschauer Chopin-Gesellschaft und
Preisträgerin beim Danziger Klavierwettbewerb. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit widmet sie
sich der Kammermusik.

Deutsch Amerikanisches Institut, Gleißbühlstraße 9, 90402 Nürnberg

Termin: Montag, 8. März 2010, 19.00 Uhr

Kosten 5 Euro | 3 Euro

In Kooperation mit dem Amerika-Haus

Falken und Tauben im Heiligen Land – Einsichten in die aktuelle politische Situation

Seit einem Jahr ist der israelische Ministerpräsident Netanjahu wieder im Amt. Welche Auswirkungen hat dies für den Friedensprozess? Welche Rolle spielen die unterschiedlichen Parteien in der Knesseth? Braucht es die Mauer, die Israel von den palästinensischen Gebieten trennt? Wo liegen die Chancen für einen dauerhaften Frieden? Nur wenige kennen den israelischen Politikbetrieb so genau wie der Moderator und Chefredakteur des Ersten israelischen Fernsehens. Er ist eine selbstkritische israelische Stimme, die mit Augenmaß und Analysekraft dem ausländischen Betrachter die vielen, oft verschlungenen Pfade der israelischen Politik zu erläutern vermag.

Referent David Witzthum, Anchorman im Israelischen Fernsehen und Dozent an der Universität Tel Aviv und der Hebräischen Universität Jerusalem.

Termin: Dienstag, 9. März 2010, 19.30 Uhr

Ort eckstein Raum E.01

Kosten 5 Euro | 3 Euro

Kooperation: www.evangelische-stadtakademie-nuernberg.de

Die Joel-Story: Lesung, Gespräch und Live-Musik

Billy Joel zählt zu den erfolgreichsten Popmusikern der Welt und erlebte als Künstler wie als Mensch alle Höhen und Tiefen. Was aber nur wenige wissen: Der „Piano-Man“ hat deutsch-jüdische Wurzeln.

Der Journalist Steffen Radlmaier verknüpft die Biografie des Weltstars mit der packenden Geschichte seiner Familie, die im nationalsozialistischen Nürnberg und in New York, in Berlin und Auschwitz, Havanna und Wien spielt.

In den 1920er-Jahren haben sich der Nürnberger Jude Karl Amson Joel und seine Frau genügend Geld zusammengespart, um einen Wäscheversandhandel aufzubauen. Vor den Nazis fliehen die Joels erst nach Berlin, dann in die Schweiz. Ihre Firma erwirbt zum Schnäppchenpreis der spätere Versandhauskönig Josef Neckermann. Nach einer weiteren abenteuerlichen Flucht erreichen die Joels Kuba und endlich New York, wo sie sich mehr schlecht als recht durchschlagen. 1949 kommt Billy Joel zur Welt. Mit über 100 Millionen verkauften LPs und Hits wie „River of Dreams“ oder „Just the Way You Are“ ist Billy Joel einer der erfolgreichsten Solokünstler der Popmusik. Die Biographie bietet tiefe Einblicke in sein persönliches Leben, aber auch in die Familiengeschichte der Joels, in der sich ein Abschnitt deutscher Geschichte auf besondere Weise widerspiegelt.

Der Autor Steffen Radlmaier ist Feuilletonchef der Nürnberger Nachrichten und hat etliche Bücher veröffentlicht. Dazu singen und spielen Piano-Man Werner Kandzora und der Sänger Stefan Angele eine Auswahl der schönsten Songs von Billy Joel.

Termin: Mittwoch, 10. März 2010, 19.30 Uhr

Ort: Caritas Pirckheimer Haus, Großer Saal, Königstraße 64, Nürnberg, Kosten 5 Euro | 3 Euro

In Kooperation mit dem CPH und dem Amerika-Haus Nachmittag der Frauenverbände Nürnberg-Fürth

Gestaltet von Sonia Feinbaum-Heischkel

Vortrag: Starke Frauen in den dunklen Zeiten der Inquisition – Doña Gracia Méndez, u.a.

Termin: Donnerstag, 11. März 2010, 14.30 Uhr
Ort: Caritas Pirckheimer Haus, Großer Saal, Königstraße 64, 90402 Nürnberg
In Kooperation mit dem CPH

Religiöse Abschlussfeier der Woche der Brüderlichkeit

Unter Mitwirkung von: Msgr. Pfarrer Herbert Hautmann (Ansprache), Dekan Christopher Krieghoff,
Arno Hamburger und anderen.
Termin: Sonntag, 14. März 2010, 11.30 Uhr

In der Reformations-Gedächtnis-Kirche, Nürnberg, Berliner Platz (U2, Station „Rennweg“).

Zwangsarbeiter(innen) in Nürnberg: Eine Deutsch-Russische Führung

Während des Zweiten Weltkriegs wurden Zehntausende von ausländischen Arbeitskräften, vorwiegend aus Mittel- und Osteuropa nach Nürnberg verschleppt. Seit Oktober 2007 wird ihres Schicksals mit einem Mahnmal am Plärrer gedacht. Auf dem Rundgang, erstmals zweisprachig auf Deutsch und Russisch, werden anhand von Zeitzeugenberichten und Dokumenten, Stationen des Lebens dieser Menschen in der Stadt aufgesucht. Im Mittelpunkt stehen ihr Alltag und ihre individuellen Erfahrungen mit der einheimischen Bevölkerung.

Termin: Sonntag, 14. März 2010, 15.00 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden

Teilnahme ist kostenlos

Treffpunkt: Plärrer, Haltestelle Buslinie 36, Leitung: Susanne Rieger, Verlag testimon und Olga Grineva, Meridian-Reisen

2. Stadt Fürth

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung

Verleihung des Jakob-Wassermann-Literatur-Preises 2010

an Feridun Zaimoglu im Stadttheater Fürth.
Termin: Sonntag, 7. März 2010 11.00 Uhr

Jüdisches Leben – damals und heute

Nach der Vertreibung der Juden aus den Reichsstädten im ausgehenden Mittelalter wurde Fürth zum religiösen Zentrum jüdischen Lebens in Süddeutschland. Machtpolitische Streitigkeiten begünstigten die rechtliche Situation der Juden in Fürth. In der Blütezeit jüdischer Kultur im 18. Jahrhundert existierten mehrere Synagogen, Betstuben, religiöse Lernstätten und ein eigenes Spital. Interessant zu wissen, dass hier das erste jüdische Waisenhaus in Deutschland gegründet wurde und die Stadt eines der europäischen Zentren des hebräischen Buchdrucks war.

Eine Veranstaltung der Tourist-Information Fürth in Zusammenarbeit mit der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth.

Termin: Sonntag, 7. März 2010 14.00 Uhr

Gebühr pro Person: 6,00 € / erm. 5,00 €, Kinder bis zwölf Jahre sind in Begleitung Erwachsener frei. Ermäßigung von 50 % auf KlezmerFestivalCards.

Treffpunkt: Eingang Alter Jüdischer Friedhof, Schlehenstraße

Dauer: 90 Minuten

Männer bitte Kopfbedeckung mitbringen! Um angemessene Kleidung wird gebeten!

Die Krautheimer-Krippe

Horst Gemeinhardt, StD a.D. (HLG, Fürth), Betreuer der Krautheimer-Krippe 1988-2003. Deutsch-jüdische Geschichte am Beispiel einer Familie: Landjudentum - Großbürgertum - Gemeinsinn - Exil - Shoah - Erinnerung.

Montag, 8. März 2010, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Eingang Maistraße 18, Fürth.

Eine Veranstaltung des Jüd. Museums Franken in Fürth. Gebühr: 2,-- €.

Dr. Hallemann und die „Israelitische Waisenanstalt Fürth“

Gisela Naomi Blume, Zirndorf: Ein Vortrag mit Bildern.

Termin: Montag, 8. März 2010, 19.30 Uhr

Im Kath. Pfarrzentrum Unsere Liebe Frau, Fürth, Am Karlsteg

Festveranstaltung am Helene-Lange-Gymnasium Fürth.

Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Josef Kuschel, Lehrstuhl für Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs, Tübingen: „**Die Parabel von den drei Ringen – eine Herausforderung für die Religionen. Zur Geschichte und Aktualität einer besonderen Erzählung.**“ Musikalische Umrahmung: Musikgruppen des Helene-Lange-Gymnasiums und Bella Rosenkranz mit Thomas Fink am Piano.

Termin: Donnerstag, 11. März 2010, 11.15 Uhr

Geschlossene Veranstaltung für geladene Gäste, Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften.

Beachten Sie bitte auch die **Schüler-Ausstellung über jüdische Schicksale in Fürth** in der Pausenhalle.

Führung in der Fürther Synagoge

Rabbiner Shlomo Wurmser, Israelitische Kultusgemeinde Fürth, Hallemannstraße 2.

Termin: Freitag, 12. März 2010, 17.00 Uhr

(Kopfbedeckung für männl. Besucher!)

Sabbatgottesdienst in der Fürther Synagoge

Wochenabschnitt der Tora-Lesung: Ex35,1-40,38. 12,1-20 (Parascha), Ez 45,16-46,18 (Haftara).

Fürther Synagoge, Hallemannstr. 2
(Kopfbedeckung für männl. Besucher!)

Samstag 13. März um 09:30 Uhr

Wovon die Steine zeugen

Lassen Sie sich beeindruckt von der würdevollen Stimmung auf dem Alten Jüdischen Friedhof in Fürth. Viele berühmte Rabbiner wie etwa Meschullam Salman Kohn oder wohlthätige Mäzene wie der Stifter der ersten Säuglingsklinik in Bayern Alfred Nathan wurden hier begraben. Die alten Grabsteine verraten viel über die lange und bewegte Geschichte der jüdischen Gemeinde in Fürth. In der Führung erhalten Sie auch einen Einblick in jüdische Begräbnisriten.

Eine Veranstaltung der Tourist-Information Fürth in Zusammenarbeit mit der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth.

Termin: Sonntag, 14. März 2010, 11.00 Uhr

Dauer: 90 Minuten

Gebühr pro Person: 6,00 € / erm. 5,00 €, Kinder bis zwölf Jahre sind in Begleitung Erwachsener frei. Ermäßigung von 50 % auf KlezmerFestivalCards. Treffpunkt: Eingang Alter Jüdischer Friedhof, Schlehenstraße,

Männer bitte Kopfbedeckung mitbringen! Um angemessene Kleidung wird gebeten!

Der israelitische Friedhof in Fürth - Auf den Spuren einer jahrhundertealten Gemei

Der Alte Israelitische Friedhof in Fürth wurde bereits seit 1606 von der Jüdischen Gemeinde Fürth benutzt und ist somit einer der ältesten jüdischen Friedhöfe in der Region. Der Rundgang wie auch die einzelnen Grabsteine auf dem „guten Ort“ berichten über jüdische Beerdigungs- und Trauerrituale, bedeutende Persönlichkeiten und die über 400 Jahre alte Geschichte der Gemeinde.

Eine Veranstaltung von „Geschichte für Alle e.V.“

Treffpunkt: Eingang Alter Jüdischer Friedhof, Schlehenstraße

Termin: Sonntag, 14. März 2010, 14.00 Uhr

Dauer: 2 Stunden

Gebühr pro Person: 7 € / ermäßigt 6 €. Kinder bis 12 Jahre sind in Begleitung Erwachsener frei. Ermäßigung von 50 % auf KlezmerFestivalCards.

Männer bitte Kopfbedeckung mitbringen!

Landkreis Fürth - Schirmherr Landrat Dießl

Stationen einer Flucht aus dem KZ Mannheim - Gestapolager Langenzenn - KZ Flos

OSTD a.D. Joachim Mensdorf: **Wladyslaw Kostrzenski.**

In Wladyslaw Kostrzenskis Erinnerungen erscheint die Endzeit des Nazi-Regimes aus der bedrückenden Perspektive eines 22jährigen KZ-Häftlings, eines Flüchtlings und eines Insassen des Straflagers Langenzenn. Er gestattet uns erschütternde Blicke auf die grausame Wirklichkeit des NS-Lagersystems sowie in die Abgründe menschlichen Verhaltens. Immer wieder blitzen aber auch Erinnerungen an Menschen auf, die Mitgefühl erkennen ließen und persönliche Risiken eingingen.

Begrüßung: OStD Reinhard Vollmer.
Grußwort: Landrat Matthias Dießl.
Musikalische Umrahmung durch Schülergruppen.
Termin: Mittwoch, 10. März 2010, 11.00 Uhr

Ort: Wolfgang-Borchert-Gymnasium, Sportplatzstr. 2, Langenzenn.

4. Forchheim

Schirmherr Oberbürgermeister Franz Stumpf

Verlorene Maßstäbe - Bewahrte Maßstäbe

Lesung von Frau Edeltraud Meier aus Texten jüdischer Autoren

Termin: Freitag, 12. März 2010, 19.30 Uhr

Musik: Vladimir Kusnetzov (Violine)
Dimitry Brando (Klavier)
Ort: Großer Rathaussaal, Forchheim

Eintritt frei!

5. Erlangen

Schirmherr Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis

Jüdisches Leben in Deutschland heute

Jüdische Gemeinden am Beginn des 21. Jahrhunderts

Wo sind sie geblieben, die Maßstäbe, die uns unsere Eltern immer wieder eintrichterten mit Sprüchen wie, „Wie Du nicht willst das dir man tu, das füg auch keinem anderen zu“. Haben wir sie verloren oder nur vergessen? Aber wenn wir unsere Geschichte betrachten, z. B. die jüngste, dann drängt sich die Frage auf, haben die alten Maßstäbe nicht versagt, müssen wir nicht neue suchen, die unser Verhalten in einer globalen Welt bestimmt? Es geht darum, Vergangenheit und Gegenwart nüchtern betrachten und nach den Maßstäben suchen, die für unsere komplizierte Welt Gültigkeit haben könnten. Die religiösen Traditionen, aus denen wir kommen, erinnern uns immer wieder an die fast vergessene Vokabel der Beschränkung im persönlichen wie gesellschaftlichen Leben.

Referent: Dr. Josef Schuster, Präsident des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinde in Bayern

Musikalische Gestaltung: Gabriele Bergmann (Fridericianum)

In Kooperation: Jüdische Kultusgemeinde, Stadt Erlangen, GfC-JZ, Ev. Stadtakademie

Termin Mittwoch, 10. März 2010, 19.30 Uhr

Ort: Rathaus der Stadt Erlangen, Ratssaal, Rathausplatz 1

Vom RechtsRock bis zum Schlager: Rassistische und neonazistische Musik als Tür

Tacheles! Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus. Lehrer- und Schülerfortbildung in Zusammenarbeit mit Erlanger Gymnasien

Gräfenberg, Weiden, Nürnberg und Fürth sind einige Orte, in denen Neonazis in den letzten Jahren regelmäßig aufmarschieren. Gleichzeitig versuchen „Neonazis in Franken Jugendliche zu ködern“.

Die Veranstaltung gibt anhand von Bildern einen Einblick in die Erscheinungsformen brauner Kameradschaftsnetzwerke und Parteien in Mittel- und Oberfranken und klärt über die Methoden auf, mit denen Neonazis versuchen, Jugendliche anzulocken. Dazu gehören die Aufklärung über neonazistische Musik, NPD-Schulhof-CDs, klandestin organisierte Konzerte, bestimmte Feste. Symbole sowie über die enormen Schwierigkeiten, aus der rechts-extremen Szene wieder auszusteigen.

Methoden: Film, Hörspiel, Powerpoint-Vortrag und Diskussion
Referentin: Birgit Mair, Sozialwissenschaftlerin und Rechtsextremismus-Expertin
Termine auf Anfrage

Kontakt: Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V.
Adamstraße 37, 90489 Nürnberg

Projektleitung: Birgit Mair, Telefon: 0911 / 54 055 934, E-Mail: info@isfbb.de, Online-Anmeldung: www.tachelesprojekt.de

Baiersdorf

Israelitischer Friedhof Baiersdorf - Die Steine zum Sprechen bringen!

Führung zur jüdischen Geschichte in Baiersdorf

Älter als das Fürther „Haus der Ewigkeit“. Begräbnisort des markgräflichen Oberrabbinats. Gräber berühmter jüdischer Mitbürger (Resident Samson Salomon, Familien Seligmann und Kohn, Rabbiner Diespeck, Gans und Cohn, Erlanger Ehrenbürger Prof. Herz). Schändung in der NS-Zeit, Wiederaufrichtung, Friedhofspflege. Führung zu religionskundlichen, historischen, kunsthistorischen Aspekten.

Termin: Mittwoch, 10. März, 14.00 Uhr

Führung: Horst Gemeinhardt, StD a. D., Historiker, Stadtführer in Baiersdorf
Hinweis: Die männlichen Besucher werden um das Tragen einer Kopfbedeckung gebeten!

Treffpunkt: Baiersdorf, Judengasse 14
(Sparkasse; am Stadort der ehem. Synagoge)

Parkplätze vor Ort bzw. auf dem Großparkplatz Innenstadt

Erinnerungsgang zu den ehemaligen Wohnhäusern früherer jüdischer Mitbürger

Führung zur jüdischen Geschichte von Baiersdorf
Der Spaziergang berührt die Seligmann- und Gerngros-Stiftung (Kindergarten), die ehemaligen Wohnhäuser derselben Familien, aber auch von Metzger Hirschkind, Maler

Ottensooser, Oberregierungsrat Lichtenstädter, der Rabbiner Diespeck, die Kriegerdenkmäler, die „Stolpersteine“ für die Shoah-Opfer Kohn, die ehem. Standorte von Synagoge und Rabbinerhaus. Die Führung endet auf dem Friedhof, wo es gilt, „die Steine zum Sprechen zu bringen“.

Termin: Samstag, 13. März 2010, 14.00 Uhr

Führung: Horst Gemeinhardt, StD a. D., Historiker, Stadtführer in Baiersdorf

Treffpunkt: Baiersdorf, Seligmannstr. 1 (Seligmann-Kindergarten) Einige Parkplätze vor Ort bzw. auf dem Großparkplatz Innenstadt

7. Bamberg

Schirmherr Oberbürgermeister Andreas Starke

Führung auf dem Friedhof der Israelitischen Kultusgemeinde

Mit Chasan ArieH Rudolph
Bamberg, Siechenstraße 102

Termin: Sonntag, 7. März 2010, 11.00 Uhr

Führung im jüdischen Gemeindezentrum

Mit Dr. Antje Y. Deusel
Gemeindezentrum Bamberg, Willy-Lessing-Str. 7a

Termin: Sonntag, 7. März 2010, 15.00 Uhr

„Dialog, Kooperation, Mission - drei Wege des Umgangs miteinander“

Vortrags- und Gesprächsabend mit Pfarrer Wünsche im jüdischen Lehrhaus der IKG, Willy-Lessing-Str. 7a

Termin: Dienstag, 9. März 2010, 19.00 Uhr

Multireligiöse Feierstunde

in Zusammenarbeit von Juden, Christen und Muslimen in der Moschee des DITIB
Bamberg, Coburger Str. 27

Termin: Sonntag, 14. März 2010, 17.00 Uhr

8. Ansbach

Schirmherrschaft Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Auftaktveranstaltung: Aufwind – Jiddische Lieder und Klezmermusik

Die Gruppe AUFWIND gibt es seit 1984. In der Dreierbesetzung Claudia Koch, Hardy Reich und Andreas Rohde entstanden mehrere Programme mit jiddischen Liedern. Es folgten Reisen zu den Stätten ostjüdischen Geisteslebens in Polen, Rumänien, Ungarn und eine eingehende Beschäftigung mit der jiddischen Sprache, Geschichte und Kultur. 1988 kamen der Klarinettist Jan Hermerschmidt und ein Bassist zur Gruppe. Von da an wandte sich AUFWIND verstärkt der Klezmer-Musik zu. AUFWIND konzertierte auf vielen nationalen und internationalen Festivals, z.B. in Toronto auf dem größten Klezmer-Festival der Welt, unlängst auch in Südamerika, Lissabon, Istanbul und Brüssel.

Vorverkauf € 9,50 / 13,- Abendkasse + € 1,50 / 2,-.

Termin: Montag, 8. März 2010, 20.00 Uhr

Veranstalter: Verein Ansbacher Kammerspiele e. V., Maximilianstrasse 29, 91522

Ansbach, Tel. 0981/13756, Fax 0981/17640, info@kammerspiele.com,

www.kammerspiele.com

Kulturverein Speckdrumm e.V., Beutellohe 11a, 91629 Weihenzell, Tel. 09824/8922,

Eröffnung der Haggada-Ausstellung mit Einführungsvortrag von Rabbiner Jakob El

Die Pessach-Haggada ist die Liturgie, nach der in jüdischen Familien der Sederabend des Pessachfestes gefeiert wird. Das Wort Haggada heißt „Erzählung“. Geschildert und oftmals kunstvoll gestaltet wird die Geschichte von der Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei und dem Auszug aus Ägypten. Der jüdische Hofmaler Juda Löw Pinchas hat vor mehr 1747 eine Haggada im Auftrag des Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich erstellt, die in der Ausstellung zu sehen ist.

Erstmals nach 260 Jahren ist in Ansbach nun wieder eine Hagadda in jahrelanger Arbeit erstellt worden, die nur in dieser Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert wird. Dieter Bachmann, evangelischer Pfarrer, hat sich im Ruhestand dieser Aufgabe gewidmet und den hebräischen Text mit Illustrationen zu Papier gebracht. Zeitgenössische Werke aus dem Bestand des jüdischen Museums Fürth ergänzen die Ausstellung.



Im Staffel 131
60389 Frankfurt am Main
Telefon +49 69294931
E-Mail HermannVornoff@aol.com

Tätigkeitsbericht 2010

Im Jahr 2010 haben wir von der Frankfurter GCJZ uns mindestens einmal im Monat zu kulturellen, interreligiösen und anderen geselligen Programmen getroffen. **Höhepunkte** in 2010 waren der >Tag der offenen Synagoge< und unser >Jahresausflug nach Gelnhausen<.

Mittwochgespräch: Am 27. Januar 2010 um 19 Uhr präsentierte Hans-Helmut Hoos im Gemeinderats-Saal der jüd. Gemeinde sein Buch **Kehilla Kedoscha – Spurensuche. Geschichte der jüd. Gemeinde in Friedberg**, Frankfurt 2009, mit anschließendem Gespräch.

Am So, 31. Januar 2010 fand wieder das **interreligiöse Noah-Fest diesmal in Mainz** statt. Gemeinsame Träger der Veranstaltung waren das Forum für interkulturellen Dialog e. V., der Interkulturelle Rat und unsere GCJZ. Juden, Christen und Muslime feierten auf dem vollbesetzten Schiff auf dem Main das Aschura-Fest. Alle genossen die tolle multireligiöse Stimmung.

Mittwochgespräch: Am 24. Februar 2010 trafen wir uns um 18 Uhr im jüd. Museum/ BuchCafé, zu der Stunde *Purim als Brauchtum und Spaß*, die Petra Kunik veranstaltete. **A ssimchess! A jontef, für Mame und Tate und für die ganze Mischpoche!** - Fasching/Karneval war vorbei, doch Purim folgte. Nach dem jüd. Kalender am **14. Adar**, dem 28. Februar; es wurde vor-gefeiert. Alle Teilnehmenden beteiligten sich und hatten viel Spaß.

Am 24. März 2010 um 19 Uhr fand unsere **Jahreshauptversammlung der Mitglieder** im Bürgerhaus Bornheim statt. Zum kulturellen Abschluß sang der jüd. Liedermacher Daniel Kempin jiddische Lieder, die er mit seiner Gitarre begleitete; auch gemeinsam wurden Lieder gesungen.

Am Sa, 24. April 2010 veranstaltete Avi Palvari, ein Tanzlehrer aus Israel, den **Tanz-Workshop >Israelische Tänze<** in Frankfurt für Anfänger und Fortgeschrittene.

Am Di, 27. April 2010 um 19 Uhr beteiligten sich unsere GCJZ, die jüd. Gemeinde und die jüd. VHS als Kooperationspartner an **Frankfurt liest >Kaiserhofstraße 12< von Valentin Senger**. Im Gemeinderatssaal der jüd. Gemeinde stellte Klaus Meier-Ude den verstorbenen Autor vor, Petra Kunik las ausgewählte Passagen aus dem Buch vor und Emil Mangelsdorff übernahm die musikalische Begleitung. Auch Irmgard Senger, die Witwe, war anwesend und Roberto Fabian, der VHS-Leiter moderierte diese sehr gut besuchte Veranstaltung.

Mittwochgespräch: Am 28. April 2010 um 19 Uhr im Haus am Dom wurde der Film **Eric Kandel - Auf der Suche nach dem Gedächtnis** vorgeführt. – Eric Kandel ist Hirnforscher und Nobelpreisträger, 1929 in Wien geboren, 1938 emigriert und lebt heute in den USA.- Im anschließenden Gespräch mit Dr. Grünberg vom Sigmund-Freud-Institut wurde auch über *Folgen des Holocaust bei den Überlebenden in der Bundesrepublik* aspektreich und kontrovers diskutiert.

Teilnahme des Vorstandsmitglieds Petra Kunik an der **Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR** in Bonn/Bad Godesberg vom 07. – 09. Mai 2010.

Mittwochgespräch: Am 26. Mai 2010 um 18 Uhr fand im Bürgerhaus Bornheim der **Informationsabend über >Juden for Jesus<** statt. Immer wieder mal stehen Mitglieder einer sehr missionarischen Gruppe mit den Leitwörtern „Juden“ und „Jesus“ auf der Frankfurter Zeil. Das irritiert und beunruhigt nicht nur uns Juden. Über die vielen evangelikalen und missionarischen Gruppen hat uns Lutz Lemhöfer vom Bischöflichen Ordinariat/Referat für Weltanschauungsfragen fundiertes Wissen vermittelt und die Fragen der Teilnehmenden genau sowie reflektiert beantwortet.

Mittwochgespräch: Am 02. Juni 2010 um 16 Uhr veranstaltete unsere GCJZ die **Kaffee-Tafel für ehemalige Frankfurter jüd. Bürger/-innen** im Kasino der Stadtwerke. Sie waren von Ihrer Vaterstadt Frankfurt als Gäste zu einem längeren Besuch eingeladen worden. - Das >Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt<, eine Arbeitsgruppe unserer GCJZ, hat einen hier abgedruckten lesenswerten Bericht verfasst. - Unser Kultur-Programm gestalteten Schüler/-innen der Martin-Buber-Schule in Groß-Gerau unter dem Leitsatz des Namensgebers ihrer Schule: **Alles wirkliche Leben ist Begegnung**. Auch die Anfragen der Gäste an unsere Freundschaftsaktion ‚Wir begleiten an Orte der Erinnerung‘ konnten alle von unseren Mitgliedern erfüllt werden.

Am Mi, 09. Juni 2010 um 18 Uhr fand ein Stadtgespräch in der Katharinen-Kirche zum Thema

Das Gesicht des Alters in den Religionen statt. Die Mitgestaltenden waren für die jüdische Religion Petra Kunik, für die christliche Religion Friedhelm Menzel und für die moslemische Religion Gülbahar Erdem. Die Veranstaltung war gut besucht.

Mittwochgespräch: Am 30. Juni 2010 um 18.30 Uhr trafen wir uns in der schönen Synagoge der Henry und Emma Budge-Stiftung. Rabbiner Andy Steiman, unser Mitglied, referierte und bewertete **Zeit zur Neu-Verpflichtung: Die zwölf Thesen von Berlin**. *Ein Aufruf an christl. und jüd. Gemeinden auf der ganzen Welt*, an denen er mitgearbeitet hat. Anschließend entwickelte sich eine lebhaft und differenzierte Diskussion unter den Teilnehmenden.

Mittwochgespräch: Am 28. Juli 2010 um 17.30 Uhr fand das beliebte **Traditions-Treffen** in der Äppelwoi-Wirtschaft >Zum Rad< in F- Seckbach statt. Im herrlichen Garten fühlten sich alle sehr wohl beim Reden, Babbeln, Rippche- und Handkäs-Esse und beim Schoppe-Petze.

Am So, 29. August 2010 fand wieder im Rahmen des Frankfurter Museumsufer-Festes und des >Programms der interkulturellen Bühne< vom Amt für Multikulturelle Angelegenheiten (AMKA) das **multireligiöse Friedensgebet** statt. Mitgestalterinnen waren unsere Vorstandsmitglieder Ilona Klemens und Petra Kunik. Die Besucherzahl gegenüber 2009 hatte zugenommen.

Treffen der hess. GnCJZ am Do, 03. September 2010 von 11 – 15 Uhr im Bürgerhaus Bornheim in Frankfurt: Arbeitsschwerpunkte waren: Finanzsituation/Kultusministerium, Finanzplanung 2011, DKR-Arbeit und Berichte aus den GnCJZ. – Generalsekretär Sirsch berichtete aus dem DKR.

Jahresausflug: Am So, 12. September 2010 reisten wir mit dem RMV nach Gelnhausen. Hier empfing uns der Stadtverordnete Daniel Christian Glöckner, um uns als Stadtführer zur Kaiserpfalz, auch Barbarossa-Burg genannt, zu begleiten. Seinen Stadtgang: **Maseltów und Schlamassel** gestaltete er lebendig und vermittelte uns die Geschichte der jüdischen Gemeinde Gelnhausen, die bereits im Mittelalter bestand und während der Judenverfolgung in der Pestzeit 1349 vernichtet wurde. 1360/62 werden in städtischen historischen Dokumenten wieder Juden erwähnt. 1701 bis 1741 war der bekannte Halachist Hennoch ben Jehuda Löb, Gemeinde-Rabbiner in Gelnhausen. - Nach dem Mittagessen im altherwürdigen Restaurant >Der Löwe< führte uns der lokalpatriotische Gelnhausener in die berühmte Stadtkirche und die Kaiserpfalz.

Am So, 17. Oktober 2010 veranstaltete der egalitäre Minjan in der jüd. Gemeinde mit unserer GCJZ anlässlich des Jubiläums **100 Jahre Westendsynagoge** einen **Tag der offenen Tür**.

Unsere Vorstandsvorsitzende war an der Programmgestaltung beteiligt. Das Programm umfasste unter anderem *Synagogen-Führungen* von Gabriela Schlick-Bamberger, Esther Ellrodt-Freiman und Petra Kunik; Vorträge über **Frauen im Rabbinat** sowie **Liberale Perspektiven des Judentums über Frankfurt hinaus** hielt Rabbinerin Elisa Klapheck. Es wurde auch ein **Synagogales Konzert**, mit drei Psalmen neu vertont, aufgeführt. Zum Ausgang gab es **Jiddische Musik** von Daniel Kempin. Die Ausstellung über die **Geschichte des Egalitären Minjan** wurde von erstaunlich vielen Mitgliedern unserer Gesellschaft besucht.

Am Mi, 03. November 2010 um 19.30 Uhr veranstalteten unsere GCJZ zusammen mit der Stadtbücherei - in der Zentralbibliothek, Hasengasse - das Programm zur **Reichspogromnacht** „Soweit die scharfe Zunge reicht. Eine musikalische Lesung von Kabarett-Texten jüdischer Schriftsteller zwischen 1930 und 1945“, präsentiert von der Schauspielerin Martina Göhring und der Pianistin Waltraud Bartl. - Witzige, trotzig-freche und nachdenkliche Texte von Max Colpet, Walter Mehring, Klaus Schnog, Erika und Klaus Mann, Erich Kästner u. a. brachten uns die Gedanken der jüdischen Schriftsteller/-innen charmant und mit Finesse näher.

Teilnahme des Vorstandsmitglieds Petra Kunik und des Geschäftsführers Hermann Vornoff an der Studententagung „Aufeinander hören - Miteinander leben“ und an anschließender Geschäftsführertagung in Mainz vom 12. - 14. November 2010.

Am Sa, 13. November 2010 führte Avi Palvari, ein Tanzlehrer aus Israel, den **Tanz-Workshop „Israelische Tänze“** in Frankfurt durch.

Am So, Dezember 2010, am 3. Advent um 10.30 Uhr fand in der Melanchthon-Kirche in F-Fechenheim der evangel. Gottesdienst **Jüd. und Christl. Lichter** statt. Das Motto war: „Das Dunkel kann man nicht mit dem Stock vertreiben, man muss das Licht anzünden“. Es trafen sich Mitglieder und Freunde der GCJZ mit Mitgliedern der Kirchengemeinde. – Nach dem Gottesdienst feierten alle mit Kaffee, Kreppel, Chanukka-Dreidel-Spiel und Quiz weiter. Die Gestaltung lag in den Händen der Gemeindepfarrerin Lieve Van den Aemele und ihrem jüd. Gast Petra Kunik.

Im Jahr 2010 führte die Frankfurter GCJZ **acht Vorstandssitzungen** durch.

Tätigkeitsbericht 2010 des Arbeitskreises >Projektgruppe Jüdisches Leben in Frankfurt<

„Ich freue mich auf die Begegnung mit jungen Menschen in Deutschland.“
Begegnungen mit ehemaligen Frankfurterinnen und Frankfurtern

In der Zeit vom 27.5.-10.6.2010 war wieder eine Gruppe ehemaliger Frankfurterinnen und Frankfurter zu einem Besuch in der alten Heimat. Das Besuchsprogramm der Stadt gibt den Eingeladenen die Gelegenheit, die Stätten ihrer Jugend wieder aufzusuchen, das Haus, die Wohnumgebung, die früheren Schulen oder die Friedhöfe, auf denen Angehörige beerdigt sind. Einige der Besucher wurden von Kindern oder Enkeln begleitet, für die der Aufenthalt in Frankfurt eine Suche nach den eigenen Wurzeln ist. Die Projektgruppe „Jüdisches Leben in Frankfurt“ unterstützt diese Spurensuche, recherchiert, vermittelt Kontakte zu Archiven oder zu lokalen Initiativen, begleitet die Zeitzeugen zu den Herkunftsorten ihrer Familie und vermittelt Zeitzeugengespräche in Schulen. Zwei Drittel der rund 30 Eingeladenen (ohne Begleitpersonen) nahmen schon im Vorfeld Kontakt mit der Projektgruppe auf und erklärten ihre Bereitschaft, als Zeitzeugen zu sprechen. „Ich freue mich auf die Begegnungen mit jungen Menschen in Deutschland“, schrieb Reni Hanau. Einige Besucher nutzen den Aufenthalt, um mehr darüber zu erfahren, was mit ihren deportierten Angehörigen geschah, oder suchten nach Spuren ihrer Vorfahren in den Herkunftsorten der Familie, beispielsweise in St. Goarshausen, in Ranstadt, in Bebra, in Bischofsheim, Gedern, Burgsinn, Würzburg, Bad Homburg und Königstein.

So stammte die Familie des aus Jerusalem angereisten Reuven Avni – früher Robert Stein - aus Gedern und war von dort schon 1934 über Frankfurt nach Palästina emigriert. Er freute sich, dass er, trotz der nur kurzen Berührung mit Frankfurt, zusammen mit seiner Ehefrau Gast der Stadt war. Wir vermittelten über den Kulturbeauftragten von Gedern, Ilja Schmidt, eine Einladung der Avnis dorthin. Neben dem Bürgermeister nahm auch die Großmutter Schmidt an dem Treffen im Gederner Schloss teil, was insofern ein Ereignis war, als sich diese an den „kleinen Robert“ im Kinderwagen noch gut erinnern konnte. Den Kinderwagen schob damals die Marie, das Kindermädchen der Steins, und tatsächlich, mithilfe eines Artikels im „Kreis-Anzeiger“ über den Besuch fand sich ein Kontakt zu eben dieser Marie. Inzwischen über 90, aber rege und von jugendlichem Temperament, lud sie die Avnis in ihre Frankfurter Wohnung ein. Fotos und Erinnerungen wurden ausgetauscht - ein lebendes Zeugnis, neben den Grabsteinen auf dem gepflegten Gederner Jüdischen Friedhof, dass Reuven Avni hier seine Wurzeln gefunden hatte.

Wichtig war auch das Geschenk des Bürgermeisters, nämlich das Buch von Thomas Lummitsch „Jüdisches Leben in Gedern“. Hier konnte Herr Avni nachlesen, was er unscharf als Familiengeschichten im Gedächtnis hatte: wie sein Vater und sein Großvater schon 1933 mit anderen Gederner Juden durch den Ort geprügelt worden waren. Die Täter wurden nach 1945 in einem Prozess sogar zur Rechenschaft gezogen.

Solche und andere Begegnungen lohnen den hohen Einsatz der Stadt Frankfurt – der, es soll daran erinnert werden, 1980 von OB Walter Wallmann ins Leben gerufen wurde. Schon fünf Jahre später begann die Projektgruppe „Jüdisches Leben in Frankfurt“ mit ihrem Begleitprogramm.

Angelika Rieber, Regine Wolfart

Öffentlichkeitsarbeit: Es wird versucht, neben der intensivierten gezielten Verteilung der Faltblätter unserer GCJZ und der Themenhefte des DKR, potenzielle Multiplikatoren zu finden – auch über das Internet-Portal www.gcjz-frankfurt.de sowie die E-Mail-Adresse info@gcjz-frankfurt.de - um öffentlich, sich breiter präsentieren und noch erfolgreicher wirken zu können.

Mitgliederstatistik: Am 31. 12. 2010 hatten wir 146 Mitglieder, die ihren jährlichen Beitrag überwiesen haben. – Aufgrund der Altersstruktur hat sich unsere Mitgliederzahl weiter reduziert.

Tendenzen und Problemanzeigen: Das Sinken der Mitgliederzahl geht leider weiter. – Dies beeinträchtigt auch unsere Finanzen. Wir danken deshalb hier unseren Spender/-

innen, die uns helfen, unser vielfältiges Kulturprogramm anzubieten. - Weiterhin versuchen wir, neue Ideen für unsere Mitglieder-Werbung zu entwickeln, um auch junge Erwachsene zu gewinnen. – Allerdings konkurrieren wir in Frankfurt mit vielen im weitesten Sinne kulturellen Vereinen, die sich auch mit christlich-jüdischem Leben befassen.



Postfach 312
79003 Freiburg
Telefon 07641-43828
E-Mail jansen.rw@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

VERANSTALTUNGEN ZUR WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT 2010

Jahresthema: „Verlorene Maßstäbe“

Eröffnungsveranstaltung in Freiburg

8. März 2010, SWR-Studio Freiburg

Begrüßung und Grußworte:

Claus Schneggenburger, SWR

Dr. Dieter Salomon, Stadt Freiburg

Rabbiner Benjamin D. Soussan, Jüdische Gemeinde Freiburg

Prof. Dr. B. Feininger, Kath. Vorsitzender der GCJZ Freiburg

Programm: Chorkonzert: Hebräische und russische Volkslieder, Geistliche Chorwerke von John Leavitt und Jay Althouse (USA), Lieder aus Osteuropa und dem Kaukasus, Chorwerke der israelischen Komponisten Paul Ben-Haim, Yehezkel Braun, Tzvi Avni und Gil Aldema, Ausführende: Chor der Jüdischen Gemeinde Freiburg, „Kaiserstuhl-Bahlingen“-Chor, Kinderchor „Travka-muravka“, Musiktheater „Tabun“, Vokalensemble „Batonebo“, „'s Chörle“

Weitere Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:

10. März 2010 Synagogenführung (Dr. Peter Wallach)

11. März 2010 „Martin Buber“ (Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann)

16. März 2010 „Auf der Suche nach der jüdischen Identität“ (Ruben Frankenstein)

21. März 2010 Moses MAIMONIDES (Dr. Peter Wallach)

SEMINARE UND EXKURSIONEN

13. Juni 2010 **Jahresausflug** nach MICHELSTADT

EINZELVORTRÄGE, DIA- UND FILMVORTRÄGE

12. Jan. 2010 Prof. Dr. Bernd Feininger, Freiburg
„Was hatten Adam und Eva wirklich an?“

11. Feb. 2010 Brigitte Kowarik, Arlesheim (Schweiz)
„Du sei wie du, immer – Paul Celan“

11. März 2010 Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann, Freiburg
„Martin Buber“ (s. Programm zur Woche der Brüderlichkeit)

16. März 2010 Ruben Frankenstein, Freiburg
„Auf der Suche nach der jüdischen Identität“ (s. Programm zur Woche der Brüderlichkeit)

19. April 2010 Claudia Alsleben-Baumann, Freiburg
„Synagoga-Typologien eines christlich-kultivierten Antijudaismus“

05. Mai 2010 Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann
„Erinnerungslernen und Menschenrechtsbildung“
10. Mai 2010 Maria Diedenhofen las aus ihrem Gedichtband „Grenzenlos“
Jiddische und christliche Gedichte im Dialog
10. Juni 2010 Dr. Michael Blume, Religionswissenschaftler/Staatsministerium BW
„Judentum in Baden-Württemberg – warum religiöse Vielfalt für die
Zukunft wichtig ist“
1. Juli 2010 Marie-Theres Scheffczyk, Konstanz
Diavortrag: „Jüdische Malerei / Kunst von der Antike bis zum 20.
Jahrhundert“
20. Oktober 2010 Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann
„Melanchthon und das Judentum“
30. November 2010 Rivka Hollaender
„Lichterfest“ Kabarettabend

LITERARISCHES AM SONNTAGNACHMITTAG

Eine Veranstaltungsreihe der GCJZ und der Katholischen Akademie Freiburg
Ruben Frankenstein (GCJZ) – Monika Rappenecker (Katholische Akademie)

17. Jan. 2010 Claude VIGÉE (alias Strauss, geb. 1921)
vorgestellt von Paul Assall, Baden-Baden
21. Feb. 2010 Giorgio BASSANI (1916 – 200)
vorgestellt von Ute Nasarek, Freiburg
7. März 2010 „Sie schreiben für Zeit und Ewigkeit“ -
Agnes E: MEYER (1887 – 1970) im Briefwechsel mit
Thomas MANN (1875 – 1955)
ausgewählt, kommentiert und gelesen von Bernd M. Kraske, Eva-Maria
Kraske (Reinbek) und Thomas Held (Hamburg)
21. März 2010 Moses MAIMONIDES (1138 – 1204)
vorgestellt von Dr. Peter Wallach, Freiburg (s. Programm zur Woche
der Brüderlichkeit)
18. April 2010 „Wenn das Glück kommt, muß man einen Stuhl hinstellen“ –
Mirjam PRESSLER (geb. 1940)
vorgestellt von Dr. Ursula Hellerich (Freiburg)
9. Mai 2010 Dichtung und Wahrheit. Der Fall Bruder Daniel und der Roman „Daniel
Stein“ von Ljudmila ULITZKAJA (1922 – 1998)
vorgestellt von Ursula Kurze (Dresden) und Ruben Frankenstein
(Freiburg)
13. Juni 2010 Golo MANN (1909 – 1994)
vorgestellt von Prof. Dr. Hans-Martin Gauger (Freiburg)
11. Juli 2010 Guido KISCH (1889 – 1985)
vorgestellt von Dr. Wilhelm Güde (Freiburg)
19. September Ruth LIEPMANN – Literaturagentin (1909-2001)
vorgestellt von Wilfried Weinke

10. Oktober Lotte PAEPCKE – Schriftstellerin (1910-2000)
vorgestellt von Annette Röhm, Karlsruhe
24. Oktober Bert BRECHT und seine „Mutter Courage“
vorgestellt von Prof. Dr. Jan Knopf, Karlsruhe
7. November „Wir gingen stumm und tränenlos...“ Texte und Lieder
vorgetragen von Manuela Becker, Gesang (Freiburg), Thomas
Wortmann,
Gitarre (Überlingen), Mitgliedern des Theaters Freiburg
5. Dezember Anna-Maria JOKL – österreichisch-israelische Schriftstellerin (1911 –
2001)
vorgestellt von Nikola Herweg, Marbach

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN / VERANSTALTUNGEN ZU GEDENKTAGEN

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

27. Jan. 2010 Veranstaltung der Stadt Freiburg gemeinsam mit der GCJZ

Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938

9. Nov. 2009: Gedenken zum 9. November am Mahnmal der ehemaligen Synagoge
Veranstaltung des Veranstalterkreises 9. November (GCJZ, Gesellschaft
Gegen Vergessen – Für Demokratie, DIG, DGB, VVN/BdA, Freiburger
Friedenswoche, ACK Freiburg, Katholisches und Evangelisches Dekanat
Freiburg, Stadt Freiburg, Jüdische Gemeinde)

Diskussionsveranstaltung mit Studierenden
„Warum immer noch ein Gedenken an den 9. November 1938?“

Klavierkonzert in der Jüdischen Gemeinde

INTERNE VERANSTALTUNGEN

5. Mai 2010 **Mitgliederversammlung**
2010 **5 Vorstandssitzungen**
am 2. Februar; 27. April; 12. Juli; 18. Oktober und 14. Dezember 2010

TEILNAHME AN DKR- UND ANDEREN VERANSTALTUNGEN

Dr. Peter Wallach hat die GCJZ bei der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR
vom 7.-9. Mai 2010 in Bad Godesberg vertreten sowie bei der Studien- und
Geschäftsführertagung des DKR vom 12.-14. November in Mainz.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

An etwa 300 Adressen von Mitgliedern, Organisationen und Interessierten wurden zwei
Halbjahresprogramme und das Programm der Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit
versandt. Die Veranstaltungen wurden jeweils in der örtlichen Tages- und Wochenpresse,
sowie im Programm des Studium Generale der Universität Freiburg und durch Plakate
bekannt gemacht.

MITGLIEDERSTATISTIK / VORSTAND

Mitgliederstand 1.1.2010:	256
Neue Mitglieder 2010	1
Austritte 2010	8
Verstorben 2010	5
Mitgliederstand 31.12.2010	244

VORSTAND (Stand 31.12.2010)

Vorsitzende: Ruben Frankenstein (jüd.)
Prof. Dr. Bernd Feininger (kath.)
Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann (ev.)

Kassiererin: Heidrun Elle

Schriftführerin: Wilma Jansen

Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Peter Wallach

Beirat: Prof. Georg Gndt, Dr. Barbara Henze, Rivka Hollaender, Janina Kalinnik,

Freiburg,

gez. Wilma Jansen



Tätigkeitsbericht 2010

1. Anmerkungen zum Jahresprogramm 2010

Leider hatte es parallel zum **Ökumenischen Gottesdienst zu Ehren der jüdischen Zwangsarbeiterinnen und Dr. Bertam** zu Beginn des Jahres eine Veranstaltung mit dem Institut für Stadtgeschichte gegeben. Wir bedauern das sehr, weil das Krankenhaus Horst eine gute eigene Tradition hat, die nicht missachtet werden soll.

Zusammen mit der Demokratischen Initiative nahmen wir am **Freitagsgebet in der Moschee an der Horster Straße** teil, um Solidarität mit den Muslimen zu bekunden und ein Zeichen gegen die Mahnwachen von Rechts und Pro NRW zu setzen.

Mit der Ausstellung „**Schiff des Lebens**“ zum **75. Geburtstag von Heinz Stein**, der innerkirchlichen Auseinandersetzung um **die Frage der Judenmission** mit Herrn Mathias Streicher, der Ausstellung „**Gegen das Vergessen**“ **Färberbilder** aus Buchenwald von Gesamtschülern aus Ückendorf und dem Seminar zu **Erwachsenwerden im Glauben** mit Dr. Schneider-Stengel griffen wir eine Reihe aktueller Themen auf.

Im April konnte die **jüdische Begegnungstätte „Altes Bethaus“** in der Von-der-Recke-Straße, sowie unser **neues Büro** eingeweiht werden. **Lea Fleischmann** aus Israel krönte den Tag der offenen Tür mit einer Lesung über ihre Erfahrung mit dem koscheren Essen aus ihrem Buch: Heiliges Essen.

Im Mai führte eine **Studienreise nach Andalusien**. Hier ging es im Wesentlichen um die Jahrhunderte, in denen Juden, Christen und Muslime Höhepunkte der Kultur eingeläutet haben, aber auch um den immer währenden Kampf um Vorherrschaft und Unterwerfung. Einige Stichworte: Granada mit Alhambra, dem maurischen Palastkomplex, und der Cappella Real, der katholischen Könige. Cordoba mit der Mezquita – Kathedrale und Moschee, sowie jüdische Synagoge aus dem Mittelalter. Die ehemals maurische Königsstadt Sevilla. Andalusische Pferde in Jerez de Frontera sowie die Sherry-Kellerei Tio Pepe. Ronda die „weiße Königin“ mit der atemberaubenden Schlucht über den Tejo und viele ergiebige Gespräche über Geschichte, Macht, Intrigen und die Folgen für die Religionen.

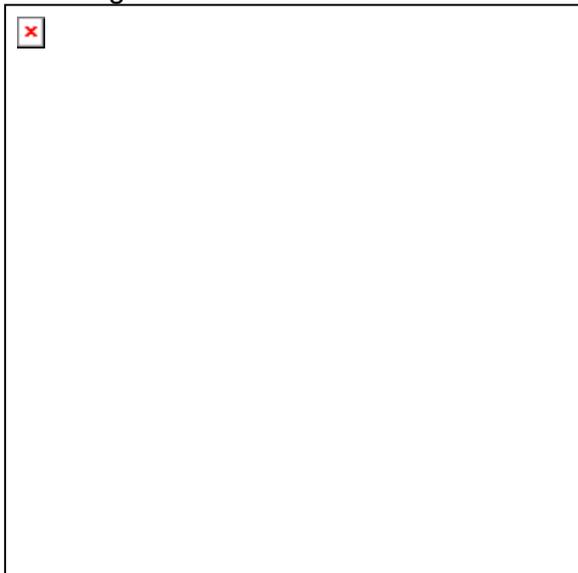
Wolfgang Schab

Nach der Vertreibung der Juden aus Spanien gelangten viele Juden nach Hamburg. Und wir folgten ihren Spuren:

Juden in Hamburg und Schleswig-Holstein

Eine Fahrt zur Geschichte und Gegenwart des Judentums in Hamburg und Schleswig-Holstein rechtfertigt sich weniger aus den landschaftlichen Schönheiten des Landes zwischen den Meeren oder wegen des Flairs von Deutschlands größter Hafenstadt, sondern auf Grund einer Besonderheit des dortigen Judentums. Im Norden des früheren Reiches konnten sich im 17. Jahrhundert SEPHARDEN, d.h. Juden aus dem

spanischen Raum ansiedeln, die nach der Reconquista auf der iberischen Halbinsel unter zunehmenden Druck geraten waren und überwiegend nur im osmanischen Reich Aufnahme gefunden hatten. Hamburg und die zum dänischen Königreich zählenden Herzogtümer Schleswig und Holstein unterschieden sich in ihrer Politik deutlich von den Städten der Hanse und der übrigen Reichsterritorien. Dort lebten, wenn es ihnen überhaupt gestattet war, überwiegend ASCKENASEN, also Juden, deren Sprache das „Jiddische“ war und nicht das Ladino der Sepharden. Geschichte und Kultur des sephardischen Judentums sollen auf den Stationen der Fahrt erfahrbar werden. Zugleich wird der Unterschied zwischen dem kleinstädtisch geprägten Judentum in den Herzogtümern und dem großstädtischen Judentum in der freien Hanse und Hafenstadt Hamburg thematisiert werden.



Die Geschichte der Juden in Hamburg umfasst nach dem heutigen Stadtgebiet [Hamburgs](#) nicht nur die Geschichte der Gemeinden in den historischen Stadtgrenzen Hamburgs, sondern auch die Gemeinden in den ehemals selbständigen Städten [Altona](#), [Wandsbek](#) und [Harburg](#).

Seit Ende des 16. Jahrhunderts kamen [sephardische Juden](#) nach Hamburg, die von der iberischen Halbinsel vertrieben worden waren oder dort als [Conversos](#) verfolgt wurden. Eine Niederlassung war wahrscheinlich nur möglich, weil man die Sepharden für Katholiken hielt und sich der Hamburger Rat durch die Ansiedlung bessere Beziehungen zum katholischen Kaiser erhoffte. Die Hamburger Sepharden stammten zum größeren Teil aus Portugal und waren meist im Fernhandel tätig und profitierte von ihren Verbindungen mit andere sephardischen Gruppen in Europa und Amerika. Auch in Altona bestand seit 1712 eine sephardische Gemeinde. Die Hamburger Gemeinde nahm seit 1697 durch Abwanderung an Bedeutung ab, bestand aber bis zur Zeit des [Nationalsozialismus](#).

[Aschkenasischen Juden](#) (in Hamburg „hochdeutsche Juden“ genannt) war die Ansiedlung in Hamburg zunächst nur als Angestellte der Sephardim erlaubt. 1648 wurden sie der Stadt verwiesen und siedelten sich in Altona an. Aber schon bald kehrten auch Aschkenasen nach Hamburg zurück. Auch in den anderen drei Städten sind seit Anfang des 17. Jahrhunderts Juden nachweisbar. Besonders in Altona waren Ansiedlungsbedingungen durch Privilegien sehr günstig. Die Altonaer und Wandsbeker Gemeinden unterhielten Filialgemeinden in Hamburg, deren Mitglieder in Hamburg lebten und arbeiteten, aber weiterhin der anderen Gemeinde angehörten.

1671 schlossen sich die aschkenasischen Gemeinden von Hamburg, Altona und Wandsbek zu einem Gemeindeverbund zusammen, der sogenannten „Dreigemeinde AHW“. Der [Oberrabbiner](#) dieses Verbundes hatte seinen Sitz in Altona und übte auch die Jurisdiktion über die Juden in [Schleswig-Holstein](#) aus. Der Verbund wurde 1812 aufgrund der französischen Gesetzgebung aufgelöst. Zu dieser Zeit war die Hamburger Gemeinde mit etwas 6300 Mitgliedern die Größte in Deutschland. Während der französischen Besetzung Hamburgs genossen, die Juden nahezu alle gleiche Rechte,

die ihnen nach dem [Wiener Kongress](#) wieder entzogen wurden. Die endgültige [rechtliche Gleichstellung](#) erlangten sie in Hamburg erst 1861.

Mathias Streicher

Die **Ausstellung „Bibel im Zelt“** in St. Ludgerus besuchten innerhalb von 10 Tagen ca. 1500 Besucher aller Altersklasse. In 12 Zelten innerhalb der Kirche konnte man sich mit den Leben der Juden im Alten Testament und der Entstehung des Christentums beschäftigen.

Parallel zum Fußballspiel Schalke gegen Tel Aviv wurde die **Ausstellung** : Kicker, Kämpfer und Legenden eröffnet. Prof. Dr. Goch zeigte an dem Mikrokosmos Schalke die gesamten gesellschaftlichen Verstrickungen in der Nazi-Zeit auf. Von Vorständen, Spielern und Sponsoren.

Mit **Stefanie Fuchs** entdeckten wir eine Malerin, die sich zunehmend an biblische Themen heranwagt. Mit „ **Die Botschaft der Propheten**“ öffnete sie uns für viele biblische Details die Augen. Pastor Wojnarowicz führte gekonnt und erhellend durch die Ausstellung.

Eine Auseinandersetzung darüber, wann und **wie das Christentum aus dem Judentum hervorgegangen** ist, konnte mit Prof. Dr. Klaus Wengst geführt werden. Ab wann wurde der Jude Jesus und seine Apostel zu Christen.

Bei der Demo und Kundgebung zum Gedenken an die Pogrome in der sogenannten Reichskristallnacht im November hielt **Prof. Dr. Brakelmann** einen bemerkenswerten Vortrag über die Vorgeschichte und die Rolle der Nazis. Systematisch und subtil veränderten sie das **Wertesystem der Bevölkerung**, sodass rassistische Übergriffe als solche nicht mehr wahrgenommen und akzeptiert wurden. Die damit einhergehende Verantwortungsdiffusion hat er sehr gut beschrieben. Er war so freundlich, uns seinen Vortrag zur Verfügung zu stellen, und wir veröffentlichen ihn im Anhang des Jahresberichtes.

Endlich gelang es uns die **Landsynagoge in Titz/Röding** zu besuchen und etwas über die Bedeutung der Juden als Vermittler zwischen Land und Stadt zu erfahren. Ebenso konnten wir die neue **Synagoge in Krefeld** besichtigen.

Die Rad- und Wandertouren mit **Ulrich Fehling**, die Synagogenführungen für jedermann, die Teilnahme an jüdischen Gottesdiensten und Festen sind mittlerweile eine gute Gelegenheit jüdisches Leben zu erfahren.

Bei dem ersten **Mitgliedertreffen** kam es zum Kennenlernen und Austausch, was wir auch fortsetzen möchten.

Wolfgang Schab

2. Kicker, Kämpfer und Legenden „Juden im deutschen Fußball“

Am 20.10.2010 fand anlässlich des Champions League Spiels des FC Gelsenkirchen Schalke 04 vs. Hapoel Tel Aviv im Saal der Neuen Synagoge in Gelsenkirchen eine Ausstellungseröffnung zum Thema „Kicker, Kämpfer und Legenden, Juden im deutschen Fußball“ statt. Fußball bringt Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammen.

Auch auf dem Platz spielen Menschen verschiedener Herkunft, verschiedenen Glaubens und oft auch verschiedener Hautfarbe gemeinsam oder gegeneinander nach denselben Regeln. Als dieser Sport in Deutschland aufkam, und die Massen

begeisterte, waren auch jüdische Fußballer, Trainer, Funktionäre und Journalisten dabei, die hier Pionierarbeit geleistet haben und mit dazu beigetragen haben, diesen Sport in Deutschland zu etablieren. Bei all der großen Freude und Spannung im Hinblick auf das Ereignis, dass eine israelische Mannschaft gegen eine deutsche Mannschaft spielt, wollte die jüdische Gemeinde im Vorfeld die Menschen mit dieser Ausstellung des Centrum Judaicum an das Schicksal der jüdischen Fußballer erinnern, das „sowohl das Bemühen deutscher Juden um Integration wie ihre Ausgrenzung und Ermordung in der NS-Zeit widerspiegelt“.

Die Ausstellung zeigt exemplarisch die Mechanismen von Diskriminierung im Nationalsozialismus. Und nach dem Zweiten Weltkrieg spielten deutsche Juden nie wieder eine vergleichbare Rolle im deutschen Fußball. Anwesend waren Vertreter der Stadt Gelsenkirchen, der Israelischen Botschaft, vom FC Gelsenkirchen-Schalke 04 und von Hapoel Tel Aviv. Professor Dr. Stefan Goch hat einen Vortrag zu dem Thema bezogen auf die Zeit des Dritten Reiches beim Fußballclub Gelsenkirchen-Schalke 04 gehalten. Yael Izkovic und ihre Freunde haben die Ausstellungseröffnung musikalisch begleitet.

Es war eine gut besuchte, sehr interessante Veranstaltung, die von vielen Sponsoren unterstützt worden ist und die anschließend noch bei einem kleinen Imbiss und guten Gesprächen ausklang.

Judith Neuwald-Tasbach

3. Mitgliedertreffen

Am Mittwoch, 3. November, haben sich die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Alten Betsaal zu einem gemütlichen Beisammensein und Kennenlernen getroffen. Insgesamt 16 Personen versammelten sich. Bei Getränken und Gebäck kam es zu einem regen Gedankenaustausch, der die gut zweistündige Veranstaltung wie im Flug vergehen ließ. Ein ursprünglich geplanter Bericht von Judith Neuwald-Tasbach über Riga entfiel aufgrund der intensiven Gespräche. Eine besondere Erfahrung machten die Teilnehmer des Mitgliedertreffens gleich zu Beginn der Veranstaltung: Chaim Kornblum, Rabbiner der jüdischen Gemeinde, brachte drei Mesusot an den Türen der Räumlichkeiten in der Von-der-Recke-Straße an.

Dirk Bültmann

4. Führung zur jüdischen Geschichte und Gegenwart in Gelsenkirchen „Fahrradtour Gelsenkirchen“

Bei schönem, sonnigem Frühherbstwetter waren am Tag der Deutschen Einheit sechs Menschen („mittleren Alters“) um 14.00 Uhr am Platz vor der Synagoge zusammen gekommen, um bei einer Fahrradtour von etwa 25 Kilometer Länge Orte jüdischer Geschichte und Gegenwart in Gelsenkirchen (genauer: Alt-Gelsenkirchen und Horst) kennen zu lernen.

Zunächst stand die Synagoge als neuer Mittelpunkt der Gemeinde an der historischen Stelle der Alten Synagoge im Mittelpunkt. Über Kurt-Neuwald-Platz und Bahnhofstraße erreichten wir die neue Begegnungsstätte in der Von-Der-Recke-Straße, die wir auch von Innen besichtigen konnten, da sie Sonntagnachmittag geöffnet ist. Besonders der ehemalige Betsaal traf dabei auf das Interesse der Teilnehmer.

Nach WEKA-Gebäude (ehemaliges Kaufhaus der Gebr. Alsberg) und Hauptbahnhof mit (am Hinterausgang zur Neustadt recht versteckt angebrachter) Gedenktafel für deportierte jüdische Kinder und Jugendliche gelangten wir zum Wildenbruchplatz, wo die Juden aus Gelsenkirchen und Umgebung vor der Deportation interniert wurden. Heute, aufgewertet durch neue Bebauung, erinnert nur noch ein unscheinbarer, 2010 verlegter Stolperstein vor dem Gebäude von *Straßen.NRW* an diesen historischen Ort des Schreckens.

Wurde das Fahrrad bisher nur für kurze Etappen gebraucht, so wurden die zu fahrenden Strecken jetzt länger. Der alte Jüdische Friedhof an der Wanner Straße war das nächste Ziel. Idyllisch gelegen konnten die Teilnehmer hier Aspekte jüdischer Begräbniskultur entdecken.

Danach fuhren wir zum „schönsten Jugendstilhaus“ Gelsenkirchens am Hüttweg 29 in Bismarck, erbaut als Wohnhaus für den Schrott- und Metallhändler Moses Stern (später Fa. Eisen und Metall).

Weiter ging es durch Schalke-Nord zum Rhein-Herne-Kanal, erst westlich entlang des Kanals, um ihn dann nach Norden zu überqueren (auf dem Radweg entlang der Bahnlinie in Höhe des Ölhafens) und so auf direktem Wege nach Horst zu gelangen. Dort war das erste Ziel der Friedhof Horst-Süd mit dem Grabmal der jüdischen Zwangsarbeiterinnen. Danach fuhren wir zum St. Josefs-Hospital, wo die Geschichte der Rettung einiger Zwangsarbeiterinnen durch Dr. Bertram (und viele andere Helfer) im Mittelpunkt stand. Die neue Gestaltung des Eingangsbereichs und die Versetzung des Gedenksteins für Dr. Bertram vom Rand des alten Eingangsbereichs vor die Krankenhauskapelle wurden von den Teilnehmern dabei für gut befunden.

Nach etwa vier Stunden fand die Tour ihren Abschluss im Biergarten des Nordsternparks – eine willkommene Gelegenheit, nach so viel Radfahren den aufgetretenen Kaffeedurst zu löschen.

Ulrich Fehling

5. Pflege der Denkmäler und Gedenkstätten

Die Gedenkstätten und Mahnmale wurden am 17. Januar 2011 vor Ort besehen.

Vor dem Mahnmal für die jüdischen Zwangsarbeiterinnen auf dem Friedhof Horst-Süd steht noch ein Gesteck aus dem Vorjahr. Die linke Tür rastet aufgrund einer ungünstigen Konstruktion nicht in die Falle ein, so dass sie in der Regel offen steht. Einige abgebrochene Rhododendronäste liegen auf dem Boden. Die Maschendrahtumzäunung ist im hinteren linken, durch die dort stehenden Büsche schlecht einseharen Bereich niedergetreten worden. Einige der Pfosten liegen (abgeknickt oder herausgezogen) auf der Erde.

Der Gedenkstein für Dr. Bertram fällt an seinem neuen Platz vor der Kapelle des St. Josefs-Hospitals besser ins Auge als am vorherigen Standort. Der linke Scheinwerfer, der es bei Dunkelheit beleuchtet, ist defekt. Ein Gesteck aus dem Vorjahr ist noch vorhanden.

Die Gedenkstätte an der Maelostraße ist in sehr gutem Zustand, die Schrift und auch einige Fugen scheinen in letzter Zeit erneuert worden zu sein.

Das Denkmal auf dem alten Friedhof in Buer ist von Moos und Flechten überwachsen. In Rissen haben sich kleine Pflanzen angesiedelt.

Auf dem alten Friedhof an der Wanner Straße/Oskarstraße liegt im an die Straßen angrenzenden Teil einiger Müll (Flaschen, Plastiktüten etc.). Platanenäste liegen in größerer Anzahl angebrochen auf der Erde bzw. den Gräbern. Einige der Kindergrabsteine sind umgestürzt.

Am Mahnmal im Stadtgarten sind Gedenkplatten erneuert worden. Das Mahnmal ist teilweise von Moos/Flechten/Grünspan überzogen. Hinter dem Mahnmal liegt Müll (alte Grablichte, Flaschen). Ein Kranz aus dem Vorjahr ist noch vorhanden.

Das Mahnmal am Platz der Alten Synagoge hat jemand mit einem Ei beworfen und dadurch verschmutzt.

Das Ergebnis der Besichtigung ist von uns an Herrn Pfaff vom Friedhofsamt weitergeleitet worden.

Ulrich Fehling und Wilma Beule

6. Veranstaltungen 2010

- Januar Ökumenischer Gottesdienst zu Ehren der jüdischen Zwangsarbeiterinnen und Dr. Bertrams mit anschließender Begegnung zum Thema: „Ein Schatz in irdenen Gefäßen“
- Februar Jahreshauptversammlung mit Besichtigung der neuen Räume (Büro in der Von-der-Recke-Straße 9, 45879 Gelsenkirchen
- Heinz Stein zum 75. Geburtstag und zum Kulturhauptstadtjahr 2010 „Schiff des Lebens“ – verbunden mit einer Lesung von Geschichten zum Thema mit Jörg Loskill, Musik: Chor der jüd. Gemeinde
- März „Ein innerkatholischer Streit um Dialog, Zeugnis Mission – Die Frage der Judenmission kommt nicht zur Ruhe“ mit Mathias Streicher (35 TN)
- Führung durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen (15 TN)
- Einladung zu einem koscheren festlichen Abendessen zu Pessach in die Neue Synagoge Gelsenkirchen (34 TN)
- April/Mai „Erwachsenwerden im Glauben – Judentum – Christentum – Islam
Mit Dr. Detlef Schneider-Stengel, ZA mit Jüd. Gem.; Interk. Arbeitskreis; Verein Islam. Kulturzentren, DAS FORUM
- Lesung mit Lea Fleischmann „Heiliges Essen“ mit anschließender Diskussion (15 TN)
- Ausstellung: „Gegen das Vergessen“ – Färberbilder aus Buchenwald – Schüler der Gesamtschule Ückendorf und Ricarda-Huch-Gymnasium
Mit dem Chor Total Vokal aus Dortmund, ZA mit der Jüd. Gem. GE (35 TN)
7-tägige Gruppenflugreise nach Andalusien
- Juni Führung durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen (45 TN)
- „Am Fuße des Berges, das jüdisch-christliche Gespräch zwischen Jacob Neusner und Joseph Ratzinger“ mit Thomas Söding, Prof. für Neues Testament an der Ruhr-Uni Bochum
- August Vortreffen der Teilnehmer „Auf jüd. Spuren in Hamburg“
- September Totengedenken auf dem Horster Friedhof in Gelsenkirchen

Fahrt „Auf jüdischen Spuren in Hamburg“; ZA mit DAS FORUM

Einladung zur Teilnahme am Laubhüttenfest Sukkot in der Jüd. Gem. GE (23 TN)

„Bibel im Zelt“, Wanderausstellung in St. Ludgerus, ZA mit DAS FORUM (17 TN)

Oktober

Fahrradtour Gelsenkirchen mit Ulrich Fehling (6 TN)

„Bibel im Zelt“, Wanderausstellung in St. Ludgerus, ZA mit DAS FORUM (17 TN)

Nachtreffen der Teilnehmer „Auf jüd. Spuren in Hamburg“ (17 TN)

Öffentliche Führung durch die Neue Synagoge Gelsenkirchen, ZA mit DAS FORUM (15 TN)

Ausstellung „Die Botschaft der Propheten“, Stefanie Fuchs (75 TN)

Tagestour Niederrhein, Besichtigung der Landsynagoge Titz/Rödingen und Synagoge Krefeld (8 TN)

Führung Buer mit Ulrich Fehling (3 TN)

November

Einladung zum gemütl. Beisammensein und Kennenlernen der Mitglieder und Freunde der CJG (13 TN)

Einladung zur Gottesdienstteilnahme mit anschließendem Kiddusch der Jüdischen Gemeinde GE, ZA mit DAS FORUM (8 TN)

Demo und Kundgebung zum Gedenken an die Pogrome in der sog. Reichskristallnacht

Vortrag mit Prof. Dr. Klaus Wengst „Biblische Ökumene?“ Voraussetzungen und Perspektive des christlich-jüdischen Gesprächs (6 TN)

Konzert „Jiddisch Swing Orchestra“ mit der Ginzburg Dynastie aus Berlin

Führungen, Infos und Gespräche

18. Februar	Betriebskerne Bistum Essen (25 TN)
03. März	Öffentliche Führung (22 TN)
10. März	VHS Gladbeck (17 TN)
31. März	St. Laurentius Horst (18 TN)
22./25. April	Einweihung (50 TN) und Tag der offenen Tür Altes Bethaus (30 TN)
01. Juni	Öffentliche Führung (45 TN)
21. September	Kettelerhaus (31 TN)
06. Oktober	Öffentliche Führung (15 TN)
07. Oktober	Frauenbund Oberhausen (19 TN)
25. November	Verantwortliche „Bibel im Zelt“ (18 TN)

7. Interne Sitzungen

10. Februar 2010	Vorstandssitzung
10. Februar 2010	Jahreshauptversammlung
17. März 2010	Vorstandssitzung
05. Mai 2010	Vorstandssitzung
15. Juni 2010	Vorstandssitzung
01. September 2010	Vorstandssitzung
05. Oktober 2010	Vorstandssitzung
17. November 2010	Vorstandssitzung

8. Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme an gesellschaftlichen Ereignissen

07. Januar 2010	Ökumenischer Gottesdienst in der Ev. Altstadtgemeinde mit anschl. Begegnung
15. Januar 2010	Neujahrsempfang der Stadt Gelsenkirchen
27. Januar 2010	Ökumenischer Gottesdienst anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus in der Kapelle des St. Josef-Hospitals in Gelsenkirchen-Horst
05. Februar 2010	Kulturempfang der Stadt Gelsenkirchen
19. Februar 2010	Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Nordrhein-Westfalen in Minden
23. März 2010	Treffen der Demokratischen Initiative
05. September 2010	Totengedenken Friedhof Horst-Süd
09. November 2010	Schweigezug zum Gedenken an die Reichspogromnacht
21. November 2010	„Die Flora“ – Kulturempfang 15 Jahre Kulturraum „die flora“
02. Dezember 2010 Kirche	Neujahrsempfang der Evangelischen Kirche

9. Mitgliederentwicklung

22.01.1991	23	Personen		
15.02.1992	85	Personen		
31.12.1993	115	Personen/	13	Körperschaften
31.01.2000	138	Personen/	16	Körperschaften
31.12.2004	120	Personen/	16	Körperschaften

31.12.2005	116	Personen/	16	Körperschaften
31.12.2006	110	Personen/	16	Körperschaften
31.12.2009	107	Personen/	16	Körperschaften
31.12.2010	104	Personen/	16	Körperschaften

10. Weiterführung der Reihe "Jüdisches Leben in Gelsenkirchen"

- Heft 0: "Die Synagoge in Buer 1922-1938"
- Heft 1: "KZ-Außenlager Buchenwald in Gelsenkirchen-Horst"
- Heft 2: "Die Synagoge in Gelsenkirchen 1885-1938"
- Heft 3: "Meine lieben 17 ungarischen Kinder ..."
- 2000 Heft 4: "Zur Geschichte der Juden in Gelsenkirchen"
2007 überarbeitet: Von den Anfängen bis 1933
- 2001 Heft 5: "Dear Mister Silverberg
Auf einmal war mir die Geschichte so nahe"
- 2004 Heft 6: "Ein Haus für die Ewigkeit -
Der jüdische Friedhof an der Wannerstraße"
- 2009 Heft 7: Ein neuer Bau an alter Stätte -
Gelsenkirchen hat eine neue Synagoge

Gelsenkirchen, im Februar 2011
Wolfgang Schab



Andreas Chaikowski



Anhang zum Jahresbericht 2010

Rede anlässlich des 9. Novembers 2010

Prof. Dr. Günter Brakelmann

Am Anfang seien in aller Kürze einige Daten und Fakten in Erinnerung gerufen:
Am Vorabend des 7. November 1938 schießt der siebzehnjährige polnische Jude Herschel Grynszpan in der deutschen Botschaft in Paris den jungen Legationsrat Ernst vom Rath nieder. Der Attentäter lässt sich widerstandslos festnehmen. Französische und deutsche Ärzte kämpfen um das Leben des Opfers.
- Grynszpan ist 1921 in Hannover als Sohn eines emigrierten polnischen Juden geboren worden. 1936 ist er illegal zu Verwandten nach Paris gegangen. Hier erfährt er am 3. November 1938 durch einen Brief seiner Schwester von der Verhaftung und von der Verabschiedung von ca 17.000 Juden mit polnischer Staatsbürgerschaft am 28./29. Oktober aus Deutschland an die polnische Grenze. –

Am 8. November erscheint im „Völkischen Beobachter“, dem Hauptorgan der NSDAP, ein Leitartikel, in dem es heißt:

„Es ist klar, dass das deutsche Volk aus dieser neuen Tat seine Folgerungen ziehen wird. Es ist ein unmöglicher Zustand, dass in unseren Grenzen Hunderttausende von Juden noch ganze Ladenstraßen beherrschen, Vergnügungsstätten bevölkern und als „ausländische“ Hausbesitzer das Geld deutscher Mieter einstecken, während ihre Rassegenossen draußen zum Krieg gegen Deutschland auffordern und deutsche Beamte niederschießen....“

Die Schüsse in der deutschen Botschaft in Paris werden nicht nur den Beginn einer neuen deutschen Haltung in der Judenfrage bedeuten, sondern hoffentlich auch ein Signal für diejenigen Ausländer sein, die bisher nicht erkannten, dass zwischen der Verständigung der Völker letzten Endes nur der internationale Jude steht.“

Das entscheidende Wort ist ausgesprochen: eine neue deutsche Haltung in der Judenfrage.

Schon am Abend des 8. November kommt es in einigen Orten zu Übergriffen gegen jüdische Geschäfte, Wohnungen und einzelne Personen. Es wird die Stunde der radikalen Antisemiten in der Partei und in der SA.

Das Schema der Ereignisse ist überall ähnlich: es beginnt mit einer schnell einberufenen NS-Versammlung, auf der Hetzreden gegen die Juden gehalten werden. Emotional aufgestachelt geht es im Sturmschritt zu jüdischen Geschäften, zu Privatwohnungen und zu öffentlichen Einrichtungen der jüdischen Gemeinde, am Ende zur Synagoge. Am 8. November sind es noch spontane Einzelaktionen auf örtlicher Ebene, die die Bereitschaft von Partei- und SA Mitgliedern zeigen, gewaltsam gegen jüdisches Eigentum und gegen Personen vorzugehen, begleitet und angetrieben durch bestimmte Teile der Bevölkerung, die sich Beute versprechen.

Für viele scheint die Zeit gekommen zu sein, nach den zahlreichen vorausgegangenen Gesetzen, Verordnungen und Einschränkungen gegen die jüdische Bevölkerung nun radikal und endgültig mit der „Judenfrage“ Schluss zu machen. – Es gab innerhalb und außerhalb der NS-Bewegung einen radikalen handlungsbereiten Antisemitismus, der schon länger eine sog. „Endlösung“ anstrebte. Das Attentat war ein willkommenes Ereignis, um eine radikalere Gangart gegen die verbliebenen Juden – viele waren schon außer Landes – einzuleiten.

Am Abend des 8. November 1938 hält Hitler im Münchener Bürgerbräukeller seine traditionelle Gedenkrede zum 9. November 1923. In ihr geht er aber mit keinem Wort auf das Pariser Attentat ein. Am nächsten Tag, dem

9. November, findet der feierliche Gedenkmarsch zur Feldherrenhalle statt.

Am Nachmittag des 9. November stirbt vom Rath in einem Pariser Krankenhaus.

Um 20 Uhr beginnt der so. Kameradschaftsabend der „Alten Kämpfer“ im „Alten Rathaus“ in München. Die SS-Führung hält sich derweil im Hotel „Vierjahreszeiten“ auf, darunter Reinhard Heydrich, Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes. Hermann Göring befindet sich zu dieser Zeit schon in einem Sonderzug auf der Rückreise nach Berlin.

Hitler sitzt mit seinen alten SA-Führern (1923 spielte die SS noch keine Rolle) beim Essen, als ihm der Tod vom Rath gemeldet wird. Er unterhält sich eindringlich mit dem neben ihm sitzenden Joseph Goebbels, dem Reichspropagandaminister, der von jetzt an die Hauptfigur bei den kommenden Ereignissen werden sollte.

Hitler verlässt nach dem Essen gegen 22 Uhr die Versammlung und fährt in seine Privatwohnung in der Prinzregentenstr. Er spielt in den nächsten Tagen keine offizielle und öffentliche Rolle, weder als Parteiführer noch als Reichskanzler.

Goebbels hält nach dem Essen eine leidenschaftliche Rede gegen die Juden und erwähnt wohlwollend die schon erfolgten spontanen Ausschreitungen und Vergeltungsaktionen gegen die Juden. Die versammelten Partei- und SA Führer verstehen seine Rede als indirekte, aber deutliche Aufforderung zum Handeln. Es beginnt eine Parteiaktion ohne direkten Befehl. Man stürzt an die Telefone und Fernschreiber, um die Gauleitungen anzuhalten, mit Aktionen gegen jüdische

Wohnungen, Häuser, Geschäfte und Synagogen zu beginnen. Anschließend versammeln sich die SA-Führer im „Rheinischen Hof“, um von hier aus die weiteren Befehle und Anweisungen an ihre jeweiligen Dienststellen zu Hause durchzugeben. Der Tenor ihrer Durchsagen:

- Rache für Mord an vom Rath
- Tod dem internationalen Judentum
- Keine Verständigung mit Völkern, die judenhörig sind.

Die SS hatte sich bis jetzt nicht beteiligt. Heydrich hört von den Vorgängen gegen 23.45 Uhr und schickt nach Himmler, um nach Weisungen zu fragen. Letzterer hält sich in der Wohnung von Hitler auf. Dieser gibt die Anweisung, dass sich die SS aus der Aktion heraushalten solle. Die Staatspolizeistellen sollten aber für die Sicherstellung des jüdischen Eigentums und für den Schutz der Juden sorgen. Diese Anweisung Hitlers wird um 23.55 Uhr an die Staatspolizeistellen als Befehl durchgegeben. Man überlässt damit das engere Aktionsfeld der Partei und der SA. Diese beauftragen die sog. Propagandaämter mit der Leitung und Durchführung der Aktionen.

Um 24 Uhr, als die Pogrome vielerorts schon angelaufen waren, vereidigen Hitler und Himmler feierlich SS-Rekruten auf dem Odeonsplatz in München.

Um 1 Uhr mitternachts am 10. November begibt sich Himmler in das Hotel „Vierjahreszeiten“, bekräftigt noch einmal die Aufgaben der Staatspolizei, Plünderungen zu verhüten, für Personenschutz und für die Sicherung des jüdischen Vermögens zu sorgen.

Um 1.20 Uhr geht ein Blitz-Fernschreiben von Heydrich an die Staatspolizeistellen heraus, in dem es u. a. heißt:

Geschäfte und Wohnungen von Juden dürfen nur zerstört, nicht geplündert werden, das jüdische Archivmaterial ist zu beschlagnahmen. Und am Ende steht der Passus:

„Sobald der Ablauf der Ereignisse dieser Nacht die Verwendung der eingesetzten Beamten hierfür zulässt, sind in allen Bezirken so viele Juden – insbesondere wohlhabende – festzunehmen, als in den vorhandenen Hafträumen untergebracht werden können. Es sind zunächst nur gesunde männliche Juden nicht zu hohen Alters festzunehmen. Nach Durchführung der Festnahme ist unverzüglich mit den zuständigen Konzentrationslagern wegen schnellster Unterbringung der Juden in den Lagern Verbindung aufzunehmen. Es ist besonders drauf zu achten, dass die auf Grund dieser Weisung festgenommenen Juden nicht misshandelt werden...“

Das Reichsjustizministerium weist noch in dieser Nacht die Staatsanwälte an, „keine Ermittlungen in Angelegenheiten der Judenaktionen vorzunehmen.“ Mit dieser Anordnung wird das Justizwesen außer Kraft gesetzt.

Am Vormittag des 9. November beschwert sich Göring bei Hitler über Goebbels, der in seiner wirtschaftlichen Ignoranz wirtschaftliche Werte habe vernichten lassen. Zwischen Göring, der für den Vierjahresplan zuständig war, und Goebbels kommt es zu persönlichen Kontroversen. Schließlich beschließen Hitler, Göring und Goebbels, den Juden insgesamt eine Buße aufzuerlegen und anschließend die wirtschaftliche Seite des Judenproblems endgültig zu lösen.

Um 24 Uhr bringt der Rundfunk die Meldung vom Ende der Aktion. Es liegen Dutzende von Berichten über das vor, was in den beiden Nächsten am 9. und 10. November in deutschen Dörfern und Städten geschehen ist. Nur ein Beispiel aus Baden-Baden:

„Ehe die SS die Synagoge in Brand steckte, zwang sie die Männer der jüdischen Gemeinde, sich in der Synagoge zu versammeln. Entgegen dem jüdischen Brauch musste sie ihre Hüte abnehmen. Das Gemeindeglied Herr Dreyfus wurde gezwungen, von der Kanzel herab aus dem nationalsozialistischen Hetzblatt „Der Stürmer“ vorzulesen. Die Gemeinde hatte im Chor zu antworten: Wir sind ein dreckiges, filziges Volk.“ Die SS zwang die Männer, im Gotteshaus Nazilieder zu singen und Turnübungen vorzuführen.“

Die offizielle Interpretation der Pogrome sprach vom Volkszorn, der sich spontan die Schuldigen gesucht habe.

-Wie weit sich die Bevölkerung an den Aktionen der Partei und der SA beteiligt hat, lässt sich generell schwer beantworten. Hier gibt es örtliche Unterschiede. Es hat schaulustigen Mob gegeben, der an Plünderungen von Geschäften und an der Zerstörung von Wohnungen teilgenommen hat. Es gab aber auch viele, die schweigend und entsetzt zugesehen haben. Und einige gingen mit dem Gefühl der Scham und Ohnmacht nach Hause. –

In dieser Nacht wurden Zehntausende Juden verhaftet, in sogenannte Schutzhaft genommen und viele von ihnen in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen „weitergeleitet“.

Es ist Reinhard Heydrich, der für den Preußischen Ministerpräsidenten Hermann Göring einen Bericht über die Aktion gegen die Juden gegeben hat. In ihm heißt es:

„In zahlreichen Städten haben sich Plünderungen jüdischer Läden und Geschäftshäuser ereignet. Es wurde, um weitere Plünderungen zu vermeiden, in allen Fällen scharf durchgegriffen. Wegen Plünderens wurden 174 Personen festgenommen... An Synagogen wurden 191 in Brand gesteckt, weitere 76 vollständig demoliert. Ferner wurden 11 Gemeindehäuser, Friedhofskapellen und dergleichen in Brand gesetzt und weitere 3 völlig zerstört.

Festgenommen wurden rund 20.000 Juden, ferner 7 Arier und 3 Ausländer. Letztere wurden zur Sicherheit in Haft genommen.

An Todesfällen wurden 36, an Schwerverletzten ebenfalls 36 gemeldet. Die Getöteten bzw. Verletzten sind Juden...“

Am 12. November kommt es im Reichsluftfahrtministerium zu einer Besprechung über die Judenfrage. Göring, Goebbels, Heydrich und andere sind anwesend. Man bespricht die Ereignisse und beschließt neue „Maßnahmen“. Es liegt ein ausführliches Protokoll über diese Besprechung vor. Man beschließt u. a. die konsequentere „Arisierung“ des jüdischen Besitzes. Die Intentionen der NS-Führung verdichten sich in den sog. antijüdischen Verordnungen der nächsten Tage:

Am 12. November erlässt Göring als Beauftragter für den Vierjahresplan diese Verordnung:

„Die feindliche Haltung des Judentums gegenüber dem deutschen Volk und Reich, die auch vor feigen Mordtaten nicht zurückschreckt, erfordert entschiedene Abwehr und harte Sühne. Ich bestimme daher auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplans von 18. Oktober 1936 das Folgende:

Den Juden deutscher Staatsangehörigkeit in ihrer Gesamtheit wird die Zahlung einer Kontribution von

1 000 000 000 Reichsmark an das deutsche Reich auferlegt...“

Am gleichen Tage erfolgt die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben:

- „(1) Juden ist vom 1. Januar 1939 ab der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen, Versandgeschäften oder Bestellkontoren sowie der selbständige Betrieb eines Handwerks untersagt.
- (2) Ferner ist ihnen vom gleichen Tage verboten, auf Märkten aller Art, Messen oder Ausstellungen, Waren oder gewerbliche Leistungen anzubieten, dafür zu werben oder Bestellungen darauf anzunehmen.
- (3) Jüdische Gewerbebetriebe, die entgegen diesem Verbot geführt werden, sind polizeilich zu schließen.
- (4) Ein Jude kann nicht Mitglied einer Genossenschaft sein...

Ebenfalls am 12. November erfolgt die Verordnung zur Wiederherstellung des Straßenbildes bei jüdischen Gewerbebetrieben:

„Alle Schäden, welche durch die Empörung des Volkes über die Hetze des internationalen Judentums gegen das nationalsozialistische Deutschland am 8., 9. und 10. November 1938 an jüdischen Gewerbebetrieben und Wohnungen entstanden sind, sind vom jüdischen Inhaber oder jüdischen Gewerbetreibenden

sofort zu beseitigen. Die Kosten der Wiederherstellung trägt der Inhaber der betroffenen jüdischen Gewerbebetriebe und Wohnungen.

Versicherungsansprüche von Juden deutscher Staatsangehörigkeit werden zugunsten des Reichs beschlagnahmt.“

Und noch am gleichen Tage erfolgt eine Anordnung des Präsidenten der Reichskulturkammer Dr. Goebbels über die Teilnahme der Juden an Darbietungen der deutschen Kultur:

„Nachdem der nationalsozialistische Staat es den Juden bereits seit über fünf Jahren ermöglicht hat, innerhalb besonderer jüdischer Organisationen ein eigenes Kulturleben zu schaffen und zu pflegen, ist es nicht mehr angängig, sie an Darbietungen der deutschen Kultur teilnehmen zu lassen. Den Juden ist daher der Zutritt zu solchen Veranstaltungen, in Sonderheit zu Theatern, Lichtspielunternehmen, Konzerten, Vorträgen, artistischen Unternehmen (Varietes, Kabarets, Zirkusveranstaltungen usw., Tanzvorführungen und Ausstellungen kultureller Art, mit sofortiger Wirkung nicht mehr zu gestalten.“

Am 14. November kommt eine Anordnung des Reichserziehungsministers Bernhard Rust über die sofortige Entlassung jüdischer Schüler und Schülerinnen aus deutschen Schulen heraus:

„Nach der ruchlosen Mordtat von Paris kann es keinem deutschen Lehrer und keiner deutschen Lehrerin mehr zugemutet werden, an jüdische Schulkinder Unterricht zu erteilen. Auch versteht es sich von Selbst, dass es für deutsche Schüler und Schülerinnen unerträglich ist, mit Juden in einem Klassenraum zu sitzen. Die Rassentrennung im Schulwesen ist zwar in den letzten Jahren im allgemeinen bereits durchgeführt, doch ist ein Restbestand jüdischer Schüler auf den deutschen Schulen übrig geblieben, dem der gemeinsame Schulbesuch mit deutschen Jungen und Mädchen nunmehr nicht weiter gestattet werden kann.

Vorbehaltlich weiterer gesetzlicher Regelung ordne ich daher mit sofortiger Wirkung an:

Juden ist der Besuch deutscher Schulen nicht gestattet. Sie dürfen nur jüdische Schulen besuchen. Soweit es noch nicht geschehen sein sollte, sind alle zuzeit eine deutschen Schule besuchenden jüdischen Schüler und Schülerinnen sofort zu entlassen.“

Am 28. November erfolgt eine Polizeiverordnung über das Auftreten von Juden in der Öffentlichkeit:

„Die Regierungspräsidenten können Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden räumliche und zeitliche Beschränkungen des Inhalts auferlegen, dass sie bestimmte Bezirke nicht betreten oder sich zu bestimmten Zeiten in der Öffentlichkeit nicht zeigen dürfen.“

Am 3. Dezember erscheint eine Anordnung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei Heinrich Himmler über die Entziehung der Führerscheine und Zulassungspapiere für Kraftfahrzeuge von Juden:

„Aus allgemeinen sicherheitspolizeilichen Gründen und zum Schutze der Allgemeinheit untersage ich mit sofortiger Wirkung sämtlichen in Deutschland wohnenden Juden deutscher Staatsangehörigkeit das Führen von Kraftfahrzeugen aller Art und entziehe ihnen hiermit die Fahrerlaubnis.

Den in Deutschland wohnenden Juden deutscher Staatsangehörigkeit ist das Halten von Personenkraftwagen und Krafrädern (mit und ohne Beiwagen) verboten.“

Ebenfalls am 3. Dezember erscheint eine Verordnung „über den Einsatz des jüdischen Vermögens“: „Jüdische Gewerbebetriebe sind über einen Treuhänder zu entäußern,

ebenso land – und forstwirtschaftliche Betriebe wie Grundeigentum und sonstiges Vermögen. Wertpapiere sind bei einer Devisenbank zu hinterlegen. Juwelen, Schmuck – und Kunstgegenstände können weder erworben, verpfändet oder veräußert werden.“

Diese Verordnungen, die dem Pogrom folgen, werden in den nächsten Jahren fortgesetzt, präzisiert und radikalisiert. Der Weg in die volle Entrechtung und gesellschaftliche Ausgliederung der Juden ist mit dieser Verordnungspraxis beschriftet. Es war nur noch eine Steigerung möglich: die organisierte physische Vernichtung aller Juden.

Die Frage ist: wie konnte dieses in einem Land passieren, das sich in der Tradition als Kultur- und Rechtsstaat verstanden hat, das stolz war auf seine Geistes- und Religionsgeschichte, das Anfang des 19. Jahrhunderts begonnen hatte, die Emanzipation der Juden zu gleichberechtigten Staatsbürgern zu betreiben? Jahrhunderte lang hatte es in Deutschland keine obrigkeitlich angeordnete und durchgeführte Verfolgung von Juden gegeben. Aber – und das ist auch zu sagen - es hatte zugleich immer eine antisemitische Unterströmung in Deutschland gegeben. An sie konnten die Nationalsozialisten, die ihren Antisemitismus rassistisch begründeten, anknüpfen. Sie mobilisierten den seit Jahrhunderten existierenden gesellschaftlichen, alltäglichen Antisemitismus. In Büchern, Broschüren und Zeitungen betrieben sie vor und nach dem Januar 1933 eine Propaganda, die Wirkung in großen Teilen der Bevölkerung zeigen sollte. Aus dem populären NS-Schrifttum der Vorjahre von 1938 sei ein Überblick gegeben, der zeigt, wie bedeutsam die Sprache für die Schaffung eines Verfolgungsklimas sein kann:

1. Was Juden waren und sind:

Diebe – Einbrecher – Hehler – Taschendiebe – Betrüger – Wucherer – Schacherer – Gauner – Erpresser – Geldfälscher – Meineidige – Hausierer – Kuppler – Spione – Wechselfälscher – Kassendiebe – Mörder – Hochstapler – Schieber – Sklavenhändler – Mädchenhändler – Sexualverbrecher – Bosse der Unterwelt – Spekulanten – Börsengauner – Blutsauger – Bandenführer – Spielclubbesitzer – Kaschemmenbesitzer- Falschspieler – Rauschgifthändler – Antiquitätenbetrüger - Kurpfuscher – Wahrsager – Heiratsschwindler – Eheerschleicher – Bigamisten- Kriegsgewinnler – Preistreiber – Schleich- und Kettenhändler – Waffenschmuggler – Brandstifter – Lotterieschwindler – Blutschänder

2. Juden als Betrüger bei:

Tauschgeschäften - Werkverträgen – Dienstverträgen – Mietverträgen – Pachtverträgen – Leihverträgen – Verkäufer wertloser Waren – Verkäufer von falschen Edelsteinen

Als Betrüger bei:

Wertpapieren – Zinsscheinen – Aktien – Wechseln – Schecks – Sparkassenbüchern – Bilanzen und Versicherungen – Hotelbetrug – Zechprellerei – bei Titeln und Orden

3. Metaphern für Juden:

Schlangen – Mäuse – Ratten - Blindschleichen - Affen – Säue – Füchse – Krokodile – Wölfe – Spinnen – Blutegel – Läuse – Raupen – Würmer – Hechte – Bluthunde – Ungeziefer - Bazillen – Krebsgeschwüre – Seuchenträger – Pesterreger

4. Eigenschaften der Juden:

blutdürstig – christlasterlich – gottesmörderisch – aufrührerisch – diebisch – durchtrieben – geizig – habgierig – grausam – halsstarrig – ruhmstüchtig – lasterhaft – unzüchtig – sexuell pervers- triebhaft – gierig – erzböse

5. Wortbildungen in der Umgangssprache:

Judengesicht – Judenfresse – Judenvisage – Judencharakter – Judenschwein – Judensau – Judengeist – Judendichter - Judentheater – Judenrevue – Judengehirn

– Judenmoral – Judengesindel – Judenschule – Judenmusik – Judenkunst –
Judenaufklärer – Judenverschwörung – Judenarzt- Judenduft

Was passiert, wenn diese Sprachlawinen unwidersprochen auf jung und alt hernieder prasseln? Das Differenzierungsvermögen schwindet und die widerständige Gegenrede hat keine öffentliche Chance.

Ziel des ganzen Aufwandes an Diffamierungen ist es, den Geist der Deutschen so zu formen, dass sie Gewaltmaßnahmen gegen den „Abschaum der Menschheit“ nicht nur akzeptieren, sondern sie für notwendig halten, um die „Bösen“ und das „Böse“ ein für alle mal aus dem Leben der Nation auszurotten. Ausgrenzung, Entrechtung und Verfolgung der Rassejuden wird als legitime historisch-politische Aufgabe der deutschen Nation begriffen. Diese entmenschte, moral- und ethiklose Judenrasse zu verfolgen und ihr das Leben zu nehmen, wird zur nationalmessianischen Aufgabe und Gewissenssache erklärt.

Wer unter den Deutschen daran glaubte, dass die Welt durch die Ausschaltung dieser minderwertigen Rasse besser würde, beteiligte sich mit gutem und besten Gewissen an der praktischen Durchführung der Utopie einer neuen, von den „Bösen“ und dem „Bösen“ erlösten Welt. Es wurde ein Verjagen, ein Erschlagen, ein Einsperren in KZs, ein Ausmerzen, ein Liquidieren mit bestem Gewissen, ohne Skrupel und Tötungshemmungen. Die Tätigen verstanden sich selbst als Exekutoren einer historischen Notwendigkeit im Dienst einer biologischen Rassenlehre und einer nationalen Wiedergeburt.

Was zeigt uns das? Es ist uns vordemonstriert worden, dass Menschen durch ideologische Geschichtsinterpretationen und durch utopische Ziele verführbar sind, den Kanon traditioneller christlich-europäischer oder humanistisch – aufgeklärter Ethik aufzugeben und sich einem dominierenden Zeitgeist zu verschreiben.

Und ein anderes wird deutlich: es gibt trotz der Aufklärung und der aus ihr fließenden Grund- und Menschenrechte eine Bereitschaft, dieses Erbe eines realen Humanismus aufzugeben zugunsten eines Ungleichheitssystems, das autoritär oder diktatorisch abgesichert wird.

Und noch dieses ist deutlich geworden: es gibt eine Bereitschaft, überpersönliche Ordnungen wie Rasse, Volk, Nation und Staat zu den obersten Normen im Denken und Handeln zu machen und die einzelnen Menschen für außerhalb ihrer selbst liegende Zwecke zu instrumentalisieren.

Der November 1938 hat gezeigt, wozu eine weltanschaulich normierte politische Bewegung in der Lage ist: nämlich die mühsam genug errungenen Normen und Kriterien einer humanen Welt mit fast neurotischer Wonne aufzugeben und wie die Mehrheit einer Nation – natürlich im einzelnen mehr oder weniger – die Zerstörung des Kultur- und Rechtsstaates nicht nur hinnimmt, sondern sie in gehorsamer Gefolgschaft mit betreibt. Es entspräche nicht der nachweisbaren Realität, wenn man die NSDAP und die NS-Organisationen allein für den moralischen und politischen Tiefstand dieser Novembertage verantwortlich machte: sie hatten viel Volks hinter sich. Selbst die Kirchen haben durch ihre Organe nicht öffentlich und deutlich gegen die neue Phase der Judenpolitik protestiert. Es waren einzelne Christen, die sich in ihren Gewissen so betroffen fühlten, dass sie sich widerständig äußerten oder in den konspirativen politischen Widerstand gingen. In der Tat: im politisch-moralischen Tiefstand der deutschen Geschichte bildeten sich neue Kerne einer späteren Widerstandsbewegung, die aber immer bis zum bitteren Ende eine Kleinminderheit im deutschen Volk blieb. Zu tief war die Verstrickung der meisten in das Denk- und Praxissystem des Nationalsozialismus und zu emphatisch war die Zustimmung zum Führer und Reichskanzler, um zu einer Selbstbefreiung der Deutschen vor der militärischen Niederlage zu kommen.

Es ist sinnvoll, dass wir uns an einem Tag wie heute an die Ereignisse und ihre Voraussetzungen der Radikalisierung der Judenpolitik erinnern. Aber ebenso geboten ist die Frage an uns Heutige, ob das historische Wissen heutiger Bestandteil eines kritischen Bewusstseins in der eigenen Zeitgenossenschaft ist. Wer weiß, wie schnell

fundamentale vorstaatliche Menschenrechte auf dem Altar weltanschaulicher und nationalistischer Ziele geopfert werden, wie radikal rechtsstaatliche Normen und Strukturen von einem militanten Zeitgeist zerstört werden und wie Gewissen von einzelnen und sittliches Bewusstsein von vielen verbogen und zerbrochen werden können, der erkennt die Notwendigkeit einer dauernden Bildung und Ausbildung eines Gewissens, das fundiert ist in einem normativen aufgeklärt - naturrechtlichen Denken oder in einer religiös – moralischen Entscheidung für den Menschen als unantastbare Person. Und wer weiß, wie die politisch-rechtliche Organisation der Demokratie immer gefährdet bleibt durch die immer sprungbereiten Gegenkräfte, wird bereit sein, sich für die freiheitliche und solidarische Gesellschaft zu engagieren. Notwendig ist nicht nur eine gute berufliche Ausbildung, sondern zugleich die Einübung in ein tagespraktisches Ethos, das den immer wuchernden destruktiven Tendenzen konkreten Widerstand leistet. Humanität und Demokratie zu erhalten, ist auch in der heutigen Situation kein Selbstläufer.

Wir haben illusionslos über einen bestimmten Teil deutscher Geschichte nachgedacht. Wir wissen, wozu totalitäre Systeme und gleichgeschaltete Menschen fähig sind. Aber wir wissen gerade deshalb, wo unsere Aufgaben heute liegen: ein Gemeinwesen zu schaffen, in dem personale Freiheit und soziale Gerechtigkeit für alle durch unseren ureigenen Einsatz ihre historische Chance haben. Kritische historische Besinnung und die Bereitschaft, nicht müde zu werden, eine humane Lebenswelt politisch und moralisch immer wieder zu erleisten, gehören zusammen. Die Schuld der Vergangenheit treibt uns in die Verantwortung für eine gute Zukunft!



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

1. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

23. 02. GIESSEN, Jüdisches Gemeindezentrum, Dr. Annette Weisberg, Kingston (Kanada):

Verlorene Maßstäbe – Blick aus der Ferne. Reflexionen einer Außenstehenden mit

Zugang zu verschiedenen Kulturen.

2. 15. 04. WETZLAR, Vortrag: **Dr. Peter Wallach**, Freiburg: **Maimonides**

31. 05. GIESSEN, Vortrag / Lesung: Prof. Dr. **Klaus Reichert: Das Hohe Lied**“

16. 11. GIESSEN, Lesung / Zeitzeugengespräch: Michael Stolowitzky: Ein Überlebender des Holocaust erzählt

4. Gedenkveranstaltungen

Veranstaltungen zum Gedenken an die Pogromnacht 9./10. November 1938

09. 11. GIESSEN, Gedenktafel vor der Kongresshalle, Südanlage, 18.00 Uhr
Stunde der Erinnerung und Mahnung unter Mitwirkung der Jüdischen Gemeinde, der christlichen Kirchen und Schülerinnen der Ostschule **mit Kranzniederlegung** durch Oberbürgermeisterin Dietlind **Grabe-Bolz** und Stadtverordnetenvorsteher Dieter **Gail**.

Veranstalter: Magistrat der Universitätsstadt Gießen und GCJZ Gießen-Wetzlar

09. 11. WETZLAR, **Gedenkstunde der Stadt Wetzlar**

12. 11. WETZLAR, **Liturg. Gedenkstunde** in der Unteren Stadtkirche (Pfr. W. Grieb und Ulla Schneider)

5. Kulturelle Veranstaltungen

10. 03. GIESSEN, Konzertsaal im Rathaus, Berliner Platz,
Konzert **Fidlroyz – The Fiddle Rose: A tikle in the heart**

6. Interne Veranstaltungen

21. 04. GIESSEN, **Mitgliederversammlung** (Wechsel in der Geschäftsführung von Dieter Steil auf Cornelius Mann)
Regelmäßige Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

s. unter Punkt 4. Veranstaltungen zum 9./10. November

15. 11. – 19. 11. Vier Schulveranstaltungen mit Michael Stolowitzky (Ricarda-Huch-Schule RHS; Liebigschule; Gesamtschule Gießen Ost GGO; Herderschule)

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Regelmäßige Sitzungen mit dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde
Vorträge und Seminare von Mitgliedern in verschiedenen Gemeinden,
religiöse Betrachtungen in den Gießener Tageszeitungen
13. 06. GIESSEN, Interreligiöser Stadtrundgang (CIG)

24. – 30.08. Begegnungswoche mit ehemaligen jüdischen Bürgerinnen und Bürgern Gießens

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

13.11. Studententagung / Geschäftsführertagung in Mainz

19.08. GIESSEN, Altes Schloss: **Verleihung der Hedwig-Burgheim-Medaille der Stadt Gießen an den langjährigen Geschäftsführer der GCJZ Gießen-Wetzlar, Dieter Steil**

08.09. GIESSEN, Jüdisches Gemeindezentrum, Rosch Haschana

05.12. GIESSEN, Kirchplatz

Öffentliches Zünden der 5. Chanukka-Kerze; Chanukka-Feier der Jüdischen Gemeinde

10. Öffentlichkeitsarbeit

Universität, Schulen, Kirchengemeinden werden regelmäßig angesprochen.
Kontinuierliche Berichterstattung in den Medien.

11. Mitgliederstatistik, Vorstand

01.01.2010: 185 Personen / 31.12.2010: 182 Personen

Ev. Vors.: Pfr. W. Grieb, Wetzlarer Str. 5, 35584 Wetzlar-Hermannstein

Jüd. Vors.: Ludmilla Kozlova, Paul-Schneider-Str. 79, 35398 Gießen

Kath. Vors.: Prof. Dr. G. Dautzenberg, Löberstr. 9, 35390 Gießen



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit
2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen
3. Ausstellung „Brüder und Fremde“ – Biografien von deutsch- und russischsprachigen Gemeindegliedern der Jüdischen Gemeinde Dresden, 13.-17. September 2010
4. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge
„Jude bleiben – Deutscher werden“ – Vortrag von Dr. Herbert Lappe,
19. November 2010
Vorträgen in Schulen und zahlreiche Führungen auf dem jüdischen Friedhof.
5. Gedenkveranstaltungen
Gedenkveranstaltung am 9. November 2010 mit Gottesdienst und Schweigeprozession zur Synagoge Görlitz
6. Kulturelle Veranstaltungen
„Jakob und Esau“ – Lieder- und Erzählabend mit Elija Avital, 17. September 2010
7. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen
Regionalkonferenz der Sächsischen Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Leipzig, 3. Dezember 2010
8. Mitgliederstatistik
21 Mitglieder
9. Tendenzen und Problemanzeigen
keine

Zahl der beitragszahlenden Mitglieder: 20

Nichtbeitragszahlende Mitglieder: 1

evang. Vorsitzende: Bettina Jordanov mail: bettina.jordanov@gmx.de
Tel.: 035895-50500 Fax: 035895-50490



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

1. 01. 03., 20 Uhr

Konzert zur Woche der Brüderlichkeit

„Verfemte Musik“

Leo-Smit-Ensemble Amsterdam, Werke von Szymon Laks, Dick Kattenburg u.a..

Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde und der Evangelisch-Reformierten
Gemeinde

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

2.1 Führungen

2.1. Führungen auf dem Jüdischen Friedhof Göttingen

17. 01., 11:30 Uhr im Rahmen der Reihe „Gedenken an die Opfer des
Nationalsozialismus – 27. Januar“, Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde
Göttingen (Harald Jüttner)

27. 06., 11:30 Uhr (Prof. Dr. Berndt Schaller)

01. 08., 11:30 Uhr (Prof. Dr. Berndt Schaller)

2. 2 Exkursion

30. 05. Exkursion nach Erfurt: (Stadtführung, Alte Synagoge, „Juden in der DDR“)

2.3 Seminar: Der Gott des Gemetzels – der Laisser-faire-Gott. Gottesbild und
Gottesbeziehung im Judentum und Christentum (mit Landesrabbiner Jonah Sievers
und Prof. Dr. Florian Wilk)

13./ 14. März (Kooperation mit dem St. Jakobushaus Goslar – Akademie der
Diözese Hildesheim und der Gesellschaft Niedersachsen-Ost)

3. Einzelvorträge, Dia-und Filmvorträge

3.1 Prof. Dr. Erich Zenger: Die Bibel Israels – Grundlage des christlich-jüdischen
Dialogs

28. 01., 11:15 Uhr im Rahmen der Vorlesung von Prof. Wilk

3.2 Steffi Böttger: Über Jahre und Räume. Der Briefwechsel zwischen Hans und
Wolfgang Natonek 1946 – 1962

23. 02., 20 Uhr (Kooperation mit dem Förderverein des Max-Planck-Gymnasiums
„Idolino“ und dem Institut für historische Landesforschung der Universität Göttingen)

3.3 Prof. Dr. Thilo Rudnig: Alttestamentliche Grausamkeit? Wie die hebräische Bibel
mit Gewalt umgeht

26. 05., 18 Uhr (Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie)

3.4 Prof. Dr. Frank Crüsemann: Gibt es einen Maßstab der Maßstäbe? Das
Tötungsverbot als Mitte des Dekalogs und der biblischen Ethik

01. 06., 20 Uhr

3.4 Rabbiner Gábor Lengyel: Beispiele für Halacha – orthodox, konservativ und
liberal

14. 06., 20 Uhr (Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde)

3.5. Prof. Dr. Berndt Schaller: Die Rolle des Apostels Paulus im Verhältnis zwischen

Christen und Juden

30. 08., 19 Uhr anlässlich des Empfangs zu seinem 80. Geburtstag

3.6 Dr. Nava Sonnenschein: Die Arbeit der Friedensschule Neve Shalom/ Wahat al-Salam

28. 10., 20 Uhr im Rahmen unserer Reihe „Frieden jetzt! Oder nie?“ (in englischer Sprache mit Übersetzung)

3.7: Jadallah Shihadeh: Abrahams Herberge im besetzten Gebiet – Haus des Dialogs der Religionen

29. 11., 20 Uhr, im Rahmen unserer Reihe „Frieden jetzt! Oder nie?“

4. Gedenkveranstaltungen

4.1 Holocaust - Gedenktag 27. Januar

Esther Bejarano und Microphone Mafia: Per la Vita - Konzert zum Holocaust-Gedenktag

27. 01., 20 Uhr im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar“ mit dem „Bündnis 27. Januar“

4.2 Hannah-Vogt-Gedenkstunde zum 100. Geburtstag unserer langjährigen

Vorsitzenden und Ehrenbürgerin der Stadt Göttingen Dr. Hannah Vogt

Lesung mit Mitgliedern des DT-Ensembles und Musik mit Musikern des Leo-Smit-Ensembles Amsterdam

01.,03., 19 Uhr (Kooperation mit der Stadt Göttingen und der SPD)

4.2 Gedenkstunde 9. November am Synagogenmahnmal

„Mittendrin – ausgegrenzt“

gestaltet von der Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Musik: Streichorchester der Evangelischen Studierendengemeinde

9. 11., 18 Uhr gemeinsam mit der Stadt Göttingen

5. Kulturelle Veranstaltungen

5.1 Autorenlesung mit Ulrike Kolb

09. 03., 20 Uhr, aus ihrem Buch „Yoram“ (Kooperation mit dem Wallstein-Verlag

5.2 Autorenlesung mit Rafael Seligmann)

04. 10., 20 Uhr, aus seinem Buch „Deutschland wird dir gefallen“ (Kooperation mit dem St. Jakobushaus Goslar, Akademie der Diözese Hildesheim)

5.3 Lesung und Konzert „Stempnju“ nach einem Roman von Scholem Alejchem

24. 10., 18 Uhr mit Julia Wahren (Lesung und Gesang) und Winny Matthias (Violine) (Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde)

5.4 Autorenlesung mit Alexandra Senfft

20. 11., 20 Uhr aus ihrem Buch „Fremder Feind so nah – Begegnungen mit Palästinensern und Israelis“ im Rahmen unserer Reihe „Frieden jetzt! Oder nie?“

Kooperation mit der Evangelischen Stadttakademie

5.5 Autorenlesung mit Annegret Schüle

14. 12., 20 Uhr aus ihrem Buch „Industrie und Holocaust, Topf & Söhne – die Ofenbauer von Auschwitz“,

Reihe „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus“, Kooperation mit dem Wallstein-Verlag

6. Interne Veranstaltungen

6.1 Jahreshauptversammlung

24. 02., 20 Uhr mit anschließendem Vortrag von Prof. Dr. Thilo Rudnig „Mord bei Hofe – was wirklich mit König David geschah“

6.2 Teenachmittag

Norbert Baensch: Die jüdische Gemeinde Breslau und die wiederaufgebaute

Storchensynagoge. Musik: Goldquartett der Jüdischen Gemeinde
07. 12., 17 Uhr

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Die Gedenkstunde am Mahnmahl (9. November) wurde mit Schülerinnen und Schülern der Geschwister-Scholl-Gesamtschule und Studierenden der Evangelischen Studierendengemeinde gestaltet.

Im Anschluss an die Gedenkstunde und im Zusammenhang mit den Vorbereitungen erhielt die Schule den Zuschlag für einen Projekttag mit Mitarbeitern des Jüdischen Museums Berlin.

8. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

Empfang zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Berndt Schaller (s. o. unter „Vorträge“)

Mitarbeit im Bündnis „Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus – 27. Januar“

Kontakte zur Jüdischen Gemeinde

Mitglieder des Vorstands nahmen an der Wiedereinweihung der neu gekocherten Torarollen teil. Mitglieder aus der gesamten Gesellschaft waren beim öffentlichen Anzünden der 2. Kerze des Chanukkaleuchters zugegen.

Die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde nahm an einer Vorstandssitzung teil, der Rabbiner wurde zu einem Vortrag eingeladen. Mehrere Kooperationen mit der Jüdischen Gemeinde.

Einladung der Stadt Seesen: Zwei Mitglieder des Vorstands nahmen auf Einladung der Stadt Seesen am 12.11.10 an der Feier zum 200. Jahrestag der Einweihung des Jacobstempels teil.

9. Teilnahme an DKR - Veranstaltungen

Mitgliederversammlung des DKR in Bonn mit Studientagung 7. – 9. Mai:

Prof. Dr. Berndt Schaller

Geschäftsführertagung mit Studientagung in Mainz 12. – 14. November:

Geschäftsführerin Christine Reh

10. Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigungen und (teilweise) Berichterstattung in den örtlichen Medien

Eigene Schriftenreihe mit regionalgeschichtlichem Schwerpunkt.

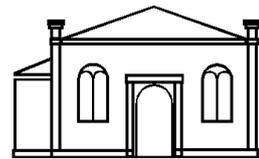
Die Gesellschaft unterhält eine Homepage. Ihre Termine sind auf verschiedenen Veranstaltungskalendern vermerkt.

In der Innenstadt wurde ein Schaukasten bei der Evangelisch-Reformierten Gemeinde eingerichtet.

Die Gesellschaft wird zu Empfängen, Ausstellungseröffnungen, Jubiläen, Aktivitäten im Raum Göttingen eingeladen. Mitglieder des Vorstands nehmen je nach Möglichkeit und Nähe zu unseren Anliegen diese Einladungen wahr.

11. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl :346



Tätigkeitsbericht 2010

1. Vortrags- und Gedenkveranstaltungen

a) in Hagen

- 27.01. Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Ricarda-Huch-Gymnasium, Voswinckelstr. 1, Hagen
Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde, der Stadt Hagen und der DIG
- 31.01. Holocaust-Gedenken mit Musik, Liedern und Meditationen mit Musikgruppen der Jüdischen Gemeinde Hagen
- 11.02. „Die Protokolle der Weisen von Zion“
Prof. Dr. Wolfgang Benz, Historiker, Berlin
- 07.03. „Masel Tov“ Konzert des gemischten Chores der Jüdischen Gemeinde Wuppertal
anlässlich der Woche der Brüderlichkeit
- 11.05. „Neueste Erkenntnisse archäologischer Ausgrabungen in Israel und Israel heute“
Reuven Barak, Delegierter des KKL, München
- 15.06. „Verlorene Maßstäbe“ aus jüdischer Sicht
Elisa Klapheck, Rabbinerin, Frankfurt am Main
- 05.09. „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen uns freuen und fröhlich sein in ihm“ Jubiläumskonzert zum 50. Jahrestag der Einweihung der Synagoge Hagen
Shmuel Barzilai, Oberkantor, Wien
- 08.09. „Auf den Spuren von Carlo Ross“, Führung
Horst Gerber, Studiendirektor, Hagen
- 28.09. „Reise durch die Welt – von jüdischen Komponisten“, Konzert der Gruppe „Kadosh“
Gad Kadosh, Noa Figer, Michal Kadotzki, Israel/Berlin
- 09.11. „Gedenken an die Pogromnacht“. Die Gedenkveranstaltung erfolgt in
Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Hagen, der Stadt Hagen und der DIG Hagen
- 25.11. „Was geht Christinnen und Christen der Staat Israel an?“
Prof. Dr. Klaus Wengst, Bochum

- 01.12. „Anzünden der ersten Hanukka-Kerze“, anschließend ein festliches Konzert
anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Synagoge Hagen
Hagener Klesmorim, Hagen

b) in Lüdenscheid

- 27.01. „Die Welle“
Theateraufführung als Teil der Gedenkveranstaltung anlässlich des Jahrestages der
Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz
Schüler des Zeppelin-Gymnasiums, Lüdenscheid
- 10.02. „Wasser ist Leben - und Grund für Streit und Krieg im Nahen Osten“
Reuven Barak, Delegierter des KKL, München
- 03.03. „Der Jude Paulus und das heutige christlich-jüdische Gespräch“
Prof. Dr. Klaus Wengst, Bochum
- 23.05. „Die Aleviten und / oder Alaviten“
Tan Göbenli, Heiner Bruns, Lüdenscheid
- 02.09. „Von Rosch HaSchana bis Simchat Thora“ - die jüdischen Feste im September
Avichai Apel, Rabbiner, Dortmund
- 06.10. „Von Eva bis Maria“ - große Frauen und Mütter in Bibel und Koran
Heiner Bruns, Lüdenscheid
- 09.11. „Erinnern tut Not“
Gedenkveranstaltung und Gottesdienst zur Reichspogromnacht
- 01.12. „Marc Chagall“, ein Blick auf Künstler und Werke
Pfr. Sebastian Schultz, Lüdenscheid

2. Woche der Brüderlichkeit

- 07.03. Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung des DKR in Augsburg

3. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

- 16.-18.05. „Deutsche Städte – Leipzig“, auf den Spuren Bachs und Mendelssohns
Hella Goldbach, Lüdenscheid - in Zusammenarbeit mit der GCJZ Hagen
- 27.12-05.01.11 „Studienfahrt durch Israel“
Hella Goldbach, Lüdenscheid

4. O. Mitgliederversammlung am 21. April

Die o. Mitgliederversammlung fand im Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde in
Anwesenheit von 29 Mitgliedern statt.

5. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

5.1. Dauerausstellung „Lebendiges Judentum“ in der Alten Synagoge Hagen-Hohenlimburg

Das Interesse der Öffentlichkeit hielt unvermindert an. Nahezu 20 Schulklassen, kirchliche Arbeitsgemeinschaften und andere Gruppierungen erhielten in den von uns vermittelten und betreuten Führungen „Anschauungsunterricht“ über die jüdische Lebenswelt.

An jedem ersten Samstag im Monat (mit Ausnahme der Ferienzeiten) haben Einzelbesucher die Gelegenheit, die Exponate kennenzulernen und mit dem jeweils „diensttuenden“ Vorstandsmitglied Gespräche zu führen.

5.2. Schriftenreihe

Das bereits vergriffene Faltblatt „Alte Synagoge Hohenlimburg“ aus unserer Schriftenreihe „Beiträge zur Förderung des christlich-jüdischen Dialogs“ ist auf Beschluß des Vorstandes um zweitausend Exemplare nachgedruckt worden. Dieses Faltblatt dient insbesondere der Vertiefung und Erläuterung unserer Ausstellung „Lebendiges Judentum“ in der alten Synagoge Hohenlimburg und wird dort an interessierte Besucher abgegeben.

6. DKR - Veranstaltungen

Vier Vorstandsmitglieder nahmen im Mai an der Studientagung und als Delegierte an der Mitgliederversammlung des DKR teil.

Die Geschäftsführerin und drei Vorstandsmitglieder nahmen an der Studientagung und anschließenden Geschäftsführertagung im November in Mainz teil.

7. Jugendarbeit

Unter dem Motto „Un-Übersehbar“ veranstaltete die Evangelische Jugend unter der Leitung von Frank Fischer am Dienstag dem 9. November, der sogenannten Reichspogromnacht, den 10. Sternlauf für Demokratie und Toleranz. Das Programm: Um 10.00 Uhr haben ca. 950 Jugendliche im Cinestar den Film „Hitlerjunge Salomon“ gesehen. Um 11.30 startete ein Sternlauf durch die Innenstadt vorbei an den Stolpersteinen, die in diesem Jahr auch das Motto gegeben haben: „Un-Übersehbar“, zum Friedrich-Ebert-Platz, wo um 12.30 Uhr eine Abschlusskundgebung stattfand. Der Evang. Jugendring Hagen hatte Sally Perel als „Hitlerjunge Salomon“ eingeladen, um sein Leben zu erzählen. Veranstalter war der Evangelische Jugendring, die Jüdische Gemeinde Hagen, die Stadt Hagen und die Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit Hagen

8. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Informationen über die Aktivitäten der Gesellschaft erhalten die Lokal- und Wochenzeitungen, die Jüdische Allgemeine Wochenzeitung und Radio Hagen.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine eigene Homepage: www.cjz-hagen.de
Hier können alle Informationen über die Gesellschaft abgerufen werden (Veranstaltungen, Ausstellung Synagoge, Schriftenreihe, Satzung, Links).

9. Mitgliederstatistik, Vorstand

9.1. Mitgliederstand: 231 Mitglieder
 5 neue Mitglieder
 9 ausgetreten (Stichtag: 31.12.2010)
 1 verstorben

9.2. Vorstand

Im Jahresverlauf fanden sechs Sitzungen statt.

Der amtierende Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsführender Vorstand:	Pfr. Jürgen Schäfer (evangelisch) 1. Vorsitzender Juliane Engler (katholisch) Natalja Chupova (jüdisch)
Schriftführer:	Ulrich Pfeiffer
Schatzmeister:	Superintendent Klaus Majoress
Beisitzer: Wagner;	die Damen Hella Goldbach, Faina Margolina, Anne die Herren Adalbert Böning, Frank Fischer, Dechant Dieter Osthus,
Geschäftsführerin:	Christiane Bertram

10. Besondere Aspekte, Problemanzeigen

Die Wahrnehmung wichtiger, als notwendig erachteter Aufgaben durch die Gesellschaft erfordert erhebliche finanzielle Mittel (Druckkostenzuschüsse für vergriffenes Falblatt der Alten Synagoge Hohenlimburg, die Schriftenreihe, Führung der Geschäftsstelle u. a. m.). Außerdem wurde eine Gedenktafel für die Alte Synagoge Hohenlimburg angeschafft.

Christiane Bertram
(*Geschäftsführerin*)



Krayenkamp 4c
20459 Hamburg
Telefon: 040-37 678 137
E-Mail : info@GCJZ-Hamburg.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen Woche der Brüderlichkeit

Montag, 1. März, 19.00 Uhr,
Talmud-Tora-Schule, Grindelhof 30
Eröffnung der **Woche der Brüderlichkeit** in Hamburg.
Rabbiner William Wolff, Landesrabbiner von Mecklenburg und Vorpommern
Sprach über „Verlorene Maßstäbe“
Mit Grußworten von Frau Barbara Duden für die Hamburger Bürgerschaft, Ruben Herzberg und Weihbischof Norbert Werbs
Musik: Julia Polinskaya (Klavier)

Donnerstag, 4. März 10.00 Uhr
Film im Abaton:
„Die Widerständigen.
Zeugen der Weißen Rose“
von Katrin Seybold.

Eine Sondervorführung zur Woche der Brüderlichkeit für unsere Gesellschaft und Hamburger Schüler.

Samstag, 6. März 19.30 Uhr
Konzert von **Dany Bober**
im Lichtwarksaal der Carl-Toepfer-Stiftung, Neanderstraße 22,
20459
Hamburg
Dany Bober sang jiddische und hebräische Lieder in diesem Benefizkonzert für die Kinder des Kinder- und Jugendheimes von Neve Hanna in Kiryat Gat, Israel.
Der Eintritt war frei, um eine Spende wurde gebeten. Getränke und Erfrischungen wurden angeboten.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten: Programm Lehrhaus Hamburg.

Studientag Emanuel Levinas, 10. April

Emanuel Levinas (1905 – 1995) war einer der bedeutenden jüdischen Philosophen des vergangenen Jahrhunderts. Er studierte, lebte und arbeitete die meiste Zeit seines Lebens in Frankreich. Vor allem wurde er beeinflusst von den deutschen Denkern Edmund Husserl und Martin Heidegger: unter anderem studierte er ein Jahr in Freiburg. Aufgewachsen war Levinas in Kaunas in Russland, später Litauen. Dort bekam er eine jüdische Erziehung, lernte Tora und Talmud, lernte aber auch die klassische russische Literatur kennen.

Diese verschiedenen Einflüsse verarbeitete er in seinem philosophischen Denken, wobei er sie mit dem modernen französischen Denken (Ricoeur, Derrida) ins Gespräch brachte.

Das mag sich ziemlich theoretisch anhören, Levinas will aber eine praktische Philosophie präsentieren. Der Ansatz ist dabei nicht das Subjekt, das "ich" des denkenden Menschen, sondern "der Andere" – oder die Anderen.

Mit diesem Ansatz ändert sich das ganze Denken. Levinas kritisiert das ego-zentrische Denken und versucht die Ethik zentral zu stellen, in seinem Suchen nach einer menschlichen Philosophie.

Gelesen haben wir Levinas mit unserem Referenten, Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, Psychiater. Er versucht, Levinas praktisch zu verstehen, wobei sein Humanismus zentral steht.

So ging es an diesem Tag mehr um die Konsequenzen für unser Handeln als um die für unser Denken.

Reise in die Niederlande, 16.- 20. April

Amsterdam ist immer das Herz des Judentums in den Niederlanden gewesen. Das "Lehrhaus" war deswegen auch schon mal da. Aber das Judentum hatte und hat in "Holland" mehr Gesichter als "Mokum". Da ist immer auch die "Mediene", die Provinz, mit vielen kleinen bis sehr kleinen Synagogen und Friedhöfen, da gibt es auch die besondere Stadt Den Haag mit einer ganz eigenen jüdischen Vielfalt, und es gibt Geschichten von jüdischen Menschen: z.B. Baruch d'Espinoza, Ety Hillesum und Rabbiner de Vries von Haarlem.

Fünf Tage reisten wir, um mit unserem modernen Reisebus die Niederlande etwas kennen zu lernen. Wir besuchten die Städte Den Haag, Utrecht und Haarlem, machten eine Tagesfahrt durch das ländliche West-Friesland, geführt von einem Rabbiner. Weiter Museumbesuch („Kröller-Müller-Museum“, Mauritshuis) und einige "typisch niederländische" Mahlzeiten.

Wir wohnten in "Joops Hotel" in Haarlem: das hatte den großen Vorteil, dass es mitten in der Altstadt liegt. So hatten wir gute Möglichkeiten für die Gestaltung der Abende, denn Haarlem ist eine alte, schöne und gemütliche Stadt.

Exkursion Oldenburg, 6. Juni

Nicht ganz pünktlich waren wir für die "Stadt der Wissenschaft 2009", aber die Jüdische Gemeinde hatte geduldig auf uns gewartet. Wir hatten ein Gespräch mit Frau Sara-Ruth Schumann, Vorsitzende der Gemeinde, in der Synagoge, die vor 15 Jahren eingeweiht wurde.

Nachmittags hörten wir mehr über die Geschichte der Juden in Oldenburg. Wir schauten uns das Mahnmal an dem Ort der früheren, 1938 zerstörten, Synagoge an und wurden von Herrn Werner Vahlenkamp über den jüdischen Friedhof geführt.

Wir hatten dann noch Zeit für das "Horst-Janssen-Museum" mit der Picasso-Ausstellung.

Um 17.30 Uhr trafen wir uns wieder bei unserem modernen Reisebus, der uns zurück nach Hamburg brachte.

Sommerfest, 3. Juli, Anfang 19.00 Uhr

Wieder am Samstag direkt vor den Sommerferien in der Ev.Ref. Kirche.

Mit den bewährten Zutaten: Musik, Literatur, Informationen und Bowle.

Tora-Tage. Mo. 16 - Mi. 18. August

Schon mehr als 20 Jahre Lernen in Hamburg: die Tora-Lerntage.

Gemeinsam mit jüdischen Lehrerinnen und Lehrern lasen, studierten und diskutierten wir Texte aus der Bibel und der jüdischen Tradition.

Mo. und Di. von 10 bis 17 Uhr; Mi. von 10 bis 13 Uhr, Exkursion Ballinstadt

Referenten: Dr. Ruth Röcher, Chemnitz „Sprüche der Väter“

Rabbiner Daniel Alter, Berlin "Das Land Israel"

Reise „Bukowina“ 25. August – 2. September.

Die Bukowina liegt im Osten, und zwar ziemlich weit. Es war das östlichste Land in der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Zentrum der Bukowina war Czernowitz, multikulturelle Stadt mit Deutschen, Jüdischen, Polnischen, Ukrainischen und Armenischen Einwohnern. Die Stadt wurde im 19. Jh. zu einem bedeutenden kulturellen Zentrum. Viele Schriftsteller waren hier zu Hause: die bekanntesten waren Rose Ausländer und Paul Celan. Geblieben sind sie nicht. Celan zog nach Frankreich, Rose Ausländer in die Vereinigten Staaten. Auch andere Autoren, denen wir auf unserer Reise begegnen werden, kamen nach West-Europa: Josef Roth und Karl-Emil Franzos. Dies war keine literarische Reise, aber Bücher und Schriften sind sehr wichtig, weil sie oft das Einzige sind, das geblieben ist. Auch Grabsteine gab es zu lesen – und die überlieferten Geschichten der Chassidischen Rabbiner, denn wir reisten durch das Kernland des Chassidismus. So besuchten wir Midzibozh, wo der Baal Shem Tov, der Gründer der Bewegung, wirkte, und die berühmten Orte Berdyciv und Bratslav. Es ging uns nicht nur um die Vergangenheit. Wir reisten in die moderne Ukraine, ein Land, das gerne zu dem Vereinigten Europa gehören möchte, aber auch sehr viel spürt von der russisch-sovjetischen Vergangenheit. Eine Reise zu Zielen, die nicht immer für den Tourismus aufgeputzt waren, die aber die reiche Vergangenheit und die unsichere Gegenwart dieses Landes nahe brachten.

Exkursion 8. Oktober, 8.00 bis 20.00 Uhr Seesen und Hildesheim

Am 17. Juli war es 200 Jahre her, dass in Seesen der sogenannte „Jacobstempel“ eingeweiht wurde: das Gebäude sollte der jüdischen Gemeinde für Gottesdienste dienen, aber ganz „modern“: in deutscher Sprache, mit einer gekürzten Liturgie und sogar mit einer Orgel. Deswegen gilt 1810 als der Anfang des liberalen Judentums: die Bezeichnung „Tempel“ wurde übernommen und ist noch oft für liberale Synagogen in Gebrauch. Das Gebäude wurde in der sog. Reichspogromnacht 1938 zerstört, aber die Schule, schon in 1801 gegründet von demselben Israel Jacobson, ist noch zu sehen. Tausend Jahre alt ist die Michaeliskirche in Hildesheim, die zweite religiöse Jubilarin an diesem Tag. Wir machten einen geführten Spaziergang durch die Stadt, die Kirche und ihre Umgebung standen dabei im Zentrum. Sie hat eine bewegte Geschichte, wurde mehrmals teilweise zerstört, ist aber jetzt gründlich restauriert. Die so große vorromanische Kirche ist einmalig, auch wegen der wunderschönen Holzdecke, bemalt mit dem Motiv des „Jessebaumes“, der die Abstammung Jesu darstellt.

Samstag, 30. Oktober „Die Berliner Thesen“

Studententag mit Pastor Friedhelm Pieper aus Bad Nauheim.

„Zeit zur Neu-Verpflichtung: die zwölf Thesen von Berlin. Ein Aufruf an christliche und jüdische Gemeinden in der ganzen Welt“ – so lautet die ganze Überschrift über dem Schriftstück, das wir in diesem Seminar studieren wollten.

In 1947 wurden die „Seelisberger Thesen“ veröffentlicht, die an der Wiege des Internationalen Rates für Christen und Juden standen. Nach 60 Jahren ist es notwendig, diese Thesen zu „aktualisieren“ oder zu „verfeinern“. Das ist passiert in diesem „Aufruf an christliche und jüdische Gemeinden in der ganzen Welt“, formuliert und feierlich unterzeichnet im Juli 2009, in Berlin.

Es geht in diesem Aufruf um die Bekämpfung des Antisemitismus und Förderung des interreligiösen Dialogs, aber auch darum, politische und theologische Konsequenzen aus diesem Dialog zu ziehen. So gibt es Thesen zu „Beten für den Frieden Jerusalems“ und über das „Unterscheiden zwischen fairer Kritik an Israel und Antisemitismus“. Auch bekommen beide Seiten im Dialog Hausaufgaben, die sie zu erledigen haben: es muss ein theologisches Verständnis des Judentums entwickelt werden und jüdischerseits geht es u.a. um Anerkennung der Bemühungen vieler Kirchen, ihre Einstellungen gegenüber Juden zu reformieren.

Friedhelm Pieper wirkte von 1998 bis 2004 als Generalsekretär des ICCJ: „International Council of Christians and Jews“, Dachverband für weltweit 38 nationale Organisationen für den christlich-jüdischen Dialog und das trilaterale Gespräch unter Einschluss von Muslimen.

Seit 2009 ist er Europabeauftragter der EKHN mit Sitz im Zentrum Ökumene, Frankfurt a.M.

Herr Pieper hat an der ICCJ-Versammlung in Berlin teilgenommen und war auch an der Formulierung der "Zwölf Thesen von Berlin" beteiligt.

3. Einzelvorträge

Donnerstag, 18. Februar

Dr. Dietrich Rauchenberger: Ein Haus in Eppendorf;

Jüdische Schicksale 1925–'45

Dr. Rauchenberger hat geforscht nach den jüdischen Bewohnern des Hauses, in dem er wohnt: ihr Leben, ihre Beziehungen – bis zum Ende der NS-Zeit.

Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2, 19.00 Uhr

Montag 12. April

Dr. Stefan Reimers: Tue dein Mund auf für die Stummen. Erfahrungen aus Berlin und Brüssel. Dr. Reimers, vielen von uns bekannt als Akademiedirektor und Erfinder der Tora-Lerntage, erzählte über seine Erfahrungen als Kirchenvertreter, hat dabei die chr.-jüd- Beziehungen nicht vergessen. Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2, 19.00 Uhr

Freitag, 16. April

Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst in der Liberalen Jüdischen Gemeinde.

Rabbiner van Voolen sprach zu dem Thema der Woche der Brüderlichkeit „**Verlorene Maßstäbe**“. Betsaal Simon-von-Utrecht-Straße 4a (Hintereingang), 19.30 Uhr

Sonntag, 25. April

Stadtrundgang durch das **Grindel-Viertel** mit **Michael Nüssen**.

Treffpunkt: Josef Carlebach-Platz, 16.00 Uhr

Dienstag, 25. Mai

Sammy Jossifoff: Einführung in die Kabbala. Unser jüdischer Vorsitzender hält einen Vortrag über die jüdische Mystik.

Jerusalemkirche, Schäferkampsallee 36, 19.00 Uhr

Mittwoch, 18. August,

Im Rahmen des Besuches der Gruppe der ehemaligen Hamburger, die von dem Senat eingeladen wurden für einen Hamburg-Besuch, fand der traditionelle gemütliche Abend statt im New Living Homes.

NewLivingHome, Julius Vosseler Straße 40, 19.00 Uhr

Donnerstag, 14. Oktober

„**Ganz kosher**“ - ein koscheres Essen, genossen und erklärt.

Gesprächspartner: Landesrabbiner Dr. Walter Rothschild

Kooperation mit der Katholischen Akademie und der Liberalen jüdischen Gemeinde Hamburg.

Was „koscher“ wirklich ist, kann man vielleicht am besten erfahren, wenn man ein koscheres Essen genießt. Dazu luden wir ein – und zum Gespräch darüber, was Reinheit des Essens in einer Zeit von Fast Food und Lebensmittelskandalen bedeuten kann.

Teilnehmerbeitrag inkl. Abendessen und Getränken: 20.- € Anmeldung Kath. Akademie oder Geschäftsstelle.

Katholische Akademie Herrengaben 4

Sonntag 17. Oktober, 11.00 Uhr Abaton-Kino

„Ab nach Rio“; ein Film von Jens Huckeriede. Von der Familie Guggenheim ist in Hamburg nur das Haus geblieben: sie flohen 1941 nach Brasilien. Dieser Film handelt von ihrer Geschichte, mehr noch von dem Haus wo sie mal wohnten und ganz besonders von einem merkwürdigen abgeschlossenen Raum im Keller. Am Ende sind Teile der Geschichte erzählt. Nicht alles wird gelöst. Und es bleibt die Suche nach neuen Formen der Erinnerung, die zu verstehen sind als ein kontinuierlicher Prozess zur Schärfung der Wahrnehmung für das Abwesende.

Donnerstag, 11. November, 19.00 Uhr

„**Wir sind keine Freunde mehr**“. Gedenkveranstaltung zur Reichsprogromnacht. Clemens von Ramin und Andreas Lübbers lesen Texte von Kressmann Taylor, Margarete Susmann und anderen. In einem fiktiven Briefwechsel zwischen zwei, die am Anfang (in 1932) Freunde sind, geht es um die Begriffe „fremd“ und „anders“: Fremdsein, Entfremdung, Erklärung zum Fremden. Kooperation mit der Katholischen Akademie und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Katholische Akademie, Herrengraben 4, 19.00 Uhr

Dienstag, 30. November, 19.00 Uhr.

Jörg M. Gehrke: „Zeichen der Treue Gottes?“ Die Haltung der Evangelische Kirche in Deutschland zum Staat Israel. Unser Vorstandsmitglied Jörg Gehrke beschäftigte sich mit Public Relations und Internet, hat sich aber in seinem Studium eingehend beschäftigt mit dem christlichen Denken über Volk und Staat Israel. Jerusalemkirche, Schäferkampallee 36, 19.00 Uhr

4. Gedenkveranstaltungen

Mittwoch, 27. Januar

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, St. Michaeliskirche, 19.45 Uhr
Günter Kunert liest Prosa und Lyrik. Musikalische Gestaltung: Kammerchor conSonanz, Leitung und Orgel: Norbert Hoppermann, Orgel: Manuel Gera
Veranstaltung in Kooperation mit der Hauptkirche St. Michaelis, der Hamburger Autorenvereinigung, der Katholischen Akademie Hamburg, der Evangelischen Akademie Hamburg und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.
Vorher, um 18 Uhr wird eine **ökumenische Vesper** gefeiert in der Krypta des Mahnmals **St. Nikolai** mit Hauptpastor em. Dr. Ferdinand Ahuis. Danach Prozession zur St. Michaeliskirche

5. Kulturelle Veranstaltungen

Die Stimme der Bibel - mit dem Pinsel gesehen

Bilder der israelischen Künstlerin Hasida Landau zur hebräischen Bibel

In ihrem Atelier auf dem Dach des Kuhstalls im Kibbuz Schluchoth zeigte Hasida Landau 1995 einige ihrer Bilder einer Besuchsgruppe aus der Ev.-ref. Kirche in Hamburg. Schon damals entstand der Gedanke an eine Ausstellung in Deutschland. - Mithilfe des Fördervereins Abrahams Herberge - Beit Jala e.V. ist es nun endlich gelungen, eine Auswahl ihrer faszinierenden Arbeiten in Form von Foto-Plakaten einem größeren Publikum in Deutschland zugänglich zu machen. Die Wanderausstellung wurde eröffnet am Sonntag, dem **11. April** in einer Matinee-Veranstaltung, die um **12.00 Uhr** anfang. Ev. Ref. Kirche, Palmaille 2

Donnerstag, 28. Oktober, 14.00 Uhr Nachmittagsexkursion

Wir trafen uns am Hauptbahnhof (Eingang Glockengießerwall zur Wandelhalle) und fuhren von dort zu dem Haus des Künstlers Nikolai Estis auf dem Veddel. Dort schauten wir uns die ständige Ausstellung an der Werke der Künstlerin Lydia Schulgina (1957 - 2000). Sie kam 1996 von Moskau nach Pinneberg, wurde mehrmals ausgezeichnet für ihre Gemälde und Plastiken: religiöse Kunst, die jedenfalls mit Judentum und Christentum beide zu tun hat.

6. Interne Veranstaltungen

30. Juni, 20.00 Uhr Mitgliederversammlung

Im "Vorprogramm" um 19.00 Uhr eine Führung mit Hermann Keller durch die Ausstellung der Bilder von Hasida Landau, die dann in der Ev. Ref. Kirche zu sehen war.

Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat regelmäßig getagt, nämlich am 25.01., 22.02., 26.04., 08.06., 06.07., 07.09., 26.10., und 29.11. Am 6. Juli war der Beirat auch zur Sitzung eingeladen. Wir sprachen über die Arbeit der Gesellschaft, über das vergangene Jahr und über mögliche weitere Ziele. Drei Ausschüsse arbeiten dem Vorstand zu: der Programmausschuss, der Arbeitskreis Lehrhaus und der Ausschuss „Woche der Brüderlichkeit“.

Die Geschäftsstelle funktioniert vorbildlich unter der Leitung von Frau Anke Meyer-Sell. Wir sind noch einmal umgezogen, ein Gebäude weiter auf dem Gelände der Michaeliskirche, und haben jetzt schöne Räume, die wir uns, wie schon seit mehreren Jahren, teilen mit der DIG.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Wir haben momentan keine Jugendarbeit, schlimmer noch, es gibt in Hamburg nicht mal einen Ausschuss, der sich mit der Problematik beschäftigt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

(Hier kommt die Übersicht der Gesprächskreise von Herrn von Fersen)

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Die Gesellschaft hat einen Vertreter geschickt sowohl zu der Jahresversammlung in Bonn (Herr Gehrke) als auch zu der Geschäftsführertagung in Mainz (Herr van der Vegt).

10. Öffentlichkeitsarbeit

Ja, wir sind online! Das hat allerdings noch viel Arbeit gekostet. Erstens hatten wir schon 2009 einen PR-Beauftragten gewählt, unser Vorstandsmitglied Jörg Gehrke, der ein PR-Konzept für die Gesellschaft entwickelt hat, zusammen mit einigen anderen Studenten in diesem Gebiet. Wir haben beschlossen, sowohl das DKR-Angebot zu benutzen als auch eine eigene Website zu entwickeln. Auf der DKR-Seite sind wir jetzt (WdB 2011) würdig vertreten, die eigene Website ist fast so weit.

Überhaupt ist unsere Gesellschaft PR-bewusster geworden. Hamburg ist PR-mäßig ein unübersichtliches Pflaster, aber wir bewegen uns darauf etwas lockerer und zielbewusster. Wir möchten die Website benutzen um auch Veranstaltungen anderer Organisatoren auf dem Gebiet der jüdisch-christliche Beziehungen zu veröffentlichen.

11. Mitgliederstatistik

Zahlende Mitglieder hatten wir am 31. Dezember 165 ; dazu kommen 25 Mitglieder, die nicht (regelmäßig) zahlen.

Verstorben. sind Herr Dr. Friedrich Andrae; Frau Irmela von der Heyde und Herr Peter Sogalla.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die PR-Arbeit hat uns viel Zeit gekostet, auch im Vorstand. Das Organisieren der Veranstaltungen läuft ohne große Probleme – das gilt für die Gesellschaft und für das Lehrhaus. Finanziell haben wir 2009 gut verkraftet. So haben wir genügend Ruhe und Energie, weiter zu denken über und zu arbeiten an die große Frage, wie wir die Gesellschaft – und mehr noch das, was sie bewegt – mehr Bekanntheit geben können.

Die fehlende Jugend ist ein Problem, aber auch in anderen Altersstufen sind wir nicht sehr bekannt. So denken wir darüber nach, wie wir den nächsten Feiern und Gedenktagen -und die stehen schon fast vor der Tür- Form und Inhalt geben können.

Integrationskreis im Jahre 2010

Im Integrationskreis versammeln sich alle **zwei** Wochen jüdische Immigranten aus den GUS-Staaten in den Räumen der Reformierten Kirche für einen Zeitraum von 2 bis 2,5 Stunden, um aktuelle Probleme oder Fragen des Lebens in Hamburg oder in Deutschland

zu besprechen. - Dieser "kleine Kreis" ist so angelegt, daß neben der Information auch eine Korrektur der Sprache durchgeführt wird. - **Hierbei ist das freie Sprechen bzw. das Freisprechen ein Schwerpunkt.** - Neben der Sprachkorrektur haben sich andere Aktivitäten entwickelt. - Zu etlichen Exkursionen verabreden sich bewußt kleine Gruppen

aus dem Gesamtkreis der Teilnehmer. Die Leitung des Integrationskreises liegt bei Hr. Ulrich v.Fersen.

- 21.01.2010 JANA-Jugendakademie Allermöhe: MACHT-GEWALT-Sinn?
Jugendgewalt bei uns und in der Welt.
- Februar 2010: St.Petri+Pauli Bergedorf: Einstimmung für den Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem für die Teilnehmer der Kirchspielreise. (Mit Eklat/Protest).
- 01.03.2010 Talmud-Tora-Schule: Eröffnung der Woche(n) der Brüderlichkeit..
- 12.04.2010 Ref.Kirche Palmaille: Dr.Stefan Reimers: Tue Deinen Mund auf für die Stummen.
- 17.04.2010 Jerusalem-Gemeinde: Akkordeon-Konzert: Elija Avital.
- 20.04.2010 Kulturwochen Mittler Osten: die fremde Erinnerung: Die Araber u.d.Holocaust.
- 24.04.2010 Ohlsdorf: Kapelle 10: HP Röder: Beerdigungsriten in den abrahamitischen Religionen.
- 23./24.4.10 KG Alt-Pankow: Aktion Sühnezeichen: Sinti und Roma in Europa.
- 28.04.2010 Kulturwochen Mittlerer Osten: Solidarität mit den Armeniern.
- 01.05.2010 Pontifikalamt+Festakademie für Domkap.Msgr.Wilm Sanders.
- 21.04.2010 St.Petri+Pauli Bergedorf: Bedeutung des Dekaloges im Judentum und Christentum: Dr.Wolfgang Seibert und Dr. HC. Goßmann.
- 05.05.2010 St.Petri+Pauli Bergedorf: Chassidische Weisheiten: Naomi Sommerfeld-Amity.
- 27.05.2010 Helms-Museum Harburg. Vortrag Stadtgeschichte zum harburger Schloß.
- 05.06.2010 Harburger Binnenhafen. Hafenfest 2010.
- 06/2010 Barmbeker Marktkirche: Freundeskreis Neuengamme:Zeitzeugengespräch mit jüdischen, russischen und ukrainischen Zwangsarbeiterinnen.
- 16.06.2010 Freundeskreis Neuengamme: Exkursion Bunker Valentin (Bremen)
- 26.06.2010 St.Petri+Pauli Bergedorf: Gruppe ZIMT: Lieder der sephardischen Juden.
- 25.05.2010 Jerusalem-Gemeinde: Sammy Jossifoff: Einführung in die Kabbala.
- 30.06.2010 Mitgliederversammlung der Gesellschaft.
- 05.07.2010 St.Petri+Pauli Bergedorf: Bericht über die Kirchspielreise nach Israel und Jordanien.
- 03.08.2010 Trauerfeier für Professor Dr.Fritz M. Kath.
- 24.08.2010 DREI F+: Abendseminar: Die Bibel: Kein Buch mit sieben Siegeln. „Altes Testament“
- 29.08.2010 Liberale-Jüdische Gemeinde Pinneberg. Einbringung der Tora in das neue Zentrum.
- 31.08.2010 Chabad Lubawitsch: Einbringung der neuen Tora-Rolle für Hamburg.
- 26.09.2010 Wichern-Kirche-Hamm: Abschied Pastor Martin Ulrich.
- 29.09.2010 St.Petri+Pauli Bergedorf: Pn. Hanna Lehming: Dabru Emet: Jüdische Stellungnahme.
- 11.09.2010 JANA-Jugendakademie Allermöhe: Gewalt im Namen G'ttes.

- 18.09.2010 Wichern-Kirche- Hamm: Nacht der Kirchen.
 01.11.2010 Chabad Lubawitsch: Die Agenda der Israelkritiker: Axel Feuerherdt.
 02.11.2010 Liberale-Jüdische Gemeinde Pinneberg. Die Agenda der Israelkritiker:A.Feuerherdt.
 05.11.2010 MUT-Theater Amandastraße: Die Hochzeit (Regie Rimma Chibaeva)
 07.11.2010 Abaton-Kino: Eigenarten, Matinee: Elsa&Olaf (Regie Evgeni Mestetschkin)
 08.11.2010 Eben-Ezer Meißberg: Konzert mit Bary Segal.
 11/2010 Abaton-Kino: Film über Svetlana Geier (Die 5 Elephanten)
 11.11.2010 HWP-Hamburg: Konzert zur Reichspogromnacht: Esther Bejarano&Coincidence.
 13.11.2010 Friedenskirche Eilbek: Vorstellung des Projekts Stolpersteine.
 13.11.2010 JANA-Jugendakademie Allermöhe: Woran wollen wir uns erinnern? Und woran nicht?
 in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.
 10.12.2010 JANA-Jugendakademie Allermöhe.: Religion in Freiheit: Ein Café zum Tag der Menschenrechte. (Imam Abu Ahmed Jakobi)
 04.12.2010 Liberale-Jüdische Gemeinde Pinneberg. Feier des 8jährigen Jubiläums.
 13.12.2010 Roland-Loge-Dammtorstraße: Klassisches Konzert.
 14.12.2010 Liberale -Jüdische Gemeinde Hamburg: Chanukka-Kaffee
 14.12.2011 HK St.Michaelis: Konzert des Don Kosaken-Chores Rußland.

(Aufgrund eines Wasserschadens in meinem Archiv sind Kalender und Programme teilweise zerstört und unlesbar: Hier nur der Versuch einer Darstellung.)

Dieser Kreis hat im Jahre 2010 durch den Ortswechsel von der Ferdinandstraße in die Palmaille und die Verlagerung aller Kreise auf einen Montag einen gewissen Einbruch erlitten. - Hinzu kommt die stärker werdende Konkurrenz der russisch-sprachigen Gruppierungen wie dem Literaturvein Lira e.V. - Haus der Wissenschaftler - Arbeitskreis um die Zeitung "Slova" - als auch dem Verein der russischen Schriftsteller.

Die Feiern zum 27.01.1945 Befreiung Auschwitz und 27.01.1944 Fall der Blockade Leningrads als auch der 08./09. Mai werden durch uns in den liberalen Gemeinden begangen - mit relativ wenigen deutschsprachigen Teilnehmern. Ebenfalls das halbjährliche Blumenpflanzen auf dem Feld des Deutsch-Baltischen Friedhofes hat sich einer gewissen Regelmäßigkeit erfreut: Dort als auch in der Dt.-Baltischen Landsmannschaft kann mit "alten Balten" in russischer Sprache über Themen "von früher" gesprochen werden, die nicht im normalen Tagesbetrieb angesprochen werden.

Neben diesen Exkursionen werden auch Videonachmittage mit deutschen und russischen Material aus dem jüdischen - religiösen und kulturellen Bereich als auch Geschichte der Bundesrepublik durchgeführt.

Inzwischen werden auch gemeinsame Besuche in den jüdisch-liberalen Gemeinden Pinneberg und Hamburg herbeigeführt, um gemeinsam einen liberalen G'dienst zu erleben -, zu erfahren und bei Bedarf ein Nachgespräch zu führen - sofern der jeweilige Rabbiner oder Vorbeter nicht selbst ein Nachgespräch bzw. Unterricht einleitet (Kabbalat Chabbat und Schacharit).

Aufgrund der Sprachproblematik ist es sehr schwierig, unbekannte - und deutschsprachige Menschen in diese Kleingruppen, die in der Zusammensetzung häufig wechseln, zu integrieren. Hinzu kommt die im letzten Absatz dargestellte religiösen Betätigung - wobei es hinderlich sein kann- seine eigene, nicht verschuldete religiöse Inkompetenz als auch Nichtwissen (70 Jahre Sowjetunion) offen darzustellen (Zoo-Effekt).

Die Sprach-Scham gegenüber Fremden ist erheblich - und ist nicht einfach zu durchbrechen - und nur mit langjähriger Erfahrung und Kennen der internen und intimen Problemen der Menschen und der Familien der Zuwanderer, die den "Deutschsprachigen" erst lang und breit erklärt werden müssen, kommt man ihnen näher.



Gerhart-Hauptmann-Straße 26
31787 Hameln
Telefon 05151-21658
E-Mail cbbbruns@web.de

Tätigkeitsbericht 2010

27. 1.2010 Holocaust-Gedenktag: Prof. Dr. Götz Aly, Frankfurt
„Hitlers Volksstaat – Raub, Rassenkrieg, Sozialismus“
11. 2.2010 Halbtagesfahrt nach Hannover, Besichtigung der Synagoge der Liberalen
Jüdischen Gemeinde Hannover, Einführung: Rabbiner Lengyel
1. 3.2010 Pastor Wolfgang-Raupach-Rudnick, Hannover
„Jüdische Wurzeln des christlichen Gottesdienstes“
15. 3.2010 Jahreshauptversammlung 2010
Dr. Wolfram Ender, Eschershausen: „Pius XII und seine Rolle im Holocaust“
17. 3.2010 „Juden und Christen im Gespräch“ – Freikirchliche Gemeinde:Pessach-Ostern
7. 4.2010 „Kirche und Kino“ Filmabend: „Walz with Bashir“, Nachgespräch:
Pastor Martin Hoffmann
3. 5.2010 Seminar für Stadtführungs-Interessenten: „Auf jüdischen Spuren in Hameln“
Mit Hans-Georg Spangenberg
7. 5.2010 1. Spatenstich für den Neubau der Synagoge Hameln in der Bürenstraße
9. 5.2010 Mitgliederversammlung und Studientagung des Deutschen Koordinierungsrates
der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn
Teilnehmer: Frau Schlagmann und Herr Spangenberg
11. 5.2010 Interreligiöses Frauentreffen bei der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hameln,
1.6.2010 „Juden und Christen im Gespräch“ – Haus der Kirche: „Schawuoth-Pfingsten“
27. 6.2010 Konzert mit Mimi Scheffer, Berlin, im „Haus der Kirche“
26. 8.2010 Studienfahrt nach Braunschweig mit Synagogenbesuch und Gesprächen
in der Jüdischen Gemeinde Braunschweig
12. 9.2010 Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier in Str. Petri-Pauli-Kirche Bad Münder,
Glasfestival mit Werner Kothe: Die Zehn Gebote
- 27.10.2010 Rabbiner Gabor Lengyel, Hannover: „Strömungen im Judentum“
- 9.11.2010 Gedenkstunde „Pogromnacht 1938“ am Mahnmal in der Bürenstraße
- 14.11.2010 Hamelner Forum: Botschafter a.D. Avi Primor und Christane von Korff:
„An allem sind die Juden und die Radfahrer schuld“. Deutsch-Jüdische
Missverständnisse.
- 18.11.2010 Festveranstaltung zum 30jährigen Bestehen der Gesellschaft in Hameln,
mit der Gruppe „Schalom“ der Jüdischen Gemeinde



Max-Planck-Str. 1
63538 Großkrotzenburg
Telefon 06186-900607
E-Mail heinz.daume@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine Angaben

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- 18. 4. Ausflug nach Limburg mit Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Hanau und Besuch der Jüdischen Gemeinde Limburg
- 1.– 8.5. Begleitung einer Schülergruppe des Kreuzburg-Gymnasiums Großkrotzenburg nach Auschwitz
- 8.-30. Mai Mitveranstalter der Ausstellung „Frauen im Widerstand mit Begleitprogramm
- u. a. 26.5. Vortrag von Gerhard Lüdecke zur „Widerständlerin Elisabeth Schmitz“ an der ehem. Ghettomauer

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- 11.1. gemütlicher Abend mit Liedermacher Dany Bober
- 27.1. Führung zu jüdischen Orten Hanaus
- 27.1. Vortrag über jüdischen Humor im Film in Großkrotzenburg (Schneider-Quindeau)
- 25.2. Vortrag über Moritz Daniel Oppenheim in Schloss Philippsruhe, Hanau von Monica Kingreen
- 2.9. Teilnahme an der Jüdischen Bibelwoche der EKKW mit Rabbiner Tovia Ben Chorin

4. Gedenkveranstaltungen

- 25.1. Gedenkfeier zum Tag an die Opfer des Nationalsozialismus in der Jüdischen Gemeinde Hanau
- 9.11. Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in der Ehemaligen Synagoge Großkrotzenburg
- 10.11. Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht am Platz der zerstörten Synagoge in Hanau unter Mitwirkung von Schülern der Lindenau- und Karl-Rehbein-Schule Hanau

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 27.1. Filmabend und Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus
- 7.2. Klezmerabend mit dem Bad Orber Freilach Ensemble

6. Interne Veranstaltungen

- 17.3. Mitgliederversammlung
- 8.10. Mitgliederversammlung
regelmäßige Vorstandssitzungen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

- 8.4. Rundgang zu jüdischen Stätten Hanaus mit Jugendlichen Berufsprogrammen
- 3.12. Rundgang zu jüdischen Stätten Hanaus mit Jugendlichen in Berufsprogrammen

- Schul- und Konfirmandenbesuche in der Ehemaligen Synagoge in Großkrotzenburg
- 2.9. Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe des Franziskaner-Gymnasiums Großkrotzenburg und Rabbiner Tovia Ben Chorin, Berlin

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Mitarbeit im Förderkreis "Denkmal Moritz Daniel Oppenheim"
Mitarbeit an Veranstaltungen über Elisabeth Schmitz, Widerständlerin im Dritten Reich aus Hanau
Gedenkstättenprojekt von Lehrerinnen und Lehrern Hanauer Schulen und Umgebung

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

März 10 Auftakt Woche der Brüderlichkeit Augsburg
Mai 10 Mitarbeit am Stand des DKR beim Ökumenischen Kirchentag in München
Mai 10 Teilnahme an der Mitgliederversammlung des DKR
Nov. 10 Teilnahme an der Geschäftsführertagung in Mainz

10. Öffentlichkeitsarbeit

Kontinuierliche Berichterstattung in den Medien

11. Mitgliederstatistik

Gründung der Gesellschaft am 18.12.2007

Ende 2010 47 Mitglieder

Jüd. Vors.: Raja Grise, Wilhemstraße 11 a, 63450 Hanau

Kath. Vors.: Daniel Müssle, Niederwaldstr. 1, 63538 Großkrotzenburg

Ev. Vors.: und Geschäftsführung Heinz Daume, Max-Planck-Str. 1, 63538 Großkrotzenburg

12. Tendenzen und Problemanzeigen

keine Angaben



Tätigkeitsbericht 2010

Veranstaltungen im Jahr 2010 (in Eigen- bzw. Mitverantwortung der Gesellschaft)

Der gemeinsame **Theologische Arbeitskreis der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und des Vereins „Begegnung Christen und Juden“** trifft sich unter der **Leitung von Herrn Hans-Joachim Schreiber** an jedem **dritten Montag im Monat um 17.30 Uhr** im **Gemeindehaus der Marktkirche/ Kreuzkirche**

- 27.01.2010** **Kranzniederlegung am Mahnmal und Konzert in der Marktkirche am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus**
- 30.01.2010** **Konzert des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik** unter der Leitung von **Prof. Andor Izsak** zum **Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus**
- 14.03.2010** **Hauptveranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit** im Haus der Region, Hildesheimer Straße:
„Verlorene Maßstäbe“ – Festvortrag von **Prof. Dr. Jürgen Manemann**, Leiter des Forschungsinstituts für Philosophie Hannover
- 28.04.2010** Vortrag von **Prof. Dr. Marienfeld**, Hannover, zum Thema: **„Der Deutsch-Israelische Arbeitskreis für Frieden im Nahen Osten und das Nahostproblem“**, Jüdische Gemeinde Hannover, Haeckelstr. 10
- 13.10.2010** **Mitgliederversammlung** in der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover, Fuhsestr. 6
- 1.11.2010** Vortrag und Buchvorstellung von **Lea Fleischmann**, Jerusalem, zum Thema **„Heiliges Essen“** in der Volkshochschule Hannover
- 9.11.2010** **Gedenktag der Pogromnacht von 1938:**
Kranzniederlegung in der Friedhofshalle des Jüd. Friedhofs „An der Strangriede“ zum Gedenken der gefallenen jüdischen Soldaten des I. Weltkriegs
Kranzniederlegung am Synagogenmahnmal in der Roten Reihe
- 14.11.2010** **Gedenkkonzert des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik** unter der Leitung von **Prof. Andor Izsak** zur **Pogromnacht 1938**

15.12.2010

**Kranzniederlegung am Mahnmal an der Oper zum Gedenken
an den ersten Transport hannoverscher Juden ins Ghetto
Riga am 15.12.1941**



Tätigkeitsbericht 2010

**zusammen mit den Aktivitäten
der Bücherei des Judentums Buchen
und
des Vereins zur Erforschung jüdischer Geschichte
und Pflege jüdischer Denkmäler im tauberfränkischen Raum**

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

14.03.2010 Film-Matinée im Gloria-Kino
„Menachem und Fred“ - Wiedersehen in Hoffenheim
Sondervorstellung zur Woche der Brüderlichkeit

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

28.04.-30.05. „Gleiche Rechte für alle? - 200 Jahre jüdische Religionsgemeinschaft in Baden“

(Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Stadt Buchen, dem Verein Kulturforum und der Stiftung ‚Bücherei des Judentums‘ - mit öffentlichen Führungen)

12.06.2010 Studienfahrt zur KZ-Gedenkstätte Dachau
In Zusammenarbeit mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg
Führung: Andreas Pflock

08.-10.10. Studienfahrt des Synagogenvereins nach Erfurt
Besichtigung des neu eröffneten jüdischen Museums in der Alten Synagoge

12.10.-21.11. „Sonderzüge in den Tod“
Die Deportation mit der Deutschen Reichsbahn
Eine Ausstellung der Deutschen Bahn AG
In Zusammenarbeit mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

02.05.2010 Weitere Sondervorstellung:
„Menachem und Fred“ - Wiedersehen in Hoffenheim

11.05.2010 „Meine Sprache lebt woanders“
Autorenlesung mit Lea Fleischmann, Jerusalem
In Kooperation mit der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte und dem DAI – Deutsch-Amerikanisches Institut Heidelberg

- 06.06.2010 Lesung von Frau Miriam Magall
„Das Brot der Armen“
Die Geschichte eines versteckten jüdischen Kindes
- 13.09.2010 „Johann Peter Hebel, die Emanzipation der Juden und der Antijudaismus“
Lesung mit Stefan Müller-Ruppert, Moderation Gerlinde Trunk
- 18.09.2010 „Die Geschichte der badisch-jüdischen Familie Seldner“
Vortrag von David Seldner, Karlsruhe im Klösterle, Buchen
- „Sag nie, du gehst den letzten Weg“
Das Wilnaer Ghetto im Zeitzeugengespräch mit Tamar Dreifuss
Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem St.Raphael-Gymnasium,
Heidelberg

4. Gedenkveranstaltungen

- 27.01.2010 Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus
Veranstaltung mit der Stadt Heidelberg
- 16.04.2010 „Stolperstein-Forum“
Veranstaltung in der Akademie für Ältere
Mit unserem Vorstandsmitglied Frau Annegret Fabricius
- 22.10.2010 Gedenkstunde des Initiativkreises „Stolpersteine“ und des Theaters
Heidelberg an die Deportation der jüdischen Bürger Heidelbergs ins
Internierungslager Gurs in den Pyrenäen: Mit einem Sternmarsch
Heidelberger Schüler
- 12.10.2010 „Stolpersteinverlegung“
Der Künstler Gunter Demnig setzt die ersten 15 Stolpersteine in Heidelberg
- 09.11.2009 Gedenkstunde auf dem Synagogenplatz
zur Erinnerung an die Reichspogromnacht

5. Kulturelle Veranstaltungen und Gottesdienste

- 27.05.2010 „Die verbrannten Dichter – Joseph Roth: ‚Hiob‘ und ‚Radetzky-Marsch‘
Lesung mit Armin Reinert
- 25.06.2010 „Festakt anlässlich des 25-jährigen Jubiläums“
des Vereins zur Erforschung jüdischer Geschichte und Pflege jüdischer
Denkmäler im tauberfränkischen Raum - Veranstaltung in der ehemaligen
Synagoge Wenkheim
- 18.07.2010 Festkonzert mit dem Chor „Nota bene“ zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins
- 05.09.2010 „Kunst und Judentum“
Bücherschau zum Motto des Europäischen Tages der Jüdischen Kultur und
Exponate der zeitgenössischen Künstler Daniel Mahr und Ludwig Schwerin
- 24.09.2010 „Ess is gewen a Sumertog“ Das Wilnaer Ghetto im Spiegel seiner Lieder
Mit Roswitha Dasch und Ulrich Raue
- 09.11.2009 Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die Reichspogromnacht
- 09.11.2010 Orgelkonzert zur Reichspogromnacht von KMD Johannes Vetter
mit Werken Jüdischer Komponisten

im Gedenken an Prälat Hermann Maas zum 40. Todestag

14.11.2010 Konzert der Gesangs- und Instrumentalgruppe „Strömkarten“
Gemeinschaftliche Veranstaltung des Synagogenvereins und des
Kulturvereins „Artikuss“ aus Lauda

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen der Gesellschaft Heidelberg: 03.03.2010; 27.01.2010;
31.05.2010
Vorbereitungskreis 50-Jahr-Feier der Heidelberger Gesellschaft: 14.10.2010;
18.11.2010; 16.12.2010
Mitgliederversammlung der Gesellschaft Heidelberg: 05.07.2010
Kuratoriumssitzung der Stiftung „Bücherei des Judentums, Buchen“: 25.03.2010

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Führungen vieler Gruppen durch die Synagoge Wenkheim und jüdische
Friedhöfe durch Hansjörg Ghiraldin, Herrn Schmidt und Herrn Reinhard

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Mitgliedschaft im „Freundeskreis Heidelberg-Rehovot“
Mitgliedschaft in der „Martin-Buber-Gesellschaft“
Angebot des Verleihs der Ausstellung „Weltreligionen – Weltfriede –
Weltethos“
Teilnahme an der Arbeit des Vereins „Für die Zukunft lernen“ zur Erhaltung
der Kinderbaracke Auschwitz-Birkenau
Weiterer Ausbau der „Bücherei des Judentums Buchen“: rund 400 Titel
wurden neu eingestellt (Bücher, Zeitschriften, Periodika, CDs und DVDs
Mitarbeit im „Netzwerk Erinnern“
Vorbereitungskreis 9. November: 07.10.2010; 13.10.2010; 20.10.2010;
27.10.2010
Gemeinsame Vorstandssitzung mit dem Vorstand der Jüdischen
Kultusgemeinde

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

07.-09.05.2009 Teilnahmen an der Mitgliederversammlung des DKR in Bonn –
Bad Godesberg

10. Öffentlichkeitsarbeit

Kontakte zum Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg
Kontakt mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
Kontakte und Zusammenarbeit mit den Städtischen Ämtern
Kontakt mit den örtlichen Medien
Zusammenarbeit mit der ACK – Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
Heidelberg
Kontakte zum Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma

11. Mitgliederstatistik, Vorstand

Mitgliederzahl Anfang 2009	60
neu eingetreten	2
verstorben	2
Mitgliederzahl Ende 2009	60

12. Tendenzen und Problemanzeigen

keine, außer den üblichen

13. Vorstand

Geschäftsführender Vorstand:

Michael Schwarzmann

Jüd. Vorstand

Helmut Staudt

Ev. Vorstand

Georg Haas

Kath. Vorstand

Lydia Liesner

Schatzmeisterin

Erweiterter Vorstand

Gisela Simcha Felix

Jüdisches Mitglied

Annegret Fabricius

Evang. Mitglied



Hansastr. 60
32049 Herford
c/o Evangelische Erwachsenenbildung
Telefon 05221 – 988 470
E-Mail erwachsenenbildung@kirchenkreis-herford.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Nach dem Minarettstreit – Zuviel Duisburg – zuwenig Duisburg? Integration und Identität in der Architektur von Synagogen und Moscheen in Europa
Vortrag von Dr. Dieter Bartetzko, FAZ
Geplant: 8. März 2010/verlegt auf den 13. September 2010

Teilnahme an der Eröffnung der Synagoge in Herford am 14. März 2010

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

1. Von Nosta Aetate zu Benedikt XVI – Zum aktuellen Stand der katholisch-jüdischen Beziehungen
Vortrag von Prof. Dr. Hanspeter Heinz, Augsburg, am 25. Januar 2010 um Uhr im Kath. Gemeindezentrum St. Johann Baptist
2. „Bin ich denn an Gottes Stelle?“ – Zum Menschenbild und zur Theologie in der Josepherzählung Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Ebach, Bochum, am 22. Februar 2010 im Ernst-Lohmeyer - Haus
3. Rudolf Bultmann – Theologie und Judentum in seinem Leben und Werk
Vortrag von Prof. Dr. Konrad Hamann, Münster am 10. Mai 2010 um 20 Uhr im Ernst-Lohmeyer - Haus
4. Wer herrscht im Heiligen Land? - Update Nahost
Vortrag von Dr. Gil Yaron, Tel Aviv, am 25. Oktober um 20 Uhr 2020 im Ernst-Lohmeyer – Haus
5. Über jüdischen Humor
Vortrag von Rabbiner Julian Chaim Soussan, Düsseldorf, am 22. November 2010 um 20 Uhr in der Neuen Synagoge, Komturstr.

4. Gedenkveranstaltungen

Beteiligung an den Gedenkveranstaltungen der Stadt Herford zum 9. November 2010

5. Kulturelle Veranstaltungen

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen; Mitgliederversammlung

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Keine Angaben

8. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

Keine Angaben

9. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Ankündigungen der Veranstaltungen in der Lokalpresse, durch Prospekte/Plakate/Einladungsschreiben
Berichterstattung durch die Presse unregelmäßig

11. Mitgliederstatistik

75 Mitglieder

12. Tendenzen/Problemanzeigen

Die Gesellschaft in Herford wird im Jahre 2011 ihre konkreten Kontakte nach Israel intensivieren. Außerdem ist ein Studientag zu theologischen Fragen geplant.

Matthias Storck, Vorsitzender
Hartmut Peltz, Geschäftsführer



Weinbergsweg 38 b,
61348 Bad Homburg v. d. H.
Telefon 06172-456235
E-Mail: margret@nebo-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

1. März 2010 Vortrag mit Diskussion:
Israel – ein Staat sucht sich selbst“, YIGAL AVIDAN, Berlin/Jerusalem

2. Studienfahrten

**26. Juni
bis 4. Juli 2010** **Jahresreise nach Südböhmen**
Auf jüdischen Spuren im Kulturland Böhmen

25. August 2010 Fahrt zu den Passionsspielen in Hallenberg/Nordhessen

3. Einzelvorträge

18. Februar 2010 Vortrag (aus Anlass des 40. Todestages von J. Agnon) und
Diskussion:
„Samuel Agnon – verwurzelt in der Welt der Chassidin – sein Leben
und Werk“
mit ESTHER ELLRODT-FREIMAN, Frankfurt/Main
Gemeinschaftsveranstaltung Stadt Bad Homburg und GCJZ

12. April 2010 Vortrag und Diskussion:
„Kafka und das Judentum“ mit Prof. HORCH, Aachen

**18. April 2010 /
26. September 2010** Führung unter dem Thema: „Jüdisches Leben in Oberursel“
mit ANGELIKA RIEBER

22. April 2010 Vortrag und Diskussion
„Die Geschichte der GCJZ im Hochtaunuskreis“
mit MARGRET NEBO
bei der Frauengemeinschaft der evangelischen Gemeinde
Neu-Anspach

5. Mai 2010 Benefizveranstaltung zugunsten des Oberurseler Opferdenkmals
Texte und Lieder von Erich Mühsam
vorgetragen von dem Schauspieler Eckard Rühl
im Gymnasium Oberursel in Zusammenarbeit mit der Initiative
Opferdenkmal Oberursel

10. Mai 2010 Vortrag und Diskussion: “Nachts unter der steinernen Brücke
(von Prag)“
mit Dr. BRITA ECKERT, Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt/Main

(Vorbereitung zur Jahresreise)

- 15. Mai 2010** Teilnahme an der Festveranstaltung zum 20jährigen Bestehen der Partnerschaft der Kreise Gilboa und Hochtaunus
- 10. Juni 2010** Vortrag und Diskussion:
„Das Zusammenleben von jüdischen und christlichen Bad Homburger Bürgern vor und nach 1933“ - Ein Zeitzeuge berichtet:
OStR WOLFGANG ZIMMERMANN
- 8. bis 16. Juni 2010** Besuch ehemaliger Frankfurter Bürger in der Heimatstadt und im Hochtaunuskreis,
betreut von ANGELIKA RIEBER
Besuch des Ehepaars Goldsher in Königstein in Zusammenarbeit mit dem dortigen Stadtarchiv.
- 29. August 2010** Führung unter dem Thema: „Kriegs- und Antikriegsdenkmäler in Oberursel“
mit ANGELIKA RIEBER
- 31. August 2010** Vortrag und Diskussion:
zusammen mit dem Frauenkreis der Gemeinde
St. Marien/Bad Homburg
„Rizpa – eine hebräische Antigone“ mit Dr. KORNELIA SIEDLACZEK,
Frankfurt/Main
- 9. September 2010** Vortrag und Diskussion:
„Das Vater – unser – ein jüdisches Gebet“
StDir. a. D. BETTINA KRATZ
- 23. September 2010** Lesung mit PAULA QUAST / Musik HENRY ALTMANN
zu Mascha Kaleko „Sie sprechen von mir nur leise, leise ...“
Stadtbibliothek Oberursel
- 6. Oktober 2010** Vortrag und Diskussion:
„Das Hohe Lied und seine Bedeutung heute“
StDir. a. D. BETTINA KRATZ
- 27. November 2010** Chanukka-Feier mit Rabbiner ANDY STEIMAN und Lesungen mit
HANS-DIETER VOSEN und MARGRET NEBO
Musik: Klarinetten-Duo MARKUS RÖLZ und YÜ ZAO, Frankfurt/Main
- 16. Dezember 2010** Christlich-jüdische Lieder und Literatur-Soirée zum Thema „Aufbruch und Warten, Hoffnung und Licht“
DANIEL KEMPIN, Sänger (Wiesbaden) - PETER HENSCH
(Frankfurt/Main)
Gemeinschaftsveranstaltung Kath. Bildungswerk Frankfurt/Main /
Main-Taunus / Hochtaunus und GCJZ Hochtaunus

4. Gedenkveranstaltungen

- 27. Januar 2010** Dramatisierte Lesung nach Kressmann-Taylor „Adressat unbekannt“
bearbeitet und inszeniert von DANIELO DEVAUX /
Musik WOLFGANG ZÖLL
- 30. Januar 2010** „Auf einmal waren wir Juden“
Erinnerung an Oberurseler Christen jüdischer Herkunft in der
Christuskirche Oberursel mit der Evangelischen

Christuskirchengemeinde, Oberursel, der GCJZ Hochtaunus und dem Verein „Initiative Opferdenkmal e.V.“,
Oberursel

7. November 2010

- 12.00 Uhr Rabbiner ANDY STEIMAN und Dekan Michael TÖNGES-BRAUNGART und Schüler/Innen des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums, Bad Homburg
- 15.00 Uhr Öffentliches Gedenken am Denkmal der ehemaligen Synagoge in Königstein mit Vertretern der Stadt, der Kirchen und der GCJZ Hochtaunus
- 16.00 Uhr Gedenken in der ehemaligen Hugenottenkirche in Usingen mit Bürgermeister WERNHARD und der Vorsitzenden der GCJZ MARGRET NEBO.
PAULA QUAST liest Gedichte von Mascha Kaleko / Musik HENRY ALTMANN
Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Usingen und der GCJZ Hochtaunus

- 9. November 2010** Kranzniederlegung am Denkmal der ehemaligen Synagoge in Bad Homburg mit dem Bürgermeister KORWISI, dem Stadtverordnetenvorsteher AMENT und der Vorsitzenden der GCJZ M. NEBO.

Am Abend Filmvorführung „Unter Bauern – Retter in der Nacht“ im Kulturzentrum Englische Kirche, Bad Homburg.
Gemeinschaftsveranstaltung des Kulturamts der Stadt Bad Homburg und der GCJZ Hochtaunus.

5. Arbeit mit Jugendlichen

- 23. März 2010** – 12.00 Uhr Tanztheater mit israelischen Jugendlichen (Jugend – Alija) im Kaiserin Friedrich-Gymnasium vor 300 Schüler/Innen

- 24. März 2010** Interreligiöser Spaziergang mit den Stationen ehemalige Synagoge - Erlöserkirche (ev) - St. Marien (kath) - Moschee - mit 11 muslimischen und 10 christlichen Jugendlichen.
Vortrag der Vorsitzenden der GCJZ M. NEBO über das Leben und Leiden der jüdischen Gemeinde.

- 25. und 26. März 2010** Vortrag und Gespräch mit Schülerinnen der Maria-Ward-Realschule
Denkmal der ehemaligen Synagoge in Bad Homburg: „Das Leben der Juden in – 09.30 Uhr Bad Homburg vor 1933 und die Vernichtung der jüdischen Gemeinde – Einzelschicksale“.

- 8. bis 16. Juni 2010** Besuch ehemaliger Frankfurter Bürger in der Heimatstadt und im Hochtaunuskreis, Zeitzeugengespräche im KFG, im Gymnasium Oberursel und in der Lutherisch-Theologischen Hochschule Oberursel

- zum 9. November 2010** Recherchen eines Geschichtskurses des KFG zu der Geschichte ihrer Familien in der NS-Zeit.

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen: 2. März, 17. Mai, 16. September 2010

4. Februar 2010 Mitgliederversammlung

7. - 9. Mai 2010 Mitgliederversammlung des DKR in Bonn; Teilnahme der Vorsitzenden

13. November 2010 Geschäftsführertagung in Mainz; Teilnahme der Vorsitzenden

7. Öffentlichkeitsarbeit

Alle unsere Veranstaltungen sind öffentlich und werden durch die lokale Presse angekündigt, die auch meistens darüber berichtet. Mit Plakaten und zusätzlichen Handzetteln werben wir in allen öffentlichen Einrichtungen, besonders auch in den Kirchen und Schulen, mit denen wir in gutem Kontakt stehen. Unsere Mitteilungen verschicken wir an viele private Interessenten und offizielle Multiplikatoren. Häufig stellen wir fest, dass das Interesse und die Teilnahme der Öffentlichkeit an unseren Veranstaltungen in der Regel größer ist als das unserer Mitglieder. Dies ist sicherlich meistens altersbedingt.

8. Mitgliederstatistik

Am 31. Dezember 2010 hatten wir 161 Mitglieder.

Im Jahr 2010 verstarben Frau Maria Bachthaler, Herr Gotthold Gocht und Frau Koch.

Bad Homburg, 20. Januar 2011

gez. Margret Nebo (Vorsitzende)



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit vom 07 bis 14. März 2010.

Jahresthema: „Verlorene Maßstäbe“

- 07.03.2010 Eröffnungsveranstaltung Stephans-Saal, Eröffnungsrede durch Herrn **Oberbürgermeister Heinz Fenrich**. Referent: **Dr. Joel Berger**, Landesrabbiner a.D., **Vortrag zum Thema: „Verlorene Maßstäbe“**. Musikalische Gestaltung: Junger Kammerchor „Vocatella“ der Lutherana Karlsruhe unter der Leitung von KMD Dorothea Lehmann-Horsch.
- 08.03.2010 **„Ich suche meinen Namen“**, Dramatische Lesung von Jutta Berendes nach einer Biographie von Dr. Richard Lesser, vorgetragen von Schauspielern des Badischen Staatstheaters in der Badischen Landesbibliothek. Die Lesung wurde begleitet von einer PowerPoint-Präsentation sowie Musikausschnitten von Originalaufnahmen aus den 20er Jahren mit Kompositionen von Louis Lewandowski.
- 09.03.2010 **„Braucht der christlich-jüdische Dialog einen neuen Aufbruch?“** Vortrag von **Prof. Ekkehard Stegemann, Basel** im Festsaal der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe.
- 10.03.2010 **Filmabend: „Berlin '36 – Die wahre Geschichte einer Siegerin“** Film von Kaspar Heidelberg, wahre Geschichte vom Aufstieg und Fall einer jüdischen Hochspringerin im Nazi Deutschland. Sondervorführung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit im Filmtheater Schauburg.
- 11.03.2010 **Filmvormittag für Schulklassen** ab der 9. Klasse im Filmtheater Schauburg mit anschließendem Filmgespräch: **„Berlin '36 – Die wahre Geschichte einer Siegerin“**, Veranstalter: Erzieherausschuss der GCJZ.
- 11.03.2010 **„Der Golem“** nach einem jüdischen Mythos. Raimund Schall: Schauspiel und Pantomime. Hartmut Nold: Vibraphon, Gongs und Plattenglocken, im Sandkorntheater.
- 13.03.2010 Musical **„Esau und Jakob – Brüder auf Umwegen“**, im Agneshaus, Fachschule für Sozialpädagogik, organisiert vom Erzieherausschuss der GCJZ und der Fachschule für Sozialpädagogik, Karlsruhe.
- 14.03.2010 **Synagogenführung**, durch Herrn **David Seldner**, Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe
- 14.03.2010 Musical **„Esau und Jakob – Brüder auf Umwegen“**, im Agneshaus, Fachschule für Sozialpädagogik, organisiert vom Erzieherausschuss der GCJZ und der Fachschule für Sozialpädagogik, Karlsruhe.
- 16.03.2010 **„Abkehr vom Vatikanum II?“** Vortrag von Prof. Hanspeter Heinz, Augsburg, im Schofersaal. *(Aus Termingründen auf diesen Tag verlegt.)*
Insgesamt wurden durch unsere Aktivitäten ca. 1.040 Personen erreicht. Eröffnungsveranstaltung: 140 Pers., Lesung in der BLB: 105 Pers., Vortrag Prof. Stegemann: 55 Pers., Filmvorführung in der Schauburg Erw.: 40 Pers., Filmvorführung Jugend.:230. Aufführung „Der

Golem“, nach einem Jüd. Mythos im Sandkorn-Theater: 25 Pers., Musical „Esau und Jakob – Brüder auf Umwege,, 1. Vorführung :185 Pers., 2. Vorführung: 115 Pers., Synagogenführung: 90 Pers., Vortrag Prof. Heinz: 52 Pers.

2. Vorträge, Konzerte, Filmvorführung, Lesungen.

08.07.2010 Im Anschluss an die jährlichen Mitgliederversammlung, öffentliches Konzert im Lichthof des Evangelischen Oberkirchenrats Karlsruhe mit „alef“, den Chor der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe unter der Leitung von Leonid Alpert.

3. Gedenktag zum 9. November 1938

09.11.2010 Abend-Veranstaltung im Kulturzentrum Tollhaus: „**BRUNDIBÄR**“ Eine **Kinderoper von Hans Krása**, einstudiert und aufgeführt durch den Mädchen- und Knabenchor Cantus Juvenum Karlsruhe (70 Kinder). Regie: Sebastian Stiebert. Orchester: SINFONIETTA PALADIO, Leitung: Manfred Holder. Begrüßung: Dr. Susanne Asche, Kulturamt Karlsruhe. Einführung durch Prof. Mirjam Boggasch und Studierende der Hochschule für Musik Karlsruhe. Bei der Einführung haben die Studenten und Studentinnen dem Publikum nahe gebracht unter welchen Umständen diese Kinderoper in Theresienstadt 55 aufgeführt wurde und somit ein Lichtblick im dunklen Alltag der Kinder war.

09.11.2010 **Mahnwache**: 9.30 bis 17.00 Uhr am Platz der ehemaligen Synagoge, Kronenstr. 15, durch Schüler und Schülerinnen der Rennbuckel-Realschule, Karlsruhe, Klassen 9 und 10. Bei dieser Gelegenheit haben die Schüler/Schülerinnen ihr erarbeitetes Projekt mittels Stellwänden der Öffentlichkeit vorgestellt. Thema der Arbeit war: "**Jüdische Schüler in Karlsruhe zur NS-Zeit**". Um 14:00 Uhr sprach der Kantor der Jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe, Herr Moshe Hayoun, ein Gedenkgebet für die Ermordeten. Herr OB Fenrich hielt eine sehr engagierte Ansprache. Wie jedes Jahr, wurden Fragen der Passanten sehr kompetent beantwortet und 1.000 Handzettel mit Informationen über die Pogromnacht 1938 in Karlsruhe, verteilt. An dieser Mahnwache waren 55 Schüler und Schülerinnen beteiligt.

4. Mitgliederversammlung

08.07.2010 Jährliche **Mitgliederversammlung** im Lichthof des Evangelischen Oberkirchenrats Karlsruhe. Jahresbericht 2009, Kassenbericht, Kassenprüfungsbericht, Aussprache zu den Berichten. Entlastung von Vorstand und Schatzmeister.

5. Weitere Veranstaltungen:

Christlich-Jüdischer Bibelstudienkreis der GCJZ, Leitung Kirchenrat i.R. Dr. h.c. Hans Maaß, im Gemeindezentrum der Petrusgemeinde. Insgesamt wurden 9 Abende durchgeführt. Die Themen lauteten:

- 1.Urchristliche Passionsbekenntnisse außerhalb der Evangelien, 2.Was alles zur Erzählung von Jesu Passion gehört, 3.Texte innerhalb des Passionsrahmens ohne Schriftstellenbezug, 4.Texte mit ausdrücklichem oder erkennbarem Schriftbezug, 5.Indirekte und sekundäre Bezugnahmen, 6.Sonderfall Verhandlung vor dem Hohen Rat, 7.Heiligengrabe: Wie Jesus von Nazareth zu Jesus Christus wurde, 8.Verurteilung durch Pilatus und 9.Der Weg zum Kreuz und Kreuzigung Jesu.

6. Erzieherausschuss der GCJZ

Der Erzieherausschuss besteht z. Zt. aus 6 Mitgliedern und trifft sich 3 – 4 x jährlich. Zu seinen Hauptaufgaben gehörte in 2010 neben der Auswahl für die Filmbeiträge in der Woche der Brüderlichkeit, die Produktion des Musicals „**Esau und Jakob – Brüder auf Umwegen**“ zusammen mit der Fachschule für Sozialpädagogik Karlsruhe sowie die Planung der Mahnwache an der ehemaligen Synagoge in der Kronenstraße am 09.11.2010.

7. Sonstige Aktivitäten

a) Das Konzert mit „Timna Brauer und Elias Meiri“-Ensemble und ihren „Songs from Jerusalem“,

am 14. Dezember 2010 in Karlsruhe, haben wir für den Deutsch-Israelischen Freundeskreis und den Vereins „Gegen Vergessen- Für Demokratie e.V.“ mit beworben.

b) Dank schnelles Kurzschließen per Internet sind wir in diesem Berichtsjahr mit 3 Sitzungen des Vorstands ausgekommen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Alle Veranstaltungen der Gesellschaft wurden durch Einladungen, Interviews, Presseberichte, Internet, Anzeigen in der Karlsruher Presse, Plakate u.a.m. einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Schulen, Vereine, politischen Parteien, Hochschulen, Kirchengemeinden, Verbände usw. wurden ebenfalls zu den Veranstaltungen der Gesellschaft eingeladen. Für die Bewerbung der „Woche der Brüderlichkeit“ wurden 2800 Flyer ausgesendet und 100 Plakate in der Stadt verteilt. Durch unsere sehr informative Homepage wurde auch ein neues „Publikum“ erschlossen. Durch Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen erreicht die GCJZ auch viele nicht direkt bei uns engagierte Menschen und kann sie für die satzungsgemäßen Ziele mobilisieren und sensibilisieren. Im Gegenzug unterstützen wir auch andere Organisationen, die interessante und geeignete Veranstaltungen aus unserem Themengebiet abdecken, indem wir diese auch über unsere Schiene bewerben.

Mitgliederbewegung 2010: Eintritte: 0 Austritte: 3

Stand 31.12.2010: Mitglieder 221 nicht bezahlt: 8 somit **213 zahlende Mitglieder.**

Karlsruhe, 31.12.2010.

Solange Rosenberg



Uhlenhorststr. 15 A
34132 Kassel
Telefon 0561-402020
E-Mail esjander@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

Im Berichtsjahr wurden mit unseren Kooperationspartnern wieder folgende Veranstaltungsreihen durchgeführt:

Wir mussten ja alle Mitmachen Teil I und II

Diese Reihe bot uns die Gelegenheit, einen Zuhörerkreis für unsere Themen zu interessieren, der weit über unsere Mitgliedschaft hinausgeht..

Wir betrachten es weiterhin als unsere Aufgabe, ein umfangreiches Programm anzubieten mit theologischen, politischen und kulturellen Themen, bezogen auf jüdische Präsenz in Deutschland in Gegenwart und Vergangenheit. Wobei die Pflege unserer Beziehungen zu Israel und den Menschen dort, stets unsere Arbeit begleiten.

Unsere Arbeit wurde von lokalen Firmen, Banken den Kirchen und Bürgern weiter großzügig unterstützt.

Erfreulicherweise haben wir ein zunehmendes Interesse der Kasseler Öffentlichkeit an unseren Veranstaltungen bemerkt. Allgemein können wir sagen, dass unsere Angebote im Berichtsjahr gut bis sehr gut besucht waren.

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

Doppelschriftauslegung

11. März

„Verlorene Maßstäbe“
Prof. Dr. HANNA LISS, Heidelberg
Bischof, Dr. MARTIN HEIN

Moderation: Pfarrer Dr. ROBERT BRANDAU

11. März 2010

Vortrag und Gespräch

„Die zehn Gebote welche Maßstäbe geben sie heute?“
Rabbiner ANDY STEINMAN, Frankfurt

II TAGUNGEN UND SEMINARE

1. Vorbereitung und Teilnahme der Geschäftsführerin an der Studientagung und anschließenden Mitgliederversammlung des DKR in Bonn, vom 08 bis 10. Mai, 2010
2. Teilnahme als Liaison officer an der ICCJ-Tagung in Instambul vom 05. bis 08. Juli 2010

3. Vorbereitung und Teilnahme der Geschäftsführerin an der Studientagung des DKR zum Jahresthema und der anschließenden Geschäftsführertagung in Mainz vom 12. bis 14. November 2010

III

Veranstaltungsreihen:

Unsere Kooperationspartner sind: das Ev. Forum, die Volkshochschule Region Kassel, die deutsch-israelische Gesellschaft, die jüdische Gemeinde, die Kurhessische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, der Filmladen und das Archiv der deutschen Frauenbewegung. Das Ev. Forum stellt uns seine Räume freizügig zur Verfügung und unterstützt unsere Arbeit auch finanziell. Das katholische Dekanat unterstützt den Versand der Rundbriefe stellt uns einen Raum zur Verfügung.

Alle unsere Veranstaltungen, wenn nicht anders vermerkt, finden in Kooperation mit dem Ev. Forum statt,.

A)

"Wir mussten ja alle mitmachen..." I und II Zwang und Freiwilligkeit im Nationalsozialismus

Eine Veranstaltungsreihe von: Volkshochschule Region Kassel, Ev. Forum, Deutsch.-Israelischer Gesell.VereinGegen Vergessen und Demokratie und der Gedenkstätte Breitenau.

1. 25. Februar 2010
Vortrag mit Diskussion: „Zwang und Freiwilligkeit im Nationalsozialismus“,
Prof. Dr. JENS FLEMING, Hamburg / Kassel.
2. 18. März, 2010
Vortrag mit Diskussion: „Hitlers Künstler“, Prof. Dr. WOLFGANG BENZ, Berlin
3. 23. März, 2010
Film: „Mephisto“, Regie, Istvan Szabo, 1981, Prof. Dr. LOTHAR BÖHM, Kassel,
THOMAS EWALD, Kassel
4. 15. April, 2010
Vortrag mit Diskussion: „Gustaf Gründgens – eine Karriere unter Hitler“, Prof.
Dr. LOTHAR DÖHN, Kassel
5. 29. April 2010
Vortrag mit Diskussion: „Die Chefs der Kasseler Gestapo,“ Dr. GUNNAR
RICHTER, Kassel
6. 07. Oktober, 2010
**Vortrag mit Diskussion: „Das kommunikative Beschweigen. Wissenschaft und
Nationalsozialismus,“** Prof. Dr. JENS FLEMING, Hamburg & Kassel
7. 28. Oktober 2010
Vortrag mit Diskussion: „Hitlers Architekten,“ KONRAD NACHTWEY, Kassel.
8. 04. November 2010
**Vortrag mit Diskussion: „Das Staatstheater Kassel und der
Nationalsozialismus,“** Prof. Dr. LOTHAR DÖHN, Kassel.

9. 11. November 2010
Gedenkveranstaltung zu den Novemberpogromen 1938 –ein Lesung:
„Lebenswege jüdischer Kinder aus der Region,“, Einführung: ERNST KLEIN,
Lesung: GUDRUN SANDER, PETER ANGER.

B) Filme im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilmfestivals

1. „**Yaffa – The Orange’s Clockwork**,“ ein Film von Eyal Siwan, mit IRIT NEIDHARDT, Berlin, Moderation: DR. EVA SCHULZ-JANDER.
2. „**Lean Ata Ratz?, Daddy’s Girls**“ ein Film von Lily Sheffy, Israel.
In Kooperation mit dem Kasseler Filmladen und dem Dokumentarfilmfest

IV Einzelvorträge:

1. 20. Januar, 2010
Vortrag mit Dias, KONRAD NACHTWEY, Kassel „**Nazi-Kunst und Volksgemeinschaft.**“
Gemeinsam mit: Volkshochschule Region Kassel
2. 10. Februar 2010
Vortrag: Prof. Dr. HUBERT FRANKEMÖLLE, Paderborn „**Katholische Stolpersteine für den Christlich-Jüdischen Dialog in den letzten Jahren**“.
3. 11. Februar 2010
Podiumsdiskussion: Im Rahmen des Funkkollegs des Hessischen Rundfunks „**Wozu Gott?**“ findet diese Diskussion unter dem Thema: „**Das Kreuz mit dem Kreuz -- Chancen und Grenzen des interreligiösen Dialogs.**“ Mit: Prof. Dr. Dr. DORON KIESEL, Prof. Dr. HELMUT ROLFES, NEVAD KARIMI, und Prof. TOM KLEFFMANN.
Eine gemeinsame Veranstaltung mit: Ev. Forum, die VHS Region Kassel, die Ev. Akademie Hofgeismar und die kathol. Erwachsenenbildung, der Islambeauftragte der Landeskirche Kurhessen Waldeck und der Hess. Rundfunk.
- 4.. 18. Februar 2010
Vortrag mit Diskussion:“ „**Der Jerusalemer Tempel und seine Theologie.**“ Dr. MICHAEL KONKEL
Gemeinsam mit: Kurhessischen Gesellschaft fuer Kunst und Wissenschaft
5. 17. März 2010
Jour fixe: : „**Der Christlich-Jüdische Dialog in meinem beruflichen und privaten Leben**“, „Dr. CHRISTOPH GOLDMANN, KASSEL
6. 17. Mai 2010,
Vortrag mit Diskussion: „**Juden in der Krise -- Heinrich Heines Romanfragment ‚Der Rabbi von Bacherach‘.**“ Prof. Dr. JAKOB HESSING, Jerusalem, z. Zt. Rosenzweig Gastprofessor in Kassel
Gemeinsam mit: Volkshochschule Region Kassel
7. 18. Mai 2010.
Vortrag mit Diskussion: „**Die 12 Berliner Thesen -- zur Zukunft des Christlich-Jüdischen Gesprächs.**“, Prof. Dr. HANSPETER HEINZ, Augsburg
8. 30. Juni, 2010
Jour Fixe: „**Jung, jüdisch – aus Russland nach Deutschland**“, ILANA KATZ, Kassel, GRIGORI LAGODINSKY, Berlin / Kassel.

9. **18. „Jüdische Bibelwoche“**, „*Die Kraft der Religion*“, Rabbiner Dr. TOVIA BEN-CHORIN, Berlin.
 1. 29. August, 2010
 „*Religionen im 21. Jahrhundert – aus jüdischer Perspektive*“,
2. 30. August, 2010
 „*Jüdische Auferstehungshoffnung*“,
Gemeinsam mit: Arbeitskreise Christen/Juden Kurhessen Waldeck, Ev. Forum
11. 14. September 2010
Im Gespräch mit dem Botschafter a.D.: über sein Buch "*An allem sind die Juden schuld*", AVI PRIMOR, Tel-Aviv KLAUS KRIMMEL, Hess. Rundfunk, Kassel, Moderation.
Gemeinsam mit: der Hess. Zentrale f. politische Bildung, Rotarier,
12. 23. September, 2010
Vortrag mit Diskussion: „*Geh über Worte wie über Minenfelder*“ -- *Abraham Sutzkever – jiddischer Dichter der Shoah*“, Dr. DANIELA MANTOVAN, Heidelberg.
13. 24. September, 2010
Vortrag und Film: „*Warum Israel?*“ 1973, ein Film von CLAUDE LANZMANN, mit JONAS DÖRGE, Kassel.
Gemeinsam mit: Volkshochschule Region Kassel, Verein gegen Rechts
14. 29. September 2010
Jour fixe: „*Rabbiner Ignaz Maybaum – Leben und Lehre*“ mit Prof. Dr. FRIEDRICH LOTTER, Göttingen / Kassel
15. 24. November 2010
Jour fixe: „*Gedenkstättenarbeit im Wandel der täglichen Arbeit – ein Blick auf die Geschichte der Gedenkstätte Breitenau*“, Dr. GUNNAR RICHTER, Leiter der Gedenkstätte.
16. 16. Dezember, 2010
Erzählkonzert: mit ELIJAH AVITAL, Berlin, Haifa, *Lieder aus der Seele und Geschichten aus dem Herzen.*
- V Sonderveranstaltungen Exkursionen:**
1. 21. Januar, 2010
Exkursion:
 nach Bad Arolsen zu einem Besuch des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen und ein Gespräch mit dem Archivar UDO JOST und dem Leiter des Internationalen Suchdienstes LUC BLONDEL
2. 17. April 2010
Exkursion
 Nach Essen in „*Das schönste Museum der Welt bis 1933*“, Folkwang Essen
Gemeinsam mit: Ev Forum.
- VI Kulturveranstaltungen:**
1. 27. Januar, 2010
Konzert aus Anlass des Holocaust-Gedenktages“ unter der Schirmherrschaft des Intendanten des Hess. Rundfunks, Herrn Dr. HELMUT REITZE. Leitung: THOMAS WIMMER. Mit dem Ensemble ACCENTUS, „*Sephardische Romanzen – Musik der spanischen Juden.*“

Gemeinsam mit: Ev. Forum, Juedische Gemeinde, Deutsch/Israeische Gesellschaft und der hess. Rundfunk.

2. 25. April, 2010
Ausstellung: „Lichter in der Finsternis: Raoul Wallenberg und die Rettung der Budapester Juden 1944/1945“, mit CHRISTOPH GANN, Richter am Landgericht Meiningen und Autor eines Biographie über Raoul Wallenberg.
Gemeinsam mit: Ev. Forum und Deutsch-israelischer Gesellschaft
3. 20. Juni 2010
„Laila, Laila – Nacht, Nacht -- Hebräische Lieder,“ mit ESTER LORENZ
Gemeinsam mit Ev. Forum, der Deutsch/Israelischen Gesellschaft.
4. 07. November 2010
Moderiertes Konzert aus Anlaß des 7. Novembers 1938 in Kassel: „Spiel, Klezmer, Spiel“ LILIENTELD, La Chaux de Fonds (Schweiz) Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel, BERTRAM HILGEN.
Vortrag: „Zur Geschichte der Klezmer Musik“ FRANCOIS LILIENTELD.
Gemeinsam mit: den kathol. und ev. Dekanaten, der Philippus Gemeinde Rothenditmolde, der Gedenkstätte Breitenau und dem pan-verlag.

VI Interne Veranstaltungen

1. **Vorstandssitzungen** fanden regelmäßig im Januar, März, Mai, Juli, September und November statt.
2. **Mitgliederversammlung** fand am 25. Mai 2010 statt dabei wurde die neue katholische Vorsitzende, Prof. Dr. ILSE MÜLLNER gewählt. Prof. Dr. HELMUT ROLFES, kandidierte nicht mehr..

VI ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

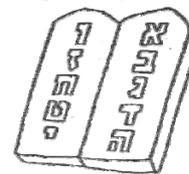
Alle unsere Veranstaltungen sind öffentlich und werden in der Lokalpresse bzw. dem Lokalprogramm des Hessischen Rundfunks angekündigt. Ferner werden unsere Aktivitäten durch Plakate bekannt gemacht. Ein weiterer Multiplikator unserer Arbeit ist die gute Kooperation mit den Kirchen und der Jüdischen Gemeinde sowie mit anderen Kulturgesellschaften Kassels, z. Bsp.: Deutsch-Israelischen Gesellschaft, die Kurhessische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, sowie verschiedene Fachbereiche der Universität Kassel, der Magistrat der Stadt Kassel; kirchliche Einrichtungen, vor allem das Ev. Forum unterstützen unsere Arbeit durch ein freizügiges Raum- und Kooperationsangebot, das katholische Dekanat unterstützt uns bei dem Versand unserer Rundbriefe. Wir verschicken unsere Rundbriefe großzügig an lokale Multiplikatoren und erreichen dadurch eine Öffentlichkeit, die weit über unsere Mitgliederzahl hinausgeht.

VII MITGLIEDERSTATISTIK

Neue Mitglieder:	
Austritte:(wegen Alte oder Wegzug)	5
Verstorben:	3
Mitgliederzahl:	257
(davon 242 zahlende Mitglieder	

Dr. Eva M. Schulz-Jander
Geschäftsführerin

Kassel, den 29. Januar, 2011



Tätigkeitsbericht 2010

17.01.2011

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

14. März 2010

Jüdisch-christliche Feier in der Koblenzer Synagoge
Dr. Heinz Kahn, Superintendent Rolf Stahl (Ansprache), Kantor Joseph Pasternak, Hans-Werner Schlenzig, Lewandowski-Quartett

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

13. Januar bis 7. Februar 2010

Ausstellung „Standhaft trotz Verfolgung“ im Historischen Rathaus Koblenz
(Wanderausstellung der Zeugen Jehovas)

Begleitveranstaltungen:

18. Januar 2010

Filmabend mit „Standhaft trotz Verfolgung – Zeugen Jehovas unter dem NS-Regime“ mit einer Einführung von Joachim Hennig

21. Januar 2010

Zeitzeugengespräch mit Heinz Schürmann „Die Verfolgung der Familie Schürmann in der NS-Zeit“

9. Juni 2010

Studientag im Institut für Wissenschaftliche Weiterbildung der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar-Koblenz zum Thema „Die Menschwerdung des Sohnes Gottes im Juden Jesus“ mit Prof. Dr. Hans Hermann Henrix

27. Juni 2010

Sommerfahrt ins jüdische Limburg an der Lahn

10. November 2010

Studientag im Medienladen des Kurt-Esser-Hauses, Koblenz, mit Prof. Dr. Klaus Wengst, Bochum zum Thema „Das Kreuz mit dem Kreuz“

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

1. Februar 2010

Vortrag und Präsentation der Bundeswettbewerbsarbeit zur Doppelverfolgung der Zeugen Jehovas in der NS-Zeit und in der DDR mit dem Referenten Dr. Hans-Hermann Dirksen und Ann-Jacqueline Frieser, eine der Bundessiegerinnen im Geschichtswettbewerb um den Preis des Bundespräsidenten

8. Februar 2010

Lesung von Pfarrer Christian Hartung, Kirchberg, aus seinem Kriminalroman „Wohl denen, die da wandeln ...“ Hartung begibt sich auf Spurensuche nach der jüdischen Geschichte auf dem Hunsrück. Veranstaltungsort: Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz.
Vortragsreihe von Pfarrer Gernot Jonas, Andernach
Veranstaltungsort: Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz

2. März 2010

Purim, das Fest von Gut und Böse

16. März 2010

Jom Kippur, Erneuerung nach den Verfehlungen

23. März 2010

Pessach, bitter und süß

14. April 2010

Vortrag von Lea Fleischmann in der Mayerschen Buchhandlung, Koblenz, „Heiliges Essen. Das Judentum für Nichtjuden verständlich gemacht“

4. Gedenkveranstaltungen

27. Januar 2010

Statio am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz Koblenz
Christlich-jüdisches Gebet in der Citykirche Koblenz: Superintendent Rolf Stahl, Pfarrer Helmut Kusche, Pfarrer Ralf Staymann, Kantor Joseph Pasternak

9. November 2010

Ökumenischer Gedenkgottesdienst des Dekanates Koblenz in der Citykirche Koblenz anlässlich der Reichspogromnacht vom 9./10. November 1938

14. November 2010

Jüdisch-christliche Gedenkfeier in der Koblenzer Synagoge anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht.
Ansprache: Rabbiner Seew-Wolf Rubins, Offenbach
Musikalische Gestaltung: Vokalensemble Lucente und von der Choralschola St. Nikolaus Koblenz-Arenberg unter der Leitung von Kantor Dr. Peter Stilger.

5. Kulturelle Veranstaltungen

17. Januar 2010

Konzert in der Christuskirche, Koblenz, „Von Dichterinnen und Komponistinnen“ mit Werken und Texten von vorwiegend jüdischen Künstlern: Clara Wieck-Schumann, Fanny Hensel, Barbara Heller und Ruth Schonthal – Rose Ausländer, Else Lasker-Schüler, Hilde Domin, Ingeborg Bachmann und Mascha Kaleko. Ausführende: Daniele Fischer, Sopran, und Barbara Dembrowski, Klavier

21. August 2010

Konzert in der Evangelischen Kirche, Winnigen
Jiddische und hebräische Lieder: Stefanie Maltha
Klavierbegleitung: Pfarrer Michael Stoer

7. September 2010

Anlässlich des Europäischen Tages der jüdischen Kultur am 5. September „Jiddische Geschichten und Lieder“ im Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz
Stefanie Maltha, Gesang
Raimund Bruder, Klavier

14. Dezember 2010

„Ein Kind aus meiner Klasse“ – Texte deutscher Juden, Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz.

Lesung: Christian Wüst

Klavierimprovisationen: Marcus Hartmanns

Integration fördernde Gesprächskreise für Juden aus der ehemaligen UdSSR

Montag Luise Löwer 10.00 – 11.30 Uhr

Dienstag Sigrid Scheel 11.00 – 13.00 Uhr

Mittwoch Hildburg Helene Thill 10.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag Elmar Ries 10.00 – 12.00 Uhr

6. Interne Veranstaltungen

8. Februar 2010

Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes

Vorstandssitzungen:

25.01.2010

31.05.2010

16.08.2010

25.10.2010

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

27. August 2010

Begegnung der Gäste des Heimatbesuchs (Zeitzeugen) mit Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Recherchen des Vorstandes im Jahr 2010

zu antijudaistischen Darstellungen in Kirchen der Umgebung: Werner-Darstellungen in Krufft und Koblenz-Arenberg, Ecclesia-Synagoga-Darstellung in Maria Laach, Kreuzigungsdarstellung in Maria Himmelfahrt, Andernach

Heimatbesuch ehemaliger Koblenzer Mitbürger:

22. August 2010

Begrüßungsempfang im Hotel Brenner, Koblenz

23. August 2010

Gedenkstunde auf dem Friedhof der Jüdischen Kultus-Gemeinde, anschließend Begegnung im Gemeindesaal mit Vortrag von Lea Sassoon mit dem Thema „Das Judentum im 1. Jahrhundert u.Z.“

24. August 2010

Gespräch im Stadtarchiv mit der Möglichkeit, der Familiengeschichte nachzugehen

25. August 2010

Empfang und Mittagessen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, im „Schwarzen Bären“, Koblenz-Moselweiß

26. August 2010

Tag zur freien Verfügung

27. August 2010

11.00 Uhr Begegnung mit Schülern des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums

15.30 Uhr Kaffee und Kuchen im Hotel Brenner auf Einladung des Freundchaftskreises
Koblenz – Petah Tikva

19.00 Uhr Gottesdienst zu Erew Schabbat in der Synagoge mit anschließendem Kiddusch

28. August 2010

Schabbat-Gottesdienst

29. August 2010

Abreisetag

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Im Jahr 2010 hat niemand aus der Gesellschaft an DKR-Veranstaltungen teilgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Drei Rundbriefe im Jahr an die Mitglieder und Freunde der Christlich-Jüdischen Gesellschaft

Ankündigung sämtlicher Veranstaltungen in der Tagespresse (betreut von Sigrid Scheel)

Internet: www.cjg-koblenz.de (betreut von Henry Fainberg)

11. Mitgliederstatistik

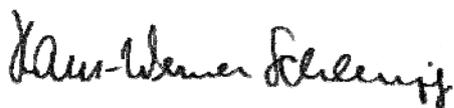
76 Einzelmitglieder

13 Familienmitgliedschaften

insgesamt also 89 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Wir wollen intensiver für unsere Veranstaltungen werben bei Lehrern, in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

25.04.2010 **Verlorene Maßstäbe - Toleranz als Zumutung. Interreligiöses Zusammenleben im demokratischen Rechtsstaat**, Grußwort Jeanette Rußbült, Friedrich-Ebert-Stiftung, Einführung Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft, Vortrag Dr. Markus Schwering, musikalische Begleitung: Reinald Ensemble Noisten: mit Reinald Noisten (Klarinette), Maxim Lysov (Gitarre), Andreas Kneip (Kontrabass), Shan-Dewaguruparan (Tabla), Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Unterstützung des Kölner Stadt-Anzeigers im studio dumont.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

08.02.2010 **„Für Demokratie – gegen Extremismus“** gemeinsame Fachtagung der Stadt Köln und des Innenministeriums zu Rechtsextremismus und Rassismus. Herr Dr. Meier und der Projektkoordinator Malte Meyer („Mülheim, eine Stadt entdeckt ihre NS-Geschichte) leiteten einen Workshop zu Erinnerungsarbeit und Vergangenheitspolitik im Kontext der Vermittlung der Aufarbeitung des Nationalsozialismus mit Jugendlichen.

07.06.2010 **Zum pädagogischen Umgang mit Antisemitismus in Schule und außerschulischer Bildungsarbeit**, Seminar für Multiplikatoren mit Dr. Marcus Meier (Geschäftsführer der Kölnischen Gesellschaft) und Hans Peter Killguss (Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus), Kooperationsveranstaltung mit dem evangelischen Bildungswerk in der Melanchthon-Akademie.

11.06.2010 **„Jüdisches Leben auf dem Lande“ Exkursion** zur Landsynagoge Titz-Rödingen unter Leitung von Monika Grübel M.A., Judaistin, Autorin und Mitarbeiterin des Landschaftsverbandes Rheinland; Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Landschaftsverband Rheinland; Veranstaltung im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus*, Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer, Miguel Freund und Dr. Christa Pfarr.

17.11.2010 **Verlorene Maßstäbe? Die 10 Gebote im Judentum und im Christentum heute –Ein christlich-jüdischer Studientag:** Dozenten: Prof. Dr. Frank Crüsemann, Professor em. für Altes Testament, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel, Rabbiner James Baden, South London Liberal Synagogue/Wolfson College, Universität Oxford, PD Dr. Christof Hübenal, Universitätsdozent für Theologische Ethik, Theologische Fakultät Universität Nijmegen, Leitung: Pfr. Dr. Martin Bock, Pfr. Dr. Hans-Georg Link, Dr. Bernd Wacker, Gemeinschaftsveranstaltung mit der Karls-Rahner-Akademie und der Melanchthon Akademie in der Karl-Rahner-Akademie Köln.

Einzelvorträge und -veranstaltungen

9 Veranstaltungen „Kultur-Café“, jeden ersten Mittwoch im Monat, jüdisch-christliches Projekt, Vorbereitung und Gestaltung durch einen Kreis deutscher Nichtjuden und russisch-sprachigen jüdischen Zuwanderern für offene Veranstaltungen im Zeichen der Musik, der Malerei der Poesie und der darstellenden Künste, künstlerische Begleitung durch die Pianistin Dina Goncharova im Begegnungszentrum Porz.

- 11.01.2010** **„A Serious Man“** Vorpremiere der US-amerikanischen Filmkomödie der Brüder Ethan und Joel Coen und einer anschließenden Diskussion mit dem Rabbiner der Synagogen-Gemeinde, Jaron Engelmayer, im Off-Broadway Kino, Kooperationsveranstaltung mit der Synagogen-Gemeinde und dem TOBIS-Filmclub.
- 03.02.2010** **„Der koschere Knigge: Trittsicher durch deutsch-jüdische Fettnäpfchen“**, Buchvorstellung des Autors Michael Wuliger in der Köfelschen Buchhandlung, Gemeinschaftsveranstaltung mit der Jüdischen Synagogen-Gemeinde und der Köfelschen Buchhandlung.
- 24.02.2010** **Führung durch die Germania Judaica**, vor 50 Jahren gegründet und mit ihrem Bestand von 90.000 Bänden die Größte ihrer Art in Europa; Führung durch die Geschäftsführerin Dr. Annette Haller in der Zentralbibliothek der Stadt Köln; Veranstaltung der Lehrhausreihe; Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer, Miguel Freund und Dr. Christa Pfarr.
- 11.03.2010** **Ein ganz gewöhnlicher Jude**, Theaterstück über den alltäglichen Umgang mit der deutschen Geschichte von Charles Lewinsky mit dem Schauspieler Andreas Schmid im Severins-Burg-Theater, Kooperationsveranstaltung mit der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) und dem Severins-Burg-Theater.
- 16.03.2010** **„Abba Micha“**, ein Leben für äthiopische „Falasha Mura“, aus dem Leben eines Kölner Juden, Berichte von Micha Feldmann, Vertreter der Jewish Agency über seine Arbeit für äthiopische Juden in Israel, Kooperation mit der Melanchthon - Akademie und dem Verein Ebenezer – Brücke Äthiopien und der Synagogen-Gemeinde Köln in der Melanchthon-Akademie.
- 18.03.2010** **Der kleine Mausche aus Dessau**, Moses Mendelsohns Reise nach Berlin im Jahre 1743, Autorenlesung und Gespräch mit Katja Behrens im Domforum, Gemeinschaftsveranstaltung mit der Synagogen-Gemeinde Köln, dem Domforum, der Köfelschen Buchhandlung und dem Hanser Literaturverlag.
- 25.03.2010** **NS – Dokumentationszentrum**, bundesweit größte, lokale Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus; Führung durch die Dauerausstellung und Son-derausstellung durch den Leiter Dr. Werner Jung, Veranstaltung der Lehrhausreihe im EL-DE-Haus, Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer, Miguel Freund, Dr. Christa Pfarr.
- 25.05.2010** **„Ein Jude namens Adolf“**, Lesung des Autors Norbert Heinrich Holl aus seinem Roman über die nicht vergehende Vergangenheit, Veranstaltungspartner Berlin University Press und Literaturhaus Köln, im Literaturhaus.

- 31.05.2010** **Jüdisches Leben auf dem Lande;** Vortrag von Monika Grübel M.A. vom Landschaftsverband Rheinland und Vorführung des Films „ Die Tante mit der Synagoge im Hof. Aus dem Leben rheinischer Landjuden“ als Vorbereitung auf die Busfahrt am 11.06.2010 zur Landsynagoge Rödingen, die nach der Sanierung als Kulturhaus des Landschaftsverbandes Rheinland benutzt wird; Veranstaltung der Lehrhausreihe in der Judaica, Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer, Miguel Freund und Dr. Christa Pfarr.
- 09.06.2010** **„Die Geschichte des Israelitischen Asyls bis zum heutigen Jüdischen Wohlfahrtszentrum in Köln-Ehrenfeld; ein historischer Ablauf“,** Vortrag und Führung durch das Wohlfahrtszentrum mit dem Geschäftsführer des Wohlfahrtszentrums, Benzion Wieber, Wohlfahrtszentrum der Synagogen-Gemeinde Köln.
- 24.06.2010** **Auch der Vater Rhein ist eine Mutter Israels,** Stadtspaziergang (2. Teil) durch zwei Jahrtausende kölnisch-jüdischer Geschichte in Köln unter Leitung von Tal Kaizmann, Erkunden des Machabäererbes, Erinnerungen an Edith Stein, die Bank Sal. Oppenheimer, die Jawne, Dauer etwa 3 Stunden, Veranstaltung der Lehrhausreihe, Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer, Miguel Freund und Dr. Christa Pfarr.
- 06.09.2010** **Ungehorsam als Geist des Judentums, Vortrag von Dr. Hans Erler,** Autor des Buches „Judentum und Sozialdemokratie – Das antiautoritäre Fundament der SPD“, Veranstaltung gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus* in der Judaica der Synagogen – Gemeinde, Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer, Miguel Freund und Dr. Christa Pfarr.
- 16.09.2010** **„Eine Rose als Stütze“** Präsentation von Lyrik und Prosa der Hilde Domin durch Schauspielerinnen Nina Hoger, musikalisch ergänzt durch das Ensemble Noisten: Reinald Noisten (Klarinette) Claus Schmidt (Gitarre), Andreas Kneip (Kontrabass), Shan-Dewaguruparan (Tabla, andere Schlaginstrumente), Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Literaturhaus Köln, dem Landschaftsverband und Jazz am Rhein e.V. im Belgischen Haus.
- 27.09.2010** **Empfang im Rathaus** anlässlich des Besuchs ehemaliger Zwangsarbeiter aus Georgien, Lettland, Litauen und der Ukraine mit Beteiligung des Vorstandsmitgliedes Hannelore Bartscherer.
- 28.09.2010** **Nein zur Judenmission – oder ?** Zum einmaligen Verhältnis des Christentums zum Judentum, Vortrag von Prof. Dr. Michael Bongardt, Direktor des Instituts für vergleichende Ethik an der Freien Universität Berlin, Gemeinschaftsveranstaltung mit der Karl Rahner Akademie in den Räumen der Karl Rahner Akademie.
- 05.10.2010** **Isaac und sein Sohn Jaques Offenbach,** Vortrag mit Musik- und Bilddemonstrationen von Univ. Prof. Dr. Klaus Wolfgang Niemöller, Grußwort von Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft, Veranstaltung im Rahmen der Reihe Jüdische Persönlichkeiten im Rheinland in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Gesellschaft e. V. Düsseldorf, dem Förderverein für das Haus und Museum der jüdischen Kultur, der Germania Judaica, der Synagogen-Gemeinde Köln und dem Katholischen Bildungswerk Köln im Domforum.

- 14.10.2010** **Im Ebenbild Gottes, Vortrag des Kölner Gemeinderabbiners Jaron Engelmayer** im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus* in der Judaica der Synagogen Gemeinde Köln, Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer, Miguel Freund und Dr. Christa Pfarr.
- 07.11.2010** **„An allem sind die Juden und die Radfahrer schuld“, deutsch-jüdische Missverständnisse**, Buchpräsentation und Gespräch mit Avi Primor – ehemaliger Botschafter des Staates Israel in Deutschland und der Journalistin Christiane von Korff, Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Bildungswerk Köln, der Köfelschen Buchhandlung und der Kölnischen Gesellschaft im DOMFORUM.?

4. Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste und Feiern

- 27.01.2010** **Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus. Erinnern: Eine Brücke in die Zukunft**, traditionelle Veranstaltung in der Antoniter –City- Kirche unter Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern des Apostelngymnasiums, des Chors VIP-Voices in Peace, Bürgermeisterin Scho-Antwerpes, Schauspielerin Marion Meinka, Schauspieler Bastian Sierich und der Projektgruppe Gedenktag, anschließend Mahngang zur Jawne in der St. Apenstraße. Gemeinschaftsveranstaltung mit zahlreichen Gruppen aus Parteien, Kirchen, Gewerkschaften, Synagogen-Gemeinde und Vereinen.
- 13.05.2010** **Israel – Tag**; Feier zur Gründung des Staates Israel vor 62 Jahren mit Bühnenprogramm und Informationsständen unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Jürgen Roters; besondere Berücksichtigung der seit 15 Jahre bestehende Städtepartnerschaft Köln – Tel Aviv.
- 23.05. und** **Pfingsten in der Philharmonie, das Jerusalem Chamber Music Festival**
- 24.05.2010** mit Werken von Robert Schumann, Elliott Carter, Béla Bartók, György Kurtág, Johannes Brahms, Hugo Wolf; Ausführende: Karl-Heinz Steffens (Klarinette), Guy Braunstein (Violine), Michael Barenboim (Violine), Gérard Caussé(Viola), Nicolas Altstaedt (Violoncello), Elena Bashkirova (Klavier), Ramón Ortega Quero (Oboe), Robert Holl (Bass), Konzept: Elena Bashkirova, finanzielle Unterstützung des Konzertes in der Kölner Philharmonie.
- 06.11.2010** **Da Pacem, Chorkonzert zum Gedenken an den** Novemberpogrom, traditionelle Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Förderverein für Romanische Kirchen, musikalische Gestaltung durch den Deutsch-Französischen Chor Köln, unterstützt durch den Deutsch-Französischen Chor Berlin mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Gabriel Fauré, Camille Saint-Saens, Emils Darzins, Rihards Dubra, Joseph Noyon, Ausführende: Hannah Menne (Sopran), Sarah Renner (Oboe), Markus Quabeck (Kontrabass), Karl Robel (Orgel), Leitung: Andreas Foerster in der Kirche Groß St. Martin, Konzeption: Dr. Eleonore Hombitzer.
- 09.11.2010** **72. Jahrestag der Pogromnacht in der Synagoge**, Gemeinschaftsveranstaltung der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Synagogen-Gemeinde mit Beiträgen von Dr. Michael Rado, Vorstandsmitglied der Synagogen-Gemeinde Köln, Jürgen Roters, Oberbürgermeister der Stadt Köln, Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Jürgen Wilhelm, . Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft, Gesang Michlarn le David, Vortrag Noa Kosman und Levi David Orentlikher, Chor V.I.P. unter Leitung von Ekaterina Margolin, Trauergesang Kantor Yizak

Hoenig, Projektpräsentation der Hauptschule Rendsburger Platz
Veranstaltungsort: Synagoge in der Roonstr.

- 29.11.2010** **Weihnukka, breiter Reigen jüdischer und christlicher Musik**, mit Igor Epstein & Friends unter dem Motto „Fun Jiddn tzu Gojim“, eine Kooperation mit der Klezmerakademie aus der Südstadt, Veranstaltung im Rahmen der Bildungsreihe *Das Lehrhaus* im Großen Saal der Synagogen-Gemeinde, Konzeption und Leitung Dr. Eleonore Hombitzer, Miguel Freund und Dr. Christa Pfarr.
- 16.12.2010** **Verleihung des Giesberts – Lewin - Preises für Völkerverständigung und Toleranz an Gerhart Baum, Bundesminister des Inneren a.D.**, Begrüßung durch Christian Bonnen von der Kreissparkasse Köln (Sponsorin der Veranstaltung), Laudatio Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft, musikalischer Rahmen durch das Ensemble von Bert Oberdörfer im Käthe Kollwitz Museum der Kreissparkasse Köln.

5. Publikationen:

Christian Brühl, Marcus Meier (Hrsg) Neuauflage der Schrift: **Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit**. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Eine Publikation in Zusammenarbeit mit der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus.

Verlorene Maßstäbe, Leitthema der Woche der Brüderlichkeit 2010, Dokumentation der regionalen Veranstaltung am 25. April 2010 in Köln mit Markus Schwering Motto: „Toleranz als Zumutung“ mit einer Einführung von Frank D. Karl, Leiter der Abteilung Gesellschaftspolitische Information der Friedrich-Ebert-Stiftung und Dr. Marcus Meier, Geschäftsführer der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Einführung von Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit, Vortrag von Dr. Markus Schwerin, Bilddokumentationen.

Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises, Laudatio Dr. Jürgen Wilhelm und **Dankesrede von Heiner Lichtenstein**, Veröffentlichung auf der Homepage der Gesellschaft unter <http://www.hagalil.com/archiv/2010/09/26/lichtenstein-2/>

„**Ein altes antisemitisches Stereotyp**“, Artikel in der Zeitschrift **TRIBÜNE 3/2010** von Dr. Jürgen Wilhelm und Dr. Marcus Meier zur Klagemauer auf der Kölner Domplatte.

Stellungnahme zur Klagemauer, juristische Begründung auf der Homepage der Gesellschaft

http://www.koelnische-gesellschaft.de/dokumente/stellungnahme_klagemauer_25.05.2010.pdf

6. Interne Veranstaltungen

Sechs Vorstandssitzungen; 2 Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes, Sitzungen zur Vorbereitung der Woche der Brüderlichkeit, zwei Zusammenkünfte des Ausschusses Giesberts-Lewin-Preis, ein Treffen: Vorschläge und Vorbereitung der Feier für die Ehrenvorsitzenden.

Sitzungen des Theologischen Ausschusses zur Vorbereitung des Theologischen Studententages, Ausschusssitzung zur Vorbereitung des Giesberts-Lewin-Preises, Sitzung zur Vorbereitung der Veranstaltungen für die erste Jahreshälfte 2010.

Ordentliche Mitgliederversammlung am 09. Juni 2010 im Wohlfahrtszentrum der Synagogen-Gemeinde Köln.

7. Sonstiges

Vorstellung und Diskussionsrunde für und mit neuen Mitgliedern im Anschluss an die Veranstaltung der Lehrhausreihe am 14. September im Restaurant der Synagogengemeinde

Kölner Klagemauer: Fortführung der juristischen Auseinandersetzung mit dem Betreiber Walter Josef Herrmann; Beschwerde gegen den Einstellungsbeschluss, intensive Pressearbeit.

Aktivitäten von Mitgliedern: das Projekt – „Einbindung ehrenamtlich tätiger Mitglieder zur Unterstützung der Gesellschaft“ vor allem auch außerhalb der genannten Veranstaltungen bleibt erfolgreich; regelmäßiger Einsatz bei dem „Kultur Café“ im Begegnungszentrum der Synagogengemeinde in Köln Porz, ein Projekt zur Integration jüdischer Zuwanderer aus ehemaligen Sowjetstaaten.

Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen bietet im Kampf gegen Rassismus und Rechtsextremismus Veranstaltungen für Schüler/innen in Kooperation mit der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) an. In Realschulen, Gymnasien und Beruflichen Schulen wurde dieses Angebot 5 mal angenommen. Das Wochenendseminar „Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit“ mit pädagogischen und didaktischen Handreichungen wandte sich vorrangig an Multiplikatoren und fand in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln (VHS) statt.

„Mülheim: eine Stadt entdeckt ihre NS-Geschichte.“ Organisation und Koordination Mülheimer Projekte zum Thema Nationalsozialismus im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes durch Malte Meyer. Dieses Projekt war bei der Kölnischen Gesellschaft angesiedelt.

Entwicklung eines Geschichtspfades in Mülheim im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes durch Andre Hamann. Dieses ist als Folgeprojekt „Mülheim: eine Stadt entdeckt ihre NS-Geschichte“ konzipiert. Die Erfahrungen und Netzwerke sollen durch die Entwicklung des Geschichtspfades weiterentwickelt werden.

Geocaching ,Projekt im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes, (LAP), gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom NS Dokumentationszentrum der Stadt Köln und der Initiative „Vielfalt tut gut“, methodische Erweiterung des LAP-Projektes „Handreichungen für lokalhistorische Recherchen zur Mülheimer NS-Geschichte“, Erstellung eines Koffers für GPS-Geräte und weiterer Unterrichtsmaterialien. Durchgeführt wurde dieses Projekt von Andre Haman und Anne Ellerbrock.

Teilnahme an Selbstverwaltungsgremien

14. 02.2010: Teilnahme an der Arbeitstagung der Geschäftsführer der nordrhein-westfälischen Gesellschaften in Minden.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßiger Versand von Pressemitteilungen zu allen Veranstaltungen der Gesellschaft. Bei ausgewählten Veranstaltungen erfolgte eine Einladung an die Medien zur Berichterstattung. Es wurden uns im Zeitraum des Tätigkeitsberichtes über **70 Presseberichte** über Aktivitäten unserer Gesellschaft bekannt. Besondere Beachtung – auch in der überregionalen Presse - fand die Gedenkveranstaltung zum Novemberpogrom und die Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises.

Wir nahmen auch öffentlich Stellung zur Diskussion um die antisemitischen Karikaturen der „Kölner Klagemauer“. Durch die **Zusammenarbeit** mit lokalen kirchlichen und städtischen Bildungsinstitutionen, sowie mit Vereinen und mit der

Synagogen-Gemeinde, erreichen wir eine zusätzliche Verstärkung der Wirkung unserer Arbeit.

9. Mitgliederstatistik

Gesamtzahl:

600 Einzelmitglieder
123 Mitglieder m. Familienangehörigen
723 (davon 41 beitragsfrei)
682 zahlende Mitglieder

10. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Mitgliederentwicklung stellt sich in diesem Jahr leicht positiv dar. Neue, meist jüngere Menschen, traten in die Gesellschaft ein. Leider verlor die Gesellschaft jedoch in diesem Jahr relativ viele ältere, langjährige und treue Mitglieder.

Die zentralen Begründungen für die Austritte waren Alter, Arbeitslosigkeit oder die schwierige und undurchsichtige wirtschaftliche Situation.

Wir versuchen weiterhin, den eingeschlagenen Weg, vor allem jüngere Menschen für unsere Ziele zu begeistern, weiter fortzuführen. Zum einen sind im vergangenen Jahr verstärkt an Schulen Seminare zu Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus angeboten worden, andererseits führen wir Multiplikatoren-Schulungen mit Lehrern und Lehrerinnen zu den angegebenen Themen durch. Hierdurch erhoffen wir, Menschen anzusprechen, die an einer solidarischen und toleranten Zivilgesellschaft interessiert sind. Insbesondere durch die Vernetzung mit anderen Nichtregierungsorganisationen in den Regionen Köln, Leverkusen, Rhein-Erft, und Rheinisch-Bergischer sowie Oberbergischer Kreis werden wir weiterhin bestrebt sein, die Menschen auch außerhalb des theologischen Dialogs für die nach wie vor aktuellen und wichtigen Ziele unserer Gesellschaft anzusprechen.

Auch weiterhin wollen wir Stellung gegen stereotypisierende und diskriminierende Verdächtigungen — wie im letzten Jahr gegen die Klagemauer oder der Sarrazin-Debatte — sozial schwacher Gruppen in unserer Gesellschaft beziehen. Gesellschaftspolitische Themen sollen also somit auch in Zukunft den Schwerpunkt unserer thematischen Ausrichtung bei Veranstaltungen darstellen.

Dieses Engagement ist jedoch nur durch unsere vielfältige Vernetzung mit unseren zahlreichen Kooperationspartnern sowie die Unterstützung durch Stadt und Land möglich.



Tätigkeitsbericht 2010

27. Januar 2010, Kulturzentrum am Münster, Wolkensteinsaal mit Kulturbüro der Stadt Konstanz DIG, GCJZ, JGK, vhs.

Holocaust-Gedenktag 2010

Helge Domp "Onderduiker: Überleben in einem besetzten Land"

Lesung und Zeitzeugen-Gespräch mit Frau Helge Domp und Christa Gießler aus der Lebensgeschichte der Helge Domp.

In diesem Buch geht es um eine Lebensgeschichte, die 1915 in Münster einsetzt - und 1933 einen jähen Bruch erfährt: Helge Domp, die jüngste Tochter eines bekannten jüdischen Musikalienhändlers aus Münster, die gerade ihr erstes Jahr Gesangsstudium hinter sich hat, wird wegen ihrer jüdischen Herkunft nicht fürs zweite Jahr am Konservatorium zugelassen. Schon wenige Wochen später verlässt sie Nazi-Deutschland, geht entschlossen nach Amsterdam, wo sie sich in verschiedenen Stationen als Haushaltshilfe und Kindermädchen durchschlägt, bis sie schließlich mit ihrem Bruder Jochen zusammen in Enschede ein Geschäft eröffnet. Noch immer träumt sie davon, eines Tages Sängerin zu werden. 1942 jedoch müssen auch sie, ihre Eltern und ihre Schwester untertauchen – wie so viele Juden. Beinahe drei Jahre zu viert auf engstem Raum - aber sie überleben! Jochen jedoch kommt in Auschwitz um. Einige Jahre nach Kriegsende macht sich Helge erneut auf den Weg - nicht als Sängerin, der Traum ist ausgeträumt, sondern als Geschäftsfrau im Piano-Großhandel. Sie holt die Yamaha-Marke nach Europa und baut ein bedeutendes Unternehmen auf, das sie bis zu ihrem 70. Lebensjahr führt. Danach Ruhestand? Von wegen! Sie hat eine Stiftung gegründet, reist in der Welt herum, hat sich ihre Unternehmungs- und Entdeckungslust ebenso bewahrt wie ihre scharfe Haltung denen gegenüber, die da meinen, man sollte es mit dem Juden-Thema nun endlich gut sein lassen. Das Faszinierende an dieser nun 94-jährigen Frau, die so unsagbar Bitteres erlebt hat, ist ihr Humor und die ungebrochene Neugier, mit denen sie sich nach wie vor auf Menschen und neue Erfahrungen zu bewegt.... Sängerin werden! Auf dem Podium stehen! Ein Traum? Für Helge Domp, die 1915 in Münster zur Welt gekommen ist, war es schon mit fünf, sechs Jahren kein Traum mehr, sondern feste Absicht, der nichts im Wege zu stehen schien: Sie hatte eine wunderbare Stimme, wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf, sang schon als Halbwüchsige Soli und absolvierte 1932 erfolgreich das erste Jahr am Konservatorium. Dann aber kamen die Nazis an die Macht ...

Als Leser begleitet man die heute 92-Jährige auf ihrem Weg: holländisches Exil, drei Jahre dauerndes Versteck. Nach dem Krieg dann Neuanfang in Enschede, wenige Jahre später schon erfolgreiche Unternehmerin, Mittelpunkt einer großen Familie, eines weit verzweigten Freundes-kreises. Ein reiches Leben, trotz allem! Und doch immer die Frage, wie jenes andere ausgesehen hätte, das einst, neben dem Klavier, im Wohnzimmer der Eltern, mit ganz anderen Koordinaten begonnen hatte ...

9. März 2010, Kulturzentrum am Münster, Wolkensteinsaal mit Arbeitskreis Christlich-Islamische Begegnung Konstanz, Türkisch-Islamische Gemeinde DITIB Konstanz GCJZ, DIG, JKG und vhs.

Woche der Brüderlichkeit 2009

Prof. Dr. Wolfgang Stegemann: Geht es rückwärts im jüdisch-christlichen Dialog?

Bisher erreichte Maßstäbe in den Beziehungen zwischen Christen und Juden scheinen seit einiger Zeit wieder verloren zu gehen. Der Papst hebt die Exkommunikation eines Holocaust-Leugners auf und rehabilitiert die offen anti-jüdische Piusbruderschaft, an der kirchlichen Basis und mit Unterstützung theologischer Experten wird wieder die „Judenmission“ gefordert. Kann eine zunehmend auch religiös pluraler werdende Gesellschaft sich erlauben, dass die drei großen monotheistischen Religionen demnächst miteinander um den Wahrheitsanspruch konkurrieren? Wir brauchen dringend die Rückkehr zu den im christlich-jüdischen Dialog erreichten Standards des gegenseitigen Respekts, des Dialogs und des Verzichts auf Überlegenheitsansprüche. Prof. Dr. Wolfgang Stegemann ist seit 1984 Professor für Neues Testament an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau und Mitherausgeber der Zeitschrift „Kirche und Israel“.

Musikalische Umrahmung mit Ausschnitten aus dem „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi (zum 300. Geburtsjahr), Ausführende: Alexandra Schmid/Solosopran, Eva-Maria Rusche/ Klavier, Mädchenchor des Suso-Gymnasiums unter der Leitung von Michael Auer. Anschließend geselliger Ausklang.

12. März 2010 Jüdische Gemeinde Konstanz, mit GCJZ, DIG, JKG und vhs.

Das jüdische Jahr und die Feiertage
Vortrag von Fabian Samuel, danach Gottesdienst mit anschließender Einladung zum Kiddusch

Dienstag, 11. Mai 2010, vhs Astoria-Saal mit GCJZ, DIG, JKG und vhs. .

Ruth Frenk: Vokalmusik im KZ Theresienstadt
Der Name Theresienstadt (tschechisch: Terezín) wurde zum Synonym für die größte Propagandalüge des Terrorregimes der Nationalsozialisten. In der Zwangsgemeinschaft dieses Konzentrationslagers war fast die gesamte jüdische Kulturelite versammelt. Gelehrte aller Wissensgebiete, Künstler, Theaterleute, Literaten, Musiker, gewaltsam herausgerissen aus ihrem normalen Leben, fanden sich hier mit den Massen alter Menschen im gemeinsamen Elend vereint. Kultur gab es in Theresienstadt anfangs nur im Untergrund, da zunächst jede kulturelle Betätigung noch illegal und mit Strafen bedroht war. Als das Lager zum „jüdischen Siedlungsgebiet“ deklariert wurde, erreichte fast alles, was als Kultur bezeichnet werden konnte, eine halblegale Grauzone, um dann Anfang des Jahres 1944 - zu propagandistischen Zwecken - völlig legalisiert zu werden. Die Theresienstädter Künstler erhielten das zynische Privileg, bis zu ihrer Ermordung nicht nur zur Unterhaltung ihrer Leidensgenossen beitragen zu dürfen, sondern auch als Statisten in einem groß angelegten Täuschungsmanöver mitwirken zu müssen. Vor den Augen der Welt inszenierten die Nazis einen perfekten Vergnügungs-Zirkus: Theater, Konzerte, Oper, Operette, Kaffeehaus - den Besuchern, darunter auch Inspektoren vom Internationalen Roten Kreuz, wurde ein Panoptikum lustiger Musikanten und Poeten vorgeführt. Der Trick funktionierte. Die Welt fiel auf den grausamen Schwindel herein, der in diesem „Potemkinschen Dorf“ inszeniert wurde. In Wirklichkeit vegetierten die Gefangenen in einer schmalen Grenzzone zwischen Vernichtung durch Hunger, kombiniert mit Schwerstarbeit und knappem Überleben.

In krassem Widerspruch dazu stand das ungeheuer vielfältige geistige Schaffen. Hier durfte sogar aufgeführt werden, was im nationalsozialistischen Machtbereich sonst verboten war. Unter den Bedingungen ihrer physisch lebensbedrohenden Versklavung mit Zwangsarbeit erlebten die Häftlinge in Theresienstadt eine kulturelle Befreiung ungeahnten Ausmaßes.

Auf diesem zwiespältigen Leben lastete die allgegenwärtige Todesdrohung in Gestalt jäh hereinbrechender „Osttransporte“. Der Vortrag befasst sich u.a. mit den

Komponisten Karel Berman, Hans Krasa, Pavel Haas, Viktor Ullmann sowie mit den Kabaretttexten von Leo Strauss, Karel Svenk und anderen.

Dienstag, 18. Mai 2010 · vhs Astoria-Saal · mit GCJZ, DIG, JKG und vhs. ·

Margret Greiner: Anderssein - Frauen in Jerusalem Frauen in Jerusalem leben in einer Vielzahl von Widersprüchen, Kontroversen aber auch Bedrohungen: emanzipierte Israelinnen, die einen Nobelpreis für Chemie erhalten, aber in der Synagoge auf der Galerie hinter einem Vorhang vor den Blicken der Männer geschützt werden müssen, palästinensische junge Mädchen, deren Kleidung und Musikgeschmack an amerikanischen Vorbildern orientiert ist, die aber immer noch durch ihre Väter verheiratet werden und israelische Soldatinnen, die sich in einer harschen Machismo-Welt behaupten müssen. Alle diese und andere Frauen, so Margret Greiner, könnten die Zukunft und Entwicklung der Stadt Jerusalem mehr beeinflussen als die dagewesenen Politiker. So kann aus Jerusalem eine Stadt werden, wie es dem Namen Yerushalaim entspricht: eine Stadt in der Frieden zu Hause ist.

Margret Greiner, Lehrerin im Fach Deutsch, Geschichte und Ethik, Lehrtätigkeit im Fach Deutsch in Jerusalem, freie journalistische Mitarbeiterin für die Stuttgarter Zeitung und die Süddeutsche Zeitung (Schwerpunkte: Konflikttherd Naher Osten, Israel und Palästina) und Rundfunksendungen beim SWR, WDR, NDR und DLF.

8. Juni 2010 vhs Astoria-Saal · mit GCJZ, DIG, JKG und vhs.

Film: „Die vergessenen Flüchtlinge“

Der Film „The Forgotten Refugees“ (Die vergessenen Flüchtlinge) untersucht die Geschichte, Kultur und den erzwungenen Auszug nahöstlicher und nordafrikanischer jüdischer Gemeinden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auf der Grundlage ausführlicher Zeugnisse von Flüchtlingen aus Ägypten, dem Jemen, aus Libyen, dem Irak und aus Marokko erzählt der Film die Geschichten von Freuden und vom Leiden, welche ungefähr eine Million Menschen so lange mit sich getragen haben. Der Film verwebt persönliche Geschichten mit dramatischem Archivmaterial von Rettungseinsätzen, historische Fotos von Auswanderung und Wiederansiedelung sowie Analysen von zeitgenössischen Wissenschaftlern, um darüber zu berichten, wie und warum die jüdische Bevölkerung im Nahen Osten und in Nordafrika von ungefähr einer Million im Jahr 1945 auf heute einige Tausend abgenommen hat.

28. September 2010 · vhs Astoria-Saal · mit GCJZ, DIG, JKG und vhs. ·

Dr. Jakob Eisler: Der Johanniterorden und die Württembergischen Templer in Jerusalem im 19. und Anfang des 20. Jahrhundert 1852 hatte der preußische König Friedrich Wilhelm IV. den Johanniterorden nach seiner Auflösung durch das Säkularisationsedikt von 1810 wieder ins Leben gerufen. Der Orden, der im 11. Jahrhundert im Heiligen Land gegründet worden war, fühlte sich seiner ursprünglichen „Heimat“ verpflichtet und bemühte sich seit 1853 um die deutsche evangelische Tätigkeit im Heiligen Land. Der Orden übernahm 1858 das ehemalige „Preußische Hospiz“, das bis dahin im Wesentlichen als Übernachtungsstätte für durchreisende Handwerksburschen gedient hatte und erweiterte es zu einer Begegnungsstätte der Forschung im Land. Darüber hinaus spiegelt seine über 150jährige Geschichte die wechselvolle Entwicklung der Stadt Jerusalem wieder. Die Johanniter unterstützten die Tätigkeit der Kaiserswerther Diakonissenschwestern im schulischen wie auch im karitativen Bereich und sie übernahmen die Verantwortung für die größte deutsche Pilgerstätte auf dem Ölberg in Jerusalem, die „Auguste Victoria Stiftung“ mit Himmelsfahrkirche. Bis zum heutigen Tag spielt ihre Tätigkeit als Eigentümer des Hospizes und als Unterstützer der deutschen evangelischen Arbeit im Heiligen Land eine bedeutende Rolle.

Ausstellungsdauer: 14. Juli bis 28. August Im Landratsamt Konstanz, Konstanz mit Landesarchiv Baden Württemberg, Landkreis Konstanz, Kulturbüro der Stadt Konstanz, Hegau-Geschichtsverein, JGK, DIG, GfCJZ, vhs.

Gleiche Rechte für alle? – 200 Jahre Jüdische Religionsgemeinschaft in Baden Am 14. Juli wurde im Landratsamt Konstanz um 19:00 Uhr eine Ausstellung eröffnet, die sich mit der Geschichte der jüdischen Religionsgemeinschaft in Baden auseinandersetzt. Zur Begrüßung sprachen Landrat Frank Hämmerle, Kulturbürgermeister Claus Boldt, Wolfgang Fuhl von der IRG Baden und Prof. Dr. Volker Rödel vom Landesarchiv Baden-Württemberg. Eine Einführung in die Schau geben Dr. Uri R. Kaufmann, Dossenheim und Kreisarchivar Wolfgang Kramer, Konstanz. Die Veranstaltung wurde durch die Harfenistin Susanne Weinhöppel, München, umrahmt.

Das Jahr 1809 bildet eine wichtige Zäsur in der Geschichte der Juden in Baden. Das junge Großherzogtum erkannte als erster Staat in Deutschland die jüdische Religionsgemeinschaft auf Dauer an. Der „Oberrat der Israeliten Badens“ wurde geschaffen. Die Wanderausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg greift das 200-jährige Jubiläum der „Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden“ auf und zeichnet in einem großen Bogen die Geschichte der Juden in diesem Raum vom Mittelalter bis in die Gegenwart nach.

Innen- und Außensichten wechseln einander ab. Es ist die Rede von angesehenen jüdischen Hoflieferanten, Textilhändlern und Kaufleuten, aber auch von gering geachteten Hausierern und Betteljuden. Die Ausstellung schildert in vielen Facetten die badisch-jüdische Geschichte. Zahlreiche Dokumente und Exponate aus dem In- und Ausland verdeutlichen, welchen Beitrag die jüdische Bevölkerung zur Entwicklung Badens vor allem im 19. Jahrhundert leistete.

Die Ausstellung dokumentiert den langen Kampf um die bürgerliche Gleichstellung dieser religiösen Minderheit - auch und gerade - gegen antisemitische Angriffe und Diffamierungen. Die Zerstörung rechtsstaatlicher Ordnungen im Nationalsozialismus, die Verfolgung und Ermordung jüdischer Bürger stellt die Frage nach Verantwortung und Widerstand. Die Schilderung des jüdischen Lebens in der Gegenwart berichtet vom mühsamen „Aufbau nach dem Untergang“.

Sonntag, 5. September 2010, Jüdische Gemeinde Konstanz, mit GCJZ, DIG, JKG und vhs.

Europäischer Tag der Jüdischen Kultur unter dem Motto „Kunst und Judentum“

11:00 Marie-Theres Scheffczyk: „Kunst und Judentum“ über Marc Chagall

13:30 Wolfgang Hudel: Stadtführung durch das jüdische Konstanz

15:30 Uhr Konzert mit Elija Avital: Chansons und Geschichten aus der Bibel

18:00 Podiumsdiskussion über „Kunst im Spiegel von Judentum, Islam und Christentum“ .

21. September, vhs Astoria-Saal mit GCJZ, DIG, JKG und vhs.

Dr. Uri R. Kaufmann. Dossenheim: Jüdische Ritualbäder im süddeutschen Raum und die Frage nach der Emanzipation der jüdischen Frau im 19. Jahrhundert.

28. September, vhs Astoria-Saal mit GCJZ, DIG, JKG und vhs.

Dr. Jakob Eisler: Der Johanniterorden und die württembergischen Templer in Jerusalem im 19. und 20. Jahrhundert.

5. Oktober, vhs Kulturzentrum am Münster, Wolkensteinsaal mit GCJZ, DIG, JKG und vhs.

Dr. Heinz Kapp, Singen: Juden in der badischen Revolution – auf dem Weg zum freien Menschentum

10. Oktober, Matinee mit anschließendem israelischem Buffet in der Jüdischen Gemeinde Konstanz, mit GCJZ, DIG, vhs.

David Seldner: Die Geschichte einer badisch-jüdischen Familie

22. Oktober mit Initiative Stolpersteine Konstanz, Kulturbüro der Stadt Konstanz, GCJZ, DIG, JKG und vhs.

Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Deportation der Konstanzer Juden am 22. Oktober 1940 unter Organisation von SchülerInnen und unter Leitung von Frau Petra Quintini von der Initiative Stolpersteine für Konstanz. Beginn des Schweigemarsch um 16:00 Uhr vor/im dem Kulturzentrum am Münsterplatz über die Wessenbergstraße, Kanzleistraße, Rosgartenstraße zur Gedenkstele in der Sigismundstraße. Dort wird der 112 Konstanzer Opfer, den ungezählten indirekt betroffenen Opfern und den 6000 Opfer der Oktoberdeportation aus der gesamten Rheinpfalz, Baden und Saarland gedacht. Zu Wort kommen SchülerInnen, Vertreter der Jüdischen Gemeinde Konstanz, der Stadt Konstanz, umrahmt wird die Gedenkfeier mit Gedichten und Musik.

Anschließend lädt die Jüdische Gemeinde zum Gottesdienst in die Synagoge (19:00 Uhr) ein mit anschließenden Kiddusch.

Ebenso wird an diesem Tag von den SchülerInnen eine Ausstellung zum obigen Thema im Kulturzentrum eröffnet. Im besonderen Bezug werden Bürger und Familien aus Konstanz mit Originaldokumenten und Lebensläufen stehen.

26. Oktober, 19:30 Uhr Kulturzentrum Konstanz, Wolkensteinsaal mit DIG GCJZ, JKG und vhs.

Dr. h.c. Charlotte Knobloch spricht anlässlich des 70. Jahrestags der Deportation badischer Juden nach Gurs über Heimat und Identität - Jüdisches Selbstverständnis in Deutschland

9. November, 19:30 Uhr Kulturzentrum Wolkensteinsaal, mit Hegau-Geschichtsverein GCJZ, DIG, JKG und vhs

72 Jahre Reichspogromnacht

Der Schriftsteller Manfred Bosch spricht mit der Zeitzeugin Dr. Hannelore König über ihre Jugend in der NS-Zeit in Wangen.

05. Dezember 2010 Kulturzentrum am Münster Wolkenstein-Saal mit Unterstützung des Zentralrates der Juden in Deutschland, Kulturbüro der Stadt Konstanz, Bundesministerium des Inneren, GCJZ, DIG, JKG und vhs.

Chanukka-Feier der Jüdischen Gemeinde Konstanz

18:30 Uhr: Anzünden der Kerzen durch Vorbeter Fabian Samuel.

Anschließend Konzert mit der Band **JEW DYSSEE** aus Berlin. JEW DYSSEE, das ist Maya Saban, eine Deutsch/Israelin aus Berlin. Orient meets Okzident, Mittlerer Osten trifft Ostblock, Balalaika meets Clubsound! Im Zentrum dieser musikalisch-interkulturellen Band steht die Jiddische traditionelle Musik.

JEW DYSSEE`s Stil ist es der ungewöhnliche Mix aus Elektro-Bass, Trompeten und Klarinetten klang, der von Club über Swing und Traditional bis hin zu Elektro-sound reicht. Der Reiz an Maya Saban`s Musik ist das „Unbekannte“, das „Noch-nicht-Gehörte“. Die Mischung aus traditioneller und moderner Musik lassen das Fremde jedoch plötzlich ganz nah wirken. JEW DYSSEE feiert Erfolge in Europa, den USA und Israel.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Trotz zahlreichen jugendlichen Besuchern bei einigen Veranstaltungen keine Mitglieder in diesem Segment.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Auf Einladung zur Rabbiner-Brandt-Vorlesung in Berlin am 25. November 2010 besuchte der Geschäftsführer den Vortrag von Dr. Ayyub Köhler über „Identitäten, Werte und was uns zusammenhält“.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Plakataktionen von wichtigen Veranstaltungen in der Stadt. Die lokale Zeitung SÜDKURIER bringt immer mal wieder Hinweise auf die Veranstaltungen oder Berichte über die Veranstaltungen. Die Fraktionsvorsitzende des Gemeinderates und die Bürgermeister werden zum 9.11. und 27.01. eingeladen, werden bis auf Einzelbesuche aber nicht wahrgenommen.

11. Mitgliederstatistik

44 inkl. 4 Vorstandsmitglieder, Veränderung zum Vorjahr -1

12. Tendenzen und Problemanzeigen:

Die Tendenzen und Problemanzeigen haben sich zu den Vorjahren nicht verändert, so können wir nur wiederholen:

Zu Motivation und Besuch der eigenen Mitglieder (Altersstruktur) lässt zu wünschen übrig.

Neue Mitglieder zu gewinnen gestaltet sich zäh, man genießt den Vortrag, aber will keinerlei Verpflichtungen eingehen. Solange die mittleren Jahrgänge nicht wissen, ob ihr Arbeitsplatz in den nächsten 5 Jahren erhalten bleibt, fehlt auch der Bindungswille an Vereine. An dem sehr niedrigen Mitgliedsbeitrag von € 25,-/30,- kann es nicht liegen. Deshalb gehen wir von einer zunehmenden Abnahme der Mitgliederzahlen aus.

Der vom IRB Baden endlich beschlossene Synagogenbau in Konstanz könnte aus finanziellen Gründen zu einer Verschmelzung zwischen der israelitischen Kultusgemeinde Konstanz und der Jüdischen Gemeinde Konstanz JGK führen, was sich nicht positiv auf die bisher sehr positive Unterstützung durch die JGK auswirken wird.

Vom DKR wird noch immer zu viel Post versandt, anstatt diese per email an die Vorstände zu versenden. Auf Rundbriefe und Jahresberichte verzichten wir gerne in ausgedruckter Form, dies Gründen der Aktualität, Leseaufwand und unnötigem Platzbedarf. Die Zukunft gehört eindeutig dem Internet, wenn auch der Großteil der älteren Mitglieder noch Schwierigkeiten damit hat.

Am 5. April finden Neuwahlen statt, da der bisherige Geschäftsführer seit 1 Jahr erklärt hat, nach 20 Jahren im Vorstand (davon 11 Jahre zusätzlich als Geschäftsführer) sich anderen Aufgaben zuwenden zu wollen. Eine nach Religionszugehörigkeit aufgeteilte Vorstandsarbeit wird zukünftig nicht mehr möglich sein, da besonders die Unterstützung durch die katholische Kirche vermisst wird.

Legende:

DIG Deutsch-Israelische Gesellschaft Bodenseeregion

JGK Jüdische Gemeinde Konstanz, Deutsch-Israelische Gesellschaft Bodenseeregion,

GCJZ Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Konstanz,

vhs: Volkshochschule Konstanz-Singen e.V.

Konstanz, den 25. Februar 2011, Rolf Wieser - Geschäftsführer



Vadersstraße 27
47800 Krefeld
E-Mail: klupsch@gmx.net

Tätigkeitsbericht 2010

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Die GCJZ Krefeld hat 2010 insgesamt 20 Veranstaltungen an 28 Kalendertagen angeboten.

Drei Bereiche bestimmen die Programmgestaltung der Gesellschaft:

1. das theologische Gespräch zwischen CHRISTEN und JUDEN, z.B.
 - Workshop mit *TENACHON* (Rabbinische Bibelauslegung)
 - Einführung zu den jüdischen Feiertagen zu den ‚Festen des jüdischen Lebenskreises‘
 - Bibliodramatische Zugänge zu Texten der beiden Testamente
 - Das neue Paulusbild in der Forschung
 - Bibel und Koran - Nähe und Unvereinbarkeit zweier Konzepte
2. die politischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik DEUTSCHLAND und ISRAEL, z.B.
 - Israel als Sündenbock - Ist Israelkritik Antisemitismus oder politische Aussage?
2. die kulturellen, gesellschaftlichen und geschichtlichen Beziehungen zwischen JUDEN und DEUTSCHEN, z.B.
 - Vorträge in der Reihe *Juden in der deutschen Politik - Biografische Porträts aus dem 19. und 20. Jahrhundert*
 - Kurt Tucholsky – Lieder & Satiren Ein literarisch-musikalischer Abend mit Burkhard Engel
 - Die Alte Synagoge in Essen als Haus der Jüdischen Kultur

Die Liste aller Veranstaltungen mit Erläuterungen finden Sie auf der Internetseite der Krefelder Gesellschaft www.gfcjz-krefeld.de

Die Veranstaltungen fanden in Zusammenarbeit mit der Jüdische Gemeinde, der Volkshochschule und der Mediothek der Stadt, der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule, dem Villa Merländer e.V. und dem Kultur.Punkt an der Friedenskirche und dem Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Krefeld-Viersen statt und waren regelmäßig gut besucht.

Der Vorstand ist auch sehr zufrieden über das Verhältnis der Kosten für Organisation und für das Programm; die GCJZ Krefeld liegt unter diesem Gesichtspunkt auf einem guten mittleren Platz aller Gesellschaften in Nordrhein-Westfalen.

Die Krefelder Gesellschaft finanziert regelmäßig ein Abonnement der *Jüdische Allgemeinen* zur öffentlichen Auslage in der Mediothek Krefeld
In fünf Jahren, von 2005 bis 2010 führte die GCJZ Krefeld eine Spendensammlung zur Ausstattung der neuen Synagoge der Jüdischen Gemeinde durch, der Erlös belief sich auf nahezu EUR 18.000.

Für Informationen über durchgeführte und geplante Veranstaltungen stehe ich Ihnen
gern zur Verfügung.

47800 Krefeld, 28.03.2011

Joachim Klupsch
(Geschäftsführer)



Tätigkeitsbericht 2010

1 Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

01.03.2010 Friedensgebet in der Nikolaikirche in Vorbereitung auf die Woche der Brüderlichkeit

2 Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

19.03.2010 Studientag für kirchliche Mitarbeiter mit Rabbiner Daniel Alter, Berlin. Thema: „Nehmt Worte mit euch Hose 14,3 Jüdische Gebetstraditionen“

19.03. – 21.03.2010 Jahrestagung der Jüdisch-christlichen Arbeitsgemeinschaft: „Wer Dank opfert, der preist Mich, und da ist der Weg, dass Ich ihm zeige das Heil.“ Psalm 50,23: Jüdisches Beten – Christliches Beten. Vortragende: Rabbiner Daniel Alter, Berlin; Professor Peter Zimmerling, Leipzig und Pater Clemens Maaß S.J., Leipzig

Seminartag: „Nehmt Worte mit euch“ Hosea 14,3 Jüdische Gebetstraditionen“ mit Rabbiner Daniel Alter, Berlin

30.04. – 02.05.2010: Tagung in der Evangelischen Akademie Meißen „„Zwischen Auflehnung und Gehorsam“ - Abraham und Sara“ Gemeinsam mit Jüdinnen und Juden Bibel lesen (1. Mose 18) Referenten: Prof. Dr. Matthias Albani, Moritzburg; Rabbiner Daniel Alter, Berlin; Dr. Timotheus Arndt, Leipzig; Johannes Bilz, Meißen; Marion Kahnemann, Dresden; Prof. Dr. Hanna Liss, Heidelberg; Hildegart Stellmacher, Dresden

13.06.2010 Exkursion nach Halle: Halle und Jerusalem. Besuch von Synagoge und Friedhof und Gespräch mit dem Landesrabbiner und Besichtigung des Modells des Ersten Tempels in den Frankeschen Stiftungen.

3 Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

21.01.2010 Vortrag Dr. Jürgen Schebera, Berlin mit historischen Tondokumenten: „Man möchte immer eine große Länge, und dann bekommt man eine kleine Dicke - c'est la vie!“ Kurt Tucholsky-Vertonungen aus vier Jahrzehnten.

18.02.2010 Vortrag Romy Weißflog, Neukirchen Tel Aviv – Die weiße Stadt. (Im Rahmen des 100jährigen Gründungsjubiläums der Stadt Tel-Aviv)

25.03.2010 Vortrag Prof. Michael Schmidt, Meerbusch Judenfeindliche Wahrnehmung und Wirkung der Bachschen Passionen.

15.04.2010 Vortrag Günter Gerstmann, Jena Gerhard Hauptmanns Requiem „Die Finsternisse“.

- 05.06.2010 Reisebericht Pfarrerin Elisabeth Behle, Leipzig: Jerusalem – heilige Stadt für Christen, Juden und Muslime. (dieser Beitrag wurde aus aktueller Gelegenheit angesetzt.)
- 16.09.2010 Vortrag Dr. Jürgen Nitsche, Chemnitz „Die Geschichte der Juden in Chemnitz bis 1945“.
- 04.11.2010 Jüdisch-christliches Bibelgespräch Landesrabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl und Pfarrer Christian Wolff „Mein ist die Rache“ 5. Mose 32,35 - Gewalt in der Religion.
- 18.11.2010 Vortrag Prof. Dr. Barbara Rudnick, Hannover: „Heschel und Soloveitchik“ Zwei jüdische Denker im Dialog
- 25.11.2010 Vortrag Noah Klieger, Tel Aviv: „Brötchen zum Frühstück. Reportagen aus Auschwitz“

4 Gedenkveranstaltungen

- 25.01.2010 Friedensgebet in der Nikolaikirche zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.
- 27.01.2010 Beteiligung an der Gedenkveranstaltung der Stadt Leipzig für die Opfer des Nationalsozialismus an der Gedenkstätte Leipzig-Abtraundorf.
- 01.03.2010 Friedensgebet in der Nikolaikirche in Vorbereitung auf die Woche der Brüderlichkeit
- 28.06.2010 Friedensgebet in der Nikolaikirche anlässlich des Besuchs ehemaliger Leipziger
- 23.03.2010 Arbeitstreffen zur Errichtung einer Erinnerungstafel für Deportationsopfer am Hauptbahnhof
- 14.04.2010 Arbeitstreffen zur Errichtung einer Erinnerungstafel für Deportationsopfer am Hauptbahnhof
- 02.06.2010 Arbeitstreffen zur Errichtung einer Erinnerungstafel für Deportationsopfer am Hauptbahnhof
- 09.11.2010 Gedenken an die Reichspogromnacht am Partheufer, anschließend Friedensgebet in der Nikolaikirche mit Kerzenweg zur Gedenkstätte Gottschedtstraße. Dort zentrale Gedenkveranstaltung der Stadt Leipzig mit dem OBM. Abends Gottesdienst in der Thomaskirche.

5 Kulturelle Veranstaltungen

- 25.02.2010 Treffen der IRG und der römisch-katholischen St. Hedwigs-Gemeinde
- 11.05.2010 Israel-Tag in Zusammenarbeit mit der Israelitischen Religionsgemeinde und der DIG
- 10.11.2010 Finisage zur Ausstellung „Strukturen der Macht. Die Verfolgung Leipziger Juden 1938/39“, gemeinsam mit der Ephraim-Carlebach-Stiftung
- 20.10.2010 „Berge begegnen einander nicht – Menschen begegnen einander“ Begegnungsabend mit der Israelitischen Religionsgemeinde Leipzig im Ariowitsch-Haus
- 24.-28.06.2010: Begegnungen mit den ehemaligen Leipzigern bei verschiedenen Veranstaltungen

6 Interne Veranstaltungen

04.02.2010	Theologischer Arbeitskreis zu Jesaja 43.1 und der Verstümmelung des Verses
09.03.2010	Theologischer Arbeitskreis zum Thema: Prinzipien der Hermeneutik von Texten der Jüdischen Bibel
29.04.2010 Hilferuf	Theologischer Arbeitskreis zum Thema: Kairos Palestina: als Hilferuf
18.05.2010	Theologischer Arbeitskreis zum Thema: Kairos Palästina: Widerstand und Boykott?
24.06.2010	Theologischer Arbeitskreis zum Thema: Kairos Palästina: Religion und Politik
23.08.2010	Theologischer Arbeitskreis zum Thema: Nahost-Initiativen
01.02.2010	Großer Arbeitskreis
12.04.2010	Großer Arbeitskreis
14.06.2010	Großer Arbeitskreis
30.08.2010	Treffen Sächsischer Arbeitskreise (Leipzig, Zwickau, Chemnitz, Dresden und Görlitz)
20.09.2010	Großer Arbeitskreis
15.11.2010	Großer Arbeitskreis

7 Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Einbeziehung verschiedener Schüler bei der Vorbereitung und Durchführung der Friedensgebete

8 Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Teilnahme von Frau Langner-Stephan und Dr. Timotheus Arndt an den Treffen der KLAK

22.-25.01.2010: Delegiertenversammlung der KLAK in Schwanenwerder: Timotheus Arndt und Angela Langner-Stephan

26.09.2010 Regionaltagung KLAK in Erfurt

9 Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Vorbereitung der Woche der Brüderlichkeit 2012 in Leipzig

10 Öffentlichkeitsarbeit

Versand der Halbjahresprogramme per Post bzw. E-Mail

Veröffentlichung der Veranstaltungen in der Broschur des Amtes für Gemeindedienst „In Leipziger Kirchen“

Veröffentlichung im Internet

eine **Mitgliederstatistik** gibt es nicht.

11 Tendenzen und Problemanzeigen

Die Stellen für Herrn Schätzel und Herrn Süß laufen zum 31.03.2011 aus. Die Durchführung weiterer geförderter Maßnahmen ist beantragt aber noch offen.

Leipzig, den 30.03.2011



Tätigkeitsbericht 2010

1. Woche der Brüderlichkeit 2010 - Jahresthema: Verlorene Maßstäbe

3. März Vortrag mit Bildpräsentation von Igal Avidan, Berlin/Israel
„100 Jahre Tel Aviv“ in der Evang. Kirche in Limburg
10. März Vortrag von Hans-Helmut Hoos (Mitglied) :
„Kehillah Kedoscha – Die jüdische Gemeinde Friedberg
mit Buchpräsentation
12. März ACK-Gottesdienst, gestaltet von unserer Gesellschaft zum
Jahresthema, überschattet vom plötzlichen Tod von
Pallottinerpater Werner Bock, der diesen Gottesdienst
mitgestalten wollte.

2. Tagungen-Seminare-Studienfahrten-Ausstellungen

Im Mai boten wir a) einen Rundgang durch die Altstadt von Limburg an zusammen mit dem Stadtarchiv (Juden in Limburg) und b) über den jüdischen Friedhof Limburg. Im November waren wir Mitveranstalterin (finanz. Beteiligung, Aufsichten) der Ausstellung von Martin Kieselstein, Jerusalem SKULPTUREN in der em. Synagoge Hadamar von der Gedenkstätte Hadamar. Martin Kieselstein ist Arzt und Holocaust-Überlebender.

3. Einzelvorträge

22. März Vortrag der evang. Vorsitzenden bei der action 365 in Bad
Camberg . „Pessach – Das Fest des neuen Menschen“
4. Nov. Vortrag mit Bildpräsentation von Prof. Dr. E. Leuninger
„Frauen in der Bibel“ in Limburg

4. Gedenkveranstaltungen

- 4.1. Am 27. Januar 2010 gestaltete unsere Gesellschaft eine Gedenkveranstaltung in der ehem. Synagoge Hadamar und gedachte der 44 ermordeten Juden der Stadt.
- 4.2. In der Gedenkstunde am 9. November in der Kapelle in der Erbach in Limburg (früher bis 1903 Synagoge) gedachten wir bes. des jüdischen Arztes Dr. Sally Leibowitz, der nach seiner erzwungenen Emigration seine Erfahrungen in Buchenwald als „ 5 Wochen Hölle“ bezeichnete und in den USA niederschrieb. Anschließend Treffen mit der Jüdischen Gemeinde Limburg an der Gedenktafel für die zerstörte Synagoge (1903 – 1938).
- 4.3. Vorher fand am 7. November ein Gedenken in Flacht statt an die 22 ermordeten Juden von Flacht und Niederneisen, gestaltet von unserer Gesellschaft.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Die Gesellschaft Limburg veröffentlichte in den Jubiläumsbüchern der Städte Runkel (850 Jahre) und Limburg (1100 Jahre) Beiträge zum Leben der Juden in Runkel seit 1315, „Bürger auf Widerruf – Die Juden in Limburg zwischen den Weltkriegen“ und ein Heft „Das geschah in Berditschew in den Jahren 1941 – 1944“ über die Massaker der deutschen Wehrmacht in der Ukraine. (Bericht eines Zeitzeugen) s. www.cjz-limburg.de

Unsere Gesellschaft beteiligte sich im Jubiläumsjahr der Stadt Limburg mit einem eigenen Stand am „Tag der Vereine“ am 22. August 2010 und erstellte ein eigenes Vereins-Puzzleteil wie die anderen insgesamt 80 Vereine der Stadt. - s. Weiteres unter „Sonstige Aktivitäten“.

6. Interne Veranstaltungen

6.1. Am 27. Juni besuchte uns mit einem voll besetzten Bus die CJZ Koblenz, die bei unserer Gründung 1992 unsere Patin gewesen war. Wir gestalteten einen interessanten Tag mit Stadtführung (jüd. Limburg), Kaffeetrinken und vielen Kontakten zu den jüdischen Teilnehmern.

6.2. Am 18. April hatte uns schon die CJZ Hanau besucht ! Die Kontakte zu beiden Gesellschaften sind herzlich und intensiv.

Im Mai 2010 fand unsere Jahresmitgliederversammlung statt.
Im Vorstand treffen wir uns jeden Monat!

7. Jugendarbeit

27. Januar Am Internationalen Holocaust-Gedenktage wurde in schon 11. Folge ein Film mit anschließender Diskussion für Schüler der Klassen 8 – 13 aller Schulformen gezeigt. Rund 300 Schüler kamen. Gezeigt wurde der Film „Unter Bauern“, die Geschichte von Martha Spiegel. Referent war Dr. Diethard Aschoff, wiss. Mitarbeiter an diesem Film.

Im Laufe des Jahres 2010 referierte die evang. Vorsitzende vier Mal im Ethik- u./oder Religionsunterricht an verschiedenen Schulen zum Thema Judentum (Sekundarstufe, Gymnasium, Berufsbildende Schule) und beantwortete viele Fragen, bes. auch der muslimischen Schüler. Eine sehr erfreuliche Resonanz!

8. Sonstige Aktivitäten

8.1. Kontakte zum Geschichtsverein Westerburg (Ww). Besichtigung alter jüdischer Friedhöfe, Beratung, Teilnahme an der Feier „100 Jahre Synagoge Westerburg“.

8.2. Enge Mitarbeit im „Förderverein Ehemalige Synagoge Schupbach“ .Monatliche Treffen – Programme für Rückkauf u. Restaurierung der Synagoge von 1877

8.3. Weitere Mitarbeit im „Initiativkreis Mahnmahl Cramberg“ bei Diez. Kontakte zur Dekanatskonferenz (Mitglied) und zu Vertretern der verschiedenen Parteien im Rhein-Lahn-Kreis. Errichtung des Mahnmahls wohl 2011 – nach Jahre langem Kampf.

8.4. Förderung des neuen Mahnmahls für die Juden in Ellar bei Hadamar.

8.5. Persönlicher Besuch der evang. Vorsitzenden bei jüdischen Familien aus ehem. Limburg in Amerika. Teilnahme an den Hohen Feiertagen im September 2010 in New Jersey.

8.6. Intensive Kontakte zu Limburger Juden in Israel, USA, Argentinien usw.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

7. März An der Eröffnung der WdB 2010 in Augsburg nahm eine Vertreterin unserer Gesellschaft teil.
8. Mai Am Samstag, den 8. Mai, nahm die evang. Vorsitzende an der Mitgliederversammlung in Bad Godesberg teil.
- 13./14. Nov. An der Geschäftsführertagung in Mainz nahm die geschäftsführende Vorsitzende teil.

10. Öffentlichkeitsarbeit

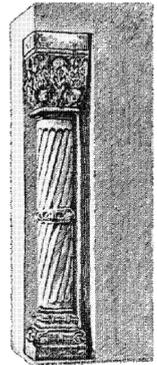
- 2010 Zwei Mal jährlich erscheinen unsere 40-seitigen farbig gestalteten Rundbriefe für Mitglieder und Interessenten unserer Gesellschaft in einer Auflage von 380 Stück mit Programm.
- 2010 Wir haben eine Website www.cjz-limburg.de, die unser jüdisches Vorstandsmitglied, Herr Peter Bauer, gestaltet. Im Jahr klicken mehr als 21.000 Menschen unsere Seite an, bes. stark in den Monaten März und November, bes. aus Deutschland und Amerika. Wir haben sehr gute Kontakte zur Presse in Limburg, Weilburg Diez, zu allen Kommunen und den Kirchen beider Konfessionen. Wir beteiligen uns an der Interkulturellen Woche in Limburg. Auch zu vielen Schulen, zur Stadtjugendpflege Limburg und zur Katholischen Erwachsenenbildung haben wir gute Kontakte und arbeiten oft zusammen.

11. Mitgliederstatistik

Die Gesellschaft Limburg hat einen festen Mitgliederstamm von 150 Mitgliedern. Noch werden Todesfälle, Austritte oder Umzüge durch Neueintritte ausgeglichen.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Viele Mitglieder sind über 70 und 80 Jahre alt. Diese Altersstruktur wird auch unsere Gesellschaft in Zukunft belasten. Die Geschäftsführertätigkeit ist sehr arbeitsintensiv und wirklich mitarbeitende Mitglieder sind schwer zu finden.
Runkel, im Februar 2011 Verfasst von Christa Pullmann, evl. und geschäftsf. Vorsitzende



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Keine, da regelmäßig seit Jahren eine weit gefächerte Veranstaltungsreihe zum 27. Januar – und regelmäßig auch zum 09. November – in Kooperation mit den Städten Detmold und Lemgo stattfindet.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

30.03. - 08.04.2010 Litauenreise

◆ Vilnius:

Einführungsvortrag in der Universität über „Das multikulturelle Vilnius und das jüdische Leben in Wilna“ mit Gang durch die Altstadt mit Prof. Liekis

Gespräch in der jüdischen Gemeinde mit dem Vorsitzenden Dr. Alparavicius und weiteren Vertretern
Treffen mit den Vertretern der Ev.- Ref. Kirche in Litauen

Gespräch mit dem Kulturattaché der Deutschen Botschaft

Führung durch das Tolerance Centre und das Jüdische Museum mit dem Direktor Markas Zingeris
Führung durch das ehemalige Ghetto in Wilna mit der ehemaligen Ghettabewohnerin

und späteren Partisanin Fania Braucouskaya

Besuch und Kranzniederlegung an der Gedenkstätte im Paneriai / Ponary Wald

◆ Trakai:

Besichtigung der alten litauischen Hauptstadt mit Wasserburg und gotischem Schloss

◆ Kaunas:

Treffen mit der Germanistin Julijana Zarchi und zwei weiteren Überlebenden des Ghettos

Führung durch das IX. Fort und Kranzniederlegung an der Gedenkstätte

Führung durch das ehemalige Ghetto mit Frume Kuc'inskiene und Frau Zarchi

◆ Kedainiai: Gottesdienst in der ev. - ref. Kirche

◆ Klaipeda, Nidden, „Berg der Kreuze“

◆ Birzai:

Treffen mit der ref. Gemeinde

Schloss des reformierten litauischen Fürsten Radvila

Besuch des großen jüdischen Friedhofs

◆ Riga:

Stadtführung und Führung durch das ehemalige Ghetto (Haus Bielefeld) Niederlegung von Blumen an der Gedenkstätte im Wald von Bikernieki

28.09. – 30.09.2010 Studienfahrt Erfurt und Südthüringen

◆ Nordhausen:

Führung durch das KZ Mittelbau-Dora, Gespräch in der jüdischen Gemeinde

◆ Erfurt:

Führung durch die „Alte Synagoge, „Kleine Synagoge“, Stadtführung, im Augustiner Kloster

Vortrag von Pfrin Begrich „Über den Antisemitismus bei Luther“, Gespräch mit dem Vorsitzenden der jüdischen Landesgemeinde H. Nossen, Besichtigung der ehemaligen Synagoge in Berkach, auf jüdischen Spuren in Themar und Meiningen.

28.01.2010

Rathaus Detmold „Ich packe meinen Koffer aus“, Ausstellung von Schülern des Grabbe-Gymnasiums und ihren israelischen Austauschschülern über ihre Familienbiografien

04.02.2010

Landesarchiv Detmold, Ausstellung: Deserteure an Front und Heimatfront?

18.02.2010

VHS: „Erinnerung und Mahnung“, Zeichnungen des Künstlers und Überlebenden der KZ Flossenbürg und Hersbruck Vittore Bocchetta (geb. 1918)

02.09.2010

Besuch der Präsentation der Schüler der Karla-Raveh-Gesamtschule in Lemgo mit ihren israelischen Austauschschülern

14.12.2010

Geschwister-Scholl-Gesamtschule Detmold, Ausstellung der Fotografien „Nirgendwo und überall zu Haus“ von Martin Doerry und Monika Zucht

3. Einzel-, Dia- und Filmvorträge

13.03.2010

Pfr. Erichsmeier über die Lage der evangelischen Kirche in Litauen

20.09.2010

Gertrud Wagner: „Litauen – christlich-jüdische Begegnungen in einem geschundenen Land“

23.09.2010

Film von Frau Cyd Chartier-Cohn: „Return“, Die Rückkehr von Fred Sondermann nach Horn im Jahre 1969

26.10.2010

Video von Wolfgang Müller und Jürgen Hartmann: „Zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Detmold in der Nachkriegszeit“. Ein Gespräch im Juni 1990 mit dem Überlebenden und letzten Vorsitzenden der jüdischen Synagogengemeinde Detmold, Herrn Tobias Blaustein (1896 – 1993)

4. Gedenkveranstaltungen

Seit Jahren regelmäßig weit gefächerte Veranstaltungen zum 27. Januar und 09. November in Kooperation mit den Städten Detmold und Lemgo unter Einbeziehung von Schulen, Schülern und Auszubildenden, so z.B.:

am 27.01.2010 in Lemgo sowie am 30.01.2010 in Detmold die Aufführung der Kinderoper „Brundibár“ von Hans Krása

09.11.2010

nach der Gedenkfeier in der Martin-Luther-Kirche in Detmold: Lesung und Orgelmusik „Der 94. Psalm“ nach einer Erzählung von Friedrich Torberg und „Der 94. Psalm“ Sonate für Orgel c-Moll von Julius Reubke

5. Kulturelle Veranstaltungen

02.07.2010

Stadtführung „Auf jüdischen Spuren“ durch Lemgo

04.07.2010

Führung über den jüdischen Friedhof in Detmold mit dem Stadtarchivar Dr. Ruppert

01.10.2010

Stadtführung „Auf jüdischen Spuren“ durch Bad Salzuflen mit dem Stadtarchivar Franz Meyer

04.10.2010

Lesung Pfr. Gernot Jonas: Eisenbahngeschichten von Sholem Aleichem „Fahrt lieber dritter Klasse“

6. Interne Veranstaltungen

20.03.2010

Mitgliederversammlung mit der Wahl von drei Vorstandsmitgliedern und der beiden Kassenprüfer sowie der Abstimmung über die Beitragserhöhung

11 Vorstandssitzungen

11.06.2010

Nachtreffen und Austausch über die Litauen-Reise

10.08.2010

Landesmuseum Detmold, Besichtigung des neuen Mahnmals „KeinOrt“ u. a. mit der Überlebenden Karla Raveh

7. Jugendarbeit / Arbeit der eigenen Gesellschaft

- ◆ Drei Stadtführungen in Detmold von Frau Mitschke-Buchholz „Auf jüdischen Spuren“ für drei Klassen verschiedener Schulen, insgesamt 77 Schülerinnen und Schüler
- ◆ eine Stadtführung in Detmold „Auf jüdischen Spuren“ auf Englisch mit dem Stadtarchivar Dr. Ruppert für die israelischen Austauschschüler der Maccabim Reut Highschool
- ◆ Förderung des Schüleraustauschs der Karla-Raveh-Gesamtschule mit ihren israelischen Schülern
- ◆ Schenkung von Büchern unserer Buchreihe im Wert von € 342,-- an die Geschwister-Scholl-Gesamtschule Detmold zur Vorbereitung der „Zentralen Gedenkfeier“ am 27.01.2011

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

25.01. und 04.03.2010

Teilnahme an Gesprächsrunden über das Thema „Stolpersteine“

09.02.2010

Teilnahme an der Aufstellung und Gestaltung der erhaltenen Portalsäulen der zerstörten Synagoge im Landesmuseum, deren Hintergrund der Künstler Ira Marom mit den Fotos ehemaliger jüdischer Mitbürger aus unserem Archiv gestaltet hat.

25.06.2010

Teilnahme an dem Sabbat-Gottesdienst in der neuen Synagoge der Gemeinde Herford-Detmold

29.07.2010

Arbeitseinsatz auf dem jüdischen Friedhof in Detmold

10.08.2010

Besichtigung mit Mitgliedern und Karla Raveh der neuen Gedenkstätte „KeinOrt“ im Landesmuseum

- ◆ Unterstützung von Besuchen israelischer Bürger
- ◆ Förderung des Schüleraustauschs mit der israelischen Maccabim Reut Highschool
- ◆ Zusammenarbeit mit:
den Städten Detmold, Lage, Lemgo sowie den jeweiligen VHS
den Stadtarchiven Detmold und Lemgo sowie dem Landesarchiv Detmold
dem Freilichtmuseum Detmold
dem städtischen Museum Hexenbürgermeisterhaus Lemgo
- ◆ Finanzierung und Herausgabe von Bd. 27 unserer Reihe Panu Derech: „Juden im Extertal“
– Suchen – Begegnen – Gedenken – Weitergeben, gesammelt und herausgegeben von
Bernd Heise (Archiv der Gemeinde Extertal) und Martin Böttcher

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

19.02.2010

Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Nordrhein-Westfalen in Minden

10. Öffentlichkeitsarbeit

Sechs in der Presse von Mai bis Oktober angekündigte Stadtrundgänge in Detmold „Auf jüdischen Spuren“ mit Frau Mitschke-Buchholz mit insgesamt 62 Teilnehmern

12.09.2010 Tag des offenen Denkmals

2 Führungen in Detmold „Auf jüdischen Spuren“ mit Frau Mitschke-Buchholz mit 46 Teilnehmern

25.01. und 04.03.2010

aktive Teilnahme an dem Runden Tisch „Stolpersteine“

15.09.2010 verschiedene Gruppierungen für die Planung des 09. Novembers

01.12.2010

mit der Stadt und zahlreichen Gruppen Planung der Aktivitäten rund um den Gedenktag des 27. Januars 2011

09.11.2010

anlässlich des Gedenktages Präsentation des neu erschienenen 27. Bandes unserer Buchreihe Panu Derech „Juden im Extertal“ in Bösingfeld, herausgegeben von dem Gemeindearchivar Bernd Heise und Martin Böttcher

11. Mitgliederstatistik

zu Beginn des Jahres 2010:	171 Mitglieder
zum Jahresende 2010:	167 Mitglieder
Eintritte:	6 Mitglieder
Sterbefälle:	0 Mitglieder
Austritte:	10 Mitglieder
Mitgliedschaft erloschen:	0

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es bleibt weiterhin problematisch, neue - insbesondere junge - Mitglieder zu werben.

Detmold, 10.03.2011

Jörg Ehrlicher-Geschäftsführer-



Beim Drögenvorwerk 1-3
23554 Lübeck
Telefon 0451-401403
E-Mail ev-luth-markus@versanet.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

1. März Vortrag von Dipl-Theol. Robert J. Olbricht
„Ekklesia und Synagoga – Geschichtliche und theologische Hintergründe der
Trennung von Christentum und Judentum“

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

25. Mai. Tagesausflug nach Hamburg
„Das Gedächtnis der Orte“ - Spurensuche jüdischen Lebens im Grindelviertel
- Besichtigung des Guggenheim-Hauses in der Rothenbaumchaussee
- Filmvorführung und Gespräch mit dem Filmemacher Jens Huckeriede
„Ab nach Rio“

13.-20. August Studienreise nach Lettland Riga, Liepaja

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

18. Januar Vortrag von Pastorin Petra Heldt in Kooperation mit der Dom-Gemeinde
„Dialog und Buße – Kann es einen Dialog zwisschen Juden und Christen ohne
gemeinschaftliche Buße geben?“
26. April Vortrag von Dr. Peter Guttkuhn
„Die Deportation der Lübecker Jüdinnen und Juden nach Riga am 6.12.1941“
30. August Führung über den jüdischen Friedhof mit Albrecht Schreiber
12. Oktober Silva Letykh, Jüd. Gem. und Pastorin Bettina Kiesbye
Einführung in das jüdische Gebet am Schabbat“
15. Oktober Gemeinsamer Besuch des Gebets zum Empfang des Sabbats/Kabbalat
Schabbat in der Lübecker Synagoge
22. November Vortrag von Dr. Stephan Linck, Nordelb. Kirchenarchiv
„Einfache Wahrheiten
– Ahnenforschung, Kirchenbücher und der Beitrag der Kirchen zur Shoah“

4. Gedenkveranstaltungen

-

5. Kulturelle Veranstaltungen

-

6. Interne Veranstaltungen

- Mitgliederversammlung am 15. Juni
- 3 Vorbereitungstreffen und ein Nachtreffen für die Lettlandreise
- 4 Vorstandssitzungen
- 7 Vorbereitungstreffen für die Jüdischen Kulturtage Lübeck 2011

7. Jugendarbeit

-

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

-

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme dreier Mitglieder an der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

10. Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigung der Veranstaltung in der Lokalpresse und über die kirchlichen Verteiler

11. Mitgliederstatistik

56 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Es fehlen jüngere Mitglieder.

Lübeck, den 28.3. 2011

Bettina Kiesbye

Tätigkeitsbericht 2010

1 VERANSTALTUNGEN ZUR „WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT“

Do., 11.03.10 Kreisstadt Hofheim, Stadthalle:

Biblische Frauengestalten im Spiegel großer Komponisten und Dichter
– Vortrag und Konzert
Mit Dorothee Reingardt und Georg Metz

2 TAGUNGEN, SEMINARE, STUDIENFAHRTEN

An jedem 2. Mittwoch im Winterhalbjahr

Mittwochsgespräche in Hofheim, Gemeindehaus der ev. Johannesgemeinde

Mi., 13.01.10 - „Das literarisch-religiöse Umfeld des AT“

Mi., 10.03.10 - „Der Israelsonntag“

Mi., 13.10.10 - „Hiob – oder: Wie kann ein Gerechter leiden?“

Mi., 10.11.10 - „Kinderfreundlicher Wuschelkopf – oder ernster Fremder?“

27.10.- 4.11.10 **Studienreise nach Israel** in Kooperation mit der Ev. Familienbildung

3 EINZELVORTRÄGE, DIA- UND FILMVORTRÄGE

Alle Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit der jeweils gastgebenden Gemeinde angekündigt und durchgeführt.

Di., 02.03.10 Limesgemeinde Schwalbach

Israel – ein Staat sucht sich selbst Vortrag und Diskussion mit Igal Avidan
In Zusammenarbeit mit der Ev. Familienbildung

Mi., 31.03.10 Kath. Gemeindehaus Kriftel

„Wir wollten doch nur“ – Über die Schwierigkeiten, Ritualmordlügen aus der Welt zu schaffen
Vortrag mit Prof. Dr. W. Frey

Do., 10.06.10 Limesgemeinde Schwalbach

Mitten im Leben – jüdisches Selbstverständnis heute
Mit Dr. Svetlana Jebrak

- Di., 07.09.10 Ev. Gemeindehaus Bad Soden
Das Hohelied der Liebe
 Mit Bettina Kratz
 In Zusammenarbeit mit der Stadt Hofheim
- Mi., 29.09.10 Kath. Gemeindehaus Kriftel
„Alles, was sie haben, haben sie uns gestolen und geraubt durch jren Wucher“ (Martin Luther) – Die Juden und das Geld - Zur Geschichte eines Vorurteils
 Vortrag mit Prof. Dr. W. Frey
- Di., 09.11.10 Ehemalige Synagoge in Hofheim „Türmchen“
Öffentliches Gedenken des 9. November 1938
 mit veranstaltet von der Stadt Hofheim, der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt, dem Rat der christlichen Gemeinden, Schülerinnen und Schülern der Main-Taunus-Schule
- Do., 25.11.10 Limesgemeinde Schwalbach
Die Berliner Thesen 2009 – Eine neue Stufe im christlich-jüdischen Dialog
 Mit Pfarrer Friedhelm Pieper vom Zentrum Ökumene Frankfurt

4 KULTURELLE VERANSTALTUNGEN/GOTTESDIENSTE

- Do., 01.04.10 Ev. Limesgemeinde Schwalbach
Gründonnerstagsfeier mit Pfarrer W. Schelwies
- Do., 01.04.10 Ev. Kirche Bad Soden
Christlich-jüdischer Dialog-Gottesdienst
„Die Freude Jesu auf das Pessachmahl in Jerusalem“
 Mit Prof. R. Lapide und Pfarrer A. Heidrich
- Sa., 08.05.10 Bibelmuseum Frankfurt
Führung durch die Ausstellung „Judäa und Jerusalem, Leben in römischer Zeit“
- So., 06.06.10 Ev. Kirche Bad Soden
Gottesdienst mit Gastpredigt von Pfr. Shehadeh
- So., 08.08.10 Ev. Kirche Bad Soden
Gottesdienst zum Israelsonntag
 Mit Pfarrer A. Heidrich
- So., 12.09.10 **Führung über den jüdischen Friedhof in Bad Soden zum Tag des Offenen Denkmals**
 Mit Dr. D. Thilenius
- So., 03.10.10 **Hier war der Ort, auf den Spuren jüdischen Lebens in Hofheim I**
 In Zusammenarbeit mit der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt
- So., 10.10.10 **Hier war der Ort, auf den Spuren jüdischen Lebens in Hofheim II**
 In Zusammenarbeit mit der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt

- Di., 09.11.10 Stadtmuseum Hofheim
Heute Abend Lola Blau - Musical für eine Schauspielerin von Georg Kreisler
 Mit dem t-raum-Theater Offenbach mit Sarah C. Baumann und Marcello Celona am Klavier
 In Kooperation mit dem Stadtmuseum Hofheim
- Fr., 12.11.10 Ev. Gemeindehaus Hofheim/Wallau
Gesichter und Biographien hinter den Wallauer Stolpersteinen In
 Zusammenarbeit mit dem Verein Wanaloha und ev. KG Wallau
- Sa., 04.12.10 Kath. Gemeindehaus Kriftel
Chanukka-Feier
- Do., 16.12.10 Haus am Dom Frankfurt
Soiree am Dom, Musikalisch-literarischer Abend mit Daniel Kempin und Peter Heusch
 In Koop. Mit Katholischen Erwachsenenbildung
- Fr., 17.12.10 Ev. Gemeindehaus Bad Soden
Tea and Talk, Propst U. Gräbe aus Jerusalem zu Gast
 In Kooperation mit der Ev. KG Bad Soden, Ev. Familienbildung, Ev. Dekanat Kronberg

5 INTERNE VERANSTALTUNGEN

- Do., 25.02.10 Mitgliederversammlung in Kriftel mit der Neuwahl des Vorstands
 11 Vorstandssitzungen
- Do., 18.11.10 eine Sitzung mit dem Kuratorium

6 JUGENDARBEIT / ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN

- 06.09.10: **Abrahamisches Gespräch mit Schülern der Stufe 11** der Albert-Einstein-Schule, Schwalbach im Bürgerhaus Schwalbach. In Kooperation mit der AES Schwalbach und dem Interkulturellen Rat, Darmstadt.
- 23.09.10: **Laubhüttenbau mit Petra Kunik mit Schülern der Stufe 6** der Albert-Einstein-Schule im Schulgarten der der Albert-Einstein-Schule. In Kooperation mit der AES Schwalbach und dem Interkulturellen Rat, Darmstadt.
- 10.-17.10.10: **„Erinnern und begegnen“ Reise nach Auschwitz mit Jugendlichen und Erwachsenen**
 In Kooperation mit der Stadt Schwalbach und dem Jugendbildungswerk Schwalbach
- 09.11.10: In **Hofheim** waren an der öffentlichen Gedenkveranstaltung am 09. November Schülerinnen und Schüler der Main-Taunus-Schule, Hofheim, mit musikalischen Beiträgen beteiligt.

7 SONSTIGE AKTIVITÄTEN DER EIGENEN GESELLSCHAFT

- Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND ISRAEL, Heppenheim
- Mitarbeit im Arbeitskreis KIRCHE UND SYNAGOGE des Bistums Limburg

8 TEILNAHME AN DKR UND ANDEREN VERANSTALTUNGEN

- Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR in Bonn.
- Teilnahme am Treffen der hessischen Gesellschaften in Frankfurt.
- Teilnahme an Geschäftsführertagung des DKR in Mainz.
- Teilnahme an allen Veranstaltungen und Sitzungen der Projektreihe „Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus“ der Stadt Schwalbach a. Ts.
- Teilnahme am Verlegen von Stolpersteinen in Hofheim/Wallau.

9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Grüße zu Rosch Haschana an alle jüdischen Mitglieder.
- Versand von 5 **Rundschreiben** an Mitglieder und Freunde, Städte und Gemeinden und die ev. und kath. Kirchengemeinden des Main-Taunus-Kreises, die Mitglieder des Kuratoriums, die Hessischen Gesellschaften für CJZ, den Deutschen Koordinierungsrat CJZ (DKR), das Hessische Kultusministerium und an die Presse.
- Plakataushang mit Ankündigung unserer Veranstaltungen in den ev. und kath. Kirchengemeinden des Kreises, je nach Anlass auch in Rathäusern, Schulen, Bibliotheken und Buchhandlungen.
- Ankündigung und Berichterstattung unserer Veranstaltungen in regionalen Zeitungen, örtlichen und kirchlichen Mitteilungsblättern und den Programmheften der KEB Bildungswerk Main-Taunus bzw. der Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildung im Dekanat Kronberg.
- Pflege der eigenen Homepage (www.cjz-maintaunus.de) und Pflege der Homepage beim DKR

10 MITGLIEDERSTATISTIK

01.01.2010	Mitgliederstand	150
	Zugänge	3
	Abgänge	8
31.12.2010	Mitgliederstand	145

11 TENDENZEN UND PROBLEMANZEIGEN

Für unseren Rechenschaftsbericht 2010 werden alle Aktivitäten im vergangenen Jahr aufgeführt. Wir haben 25 öffentliche Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten im Main-Taunus-Kreis selbst verantwortet, aber auch solche mit interessierten Kooperationspartnern, die dann auch in ihrem eigenen Umfeld dafür werben und unser Anliegen inhaltlich unterstützen. Der Umfang ist schon sehr erstaunlich und kann nur durch eine gute Zusammenarbeit und eine Verteilung der Arbeit auf alle Vorstandsschultern bewältigt werden. Die Arbeit tun wir gerne und doch merken wir, dass es immer schwieriger wird, Mitglieder für ein längerfristiges verbindliches Engagement zu motivieren.

Wir sind dankbar, dass Herr Pabst das Amt des Schatzmeisters übernommen hat und damit noch einmal Dank an Frau Leven und Fr. Thilenius für den Übergang.

Die Gedenktage am 27. Januar und 9. November im Main-Taunus-Kreis haben einen festen Ort in der Erinnerungskultur unseres Kreises. Ganz realistisch müssen wir aber wahrnehmen, dass dieses Thema von einem überschaubaren Kreis besetzt ist. Die Erfahrungen zeigen, dass es immer wieder neuer Anstrengungen vor allem auch von jüngeren Generationen bedarf, um wiederum jüngere Menschen anzusprechen. Das gelingt z.B. in Schwalbach durch den dortigen Arbeitskreis und durch das Engagement eines Musikleistungskurses des Hofheimer Gymnasiums am 9. November.

Die positiven Erfahrungen mit der Verlegung der Stolpersteine in Hofheim hat nun in Okriftel zu einem unschönen Eklat geführt. Herr Lixfeld hat in unanständiger Weise die Familie Schwarz in seine wirren Überlegungen hineingezogen. Für mich ist es die Verunglimpfung von Opfern, Mutter und Tochter wurden im KZ umgebracht, der Vater nahm sich das Leben.

Unverändert werden im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt immer wieder undifferenzierte antiisraelische und antijüdische Tendenzen spürbar. Unsere Israelreise gemeinsam mit der Kirchengemeinde Bad Soden und dem Dekanat war deshalb 2010 ein wichtiger Schwerpunkt.



Augustinerstr. 34
55116 Mainz
Telefon 06131-78278
E-Mail reinhardgoebel@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Vorstandssitzungen:

14. Jan. 2010; 30. Juni 2010; 25. Nov. 2010; 19. Jan. 2011

Jahresmitgliederversammlung: 22. Jan. 2010

2. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:

07.-14. März 2010 Woche der Brüderlichkeit,

Vorstandsmitglieder Goebel und Grobbel nehmen in Augsburg an der Eröffnung teil, der Architekt Libeskind als Preisträger, noch Gespräche mit dem bald danach verstorbenen Erich Zenger, über den besonders Herr Grobbel bei unserer Veranstaltung im Rückblick am 14. Juni berichtete, leider waren nur wenige Teilnehmer anwesend, Video-Film zu Erich Zenger, Das Thema der Neuverpflichtung in den 12 Berliner Thesen wurde nur angerissen, eine eigene Veranstaltung ist jetzt für den 12. April 2011 in der Altmünster Pfarrei vorgesehen.

3. Jahresexkursion:

10. Okt. 2010 Jahresexkursion nach Michelstadt/Odenwald mit sehr gutem Verlauf und Echo. Mit 55 Teilnehmern war diese Veranstaltung bei herrlichem Wetter durch die einzelnen Stationen ein guter Erfolg. Stationen waren: Besuch und Führung auf dem Jüdischen Friedhof am Ortsrand im Wald, Führung in der restaurierten Synagoge, die jetzt als Museum gestaltet ist, Führung zu Häusern von ehemaligen Michelstädter Juden und Bericht über deren Geschichte während und nach der NS-Zeit

4. Veranstaltungen:

11.03. 2010 Lehrhaus (D. Hehl/ Dr. Waldmann) in der Forsterstr.. Vortrag und Gespräch: Lehret alle Völker

17. April 2010 Studententag im RPA. mit Prof. Wengst: Paulus, Luther und die Folgen eine theologische, hermeneutische Tiefbohrung zum Umgang mit den Quellen:
Zielgruppe sind Lehrende in der Glaubensvermittlung.
Eine thematische Folgetagung ist für den Herbst 2011 vorgesehen. D. Hehl informiert zu :Prof. Feneberg, Weingarten, wird einen Studententag gestalten zum Thema: Die Erwählung Israels und die Gemeinde Jesu Christi, Biographie und Theologie Jesu im Matthäusevangelium.

26. Mai 2010 Dr. Stephan Wahle, Freiburg in der Synagoge Weisenau: Kontinuität und Diskontinuität von jüdischer und christlicher Liturgie- sehr erhellend in der Sache: zeigte ganz deutlich die verbreitete Israelvergessenheit bei den Christen- vgl auch Neujahrpredigt mit dem Segen Aarons, ohne Erwähnung der Herkunft, doch leider geringe Teilnehmerzahl.

14. Juni 2010 Edith Stein Saal, Rückblick auf die Eröffnung des WdB in Augsburg, geringe Teilnehmerzahl nur, vgl. unter 2.

03. Sept. Einweihung der Neuen Synagoge mit sehr großem Echo: Glückwunsch an die jüdische Gemeinde, die das alles organisatorisch geschultert hat- und das hält seitdem noch an, mit großer Nachfrage nach Führungen- auch wir suchen noch einen Termin- doch zum Glück waren inzwischen doch alle schon mal in den Räumen.
25. Okt. Neue Synagoge: Vortrag von Dr. Glatz: Das ist das Tor des Herrn, die Gerechten werden dort einziehen- Mainzer Synagogen vom Mittelalter bis zur Neuzeit.
Ganz hohe Teilnehmerzahl und entspr. Echo, auch wegen der Öffnung des eigentlichen Synagogenraumes.
11. Nov. Prof. Mertens: Vortrag in der Neuen Synagoge über die AMICI ISRAEL, die in den 1920er Jahren für Veränderung in der Liturgie Vorschläge machten und leider scheiterten, Verbot 1928
02. Dez. Feier zu Chanukka und Advent: gutes Gelingen, doch nur ca 35 Teilnehmer- bei sehr schwieriger Wetterlage
27. Jan. 2011 Landtagssitzung in der Neuen Synagoge mit guten Redebeiträgen: Beck, Mertes, Primor
Vorstand A. Grobbel war mit Schüler/innen seiner Schule anwesend und auch unterwegs, auch Vorstand R. Goebel ging mit Schüler/innen der Altenpflegeschule (Frau Trenz)den Weg der Erinnerung und Besinnung durch die Neustadt. Besondere Beachtung fanden die Veränderungen an der Verloaderampe, spontan wurde die Absicht formuliert, dass an diesem bedeutsamen Ort eine angemessene Form der Erinnerung sicherzustellen ist. Entsprechende Bemühungen sollen über die Stadt Mainz angestrengt werden.

5. Tagungen:

Keine

6. Sonstiges:

Die Jahresmitgliederversammlung vom 22. Jan. 2011 befürwortete einen Brief der Gesellschaft an die Stadtverwaltung mit der Bitte um einen Gesprächstermin in Sachen Erinnerungstafel am Güterbahnhof/Verloaderampe:

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz e. V.,
Augustinerstraße 34, 55116 Mainz

An die
Verwaltung der Stadt Mainz, Dezernat
für Bauen, Denkmalpflege und Kultur
Frau Marianne Grosse
Dezernat. VI, Postf. 3820
55028 M A I N Z

Geschäftsstelle: Isabelle Valentin
Augustinerstr. 34, 55116 Mainz
Tel.: 06131 / 266 351
Email: isabelle.valentin@bistum-mainz.de

Vorsitzender: Reinhard Goebel
Tucholskyweg 11, 55127 Mainz
Tel.: 06131 / 782 78

Sehr geehrte Frau Grosse,

Im Auftrag der Jahresmitgliederversammlung (21. Febr. 2011) der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz wenden wir uns heute an Sie mit der Bitte um einen Gesprächstermin, um Ihnen ein Anliegen vorzutragen, das viele unserer Mitglieder z.Z. sehr bewegt.

Unmittelbarer Anlass: Am 27. Jan. 2011 führten wie in den vergangenen Jahren die Lehrer Alfons Grobbel und Reinhard Goebel Schüler/innen der Schulen Elisabeth-von-Thüringen-Schule und St. Bilhildis Altenpflegeschule auf dem ‚Weg der Erinnerung und Besinnung‘ zu Stätten jüdischer Geschichte im Bereich der Neustadt. Dabei kamen wir auch wieder zur Verladerampe am Güterbahnhof (Goetheunterführung/Ecke Mombacher Straße), von wo aus am 27. Sept. 1942 Mainzer Juden – Dr. Anton M. Keim belegt die Anzahl von 1288 Personen- nach Theresienstadt deportiert wurden. An diesem Ort, der z.T. noch in dem ursprünglichen Zustand ist (Gleisköpfe der Verladerampe, Bodenpflaster, Eisenzaun) war jedoch diesmal zu erkennen, dass Veränderungen vor sich gehen in Bezug auf die weitere Nutzung des Geländes. Wie auch immer diese weitere Nutzung aussehen wird, auf jeden Fall sollte sichergestellt werden, dass in angemessener Form an die historische Bedeutung dieses Platzes erinnert wird- das ist die Stadt Mainz ihren ehemaligen und heutigen Bürgern schuldig.

Wir möchten Ihnen den Vorschlag machen, eine Gruppe unseres Vorstandes (ca 5 Personen) zu einem Gespräch zu empfangen, bei dem weitere Überlegungen angestellt werden können. Der Ehrenbürger der Stadt Mainz, Msgr. Klaus Mayer, hat angeboten, unser Anliegen zu unterstützen und sich für eine geeignete Lösung zu engagieren.

Wir verbleiben in der Erwartung eines baldigen Gesprächstermins bei Ihnen,
mit freundlichem Gruß

i.A. von Vorstand und Mitgliederversammlung

Reinhard Goebel



Tätigkeitsbericht 2010

I - Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit:

- 8.3.2010 Christlich-Jüdisches Bibelgespräch zum Thema: "Die Geschichte der Bundestafeln (Ex 30-34) Referenten waren Herr Amnon Orbach und Pfarrer Franz Langstein
- 11.3.2010 Referat von Herrn Michael Winkelmann (Warburg) zum Thema: „Judenbilder in unseren Kirchen“. Vortrag mit zahlreichen Bildbeispielen.

II -Tagungen, Seminare usw.

- Am 21.2.2010 Führung mit Frau Dr. Schaal durch die im Schloßmuseum präsentierte Ausstellung "Kostbarkeiten der Philipps-Universität Marburg-ausgewählte Exponate zur Universitätsgeschichte". Museumsbesuch gemeinsam mit zahlreichen Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde.
- Am 12.6.2010 Tagestour nach Bad Arolsen zum ITS (International Tracing Service – Internationaler Suchdienst). Führung durch das Haus, das eines der weltgrößten Archive über die Zeit der nationalsozialistischen Verfolgung beherbergt. Daran im Anschluß Besichtigung der im Haus gerade präsentierten Ausstellung: „Der Lebensborn e.V.“

III- Einzelvorträge usw.

- Am 9.2.2010 erzählte Herr Pavel Hoffmann während eines Vortrags aus seiner tragischen Lebensgeschichte. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Zeit in Theresienstadt sowie dem Schicksal seiner Familie.
- Am 2.3.2010 führte Frau Dr. Wenz-Haubfleisch, stellvertretende Direktorin des Staatsarchivs Marburg, durch das Haus. Auch hier nahmen zahlreiche Mitglieder der Jüdischen Gemeinde teil. Sie waren sehr interessiert an den Ausführungen von Frau Dr. Wenz.
- Am 5.5.2010 referierte Herr Elmar Altwasser vom Marburger Freien Institut für Bauforschung und Dozent im Fachbereich Kunstgeschichte zum Thema: "Synagogenbau von der Antike bis heute". Er berichtete auch vom neuesten Stand der Bauforschung bei der Synagoge Erfurt.
- Am 3.11.2011 referierte Herr Dr. Gil Yaron im Rathaussaal zum Thema: „Dollars, Dhimmis, Denkansätze“. Er informierte das interessierte Publikum über die wahren Ursachen der zahlreichen Nahostkonflikte. Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Jüdischen Nationalfonds - KKL statt.

Am 15.11.2010 hielt Herr Prof. Dr. Günter Stemberger einen Vortrag zum Thema: „Jüdische Identität und die Möglichkeiten und Grenzen des Zusammenlebens mit Nichtjuden nach Talmud und Midrasch“. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Fachbereich Evangelische Theologie, dem Katholisch Theologischen Seminar und der GCJZ statt.

IV- Gedenkveranstaltungen

Am 27.1.2010 gab es in der Krypta von St. Peter und Paul eine Gedenkfeier, bei der die Namen der Deportierten verlesen und für jede Person eine Kerze entzündet wurde. Im Anschluß daran wurde im Studio Kino der Film „die Fälscher“ gezeigt. Dieser Film wurde vielen Marburger Schülern gezeigt und wurde von der Stadt Marburg unterstützt.

Am 9.11.2010 fand die Gedenkfeier zur Pogromnacht statt. Nach mehreren Ansprachen und Kranzniederlegung sang Herr Amnon Orbach, Vorsteher der Jüdischen Gemeinde Marburg, das jüdische Totengebet Kaddisch.

V – Kulturelle Veranstaltungen

Am 26.5.2010 zeigte das Marburger Schauspiel in der Synagoge Liebigstrasse das Stück „Nathan s Kinder“ von Ulrich Hub nach Lessings Nathan dem Weisen. Im Rahmen des Jüdischen Kulturherbstes, der vom Zentralrat der Juden in Deutschland unterstützt wurde, gab es im Oktober zwei Konzerte mit Beteiligung der GCJZ.

Am 3.10.2010 präsentierte das junge israelische Duo mit Erez Ofer und Jonathan Aner Werke jüdischer Komponisten.

Am 24.10. 2010 musizierten Ruth Rosenfeld (Sopran) und Michal Friedländer (Klavier) Die beiden Künstlerinnen nahmen ihr Publikum mit auf eine musikalische Reise in ihre persönliche jüdische Vergangenheit. Es begann mit der Musik des 19. Jahrhunderts in Deutschland und Russland und führte über das musikalische Sammelbecken Israels und Palästinas hinein bis ins Berlin des 20. Jahrhunderts.

Am 14.11.2010 gab es die letzte Veranstaltung des Jüdischen Kulturherbstes, an der Mitglieder der GCJZ willkommen waren. Unter dem Titel: „Eine Reise um die Welt – mit jüdischen Komponisten“ musizierten Gad Kadosh(Klavier); Noa Figer (Klarinette) und Michal Tikotzki (Querflöte). Sie überzeugten als professionelles Trio durch virtuoses Können und große Spielfreude.

Am 5.7.2010 lasen Frau Ruth Finke und Frau Dr. Fabienne Quennett aus Gedichten und Briefen von Frau Ilse Weber, die nach ihrer Deportation als Oberschwester in der Krankenstation in Theresienstadt gearbeitet hatte und schließlich in Auschwitz ermordet worden war.

Am 27.9.2010 las Herr Manfred Fenner aus Harry Kemelmans „am Samstag aß der Rabbi nichts“ Diese Veranstaltung fand im Rahmen des Marburger Krimifestivals statt. Kooperationspartner: Buchhandlung Roter Stern und Mediakontakt Laumer

Am 26.10.2010 las Frau Silvia Tennenbaum aus ihrem Buch: „Rachel- die Frau des Rabbis“. Ein interessanter und amüsanter Abend mit der gebürtigen Frankfurterin Frau Tennenbaum.

VI – Interne Veranstaltungen

Im Jahr 2010 wurden zwei „Synagogencafes“ organisiert. Jedes Mal fanden sich zahlreiche Gäste ein u.a. auch Mitglieder der Jüdischen Gemeinde. Neben Kaffee und Kuchen gab es zur Unterhaltung immer ein kleines kulturelles Programm. So wurden an einem dieser Nachmittage jüdische Märchen vorgelesen und dazu Erklärungen gegeben, beim zweiten Termin lernten wir unter Leitung von Frau Surkau und Frau Sakova deutsche, russische und jüdische Volkslieder.

Die alljährliche Mitgliederversammlung fand am 5.5.2010 statt, bei der die bisherigen Vorstände in ihrem Amt bestätigt wurden. Neu gewählt wurden Sr. Edith Ludwig als stellvertretendes Katholisches Vorstandsmitglied und Frau Monika Bunk als stellvertretendes jüdisches Vorstandsmitglied.

Am 8. und 15.6.2011 hielten die beiden Hobbyköche der Gesellschaft, Herr Amnon Orbach und Dr. Klaus Dorn erneut ihren beliebten Kochkurs. Neben dem kulinarischen Aspekt und der Freude am gemeinsamen Tun werden den Teilnehmern dabei auch die Traditionen der jüdischen Kultur vermittelt. Durch diesen Kochkurs konnten schon mehrfach neue Vereinsmitglieder gewonnen werden. Im Übrigen ist diese Veranstaltung beispielhaft ökumenisch. Ein jüdischer und ein katholischer Hobbykoch leiten den Kurs in der Evangelischen Familienbildungsstätte.

Die Gesellschaft war auch in diesem Jahr bei sämtlichen jüdischen Festen eingeladen und präsent. Neben Purim, Pessach, Sukkot und dem Hoffest, gab es in diesem Jahr ein ganz besonderes Fest zu feiern. Die Jüdische Gemeinde konnte am 27.11.2010 eine neue Thorarolle in Empfang und in Gebrauch nehmen. Diese Anschaffung war nötig geworden und konnte durch zahlreiche große und kleine Spenden verwirklicht werden. Besonders der Förderverein der Synagoge, in dem sich zahlreiche Mitglieder der GCJZ engagieren, war bei diesem Projekt sehr aktiv. Die letzten Worte der neuen Thorarolle wurden traditionsgemäß von dem Thoraschreiber aus Israel geschrieben - in Anwesenheit sehr vieler Gäste. Nach der Fertigstellung wurde die neue Rolle in einer fröhlichen Prozession zur Synagoge gebracht. Dort gab es einen Festakt mit anschließendem Sektempfang.

VII- Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

Frau Tralles bemühte sich um Kontakte zu Schulen, versuchte neue junge Mitglieder(Studenten) anzuwerben.

VIII – Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Unser Büro ist in der Synagoge untergebracht, einem Ort, der wohl in Deutschland einmalig ist. Dadurch sind wir/bin ich in ständigem Kontakt zum Vorstand der Jüdischen Gemeinde und nicht zuletzt auch zu ihren Mitgliedern. Ich sehe mich auch als eine Art Integrationshilfe für die in erster Linie russischen Mitglieder. Ich rede viel mit den russischen Leuten und versuche ihr Deutsch zu verbessern und einzuüben. Wir veranstalten gemeinsam Feste und lernen so die Gepflogenheiten der verschiedenen Kulturen besser kennen.

Ich habe vor einigen Jahren einen Gesprächskreis mit initiiert, der nach wie vor aktiv ist und von vielen russischen Frauen besucht wird.

Unser aller Ziel ist bei all diesen Bemühungen, sich gegenseitig kennenzulernen und Vorurteile abzubauen. Das funktioniert auf dieser Ebene sehr gut. Ich bin für viele eine Art Vertrauensperson. Da wir hier das Glück haben mit vielen Jüdischen Menschen in Kontakt zu sein und die Möglichkeit haben, gemeinsam etwas zu erarbeiten, sind bei uns Gedenkveranstaltungen egal welcher Art, nicht unbedingt von primärem Interesse. Das mußte ich in etlichen Gesprächen feststellen.

IV Teilnahme an DKR Veranstaltungen

In diesem Jahr(2010) war es keinem Vorstandsmitglied möglich zur Mitgliederversammlung nach Bonn zu kommen

X – Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Veranstaltungen werden von der Presse angekündigt

XI Mitgliederstatistik

Wir haben derzeit 180 zahlende und 130 nichtzahlende Mitglieder

XII Tendenzen und Problemanzeigen

Unser Verein ist leider überaltert. Es sterben viele Mitglieder und nur wenige kommen nach. Wenige haben noch Lust, in einen Verein beizutreten. Viele bezahlen ihren Beitrag, haben aber offensichtlich wenig Interesse an unserem Programm. Man kann organisieren und anbieten was man will, der Besuch der Veranstaltungen ist oft enttäuschend. Man könnte den Eindruck bekommen, daß die Mitglieder natürlich das Vereinsziel unterstützen und Organisationen, wie die GCJZ für wichtig halten. Darüber hinaus gibt es in unserer kleinen Universitätsstadt wie Marburg viele andere Möglichkeiten kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. Unsere Konzerte, Lesungen usw. müssen mit einer Vielzahl anderer konkurrieren.

XIII Religiöse Veranstaltungen

Nadem ich nicht weiß in welche Rubrik ich unsere Bibelabende mit Christlich -Jüdischer Bibelauslegung unterbringen soll, eröffne ich jetzt einfach eine neue Rubrik:

Am 23.2.2010 fand ein Christlich-Jüdisches Bibelgespräch statt zum Thema:“Auferstehung- was glauben wir- kommt nach dem Tod“

Referenten Dr. Klaus Dorn (Kath.)und MonikaBunk (Jüd.)

Am 8.3.2010 zum Thema „Die Geschichte der Bundestafeln (Ex 30-34)

Referenten: Herr Amnon Orbach (Jüd.) und Pfarrer Franz Langstein (Kath.)

Noch ein Wort in eigener Sache. Ich finde die Art den Jahresbericht an Sie zu übermitteln extrem arbeitsintensiv und letztendlich auch für die Leser langweilig. Ich fand die vorhergehende Variante wesentlich besser. Meiner Meinung nach waren die Texte früher auch durch die unterschiedlichen Schriftarten lesbarer und angenehmer.

Ich möchte Ihnen jetzt nicht sagen wieviele Stunden ich am P.C. gesessen bin, um diesen Jahresbericht ins Schema F zu pressen. Ich bin keine Sekretärin von Beruf mit perfekten P.C. Kenntnissen, manchmal hat man aber von Ihrer Seite den Eindruck, daß dies schon erwartet wird.

Ursula Dorn M.A.

Adressen der Vorstandsmitglieder:

Ev. Vorsitzender:
Propst Helmut Wöllenstein
Georg-Voigt-Str. 72
35039 Marburg
Tel. 06421-982783

Jüd.Vorsitzender
Amnon Orbach
Schwanenallee 33
35037 Marburg
Tel. 06421-31155

Kath. Vorsitzender
Dr. Klaus Dorn
Potsdamer Str. 20
35039 Marburg
Tel. 06421-681709

Forum Junger Erwachsener
Judith Tralles M.A.
Deutschhausstr. 34
35037 Marburg

Geschäftsführung
Ursula Dorn M.A.
Potsdamer Str. 20
Tel. 06421-63873



Videbullenstraße 9
32423 Minden
Telefon 0571-26993
E-Mail b.speller@petri-minden.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Gedenken zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

27. Jan. 19.00 Uhr **Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Tag der Befreiung von Auschwitz** Grußwort: **Dieter Blume**, Bürgermeister von Petershagen. Gedenkwort: **Harald Scheurenberg**, Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde Minden und Umgebung
anschl. Vortrag: "Und wurden zerstreut unter alle Völker - Juden, Lemken und Galiziendeutsche in der Region Kleinpole vor dem Zweiten Weltkrieg"
Ein Vortrag in Bildern über ein deutsch-polnisch-ukrainisches Jugendprojekt - Versöhnung durch internationale Begegnung August/September 2009, Nowy Sacz, Polen, Referenten: **Tobias Fißmer und Daniela Giannone**
Alte Synagoge Petershagen, Goebenstraße
Teilnehmer: 51

2. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

7. März 16 Uhr Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit: "Verlorene Maßstäbe"
Eröffnungsrede: **Dompropst i. R. Paul Jakobi, Minden**
Musik: "Schola Gregoriana Minden" Ltg. Domorganist i. R. Wilhelm Leenen
Großer Rathaussaal Minden
Teilnehmer: 101
9. März 19.30 Uhr Konzert: Fidroyz - A TICKLE IN THE HEART & Deborah Strauss Deborah Strauss aus New York ist eine international bekannte Klezmer- Violinistin, die in der Nachfolge der großen osteuropäisch-jüdischen Violintradition steht. Sie beschränkt sich durch ihre Verbundenheit zur jiddischen Kultur nicht auf das Geigenspiel allein - sie spricht fließend Jiddisch, singt und tanzt. Das Trio „A Tickle in the Heart“ ist vielen noch in bester Erinnerung, seit sie vor einigen Jahren mit der Sängerin Shura Lipovski in Minden auftraten.
Ev.-ref. Petrikirche Minden, Ritterstraße 5-7
Teilnehmer: 130

3. Gedenken zum 9. November

9. November 19.30 Uhr **Gedenken der Reichspogromnacht**

Gedenkrede: **Propst am Dom Roland Falkenhahn**, Minden
Gesang und Kaddisch: **Kantor Jakov Zelewitsch**,
Schülerinnen und Schüler erinnern an ermordete jüdische Bürger
Mindens.

Synagoge, Kampstr. 6

Teilnehmer: 98

4. Veranstaltungsreihe: Dialog „Judentum – Christentum – Islam
Keine Themen in 2010

5. Einzelvorträge

19. März 19.30 Uhr **Die Kindertransporte 1938/39 nach England**
Referent: **Prof. Dr. Wolfgang Benz**
in Kooperation mit der Friedenswoche Minden **Herdergymnasium**
Minden, Brünningstraße 2
Teilnehmer: 75 (viele Schüler)
26. Mai 19.30 Uhr **„Reise in das Herz des Feindes“** - Ein Iraker in Israel
Lesung und Gespräch mit: **Najim Wali**, Berlin, Basra, Israel - das ist für
seine arabischen Nachbarn der Feind schlechthin. Als ketzerisch gilt,
wer andere Ansichten vertritt oder gar ins "Land des Feindes" reist. Der
aus dem Irak stammende Araber Najim Wali wagt es, dieses Tabu zu
brechen. Wali begegnet in Israel Dichtern, Intellektuellen und Politikern,
aber auch den Menschen auf der Straße. Gemeinsam hoffen sie auf
Frieden und Dialog im Nahost-Konflikt.
Ein einmaliges Dokument arabischer Selbstkritik und ein beherztes
Plädoyer für Demokratie und Frieden.
Gemeindehaus, Petrigemeinde Minden, Ritterstraße 5-7
Teilnehmer: 38
27. Oktober 19.30 Uhr **OWL – Nazifrei?**
Schlaglichter auf die rechtsextreme Szene in unserer Region
Referenten: **Karl-Heinz Ochs**, Bündnis für Demokratie, Minden
Rouven Schäfer, AKE-Bildungswerk e.V. Vlotho
Saal der Toleranz, Kampstr. 6
Teilnehmer: 13
2. November 19.30 Uhr **Musik aus dem KZ Theresienstadt**
Vortrag mit Hörbeispielen und Bildern
Referentin: **Ruth Frenk**, Koblenz/Jerusalem
Gemeindehaus der Ev.-ref. Petrigemeinde, Ritterstraße 5-7
Teilnehmer: 17
8. Dezember 19.30 Uhr **Chanukka** – Ursprung, Bräuche und Traditionen des
Lichterfestes
Vortrag und Gespräch mit Referent: **Kantor Jakov Zelewitsch**
Saal der Toleranz, Kampstr. 6
Teilnehmer: 12 (trotz Starkschnee)

6. Kulturelle Veranstaltungen

20. März 20.00 Uhr **„Ich ein Jud.“ Verteidigungsrede des Judas Ischarioth**,
nach dem literarischen Text von Walter Jens als Theatermonolog
inszeniert vom Düsseldorfer Regisseur Oliver Iserloh, mit dem Mindener
Schauspieler Guido Meyer als Judas.

Offene Kirche St. Simeonis, Simeonskirchhof

Teilnehmer: 40

9. April 20.00 Uhr „**Waltz with Bashir**“ (dok. Trickfilm Israel, Frankr., Deutschl. 2008)

in Kooperation mit der offenen Kirche St. Simeonis und dem Kirchen Kino

Offene Kirche St. Simeonis, Simeonskirchhof

Teilnehmer: 24

„50 Jahre GCJZ Minden e.V.“

18. April 16.00 Uhr Festveranstaltung zum Jubiläum der im Jahre 1960 gegründeten Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden e.V.

Festvortrag: **Landesrabbiner em. Dr. Henry G. Brandt**, Augsburg, **Großer Saal, Martinihaus, Martinikirchhof 7**

Teilnehmer: 91

10. September bis 10. Oktober Theaterstück: „**Alles auf Zucker**“ der **Tucholsky-Bühne Minden** nach dem Spielfilm von Dany Levi Regie: **Eduard Schynol**

Gemeindehaus der Ev.-ref. Petrigemeinde, Ritterstraße 5-7 (Premiere) außerdem: **Sa 11. 9., Fr 17. 9., Sa 18. 9., Fr 24. 9., Sa 25. 9., Fr 1. 10., Sa 2.10., Fr 8. 10., Sa 9.10. jeweils um 20 Uhr So 12. 9., So 19. 9., So 10.10. jeweils 18 Uhr**

Teilnehmer: 612

30. September 19.30 Uhr **NUNT IUM**

Konzertabend mit **Anton Sjarov, Robert Kusiolek, Ksawery Wojcinski, Klaus Kugel** Religiöse und Geistliche Musik der besonderen Art **Ev.-ref. Petrikirche Minden, Ritterstr. 5-7**

Teilnehmer: 100

24. November 18 Uhr **Besichtigung der Neuen Synagoge in Herford**

Im März 2010 wurde am historischen Ort der 1938 zerstörten Synagoge die Neue Synagoge in Herford eingeweiht. Ein bemerkenswertes Gebäude und ein Symbol für ein lebendiges Gemeindeleben.

Abfahrt in Fahrgemeinschaften und Kleinbus um 18 Uhr ab Petri Kirchplatz, Ritterstr. 5-7,

Teilnehmer: 11

7. Jugendarbeit

Synagogenführungen durch die Jüdische Kultusgemeinde für Schülerinnen und Schüler der Schulen in der Stadt Minden und aus dem Kreis Minden-Lübbecke, verschiedene kirchliche Gemeindekreise – das ganze Jahr über.

Arbeit mit und an Mindener Schulen: z.B. Bilder zum Themenheft für die WdB 2011 und zur Vorbereitung von Veranstaltungen für WdB 2011.

8. Teilnahme an Tagungen

19.2. Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften NRW in Minden. 5 Personen

7. – 9.5. Mitgliederversammlung des DKR in Bonn – Bad Godesberg 1 Person

23.- 24.9. Teilnahme an Tagung der Ev. Kirche von Westfalen in Villigst 1 Person

9. Mitgliederversammlung

2. März, 19.30 Uhr, Saal der Toleranz, Kampstr.6:

Sitzungen des erweiterten Vorstandes

26. Jan.,	18.30 Uhr Saal der Toleranz
2. März	18.30 Uhr Saal der Toleranz
8. Juni	18.30 Uhr Saal der Toleranz
3. August	18.30 Uhr Saal der Toleranz
28. September	18.30 Uhr Saal der Toleranz
23. November	18.30 Uhr Saal der Toleranz

10. Öffentlichkeitsarbeit

22. März Aktion „**Stolpersteine 2010**“. Gemeinsam mit der „Friedenswoche“ Minden
Zum sechsten Mal werden für den „**Mindener Pfad der Erinnerung**“ „Stolpersteine“ für Mindener Opfer der nationalsozialistischen Gewalt durch den Künstler **Gunter Demnig** verlegt
Teilnehmer: 30

3. November Verleihung Mindener Geschichtspreis
an Prof. Dr. Andreas Müller durch den Mindener Geschichtsverein für seine Erarbeitung der „Geschichte der Kirchengemeinden des Kirchenkreises Minden 1933-1945“
Teilnehmer: 210

Berichte von Veranstaltungen im „Mindener Tageblatt“, in der Kirchenzeitung „Unsere Kirche“ sowie auf der eigenen Homepage www.GCJZ-Minden.de

11. Mitgliederstatistik

Mitgliedsbeitragzahlende Einzelpersonen: 121

Ohne Mitgliedsbeitrag dazugehörnde Institutionen und Personen 45

12. Tendenzen, Erfahrungen und Problemanzeigen

Neben der Durchführung der geplanten Veranstaltungen war die GCJZ Minden im Februar Gastgeberin der „Arge-NRW“-Tagung. Vor allem aber war die Arbeit des Jahres 2010 von der Vorbereitung der WdB 2011 bestimmt, deren Bundeseröffnung in Minden stattfinden wird. Es wurde ein umfangreiches Rahmenprogramm mit 58 Veranstaltungen vorbereitet, das den Zeitraum von Januar bis Juni 2011 umfasst. Ganz besonders ist hier die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Minden, namentlich mit dem Öffentlichkeitsreferat und dem Bürgermeister, zu nennen. Kulturschaffende, Kirchen, Schulen und Vereine tragen mit erheblichem Einsatz zur Gestaltung des Gesamtprogrammes bei. Mit großer Dankbarkeit ist die Bereitschaft von in Minden ansässigen Firmen, die die Veranstaltungen zum Teil mit sehr großzügigen Spenden unterstützen, zu erwähnen. Dies hat die Finanzierung des Programms und der Eröffnungsveranstaltung erst ermöglicht, da auch die finanziellen Möglichkeiten der Stadt durch die Haushaltssicherung sehr eingeschränkt sind. Wir freuen uns nun auf

das kommende Jahr mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und erhoffen uns davon eine nachhaltige Wirkung auch für die Arbeit unserer GCJZ in Minden.

B. Speller, Pfarrer
Geschäftsf. Ev. Vorsitzender



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 19.03. „**Verlorene Maßstäbe**“ Vortrag zum Jahresthema „Woche der Brüderlichkeit“
Referent: Prof. Dr. Günter Brakelmann

2. Einzelvorträge, Filmvorträge

- 27.01. „**Der Junge im gestreiften Pyjama**“
Film
- 23.02. **Klagegesänge der Karfreitagsliturgie**
Referentin: Annette Sommer, Neukirchen-Vluyn
- 05.05. „**Der koschere Knigge – trittsicher durch die deutsch-jüdischen Fettnäpfchen**“
- 20.05. „**Es gibt keinen schlechteren Umgang als den...**“
Referent: Pfarrer i.R. Hans-Joachim Barkenings, Duisburg
- 15.06. „**Glauben unter dem Nationalsozialismus**“
Referentin: Dr. Barbara Kaufhold, Mülheim
- 04.10. „**Wir schaffen das**“
Der Neubeginn jüdischen Lebens in Deutschland. Seine Geschichte, Gegenwart und Zukunft
Referent: Günter B. Ginzel, Köln
Kooperationspartner VHS
- 21.10. **Wer beherrscht das Heilige Land?**
-Dollars, Dhimmis, Denkansätze-
Referent: Dr. Gil Yaron, Tel Aviv

3. Gedenkveranstaltungen

- 09.11. **Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an das Novemberpogrom am Mahnmal**
Beteiligung des Bürgermeisters, Vertreter der Gesellschaft und von Schülerinnen und Schüler einer Realschule

4. Kulturelle Veranstaltungen

- 07.09. **Hinter dem Tränenvorhang erhalte ich mir mein Lächeln**
Hilde Domin – ihr dramatisches Leben als Jüdin und Dichterin

Referentin: Marion Tauschwitz, Heidelberg-Biografie über Hilde Domin

08.11 **Das Wilnaer Ghetto im Spiegel seiner Lieder**

„Es is gewen a sumertog.“

Vortragende: Roswitha Dasch, Geige und Gesang,
Ulrich Raue, Klavier und Rezitation

5. Interne Veranstaltungen

05.05. **Mitgliederversammlung**

Teilnahme an der Geschäftsführertagung der NRW - Gesellschaften

7 Vorstandssitzungen

6. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

04.10. „Wir schaffen das“

**Der Neubeginn jüdischen Lebens in Deutschland. Seine Geschichte,
Gegenwart und Zukunft**

Referent: Günter B. Ginzel, Köln

Vortrag/Diskussion in zwei weiterführenden Schulen

7. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Im Rahmen der Stadtführungen leiten Hans-Helmut Eickschen und Heidi Nüchter-Blömeke Führungen:

„Spuren jüdischen Lebens in Moers“ und
Geschichte des jüdischen Friedhofes „Der gute Ort“

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Veranstaltungen zur zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

Teilnahme an der Studientagung und Mitgliederversammlung

Teilnahme an der Studientagung und Geschäftsführertagung

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Einladungen zu Veranstaltungen werden regelmäßig an die örtliche Presse weitergegeben. Der Bitte um Veröffentlichung im lokalen Teil wird entsprochen. Teilweise besuchen Pressevertreter Veranstaltungen und berichten darüber.

10. Mitgliederstatistik

Stand: 2010 130 Mitglieder - 70 Interessenten

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Es wird die Zusammenarbeit mit anderen Trägern angestrebt; z.B.
Partnerschaftsverein Ramla / Israel – Moers oder der Volkshochschule



Geschäftsstelle Gemeindezentrum Ernst-Christoffel-Haus
Christoffelstr. 34
41236 Mönchengladbach
Telefon: 02166 – 672743
Email: Petra.Lambrich@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 02.03. Vortrag: Theo Hespers und seine jüdischen Mitstreiter
Referent: Ferdinand Hoeren, Vorsitzender der Theo-Hespers-Stiftung e.V.
(28 Teilnehmer)

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

- 05.10. Fahrt zur Alten Synagoge Essen
Leitung: Petra Lambrich, ev. Vors. GCJZ MG
(23 Teilnehmer)

3. Einzel-, Dia- und Filmvorträge

- 18.02 Lichtbildervortrag: Israel – Eindrücke einer Reise
Referent: Pfarrer Olaf Nöller, MG-Rheydt
(32 Teilnehmer)
Kurt-Gerstein-Projekt (insgesamt 550 Teilnehmer)
- 08.06. Kurt-Gerstein-Ausstellung
Ausstellungseröffnung mit einem
Vortrag von Herrn Hans-Georg Hollweg über das Leben von Kurt Gerstein
- 13.06. Ausstellung geöffnet
- 14.06. Vortrag von Frau Martina Wasserloos-Strunk über Hannah Arendt
- 15.06. Filmabend: „Der Stellvertreter“ ,
Film von Regisseur Costa-Gavras mit Ulrich Tukur und Ulrich Mühe
- 21.06. Gesicht Zeigen!
Der bundesweit agierende Verein, der Menschen ermutigt, aktiv zu werden
gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und rechtsextreme
Gewalt, stellt sich vor
- 22.06. Filmabend: „Der Stellvertreter“ ,
Film von Regisseur Costa-Gavras mit Ulrich Tukur und Ulrich Mühe
- 27.06. Ausstellung geöffnet
- Juni 2 Veranstaltungen mit Schülern und Herrn Hollweg

**Kurt-Gerstein-Ausstellung und –Veranstaltungen:
Besucherzahl insgesamt: über 550 Personen**

- 23.09. Wie es damals war“
Professor David Kirk, Kanada (ehemals Bürger der Stadt MG, emigriert)
(35 Teilnehmer)
- 25.09. " Wie viel Heimat braucht der Mensch?“
Professor David Kirk, Kanada
(60 Teilnehmer)
- 26.10 Jüdisches Leben auf dem Lande
Referentin: Monika Grübel, Köln, LVR (Landschaftsverband Rheinland)
(29 Teilnehmer)
- 09.11 Gedenkveranstaltungen zum 9. November 1938
Gedenkfeier der Stadt Mönchengladbach

4. Kulturelle Veranstaltungen

- 27.01. Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Gedenkstunde
(45 Teilnehmer)
- 8.-28.06. Kurt-Gerstein-Ausstellung
(550 Teilnehmer)
- 09.11. Gedenkfeier zum Novemberpogrom 1938
Gedenkfeier der Stadt Mönchengladbach
Ökumenischer Gottesdienst mit aktiver Beteiligung der GCJZ MG
- 26.11. "Der bundesweite Vorlesetag 2010“
Wir lesen vor aus:

>>Zwischen Tag und Dunkel<< von Hilde Sherman-Zander

>>Ist das ein Mensch?<< von Primo Levi

Gedichte von Mascha **Kaléko**

**Ort: Ev. Kirche zu Wickrathberg, in deren Nachbarschaft die Synagoge
in Wickrathberg stand**

(21 Teilnehmer)
- 08.12.** Gemütliches Beisammensein zum Chanukka-Fest
(mit Kindern und Enkelkindern)
(13 Teilnehmer)

5. Veranstaltungen mit Jugendlichen

- 17.06.** **Film, Vortrag und Diskussion zu Kurt-Gerstein mit H.-G. Hollweg und
Schülern der 9. und 10. Klasse der Kath. Hauptschule MG-Rheindahlen
(83 Teilnehmer)**

18.06. *Film, Vortrag und Diskussion zu Kurt-Gerstein mit H.-G. Hollweg und Schülern der Oberstufe des Gymnasiums Rheindahlen (52 Teilnehmer)*

29.09. *„Stürmelder on tour“*
Veranstaltung mit dem Berliner Verein „Gesicht zeigen“, dem Kabarettist und Schauspieler Fatih Cevikkollu und Schülern der 9. Klasse der Katholischen Hauptschule Rheindahlen
(43 Teilnehmer)

6. Interne Veranstaltungen

2 Beiratssitzungen
1 Mitgliederversammlung
mehrere Vorstandssitzungen
4 Sitzungen zum Kurt-Gerstein-Projekt
3 Sitzungen zum Projekt „Zug der Erinnerung“

7. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR in Bonn

8. Vorstand

jüd. Vorsitzende:	Inge Steindler
ev. Vorsitzender:	Petra Lambrich
kath. Vorsitzender:	Dechant Wolfgang Bußler
Schatzmeisterin:	Trudi Wiesner
Pressereferat	Rolf Schimanski
Jugendreferent	n.n.

Mönchengladbach, April 2011

Peter L. W. L.



Tätigkeitsbericht 2010

1. VERANSTALTUNGEN ZUR WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

- So, 07.03.10 Festliche Eröffnung im Alten Rathaus in München: Festrednerin Frau Katrin Göring-Eckardt, Präses der Synode der Evang. Kirche in Deutschland und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages; anschließend Empfang auf Einladung von Oberbürgermeister Christian Ude
- Mo, 08.03.10: „Ich bin der Herr, dein Gott. Monotheismus und Freiheit“ mit Prof. Micha Brumlik und Prof. Richard Schröder (Kooperationsveranstaltung)
- Di, 09.03.10: „Klezmer en Buenos Aires – Lerner & Moguilevsky“ (Kooperationsveranstaltung)
- Mi, 10.03.10: „Zwischen Jugendgewalt und Zivilcourage. U-Bahn-Schläger, Amokläufer, Neonazis“ – eine Gesprächsrunde über die Ursachen mit Frau Dr. Beate Merk, Frau Dr. h.c. Charlotte Knobloch; Herrn Dr. Franz Joseph Freisleder. Dabei wurde der aktuelle Krimi von Peter Probst vorgestellt: „Blinde Flecken“ (Kooperationsveranstaltung)
- Do, 11.03.10: „Rut – eine (biblische) Frau in jüdischer und christlich-feministischer Perspektive“. Interreligiöse Bibellektüre mit Frau Prof. Renate Jost und Frau Dr. Rachel Monika Herweg

2. TAGUNGEN, SEMINARE, STUDIENFAHRTEN, AUSSTELLUNGEN

- 02.-04.02.10: „Ist das Neue Testament antijüdisch – oder seine Interpreten?“ Textseminare mit Übersetzungs- und Auslegungsvergleichen und Vorträgen zu einzelnen biblischen Autoren mit Prof. Dr. Wolfgang Stegemann

3. EINZELVORTRÄGE

- 18.10.10: „Im Garten der Schrift“ – Vortrag von Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg (Kooperationsveranstaltung)
- 31.10.10: „Schalom Ben-Chorin – ein Leben für den Dialog“ mit Rabbiner Dr. h.c. Henry Brandt und Stadtdekan i.R. Hans-Dieter Strack (Kooperationsveranstaltung)
- 16.11.10: „Jurist aus Freiheitssinn: Fritz Bauer“ – Vortrag von Frau PD Dr. Irmtrud Wojak, Gründungsdirektorin des NS-Dokumentationszentrums in München (Kooperationsveranstaltung)
- 15.12.10: „Jesus und seine Zeit“ – Seminarabend mit Prof. Dr. Wolfgang Stegemann und Rabbiner Dr. Tom Kucera (Kooperationsveranstaltung)

4. GEDENKVERANSTALTUNGEN

- 27.01.10: „Ich war ein Münchner Kind“ – Errettung mit dem Kindertransport von München nach England: Zeitzeugenabend mit Beate Green-Siegel aus London

5. KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

05.12.10: Chanukka-Advents-Feier, gemeinsames Kaffeetrinken und Gespräch mit Licherzünden durch Rabbiner Elias J. Dray und musikalischer Umrahmung mit Hans Dondl, Harfenspieler

6. INTERNE VERANSTALTUNGEN

28.10.10: Mitgliederversammlung und Neuwahl des Evangelischen Vorsitzenden; im Anschluss daran eine Diskussionsveranstaltung zum sog. KAIROS-Papier mit Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und Landesrabbiner em. Dr. Henry Brandt

7. JUGENDARBEIT / ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN

entfällt

8. SONSTIGES / AKTIVITÄTEN DER EIGENEN GESELLSCHAFT

Alle Mitglieder des Vorstands waren vielfältig in anderen Gremien tätig, in denen sie die Anliegen der Gesellschaft vertreten.

9. TEILNAHME AN DKR-VERANSTALTUNGEN

Der Schatzmeister Peter Lüddeckens nahm an folgenden Veranstaltungen teil:

07.-09.05.10: Kassenprüfung DKR in Bad Nauheim
Studientagung und Mitgliederversammlung des DKR in Bonn,
gemeinsam mit Herrn KR Reiner Schübel

12.-14.11.10: Studien- und Geschäftsführertagung des DKR in Mainz, gemeinsam mit Frau Föppl.

10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Gemeinsam mit dem DKR bestritt die Gesellschaft den Stand auf dem Ökumenischen Kirchentag in München. Dabei wirkten stundenweise sowohl der Vorstand als auch Mitglieder mit. Intensiv besucht waren besonders auch die Veranstaltungen im Zentrum für Christen und Juden, an denen Herr Müller und Herr Prof. Dr. P. Tagliacarne mit großem Einsatz mitarbeiteten.

Die Artoklasia wurde als besonderes Erlebnis wahrgenommen.

11. MITGLIEDERSTATISTIK

ca. 350 Mitglieder

12. TENDENZEN UND PROBLEMANZEIGEN

Auch im Jahr 2010 fand eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen statt. So etwa mit dem Jüdischen Kulturzentrum, der Evangelischen Stadtakademie, dem Institut für Zeitgeschichte, dem Stadtarchiv und der Gesellschaft zur Förderung der Jüdischen Kultur und Tradition e.V.

31.3.2011 df



Tätigkeitsbericht 2010

Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 04.03. Konzert **Stark und Zart – Lieder von Frauen**
Duo Wajlu (Roswitha Dasch und Katharina Mütter)
In Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Münster
- 08.03. Eröffnungsveranstaltung **Verlorene Maßstäbe**
Zivilcourage. Ein Videoclip über einen Tag im Leben des Hugo Spiegel, entstanden unter der Leitung von Roland Niehues im Politikunterricht der Höheren Handelsschule am Paul-Spiegel-Berufskolleg des Kreises Warendorf. Einführung Konrad Schoppmann.
Paul Spiegel – Leitbild für ein Berufskolleg. Oberstudiendirektor Ulrich Rehbock, Schulleiter des Paul-Spiegel-Berufskollegs.
Musikalische Gestaltung: Job College Band (in der Schüler, Ehemalige und Lehrer des Paul-Spiegel-Berufskollegs des Kreises Warendorf gemeinsam spielen).

Tagungen, Seminare, Führungen, Studienfahrten

- 28.02. Studienfahrt **Jüdisches Leben in Amsterdam**
Andreas Determann, Münster
In Kooperation mit der VHS Münster
- 22.03. Seminar **Sag, dass Jerusalem ist. Paul Celan und Ilana Shmueli – eine Liebe in Jerusalem**
Margret Greiner, Jerusalem
In Kooperation mit der Buchhandlung Ringold, der DKV-Residenz, dem Evangelischem Forum Münster und dem Studienkreis Münster
- 25.04.-08.05. Studienfahrt **ISRAEL: Natur und Kultur(en)**
Ruth Frankenthal, Münster
- 20.06. Studienfahrt **Ausgerechnet Deutschland. Das Jüdische Museum in Frankfurt**
Andreas Determann, Münster
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster
- 08.07.+21.09. Stadtrundgang **Stätten jüdischen Lebens in Münster**
+18.11. Andreas Determann, Münster
- 19.-26.07. Studienfahrt **Sachsen-Anhalt. Land der Reformatoren, Aufklärer und Erfinder**
Andreas Determann und Jörg Simonsmeier, Münster
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster

- 14.09. Seminar **Josef Roth (1894-1939) und der Untergang der alten k.u.k. Monarchie**
Alfred Daum, München / Hannes Demming, Münster / Manfred Schneider, Münster
In Kooperation mit der Buchhandlung Ringold, der DKV-Residenz, dem Evangelischem Forum Münster und dem Studienkreis Münster
- 05.10./07.12. Synagogen-Besuch **Die Jüdische Gemeinde Münster heute**
Ruth Frankenthal, Efraim Yehoud-Desel, Münster
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster und dem Stadtmuseum Münster
- 10.-17.10. Studienfahrt **Katalonien, Aragonien und Navarra. Auf den Spuren jüdischen Lebens im Nordosten Spaniens**
Angelika Sturm, Warendorf
- 04.11. Symposion **Unbehagen, Protest und Widerstand. „Die andere Jugend“ und der Nationalsozialismus im Münsterland**
Gertrud Althoff, Münster / Matthias M. Ester M.A., Münster / Prof. Dr. Alfons Kenkmann, Leipzig / Christoph Spieker, Münster
In Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- 21.02. Zeitzeugenbericht **Hans Kaufmann berichtet über sein Leben in Münster bis zur Flucht im Oktober 1939**
In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel
Jüdisches Leben in Westfalen
8. Jüdische Kulturtage Münster 2010
(In Kooperation mit der Volkshochschule Münster)
- 13.04. Eröffnung mit Konzert **BAT KOL DAVID**
- 16.04. Studienfahrt **Jüdische Gemeinden in Westfalen und ihre Synagogen: Bielefeld**
Andreas Determann, Münster
- 22.04. Vortrag **Heimat in der Sprache. Zu den jüdischen Mundartautoren Eli Marcus und Carl van der Linde**
Dr. Siegfried Kessemeier, Münster
- 26.04. Vortrag **Jüdisches Leben in Westfalen nach der Shoah**
Dr. Jürgen Zieher, Heidelberg
- 28.04. Stadtrundgang **Stätten jüdischen Lebens in Münster**
Andreas Determann, Münster
- 04.05. Synagogen-Besuch **Die Jüdische Gemeinde Münster heute**
Efraim Yehoud-Desel, Münster
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster und dem Stadtmuseum Münster
- 10.05. Vortrag **Die Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933. Mythos und Wirklichkeit**
Dr. Jan-Pieter Barbian, Duisburg
In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel, dem Stadtarchiv Münster und der Stadtbücherei Münster

- 26.05. Expertengespräch **Letzte Verfahren zum NS-Unrecht**
Stefan Klemp, Dortmund / Heiner Lichtenstein, Köln / Rainer Stoye, Münster
In Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel
- 29.08. Ausstellungseröffnung **METAVEL „Ein Steinwurf weit von Gott“.**
Jüdische Miniaturen
mit einem Festvortrag über das Buch Kohelet von Prof. em. Dr. Jürgen Ebach, Bochum und einer literarischen Erwiderung von Elazar Benyoetz, Jerusalem
In Kooperation mit dem Bibelmuseum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- 30.08.-04.09. Ausstellung **METAVEL „Ein Steinwurf weit von Gott“.** **Jüdische Miniaturen**
In Kooperation mit dem Bibelmuseum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- 07.10. Vortrag **Wie ein Rabbiner seine Bibel liest**
Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet, London
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster
- 25.10. Vortrag **Shoah in Griechenland 1943-1944. Zeugnis – Berichte - Lieder**
Christoph U. Schminck-Gustavus, Bremen / Lieder zur Shoah: Willy Schwarz, New York
In Kooperation mit Der Chorege, Integrationsrat der Stadt Münster, Südosteuropa-Gesellschaft Münster, Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Westfälischen Wilhelms-Universität
- 28.10. Vortrag **Paul de Lagarde und die Ursprünge des modernen Antisemitismus**
Prof. Dr. Ulrich Sieg, Marburg
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie, dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der VVN-BdA
- 03.11. Yad Vashem Lectures **Bilder der Shoah. Filmanalytische Überlegungen zum Umgang mit Filmen und Fotografien im Unterricht**
Dr. Tobias Ebbrecht
In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel
- 10.11. DVD-Präsentation **Zwischen Hoffen und Bangen. Jüdische Schicksale in Münster in der NS-Zeit** mit Expertengespräch: Gisela Möllenhoff (Historikerin), Markus Schröder (Filmemacher) und Jan Telgkamp (Medienpädagoge); Moderation: Andreas Determann
- 17.11. Ausstellungseröffnung **Grensgevalen. Vluchtelingen 1933-1940 – Grenzfälle. Flüchtlinge 1933-1940. In Sicherheit und willkommen in den Niederlanden?**
Mit Beiträgen von Prof. Dr. Friso Wielenga, Münster / Ruth Frankenthal, Münster / Dr. Norbert Fasse, Borken
- 17.11.10-11.01.11. Ausstellung **Grensgevalen. Vluchtelingen 1933-1940 – Grenzfälle. Flüchtlinge 1933-1940. In Sicherheit und willkommen in den Niederlanden?** Eine Ausstellung des Markt 12 Museums, Aalten/NL. Eine Veranstaltung des Zentrums für Niederlande-Studien in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster

- 29.11. Yad Vashem Lectures **Kinder des Holocaust. Arbeit mit einem theaterpädagogischen Materialienkoffer**
Bettina Frank
In Kooperation mit der Bezirksregierung Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

Gedenkveranstaltungen

- 26.01. **Abend-G'ttesdienst der Jüdischen Gemeinde** mit anschließendem **Synagogen-Konzert**
Konzert in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster
- 27.01. **Kranzniederlegung mit der Stadt Münster zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZ-Lagers Auschwitz**
- 27.01. **Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am Jahrestag der Befreiung des KZ-Lagers Auschwitz**
- 07.09. Lesung mit Musik „Licht in der Finsternis“ (Rika Unger). **Gedenklesung zum Kriegsbeginn am 1. September 1939**
Dr. Gabriele Bieling, Sebastian Aperdanner, Gregor Bohnensack-Schlößer, Christoph Falley
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster, dem Freundeskreis Rika Unger, Gegen Vergessen – Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

Veranstaltungen zum Gedenken an den 9. November 1938

- 09.11. **Gedenkstunde in der Synagoge Münster** mit einer Ansprache von **Rabbinerin Gesa S. Ederberg** von der Jüdischen Gemeinde zu Berlin (Synagoge Oranienburger Straße): **Formen des Erinnerns und Trauerns im jüdischen Gottesdienst**
- 09.11. Abend zum 9. November **Eine jüdische Zeitreise. Lied, Geschichte und jüdischer Humor**
Dany Bober, Wiesbaden
In Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus und der DIG - AG Münster
- 12.12. **Gedenken an die erste Deportation aus Münster am 13. Dezember 1941**
Im Anschluss in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel
Matinee **Sichtbar – unsichtbar? Vom Umgang mit den Landsynagogen im Münsterland**
Matthias M. Ester M.A., Münster

Kulturelle Veranstaltungen

- 28.01./25.03./29.04./27.05./24.06./28.10./18.11. **Gemeinsames Singen**
Efraim Yehoud-Desel, Münster
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster
- 10.02. Lesung **Texte über ein Leben im und nach dem Ghetto**
Reinhard Großmann
In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Münster, Gegen Vergessen

– Für Demokratie und dem Geschichtsort Villa ten Hompel

- 30.05. Theaterstück **Fluchtpunkt: Israel**
theater odos
- 03.09. **Sommerfest mit Kabbalat Schabbat**
Musikalische Gestaltung:
Lia Hoensbroech und Florian Schmidt-Gahlen mit ihrem Programm „Anni & Lesticz“
- 01.12.- **Lichterzünden zu Chanukka**
08.12. In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Münster

Interne Veranstaltungen

- 19.01./16.03./01.06./31.08./06.10./23.11. Vorstandssitzungen
- 04.02. Gespräch mit dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde Münster
- 20.04. Gemeinsames Gespräch mit dem Vorstand der Jüdischen Gemeinde Münster und den Visitatoren des Kirchenkreises Münster
- 23.11. Mitgliederversammlung

Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

- 27.01. Teilnahme an der Namensgebungsfeier der Geschwister-Eichenwald-Realschule in Billerbeck
- 08.03. Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit 2010 **Verlorene Maßstäbe**
Zivilcourage. Ein Videoclip über einen Tag im Leben des Hugo Spiegel, entstanden unter der Leitung von Roland Niehues im Politikunterricht der Höheren Handelsschule am Paul-Spiegel-Berufskolleg des Kreises Warendorf. Einführung Konrad Schoppmann.
Paul Spiegel – Leitbild für ein Berufskolleg. Oberstudiendirektor Ulrich Rehbock, Schulleiter des Paul-Spiegel-Berufskollegs.
Musikalische Gestaltung: Job College Band (in der Schüler, Ehemalige und Lehrer des Paul-Spiegel-Berufskollegs des Kreises Warendorf gemeinsam spielen).
- 20.10. Expertengespräch mit Andreas Determann im Rahmen des Schulprojekts **Together for change in future** zwischen Schulen der Partnerstädte Münster / Rishon LeZion / Lublin

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Schulklassen durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- 20.01. Teilnahme an der Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel
Interkulturelle Theologie als interreligiöse Theologie
- 19.02. Teilnahme an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in NRW in Minden.

Geschäftsführer Andreas Determann ist stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in NRW.

24.03. Teilnahme am öffentlichen Festakt am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ **Eugenio Pacelli als Nuntius in Deutschland**

Unterstützung des Arbeitskreises „**Jüdisches Leben in Warendorf**“, der ein überzeugendes Konzept für die Nutzung des ehemaligen Synagogenbetsaals als Lernort für jüdische Geschichte und Kultur in Warendorf erstellt hat. Entschiedener Protest der CJZ als auf der Grundlage einer durch die Stadt Warendorf erteilten Baugenehmigung die ehemalige Synagoge in ein Wohn- und Geschäftshaus umgebaut und damit die öffentliche Nutzung als authentischer Geschichtsort verhindert wird.

28.05. Gespräch mit Bürgermeister Jochen Walter über die ehemalige Synagoge Warendorf. Im Ergebnis konnten verschiedene Eckpunkte zur Neuorientierung der „**Erinnerungskultur gegen das Vergessen**“ in Warendorf bestimmt werden.

25.06. Teilnahme an der Wiedereröffnung der **Alten Synagoge Essen**

10.12. Teilnahme an der **Gedenkveranstaltung der Paul-Gerhardt-Realschule** an die Familie Seelig, die am 13. Dezember 1941 deportiert wurde.

Stadtrundgänge **Stätten jüdischen Lebens in Münster** für Gruppen aus Kirchengemeinden, der Universität und der Gesellschaft durch Geschäftsführer Andreas Determann.

Unterstützung der Aktion "**Stolpersteine Steinfurt**".

Teilnahme am Arbeitskreis zur Einrichtung eines **Begegnungs- und Erzählcafés für NS-Verfolgte in Münster**

Mitglieder unserer Gesellschaft geben in der Jüdischen Kultusgemeinde Münster **Sprachunterricht für ältere Zuwanderer** aus den GUS-Staaten.

Teilnahme am **Bündnis Für Toleranz und Zivilcourage - Gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit**.

Teilnahme am Bündnis **Münster für Menschlichkeit**

Teilnahme am Bündnis **Münster gegen Nazis**

Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

07.03. Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung der **Woche der Brüderlichkeit** in Augsburg

07.-09.05. Teilnahme an der **Mitgliederversammlung** des DKR in Bonn

12.-14.11. Teilnahme an der **Geschäftsführertagung** des DKR in Mainz

Öffentlichkeitsarbeit

6 **Rundbriefe** an Mitglieder und Interessenten zur Information über unsere Veranstaltungen und Aspekte unserer Arbeit. Als Beilage zum Rundbrief in der Regel eine ausführliche Pressedokumentation zu Aspekten der deutsch-jüdischen Geschichte sowie zu aktuellen Themen, die unsere Arbeit betreffen.

Die hiesigen Medien - zwei Lokalzeitungen, Lokalfunk sowie Regionalfunk und -fernsehen des WDR - stehen unserer Arbeit aufgeschlossen gegenüber. Zur Eröffnung der Jüdischen Kulturtage führte das Hochschulradio **Radio Q** ein Interview mit Geschäftsführer Andreas Determann.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster verfügt über eine eigene Homepage im Internet: www.cjz-muenster.de

Mitgliederstatistik

31.12.10 583 Mitglieder

In 2010 sind 15 neue Mitglieder zu verzeichnen. Austrittsgründe waren vornehmlich Umzug, Alter oder Tod.

Tendenzen und Problemanzeigen

Es ist eine stete Zunahme von Beratungsgesprächen mit Personen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich über Themen wie christlich-jüdischer Dialog, Judentum, deutsch-jüdische Geschichte und Nationalsozialismus zu verzeichnen. Dazu tritt die Vermittlung von Führungen und Zeitzeugen.



Tätigkeitsbericht 2010

7. Dezember 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

über die Aktivitäten der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Neuss e.V. (GCJZ Neuss) im Jahre 2010 möchte ich Sie wie folgt unterrichten.

I.

Die Jahreshauptversammlung hat am 16.11.2010 stattgefunden. Die Mitglieder der Gesellschaft würdigten die Aktivitäten des Vereins im Jahr 2010.

Der Vorstand tagte insgesamt 6-mal.

Über die im Jahr 2010 seit der letzten Jahreshauptversammlung am 17.11.2009 bis zum 16.11.2010 durchgeführten Veranstaltungen der GCJZ Neuss und über die Veranstaltungen Dritter, an denen Vorstand und Mitglieder der GCJZ teilgenommen haben, unterrichtet Sie der beigefügte **Jahresbericht 2010**. In Summa handelt es sich um 9 Veranstaltungen.

II.

Turnusgemäß ist in der Jahreshauptversammlung für die Jahre 2011 und 2012 ein neuer „erweiterter Vorstand“ gewählt worden. Als Wahlleiterin fungierte Frau Kilb. Sie dankte den nicht mehr zu einer Kandidatur zur Verfügung stehenden Vorstands- und Gründungsmitgliedern Msgr. Pfarrer Koenig, Herrn Goldammer und Herrn Riedl für ihre engagierte Arbeit.

In den erweiterten Vorstand sind Msgr. Assmann, Herr Bederov, Pfarrer Dohmes, Herr Dr. Metzdorf, Frau Nöldner, Frau Quiring-Perl, Herr Sztabelski, Herr Weismann und Pfarrerin Dr. Werner gewählt worden.

III.

Der erweiterte Vorstand hat sodann am 8.12.2010 aus seinen Reihen einstimmig der Herren Bederov, Msgr. Assmann und Frau Dr. Werner zum geschäftsführenden Vorstand gewählt. Vorstandssprecher für die neue Wahlperiode ist turnusgemäß Msgr. Assmann.

Msgr. Assmann hat auch die Geschäftsführung übernommen. Seine Postanschrift lautet:

Freithof 7, 41460 Neuss

Anlage

Jahresbericht 2010

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Ernst-Horst Goldammer

Für den Berichtszeitraum 18.11.2009 bis 16.11.2010
Berichtersteller: Ernst-Horst Goldammer
Ev. Vorstandsmitglied und Sprecher des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes im Berichtszeitraum:

Mitglieder des Vorstandes:

Alexander Brederov, Jüd. Vorstandsmitglied
Ernst Goldammer, Ev. Vorstandsmitglied und Sprecher des Vorstandes
Msgr. Pfarrer Jochen Koenig, Kath. Vorstandsmitglied und Geschäftsführer

Mitglieder des erweiterten Vorstandes:

Michael Riedl, Schriftführer
Dr. Jens Metzdorf
Angelika Quiring-Perl
Leon Sztabelski
Pfarrerin Dr. Ilka Werner

Anzahl der Mitglieder: 90

Nach der letzten Jahreshauptversammlung am 17.11.2009 fanden 6 Vorstandssitzungen sowie 9 Veranstaltungen statt. Bei diesen 9 Veranstaltungen handelte es sich um

- 1) 30.11.2009 Jüdische Küche im Edith-Stein-Haus, veranstaltet von unserer Gesellschaft.
Mitglieder der Gesellschaft haben teilgenommen.
- 2) 16.12.2009 Chanukka-Feier der jüdischen Gemeinde auf dem Friedhof.
Mitglieder des Vorstandes unserer Gesellschaft haben teilgenommen.
- 3) 23.12.2009 Im Auftrag unserer Gesellschaft wurde die Stele am Grabstein von Baurat Weise gesetzt. Der Text auf der Stele ergänzt die Angaben auf dem Grabstein. Der Text lautet: „Friedrich Weise Neusser Bauinspektor und Architekt der von der Synagogengemeinde Neuss errichteten und am 29. März 1867 eingeweihten Synagoge an der Promenadenstraße“. Der Text wird durch ein eingraviertes Bild der Synagoge ergänzt. Ferner ist der Hinweis aufgebracht: „Gestiftet von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Neuss e.V. November 2009“.
- 4) 18.01.2010 Zum ökumenischen Neujahrsempfang des Katholikentages im Rhein-Kreis Neuss und des Verbandes der evangelischen Kirchengemeinden war auch die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Neuss eingeladen. Den Festvortrag hielt der Münchner Sozialtheologe Alois Baumgartner zum Thema „Christliche Hoffnung und gesellschaftliche Verantwortung“. Vor dem Empfang fand der Ökumenische Stadtgottesdienst im Quirinusbau statt. Die Predigt hielt Frau Pfarrerin Dr. Ilka Werner, Mitglied des erweiterten Vorstandes unserer Gesellschaft.
Mitglieder des Vorstandes waren vertreten.
- 5) 27.01.2010 Gedenkstunde des Evangelischen Kirchenkreises Neuss-Gladbach an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee am 27. Januar 1945 im Hause der Ev. Kirche, Drususallee 81 (ehemals im Eigentum der jüdischen Familie Joseph).
Der Vorstand hat teilgenommen.

- 6) 10.3.2010 Auftaktveranstaltung der Dialogreihe unserer Gesellschaft mit Dr. Rainer Stuhlmann, Referent für Gymnasium und Gesamtschulen im Evangelischen Kirchenverband Köln, mit dem Vortrag „Dialog, Zeugnis, Mission – Die Frage der Judenmission kommt nicht zur Ruhe“.
Es war eine gelungene Veranstaltung mit 20 Zuhörern an einem sehr gut geeigneten Ort, der Stadtbibliothek. Unter Moderation von Herrn Goldammer nutzten die Zuhörer die Gelegenheit, Fragen an Dr. Stuhlmann zu richten und zu diskutieren. Zum Gelingen des Abends trugen die Buchhandlung am Münster durch den Bücherstand von Frau Gravemann – Mitglied unserer Gesellschaft – sowie Herr Sztabelski mit der Bewirtung durch seine Weinspezialitäten bei. Der Vorstand war vertreten.
- 7) 3.7.2010 Am 3.7.2010 hat sich unser Vorstandsmitglied Msgr. Pfarrer Koenig als Pfarrer im Neusser Süden zwischen Erft und Rhein mit einem Gottesdienst in St. Cyriakus Grimlinghausen verabschiedet, um in einen neuen Lebensabschnitt als Hausgeistlicher bei den Neusser Augustinerinnen und als Pfarrvikar im Seelsorgebereich Neuss-Nord einzutreten. Dazu hat der Vorstand unserer Gesellschaft schriftlich wie auch noch einmal persönlich bei der anschließenden Verabschiedungsfeier im Gemeindehaus einen guten Start, weiterhin beste Gesundheit und viel Kraft gewünscht und ein Präsent überreicht.
Der Vorstand war durch H. Goldammer und H. Riedl vertreten.
- 8) 19.10.2010 Fortsetzung der Dialogreihe unserer Gesellschaft mit dem Vortrag von Msgr. Koenig im jüdischen Gemeindezentrum zum Thema „Was bedeutet Shabbat und was bedeutet der Sonntag aus christlicher Sicht?“
Der Vortragsabend war mit 20 Zuhörern gut besucht. Im Heft „Unsere Gemeinde“ war eine Ankündigung erfolgt, ebenso war in der Einladung zur Jahreshauptversammlung auf diese Veranstaltung hingewiesen worden. Unser Mitglied, Frau Levina, half bei der Übersetzung ins Russische. Eine lebhaft Diskussionschluss schloss sich an. Koscherer Wein wurde von Herrn Sztabelski kredenzt.
Der Vorstand war anwesend.
- 9) 9.11.2010 Gedenkfeier der Stadt Neuss gemeinsam mit unserer Gesellschaft am Gedenkstein für die jüdischen Opfer des Holocausts aus Neuss. Es war wieder eine sehr würdevolle Veranstaltung. Unsere Gesellschaft war wieder beteiligt. Der Vorstand legte zur Erinnerung an die Opfer eine Blumenschale am Gedenkstein nieder. Der Bürgermeister wie auch der Verwaltungsdirektor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf gedachten der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus in Neuss wie auch in Europa. Ebenso eindrucksvoll war der Beitrag der Schülerin Nalan Öncel und des Schülers Jan Schlösser aus der Klasse 8a der Geschwister-Scholl-Hauptschule Neuss und ihres Lehrers Herrn Günter Simon

Für unsere Gesellschaft beteten Frau Pfarrerin Dr. Werner und Msgr. Pfarrer Koenig Psalm 36, GOTT, DIE QUELLE DES LEBENS. Das Totengebet für die Märtyrer der Shoa, EL MALE RACHAMIN; wurde von Herrn Kantor Kaplan vorgetragen.
Der gesamte Vorstand war anwesend. Ebenso haben zahlreiche Mitglieder unserer Gesellschaft teilgenommen.

16.11.2010 Jahreshauptversammlung

Neuss 16.11.2010
Ernst-Horst Goldammer
Ev. Vorstandsmitglied und
Sprecher des Vorstandes



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Unter der Schirmherrschaft von Herrn Regierungspräsident Heinz Grunwald
Referentin: Pfarrerin Barbara Eberhardt, Theologische Referentin von
Begegnung von Christen und Juden in Bayern „Verlorene Maßstäbe“

2. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Vortrag des Präsidenten der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern Dr. Josef
Schuster: „Jüdisches Leben heute in Deutschland“ 13.10.2010 Filmabend „Der
Tango der Rashevskis“ 20.10.2010 in Straubing

3. Gedenkveranstaltungen

Reichspogromnacht: Flagge zeigen Zivilcourage, Rathaussaal Straubing

4. Kulturelle Veranstaltungen

Ausstellung >BlickWechsel< 8. bis 24. Oktober 2010
Straubing – Salzstadel
Liederabend mit Esther Lorenz im Gemeindesaal der Synagoge am 24.10.2010

5. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlung am 7.10.2010 in Straubing (Salzstadel)
Beerdigung unseres jüdischen Vorsitzenden Herr Erich Spitz am 15.11.2010
(verstorben am 10.11.2010)

6. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein im Gespräch mit Jugendlichen am
8.10.2010 in Straubing

7. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme unseres Geschäftsführers: Herr Pfarrer Sigmund Humbs
Studenttagung und Geschäftsführertagung in Mainz

8. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl: Stand vom 31.12.2010: - 44 -

9. Tendenzen und Problemanzeigen

Man diskutiert über eine Auflösung der Gesellschaft



Tätigkeitsbericht 2010

Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Christen und Juden in Wolfsburg

Veranstaltungsreihe vom 20. bis 29. April im Bildungszentrum Wolfsburg, Heinrich-Heine-Str. 36

Juden in Wolfsburg?

Noch bis vor einigen Jahren wäre diese Frage verneint worden. Aber seit 2005 gibt es eine liberale jüdische Gemeinde in Wolfsburg und auch einen hier tätigen orthodoxen Rabbiner. Was wissen wir über die jüdischen Mitbürger in dieser Stadt?

Diese Frage bewegte die Mitglieder der Arbeitsgruppe Religion hier am Bildungszentrum Wolfsburg; und es entstand die Idee, im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit sich mit dem Thema Juden in Wolfsburg auseinanderzusetzen.

Seit 1952 veranstalten die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit die Woche der Brüderlichkeit u.a. zur Verständigung zwischen Christen und Juden und für ein friedliches Zusammenleben der Völker und Religionen.

Mit dieser Veranstaltungsreihe, die in Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit durchgeführt wird, setzt das Bildungszentrum Wolfsburg die seit Jahren bestehende Vortragsreihe über Judentum, jüdische Religion und das Verhältnis von Christentum und Judentum fort.

Wolfsburger Bürger/innen haben die Gelegenheit, sich in den drei Veranstaltungen intensiv mit jüdischem Leben in Deutschland bes. in Wolfsburg auseinanderzusetzen und mit Juden ins Gespräch zu kommen. Die jüdischen Gemeinschaften in Deutschland wandeln sich durch Einwanderer aus Russland und durch eine junge Generation, für die der Holocaust weit weg ist. Was heißt es heute, Jude in Deutschland und Wolfsburg zu sein? Auf diese und weitere Fragen wollen wir mit dieser kleinen Reihe Antworten geben.

Eröffnungsveranstaltung

Dienstag, 20. April 2010, 18.30 – 21.30 Uhr

Foyer des Bildungszentrums Wolfsburg, Heinrich-Heine-Str. 36

Begrüßung

Dr. Karin Luys, Gesamtleitung Weiterbildungsmanagement BZW

Vorstandsmitglied der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Niedersachsen-Ost e.V.

Grußwort des Vorsitzenden des Landesverbandes Jüdischer Gemeinden von Niedersachsen
Michael Fürst

Vortrag: Juden in Deutschland

Dr. Christoph Münz, Greifenstein

Vorstandsmitglied im Koordinierungsrat

der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Seit ca. 1990 ist die Zahl der in Deutschland lebenden Juden von etwa 20.000 auf gut 200.000 angewachsen. Gut 80 Prozent der heute in Deutschland lebenden Juden sind als sogenannte "Kontingentflüchtlinge" aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion zu uns gekommen. Eine kleine, überwiegend aus Holocaust-Überlebenden bestehende, von Überalterung gezeichnete jüdische Gemeinde ist damit binnen weniger Jahre um das Zehnfache gewachsen. Eine gewaltige soziale, ökonomische, kulturelle und religiöse Herausforderung - nach innen für die jüdische Gemeinschaft nicht weniger als wie für die nicht-jüdische Mehrheitsgesellschaft in einem Land, das sich einst die Vernichtung allen jüdischen Lebens auf die Fahnen geschrieben hatte. Wie also steht es heute um die innerjüdische Verfasstheit in Anbetracht dieser Herausforderungen? Ist die Integration der jüdischen Einwanderer auf einem guten Weg? Wächst hier gar ein neues "deutsches Judentum" heran? Welche Rolle spielt dabei die Erinnerung an den Holocaust, die für die kleine, alteingesessene jüdische Gemeinschaft hierzulande stets von großer Bedeutung war?

Musikalischer Rahmen: Shalom Chaverim, Hannover

anschließend: Begegnung bei Mazzot und Wein
Entgeltfrei um Voranmeldung wird dringend gebeten

Freitag, 23. April 2010, 17.30 – 20.00 Uhr
Bildungszentrum Wolfsburg, Heinrich-Heine-Str. 36
Kabbalat Schabbat

Der Schabbat ist im Judentum der siebente Wochentag, es ist der Ruhetag. Sie erfahren in der Veranstaltung, wie sich orthodoxe Juden an diesem Tag verhalten, wie sie sich und ihr Haus vorbereiten. Welche Speisen sie einnehmen und welche Gebete, Riten und Segenssprüche sie vollziehen.

Jakov Harety, orthodoxer Rabbiner, Wolfsburg
Tova Harety Entgelt: 10,00 Euro

Es wird um Anmeldung gebeten, da die Personenzahl für diese Veranstaltung begrenzt ist.

Donnerstag, 29. April, 19.00 Uhr
Bildungszentrum Wolfsburg, Heinrich-Heine-Str. 36

Pessach und Ostern

Das jüdische Pessach-Fest und das christliche Osterfest haben in der Bibel ihre gemeinsame Wurzel. Das christliche Osterfest hat seine Vorläufer im jüdischen Pessach: An ihm wird der Auszug der Kinder Israels aus dem „ägyptischen Sklavenhaus“ gefeiert. In dem Vortrag erfahren die Teilnehmer die Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede beider religiöser Feste.

Prof. Dr. em. Peter von der Osten-Sacken, Berlin
Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2005
Entgelt: 5,00 Euro

Vortragsangebot an die Seniorengruppen in Wolfsburg
Falls Interesse besteht, können die Seniorengruppen in Wolfsburg Vorträge über „Die jüdischen Wurzeln des Christentums“, über „Das Verhältnis von Christen und Juden heute“ buchen. Ansprechpartner: Dr. Karin Luys, Tel. 05361/89390-92.

Gesprächskreis

☞☞ **St. Albertus Magnus Gemeinde in der Brucknerstr. 6,
38106 Braunschweig**

jeden dritten Dienstag im Monat ab 16.30 Uhr.

☞☞ **20. April (Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung in Wolfsburg)**

18. Mai wieder in den gewohnten Räumen

Thema: „Für uns gestorben – war der Tod Jesu ein Sühneopfer?“

Arbeit an Textvorlagen

15. Juni wird voraussichtlich Rabbiner Jakov Harety aus Hannover den Gesprächskreis besuchen.

Im Juli machen wir Sommerpause. Am 17. August geht es dann wieder weiter.

17. August:

„Tischri – der Monat der Ehrfurchtsvollen Tage“

Gesprächspartner: Eva und David Piatyszek

21. September:

„In memoriam Erich Zenger – Ein Versuch der Würdigung seiner Person“

19. Oktober:

Max Jüdel – Braunschweiger Bürger und Jude

Gesprächspartner Frank Ehrhardt, Gedenkstätte Schillstraße

21. Dezember:

„Zeit zur Neu-Verpflichtung – Christlich-jüdischer Dialog 70 Jahre nach Kriegsbeginn und Shoah“ aus jüdischer Sicht.

Gesprächspartner: Landesrabbiner Jonah Sievers, Braunschweig

Gedenkveranstaltungen

Montag, 12. April 2010, 17 Uhr:

Kranzniederlegung zum Jom HaSchoa,

Gedenken an die jüdischen Opfer des Naziterrors, auf dem Jüdischen Friedhof Helmstedter Str.

Herren tragen bitte eine Kopfbedeckung

Sonntag, 18. April 2010

Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Befreiung des Konzentrationslagers Bergen-Belsen

Ort:

Gedenkstätte Bergen-Belsen

Veranstalter:

Landesverband der jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, Land Niedersachsen, Stiftung niedersächsische Gedenkstätten.

Vor der großen Gedenkwand werden Kränze niedergelegt,

Gebete gesprochen und Gedenkreden gehalten, ebenso am jüdischen Mahnmal; es besteht auch die Möglichkeit, sich das neue Dokumentationszentrum anzusehen.

Die Jüdische Gemeinde setzt wieder einen Bus für die Fahrt nach Bergen-Belsen ein; Mitglieder und Freunde der Gesellschaft können mitfahren.

Abfahrt ist voraussichtlich um 8:45 Uhr am jüdischen Gemeindehaus in der Steinstr. 4;
Rückfahrt von Bergen-Belsen ca. 13 Uhr;
die Mitfahrt ist kostenlos.

Montag, 19. April 2010, 18 Uhr:

Jom HaAzma'ut-Feier

am Vorabend des

israelischen Unabhängigkeitstages

mit Klezmermusik des Ensembles „Shoshana“, israelischen Snacks und Wein und guten Gesprächen.

Wir feiern zusammen mit der Jüdischen Gemeinde und der

Deutsch-Israelischen Gesellschaft in den Räumen der Jüdischen Gemeinde, Steinstr. 4

Die Veranstaltung ist nur für geladene Gäste – die Einladung wurde bereits versandt.

Herren tragen bitte eine Kopfbedeckung

Dienstag, 9.11.2010, 16Uhr

Gedenken an die Pogromnacht 1938

mit Kranzniederlegung vor der ehemaligen Synagoge in der Knochenhauerstraße.

Einzelvorträge

Dienstag, 11. Mai 2010, 19.30 Uhr:

- **Vortrag:** Frauen – Literatur in der neuen israelischen Literatur
Referentin: Naomi Amitay-Sommerfeld, Rischon LeZion, Israel
Ort: Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde, Steinstr. 4
Es erfolgt eine gesonderte Einladung.
Herren tragen bitte eine Kopfbedeckung

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Mitglieder und der Freundeskreis erhalten in unregelmäßigen Abständen einen **Rundbrief**. Im Jahr 2010 waren es drei und eine Doppelnummer, die die unterschiedlichsten Themen behandelten. So z.B.

Jahresthema 2010: Verlorene Maßstäbe / Erwähltheit und Leiden - Jüdisches Leben in nicht-jüdischer Umwelt / Heilige Mauern im Kopf -Jerusalem - ein Ort wie kein anderer / Das Fest der Thora – Gabe

Schawuot: Vom Erntedankfest zur Konfirmation / Für den gemeinschaftlichen Fortschritt zum Besseren

Vor zweihundert Jahren wurde der Seesener Jacobstempel eingeweiht / Anarchie der Liebe
Geschwistergeschichten durchziehen die Bibel

Der Rundbrief wird an 299 Interessenten auf postalischem Wege verteilt und ca. 50 Exemplare an Gemeinden in Braunschweig gegeben.

Die Zusammenarbeit mit den Presseorganen in unserer Region ist nicht einfach und gewährleistet nicht immer einen Hinweis auf unsere Veranstaltungen.

Mitgliederstatistik

Der Verein hat zuzeit 87 Mitglieder, davon sind 76 beitragszahlende Mitglieder.



Tätigkeitsbericht 2010

Vorgelegt bei der Mitgliederversammlung am 13. April 2011

Am 9. November 2010 erinnerten Schülerinnen und Schüler des Nümbrechter Gymnasiums in einer Gedenkstunde am Jüdischen Friedhof in Nümbrecht an Rachel Grünebaum. Rachel Grünebaum überlebte Konzentrationslager und Zwangsarbeit und lebte bis zu ihrem Tod am 23. Juni 2010 in Nümbrecht. Hierher war sie nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Israel zurückgekehrt. Am 26. Oktober 2009 (siehe Jahresbericht 2009) hatte sie in einem bewegenden Bericht über ihr Überleben während der Naziherrschaft die Eröffnung der Ausstellung über die Wannsee-Konferenz, ‚Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden 1933 bis 1945‘ begleitet, die wir im Herbst 2009 im Oberbergischen, in Hamm/Sieg und in Bonn zeigten.

Rachel Grünebaum wurde 15. April 1945 in Bergen-Belsen von englischen Truppen befreit. Bergen-Belsen war auch einer der Orte, die die Mitfahrenden der diesjährigen Studienfahrt der Gesellschaft auf dem Weg nach Lübeck und Wismar besichtigen. Neben Bergen-Belsen und dem ehemaligen Konzentrationslager Neuengamme waren die Gedenkstätte für die Opfer der Cap-Arcona-Katastrophe bei Neustadt in Holstein und die jüdische Gemeinde in Lübeck Ziele der Studienreise. Vervollständigt wurde das Programm mit einer Stadtführung durch Lübeck und einem Halbtagesbesuch in Wismar. Reiseleiter Wilfried Hahn war für die Vorbereitung und Organisation der Reise verantwortlich.

Hier nun die Zusammenstellung der im Berichtszeitraum von der Gesellschaft alleine oder mit Kooperationspartnern organisierten Veranstaltungen (die Zahlen in Klammern () geben die Zahlen der Teilnehmenden an):

- 21. 04. Holger Banse, ‚... ob ihr nun esst oder trinkt...‘ Die Ehtik bei Paulus (16)
- 27. 05. Alexander Dölecke, ‚Ich lege das heute so aus...‘ Christlich-Jüdischer Dialog und Bibelübersetzung – das Projekt einer ‚Bibel in gerechter Sprache‘ (35)
- 29. 06. Dr. Gottfried Wagner, Von Wagner zu Hitler und die Folgen für heute (45)
- 16. 09. Prof. Heiner Bielefeld, Brauchen Menschenrechte den Gottesbezug (51)
- 11. 10. – 16. 10. Studienreise nach Lübeck und Wismar
- 09. 11. ‚Erinnerung an Rachel Grünebaum‘, Gedenkveranstaltung am jüdischen Friedhof in Nümbrecht, mit Prof. Igor Epstein (88)
Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 4 Sitzungen. In der Mitgliederversammlung wurde Peter Muskolus in den Vorstand gewählt, nachdem Dr. Tim Lindfeld aus beruflichen Gründen bat, ihn

aus dieser Aufgabe zu entlassen. Er bleibt jedoch als Beisitzer dem Vorstand erhalten.

Der Vorsitzende vertrat die Gesellschaft bei verschiedenen Tagungen, zu denen der Koordinierungsrat eingeladen hatte. Mitglieder des Vorstandes nahmen, wie in den vergangenen Jahren, an verschiedenen Veranstaltungen teil, zu denen der Vorstand eingeladen worden war.

Die Internetseite der Gesellschaft: www.deutscher-koordinierungsrat.de/Oberbergische, die auch unter der Adresse www.cjz-oberberg.de aufzuschlagen ist, informiert immer aktuell über die neuesten Veranstaltungen der Gesellschaft und enthält Pressemitteilungen über vergangene.

Zurzeit hat die Gesellschaft 98 Mitglieder.

Holger Banse, Vorsitzender



Am Kreuzberg 6
88410 Bad Wurzach
Telefon 07527954246
E-Mail gottfried-kuhn@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Eigene Veranstaltungen zur WdB fanden nicht statt.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

11. September Gerhard SCHNÜRER, Weingarten, Seminar mit Gesprächsrunde:
„Philipp Melancthon – PRAECEPTOR GERMANIAE“

Arbeitskreis zum hebräischen Buch HAKAJIZ SCHÄL AVIHA von Gila ALMAGOR in Bad Wurzach

Arbeitskreis zum Buch „Ivrit – Schritt für Schritt“ (ROSENGARTEN und LOOS) in Weingarten

VHS-Kurs von Ester THOMMEN zu „Hebräisch leicht gemacht“ (Eliezer TIRKEL) in Ravensburg

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

25. Februar Prof. Dr. Stefan SCHREINER, Tübingen, Vortrag:
„Dantes ‚Göttliche Komödie‘ und ihre jüdischen und islamischen Quellen“

25. März Sybille KRAUSE-BURGER, Lesung aus ihrem Buch:
*„Herr Wolle lässt noch einmal grüßen –
Geschichte meiner deutsch-jüdischen Familie“*

26. April Pfr. Dr. Michael VOLKMANN, Tübingen, Vortrag:
„Das jüdische Jesusbild im 20. Jahrhundert“

17. Mai Dr. Peter WALLACH, Freiburg, Vortrag:
„Don Isaak Abarbanel, Staatsmann, Bibelerklärer und Schriftsteller“

14. Juni Pfr. Dr. Joachim HAHN, Plochingen, Vortrag:
*„Der Neuaufbau der jüdischen Gemeinden in Württemberg
in den Jahren nach 1945“*

19. Juli Christine NAGEL, Berlin, Vortrag mit Auszügen aus Gesprächen:
„Begegnungen mit Ilse Aichinger“

20. September Charlotte MAYENBERGER, Bad Buchau, Vortrag:
*„Juden in Buchau – Ein Rundgang durch 600 Jahre jüdische Geschichte in
Buchau“*

18. Oktober Prof. Dr. Rupert FENEBERG, Weingarten, Vortrag:
*„Die Erwählung Israels und die Gemeinde Jesu Christi
Biographie und Theologie Jesu im Matthäusevangelium“*

4. Gedenkveranstaltungen

25. Januar Zum Gedenktag an den Holocaust:
Prälatin Gabriele WULZ, Ulm, Vortrag:
„Erinnerungsarbeit als Aufgabe für die Zukunft“

8. November Zum Gedenktag an die Reichspogromnacht:
Rachel DROR, Stuttgart, Vortrag der Zeitzeugin:
„Aufbrüche, Stationen und Erkenntnisse eines Lebens“

5. Kulturelle Veranstaltungen

Besondere kulturelle Veranstaltungen fanden nicht statt.

6. Interne Veranstaltungen

Sechs Vorstandssitzungen, ein Gespräch mit dem Generalsekretär des DKR Rudolf Sirsch, eine ordentliche und eine außerordentliche Mitgliederversammlung mit Wahlen und ein adventliches Essen

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Nach mehr als einjähriger Vorbereitung im „Israelseminar“ ging für 26 Schülerinnen und Schüler des Welfen-Gymnasiums Ravensburg und des Gymnasiums Weingarten im Mai 2010 ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Im Rahmen der Schulpartnerschaft mit der „Yitzhak-Rabin-High School“ in Nahariya bot sich ihnen die besondere Chance, mehr als 14 Tage Gast in einer israelischen Familie zu sein und das Leben in Israel von innen kennen zu lernen. Bei Gesprächen mit Familienmitgliedern oder Begegnungen mit Menschen, die in Israel eine Heimat gefunden haben, konnten diese Schüler Interessantes über die Biographie einzelner Familien, aber auch des Staates Israel und die aktuelle politische Lage erfahren. Für die Organisation und Leitung dieses Austausches stand wieder das neue Team bereit: Frau Monika HINZ-KÖHLER und Frau Cornelia OHNHAUS vom Welfen-Gymnasium Ravensburg und Frau Verena RAUCH vom Gymnasium Weingarten.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

In diesem Jahr hatten wir keine weiteren besonderen Aktivitäten.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

12. – 14. November Studientagung und Geschäftsführertagung in Mainz

14. November Zukunftswerkstatt des Forums Junger Erwachsener in Mainz

10. Öffentlichkeitsarbeit

Fünf Aussendungen mit Informationen zu den Veranstaltungen unserer Gesellschaft und anderer Institutionen per Post bzw. per E-Mail an unsere Mitglieder und Interessenten. Informationen über unsere Veranstaltungen zeitnah durch die Tagespresse.

11. Mitgliederstatistik

Ende 2010 hatte die GCJBO 160 zahlende und zwei nicht zahlende Mitglieder. Zwei Mitglieder sind dazu gekommen, drei Mitglieder sind verstorben. 170 Interessenten werden von uns unentgeltlich informiert.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Unser besonderes Anliegen ist, jüngere Interessenten / Mitglieder für unsere Gesellschaft zu gewinnen.

Bad Wurzach, am 14. Februar 2011

Gottfried Kuhn
Geschäftsführer



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit :

08.03.2010 Vortrag vom Herrn Professor Martin Stöhr mit musikalischer Begleitung des Kammerchors der Marienschule

2. Kulturelle Veranstaltungen

27.01.2010 Tag des Gedenkens an Opfer des Nationalsozialismus

- „Beim Gehen entsteht der Weg“ Lesung von Herrn Dr. Norbert Reck zum Thema wie man Auschwitz überleben und doch mutig und selbstbestimmt seinen Alltag bewältigen kann.
- Jiddische Lieder von Verena Guido
- Ökumenischer Gottesdienst in der Krypta von St. Paul in Offenbach

21.02.2010 Jazzcafe in der Jüdischen Gemeinde

24.03.2010 Iwan Turgenjew und Deutschland – Vorstellung von Leben und Werk des russischen Dichters (Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Klub Offenbach – Orjol e.V.)

30.05.2010 1. Jüdischer Frauentag in der Jüdischen Gemeinde (Veranstaltung der jüdischen Frauen-Initiative Offenbach mit Unterstützung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Offenbach e.V.)

08.12.2010 Chanukka-Feier am Rathausplatz (Gemeinschaftsveranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde Offenbach)

07.11.2010 Festveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Offenbach

- Festvortrag des evangelischen Präsidenten des Deutschen Koordinierungsrates für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Pfarrer Ricklef Münnich

3. Interne Veranstaltungen (Organtagungen, z. B. Mitgliederversammlungen):

Mehrere Vorstands- und Beiratssitzungen, Jahreshauptversammlung,

4. Öffentlichkeitsarbeit

div. Rundbriefe an Mitglieder und Interessenten zur Information über unsere Veranstaltungen

5. Mitgliederstatistik

Mitglieder	50
Davon zahlende Mitglieder:	31

6. Tendenzen und Probleme

Es ist äußerst schwierig junge Erwachsene zur Mitarbeit und Mitgliedschaft zu begeistern.

Peter Giefer
Geschäftsführender Vorsitzender

Anlage:
Pressespiegel



Tätigkeitsbericht 2010

Oldenburg, im Januar 2011

1. **Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit“**
Keine eigene Veranstaltung
2. **Fahrten**
5 Fahrten nach Bergen-Belsen im Rahmen der Jugendarbeit
14. 03. Fahrt zum Felix Nussbaum Haus in Osnabrück
3. **Einzelvorträge**
15. 04. Igal Avidan, Berlin
„100 Jahre Tel Aviv“
4. **Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste**
27. 05. Konzert mit Kantorin Mimi Sheffer, Berlin und Mirlan Kasymaliev, Berlin, Orgel
„Klänge der Synagoge“
Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde und der Stadtkirchenarbeit
an der St. Lamberti-Kirche
Dieses Konzert wurde gefördert vom Zentralrat der Juden in Deutschland

27. 06. Konzert mit dem Oldenburger Jugendchor, Leitung Svetlana Gelbard,
Isidoro Abramowicz, Kantor und Tobias Götting, Orgel
Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde und der Stadtkirchenarbeit
an der St. Lamberti-Kirche

09. 11. Ökumenischer Gottesdienst in der Garnisonkirche „Nicht du trägst die Wurzel, die
Wurzel trägt dich.“ Anschließend Begegnung im Jüdischen Gemeindehaus
Im Rahmen der Veranstaltungen zum 09./10. 11.
5. **Interne Veranstaltungen**
09. 03. Mitgliederversammlung
3 Vorstandssitzungen
6. **Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen**
Anlässlich der Gedenktage am 27. Januar und 09. November unterstützten wir 5
Fahrten zur Gedenkstätte Bergen-Belsen unter der Leitung von Werner Vahlenkamp.
Teilnehmer waren Schülerinnen und Schüler der Liebfrauenschule, der Helene-Lange-
Schule und des Schulzentrums Osternburg
7. **Sonstige Aktivitäten**
30. 05. und 21. 11. Teenachmittage bei Elke Heger
Frau Heger hat sechs Führungen auf dem jüdischen Friedhof im Einvernehmen mit
der Jüdischen Gemeinde durchgeführt.
Außerdem hat sie zweimal das Wort zum Sonntag in der Nordwest-Zeitung mit
Thematisierung des Verhältnisses von Christen und Juden geschrieben.

Arbeitskreis Delmenhorst

in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst und der Jüdischen Gemeinde Delmenhorst

09. 11. Gedenkveranstaltung im Großen Sitzungssaal des Delmenhorster Rathauses mit einer Ansprache von Frau Alina Treiger,
ab 04. 11. Rabbinerin der Jüdischen Gemeinden Oldenburg und Delmenhorst und anschließendem Gedenkgang vom Rathaus zum Jüdischen Friedhof an der Syker Straße mit Kranzniederlegung.

Arbeitskreis Jever

09. 11., 17.00 Uhr Gedenkveranstaltung mit anschließender Kranzniederlegung am einstigen Standort der Synagoge an der Gr. Wasserfortstraße.
Die Ansprache hielt Pfarrer i. R. Volker Landig Die Kranzniederlegung erfolgte durch Frau Bürgermeisterin Angela Dankwardt und Herrn Pastor Möllenberg.
Gemeinsame Veranstaltung mit den Kirchengemeinden sowie dem Rat und der Verwaltung der Stadt Jever

8. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

06. 03. – 07. 03. Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Augsburg
Teilnehmerin: Ellen-Angela Winkler-Weiß
12. 11. – 14. 11. Studentagung und Geschäftsführertagung in Mainz
Teilnehmerin: Gisela Knabe

Teilnahme an Veranstaltungen der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg

19. 10. Zeit zur Neuverpflichtung: Die zwölf Thesen von Berlin – ein Aufruf an christliche und jüdische Gemeinden in der ganzen Welt
Vortrag und Diskussion mit Landesrabbiner Jonah Sievers, Braunschweig und Pfarrer i. R. Volker Landig, Jever
Mit dieser Veranstaltung hat die Jüdische Gemeinde das geplante Lehrhaus vorgestellt.
23. 11. Konzert mit Gad Kadosh (Klavier), Noa Figer (Klarinette) und Michal Tikotzki (Querflöte), Israel/Berlin
Dieses Konzert wurde gefördert durch den Zentralrat der Juden in Deutschland

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse wurde über die Veranstaltungen informiert.

10. Mitgliederzahl am 31. 12. 2010: 181



GESELLSCHAFT

FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT E.V.
IM OLDENBURGER MÜNSTERLAND
OLDENBURGER MÜNSTERLAND



Cappelner Damm 53
22.01.2011
49661 Cloppenburg
Telefon 04471-2368
E-Mail karl.sieverding@nwn.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- An den Eröffnungsveranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit am 6./7. März 2010 in Augsburg nahm unser Vorstandsmitglied Günther Feldhaus teil.
- Am Dienstag, dem 9. März, sprach die Deutsch-Kanadierin Dr. Annette Weisberg im Industrie-Museum Lohne über ihre Erfahrung in einer katholisch-jüdischen Ehe mit drei Kindern, von denen der älteste Sohn inzwischen als orthodoxer Rabbiner in Jerusalem lebt. In besonderer Nähe zu vielen Überlebenden des Holocaust hat sie als Deutsche einen eigenen Maßstab zur Beurteilung der Entwicklung im Nachkriegsdeutschland entwickelt.
- Am Freitag, dem 12. März, unternahmen wir eine Busfahrt nach Osnabrück. Zum einen stand die Führung durch die Günther-Uecker-Ausstellung in der Dominikaner-Kirche auf dem Programm. Danach waren wir Gast in der neuen Jüdischen Synagoge beim Vorabendgottesdienst zum Shabbat. Der Shabbat-Eröffnungsgottesdienst wurde mit dem Kiddusch abgeschlossen, einem Segensgebet über Brot und Wein, bei dem wir dabei sein durften. Man reichte uns Brot und Wein, in der Regel gehört dazu auch Fisch, der an kleinen Spießen ausgeteilt wird. Männer sollten ihr Haupt mit einer Kippa bedecken, einer kleinen Kopfbedeckung, die als Zeichen der Ehrfurcht vor Gott bei religiösen Handlungen getragen wird.
- Eine Gedenkveranstaltung aus Anlass der Woche der Brüderlichkeit wurde von der Alexanderschule in Vechta gestaltet.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

- Aus Anlass des Cloppenburg Stadtjubiläums im Jahre 2010 – vor 575 Jahren erhielt Cloppenburg die Stadtrechte – wurde auf Initiative der GCJZ-OM vom 9. November 2010 bis Mitte Januar 2011 im Rathaus die Ausstellung „abgestempelt – judenfeindliche Postkarten“ gezeigt. Diese Ausstellung wurde 1999 vom Jüdischen Museum Frankfurt a.M. und dem Museum für Kommunikation Frankfurt als Wechsausstellung erarbeitet und in einer komprimierten Fassung von der Bundeszentrale für politische Bildung zur Verfügung gestellt.

- Ergänzt wurde diese Präsentation durch zehn Bildtafeln, die das Leben und das Schicksal der ehemaligen jüdischen Cloppenburg-Familien thematisierte. Erstellt wurden diese Tafeln von den Cloppenburg-Schulen, die im Wechsel an der Leuchterübergabe am 9. November beteiligt sind.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

- Vortrag Dr. A. Weisberg in Lohne (s. oben)

4. Gedenkveranstaltungen

Die in den Städten Cloppenburg und Vechta von der GCJZ-OM initiierten „Stolperstein-Aktionen“ sind ansprechende Beispiele überzeugender Erinnerungskultur.

- „Stolperstein-Aktion“ in Cloppenburg
Am 8. November 2010 verlegte der Kölner Künstler Gunter Demnig wie schon zuvor in vielen Städten Deutschlands und Europas auch in Cloppenburg vor den Wohnhäusern ehemaliger jüdischer Mitbürger insgesamt 39 „Stolpersteine“ als Signale der Erinnerung und Mahnung. 23 Angehörige der jüdischen Mitbürger waren aus diesem Anlass aus den USA, Italien und Deutschland nach Cloppenburg gekommen, um an dieser Aktion teilzunehmen. Am Tag zuvor wurden sie in einer ergreifenden Feier im Rathaus willkommen geheißen. Die Seniorin der Gruppe aus Amerika, Hilde Gernsheimer geb. Simon, war vor 71 Jahren mit ihren beiden Schwestern nur knapp der Verfolgung entkommen. Spontan ergriff sie im Rathaus das Wort und bedankte sich mit den bewegenden Worten: „Ich kann gar nicht glauben, dass ich hier heute stehe. Dass ich jemals jüdische Lieder im Rathaus hören werde ...“.
- „Stolperstein-Aktion“ in Vechta
Schon im Jahr 2009 wurden für zwei Familien in Vechta Steine verlegt: für Familie Adolf Gerson in der Füchteler Str., für Familie Emanuel Gerson Am Klingenhagen. 2010 wurden fünf Gedenksteine vor dem ehemaligen Wohnhaus der Familie Bloch in der Große Straße 71 verlegt. Sie erinnern an das Schicksal von Johanna, Sara, Helene, Meta und Dora Bloch, jüdische Einwohner der Stadt Vechta, die 1941 von Bremen nach Minsk deportiert und dort ermordet wurden. Schüler der Grundschule Hagen und der Liebfrauenschule Vechta gestalteten gemeinsam die Gedenkfeier zur Erinnerung an den Novemberpogrom.
- Aus Anlass des 9. November gab es im OM zahlreiche Gedenkveranstaltungen:
 1. Kardinal von Galen Haus, Dinklage
 2. HS/RS Emstek
 3. Liebfrauenschule Vechta
 4. BBS am Museumsdorf Cloppenburg
 5. HS/RS Lastrup
 6. Albertus-Magnus-Gymnasium Friesoythe
 7. Gymnasium Damme

5. Kulturelle Veranstaltungen

- Die Ausstellung „abgestempelt- judenfeindliche Postkarten“, die vom 8. November 2010 bis Mitte Januar 2011 im Cloppenburg-Rathaus gezeigt wurde, wurde vom Sammler dieser Postkarten, von Herrn Wolfgang Harney aus Berlin, und von der Bildungsreferentin der Bundeszentrale für politische Bildung, von Frau Anja Ostermann vorgestellt.

6. Interne Veranstaltungen

- Zwei Vorstandssitzungen
- Eine Mitgliederversammlung

- Besuch der Synagoge in Osnabrück und Teilnahme am Shabbat-Gottesdienst

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

- Der Jugendaustausch 2010
Vom 20.07. – 03.08.2010 weilte zum wiederholten Male eine arabisch-israelische Jugendgruppe aus Dabburiya im Oldenburger Münsterland. Leider war es der GCJZ-OM auch diesmal nicht gelungen, einen trikulturellen Austausch auf den Weg zu bringen. Die Bemühungen in diese Richtung bleiben gleichwohl auf der Agenda der GCJZ-OM.
Die Jugendlichen waren einerseits in Gastfamilien untergebracht, von wo aus man das OM erkundete (Moschee-Besuch in Vechta mit interkulturellem Gespräch, Haus im Moor, Hartenbergsee, Kletterwald Thülsfelde, Museumsdorf Cloppenburg). Daneben verbrachten die Gäste einige Tage im Dümmerheim; ein Besuch der Bundeshauptstadt Berlin stand ebenfalls auf dem Programm. Der Abschlussabend am 01.08.2010 im ev. Gemeindehaus Vechta machte deutlich, dass die Mannschaft um die Organisatorin des diesjährigen Austausches Frau Mathilde Wienken ganze Arbeit geleistet hatte und dass der Jugendaustausch ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der GCJZ-OM bleiben muss.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- Die GCJZ-OM zählt zu den neun niedersächsischen Preisträgern, die im bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2009“ am 11. November 2010 in Wolfenbüttel ausgezeichnet wurden. Dort überreichte Dr. Cornelia Wolgast die Urkunde an die OM-Vorstandsmitglieder Magda Menke, Dr. Irmtraud Kannen und Günther Feldhaus. Deutschlandweit wurden insgesamt 81 Preisträger geehrt.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

- An der zentralen Eröffnungsfeier der „Woche der Brüderlichkeit“ in Augsburg am 6./7. März 2010 hat Günther Feldhaus teilgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Unter www.cjz-om.de kann die Homepage der CJZ-OM im Internet abgerufen werden. Des weiteren kann man sich über die Arbeit der CJZ-OM bei der Oldenburgischen Landschaft (www.oldenburgische-landschaft.de) informieren.
- Über alle Veranstaltungen zum 9. November 2010 und zu den schulischen Projekttagen ist in der örtlichen Presse ausführlich berichtet worden.

11. Mitgliederstatistik

Die CJZ-OM hat z. Zt. 70 Mitglieder

12. Verschiedenes

- Auf der Mitgliederversammlung am 22.9.2010 in Emstek ist der Vorstand der GCJZ-OM einstimmig wiedergewählt worden.
- Auf dieser Versammlung bestätigten zwei Kassenprüfer der Schatzmeisterin eine sorgfältige Kassenführung.

für den Vorstand der GCJZ-OM
Karl Sieverding
1. Sprecher



Stadtbüro der Kath. Jugend,
Kolpingstraße 5
49074 Osnabrück
Telefon 0541 25624
E-Mail stadtbuero@web.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

- 6./7. März. Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Augsburg
7. März, Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an Daniel Libeskind
08. März, Projekt "Judentum begreifen" in Diesterwegschule Osnabrück, 4. Jahrgang
09. / 10. März Gedenkort "Jüdische Schule" Lingen: "Wie Juden leben und glauben",
Projektarbeit mit SchülerInnen aus Lingener Schulen
11. März Vortrag " Die Synagoge in der Rolandstraße bis zu ihrer Zerstörung am
9. Nov. 1938 – Architektur und kulturgeschichtlicher Hintergrund“, Referentin:
Silke Grade, Bramsche
12. März Besuch der GCJZ Südoldenburg in der Neuen Synagoge in Osnabrück,
Gespräch und Besuch des Kabbalat Shabbat
14. März Gedenken an den ersten Rabbiner Marc Stern auf dem Jüdischen
Friedhof/Heger Friedhof Osnabrück

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

15. Aug: 2010: Festakt aus Anlass des 90-jährigen Geburtstags des jüdischen Lyrikers
Alfred Gong (geb. in Czernowitz/Bukowina, mit Paul Celan und Rose
Ausländer) mit einem Musical im Ratsgymnasium. Mitwirkende: Schauspieler
Helmuth Thiele, Komponist Mitsch Kohn, Holzbläserquintett „con passione“
und Musiker und Schüler des Ratsgymnasiums. GCJZ als Partner der Alfred-
Gong-Gesellschaft in Osnabrück.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

18. Jan. Lesung aus Werken des Jiddischen Dichters Isaac B. Singer: Dr.Eberhard
Güting
24. Jan.: Film „Bis später, Max“ (nach Erzählungen von Isaac B. Singer)
11.30 Uhr mit anschließendem Gespräch im Cinema Arthouse, Moderation Pastor
Achim Kunze
13. April, „100 Jahre Kibbuzbewegung“, Vortrag Dr.Ludger Heid, Duisburg (in
19.30 Uhr Zusammenarbeit mit DIG)
8. Dez., Aufstellung des Chanukka-Leuchters am Rathaus und Entzünden der
17.30 Uhr 8. Kerze mit Rabbiner Grossberg und Oberbürgermeister Pistorius
8. Dez., „Dietrich Bonhoeffers Weg in der Israelfrage“, Referent: Prof.(em.)
19.30 Uhr Berthold Klappert/Wuppertal

4. Gedenkveranstaltungen

Im Rahmen einer Trägergemeinschaft werden unter Federführung des Büros für
Friedenskultur der Stadt Osnabrück zum Gedenktag 9. November mehrere
Veranstaltungen geplant, die in einem gemeinsamen Flyer veröffentlicht
werden. Die GCJZ ist maßgeblich beteiligt.

Veranstaltungen:

9. Nov. 2011

„weiter leben – zusammen leben“ Gedenkveranstaltung des BBS – Schulzentrum Westerberg mit dem Oberbürgermeister Boris Pistorius.

Gedenkgang zur Alten Synagogenstraße und Kranzniederlegung am Mahnmal.
Gebete und Sprechen des Kaddisch durch Rabbiner Shimon Großberg.

10. Nov.: „Vokalmusik aus dem KZ Theresienstadt“ : Vortrag von Ruth Frenk

21. Nov.: „Die alte Synagoge in Osnabrück“: Vortrag von Silke Grade, Bramsche; in Zusammenarbeit mit Büro für Friedenskultur und Erich-Maria-Remarque-Gesellschaft.

5. Kulturelle Veranstaltungen

- 19.03., 18.30 Uhr: „Religion und Architektur“, Vortrag von Daniel Libeskind im Hause der Sparkasse Osnabrück
Benefizkonzerte in mehreren Christlichen Kirchen/Gemeinden zugunsten des Synagogenbaus von Nov. 2009 bis Mai 2010
- 02.08.
22.08. Teilnahme am IFTAR – Essen der Muslime in Osnabrück
Live Music Now Münsterland, Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde Osnabrück
26. Sept. Teilnahme am Laubhüttenfest in der Jüdischen Gemeinde
31. Okt. 2010, 16.30 Uhr im Gemeindesaal der Synagoge: „Kumt, lacht, singt“ – Jiddische und hebräische Lieder, Anekdoten und Geschichten mit Jaacov Shapiro u. Valerie Aivazian mit der DIG.
- 09.10. „Lange Nacht der Synagoge“ in der Jüdischen Gemeinde, 20.00 – 22.30 Uhr.

6. Interne Veranstaltungen

Mitgliederversammlungen: 25.08.mit Wahlen / 27.10.2011
5 Vorstandssitzungen
10 Sitzungen des Arbeitskreises „Antisemitismus“

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Die GCJZ Osnabrück verantwortet seit Mitte 2006 **ein Projekt** mit dem Titel: „Judentum begreifen – wie Juden leben und glauben“ – Lernangebot für Schule, Jugendhilfe und Erwachsenenbildung. Eine ausführliche Modellbeschreibung ist im Internet zu finden unter der Adresse www.judentumbegreifen.de .

Am Projektteam beteiligen sich ca. 15 Personen aus der Jüdischen Gemeinde, aus der GCJZ und Lehrpersonen aus Schulen und Bildungseinrichtungen unter der Leitung von Aloys Lögering (GCJZ) und Inessa Goldman (Jüdische Gemeinde).

Die große Nachfrage nach dem Projekt kennzeichnet eine Lücke im Bildungsbereich. Wer mehr über das Gesamtkonzept des Projekts „Judentum begreifen“ erfahren möchte, kann sich im Internet auch unter folgender Adresse informieren : www.gcjz-osnabrueck.de

Erstmals fand eine „Bustour für Jugendliche durch die Religionen“ in Zusammenarbeit mit dem „Büro für Friedenskultur“ der Stadt Osnabrück und dem Arbeitskreis der Religionen (AROS) statt, die von christlichen, jüdischen und muslimischen Jugendlichen gemeinsam vorbereitet wurde. Am Tag der offenen Moscheen am 03.10. 2010 war der Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses erste Station, von da aus wurden eine Kirche, eine Moschee und die Synagoge aufgesucht, um darin jeweils mehr über die anderen Religionen zu erfahren. Schlusspunkt war ein gemeinsames kosheres Essen in der Jüdischen Gemeinde. Die Begegnung der Jugendlichen soll fortgesetzt werden.

8. Sonstige Aktivitäten der Osnabrücker GCJZ

Die GCJZ unterstützt die Verlegung von „Stolpersteinen“ mit dem Künstler Gunter Demnig in Zusammenarbeit mit dem „Büro für Friedenskultur“ der Stadt Osnabrück seit Beginn 2008. Bis Ende 2010 sind 120 Stolpersteine gelegt worden. Beteiligt sind Schulen und „Paten“ der

Stolpersteine sowie Interessierte aus der Region Osnabrück. Die „Neue Osnabrücker Zeitung“ veröffentlicht regelmäßig ausführliche Lebensprofile zu allen Opfern. Am 19.10. begann eine weitere örtliche Initiative in Melle / Landkreis Osnabrück mit der Verlegung von Stolpersteinen. Die GCJZ Osnabrück unterstützte diese Aktion. Unter dem Dach der GCJZ Osnabrück befindet sich seit 5 Jahren der Kinderchor der Jüdischen Gemeinde „Hava Nashira“ mit 20 Kindern im Alter von 7 bis 17 Jahren. Der Chor tritt nicht nur in der Jüdischen Gemeinde, sondern auch immer wieder in der Öffentlichkeit i in mehreren Sprachen auf: Russisch, Ukrainisch, Deutsch, Hebräisch.

9. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

- 12./13.Nov. - Studientagung in Mainz: Frau Angela Müllenbach-Michel
- 13./ 14.Nov. - Geschäftsführertagung in Mainz: Frau Angela Müllenbach-Michel
- 7./ 8.Mai 2010: - Studientagung in Bonn: Aloys Lögering/ Ruth de Vries
- 8./9. Mai 2010 - Mitgliederversammlung in Bonn: Aloys Lögering/ Ruth de Vries

10. Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeit in der Trägergemeinschaft „Gedenken 9.November 1938“ – Planung und Durchführung mit dem Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück.

Mitarbeit bei der jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe „interkult-2010, die in diesem Jahr wegen Mittelkürzungen nur mit einzelnen Veranstaltungen stattfand.

11. Mitgliederstatistik

Die GCJZ hat zum 31.12. 2010 142 Mitglieder, davon 130 zahlende Mitglieder. Abgängen steht eine etwas geringere Zahl von Zugängen gegenüber.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Von Mitgliedern kommt der Wunsch, in „Triologveranstaltungen“ die abrahamischen Religionen zu gemeinsamen Veranstaltungen zusammenzuführen. So fand im Okt. 2010 im Rahmen des Internationalen Symposiums „Religionen und Weltfrieden“ (Uni Osnabrück) eine trialogische Veranstaltung mit ca. 220 Besuchern statt. Thema: „Tanach, Bibel und Koran: Friedensbotschaft oder Aufruf zur Gewalt? Juden, Christen und Muslime sprechen über die schwierigen Texte in ihren Heiligen Schriften. Podiumsgespräch und Diskussion. Referenten: Prof. Dr. Jonathan Magonet, London; Dr. Bettina Wellmann, Münster; Serdar Günes, Uni Frankfurt; Moderation: Regina Wildgruber, Osnabrück. Wegen der guten Resonanz soll diese Art der Veranstaltung auch in 2011 fortgesetzt werden.

Als Tendenz kann festgestellt werden, dass trialogische Studientage zu Fragen nach Gemeinsamkeit und Verschiedenheit der Religionen sehr angenommen sind. Eine Empfehlung zum Nachdenken auch für den DKR beispielsweise für einen Studientag.

13. Besondere Ereignisse in Osnabrück

03.02. 2011 Einweihung der Neuen Synagoge „In der Barlage 43“ im Beisein von Charlotte Knobloch, Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, und Christian Wulff, Ministerpräsident in Niedersachsen.

30 Jahre GCJZ Osnabrück: Veranstaltungsreihe

So., 6.06., 19.30 Uhr., Konzert „Stark und zart- jiddische Lieder und Musik aus Osteuropa“ – vorgetragen vom Duo Wajlu mit Roswitha Dasch (Gesang, Geige) und Katharina Mütter (Gesang, Akkordeon), Ort: Jüdische Gemeinde

So., 13.06., Tagesausflug nach Bourtange/Holland (alte Festung mit Synagoge) und Kloster Frenswegen Nordhorn (Begegnung mit Forum Juden-Christen)

17. Juni, 19.30 Uhr, Bibelgespräch - aus Anlass 30 Jahre GCJZ Osnabrück - zwischen Landesrabbiner Jonah Sievers, Braunschweig, und Landessuperintendent Dr. Burghard Krause zum Thema: 1 Mose 32,23-27 „Jakobs Kampf am Jabbok“ im Priesterseminar
So., 20.06., 11.30 – 13.30 Uhr Festakt 30 Jahre GCJZ Osnabrück im Rathaus Stadt

Osnabrück mit Landesrabbiner Dr. Henry Brandt, Kinderchor „HavaNashira“ und Elisabeth Neil Epstein (USA).

Für den Vorstand der GCJZ Osnabrück:

Aloys Lögering, Vorsitzender (kath.) und Sprecher (federführend für den Bericht 2010)

Angela Müllenbach-Michel, Vorsitzende (ev.)

Ruth de Vries, Vorsitzende (jüd.)



Tätigkeitsbericht 2010

20. 1. 2011

1. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

11. 3. 2010 Fahrt einer Arbeitsgruppe der Gesellschaft nach Zuidlaren/Niederlande. Treffen mit der niederländischen Regionalen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Groningen Drenthe. Vorstellung von Projekten und Erörterung über die Fortsetzung möglicher Zusammenarbeit.

3. 9. bis 4. 9. 2010 Fahrt nach Göttingen und Nordhausen. In Göttingen Besichtigung der ehemals Bodenfelder Synagoge in der Angerstraße, die vor kurzem, 70 Jahre nach der Zerstörung der alten Synagoge, wieder in Göttingen aufgebaut wurde. Anschließend Hinweise auf weitere Spuren jüdischer Geschichte in der Stadt. Am 4. 9. Führung durch die Gedenkstätte KZ Mittelbau Dora. - Gemeinsam mit uns nahm an dieser Fahrt eine niederländische Gruppe teil.

2. Einzelvorträge, Lichtbild- und Filmvorträge

16. 3. 2010 Adalbert Böning, „Mir alle redn Jiddisch! Vos is Jiddisch?“ Einführung in die jiddische Sprache und Literatur mit Textbeispielen. Es wird zur Zeit von etwa drei Millionen jüdischen Menschen auf der ganzen Welt gesprochen. Vor der Schoah gab es etwa 12 Millionen Menschen, die jiddisch sprachen, die meisten davon in Osteuropa, insbesondere in Polen. So ist diese Veranstaltung auch im Zusammenhang mit unserer Reise nach Łódź im letzten Jahr zu verstehen.

19. 4. 2010 „Aufstand im Warschauer Ghetto“. Gemeinsame Veranstaltung mit dem polnisch-deutschen Arbeitskreis in Leer. Themen: 1. Teofila Reich-Ranicki, Bilder aus dem Warschauer Ghetto. 2. Über Marek Edelman, der mit 4 Freunden den Aufstand im Warschauer Ghetto leitete.

22. 6. 2010 Alexander Dölecke, "Ich lege das heute so aus..." Christlich-jüdischer Dialog und Bibelübersetzung - das Projekt einer 'Bibel in gerechter Sprache'.

17. 8. 2010 Sara-Ruth Schumann, Wunsch und Wirklichkeit der Integration.

7. 11. 2010 Ruth Frank, Vokalmusik im KZ Theresienstadt. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der DIG Ostfriesland.

26. 10. 2010 Igal Avidan, 100 Jahre Tel Aviv – die erste hebräische Stadt.

3. Gedenkveranstaltungen, Kulturveranstaltung

27.01.2010 Kranzniederlegungen, gottesdienstliche und andere Veranstaltungen zur Erinnerung an die Befreiung von Auschwitz fanden in Leer und an verschiedenen Orten Ostfrieslands unter Beteiligung von Mitgliedern der Gesellschaft statt.

09.11.2010 Ökumenischer Gottesdienst zur Erinnerung an die Reichspogromnacht in Leer. Anschließend Ansprache des Bürgermeisters an der Synagogen-Gedenkstätte

und Verlesung der Namen der fast 300 ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt Leer.

09.11.2010 An beiden Gedenkveranstaltungen nahm der niederländische Chasan Shlomo Binyamin Fürstenberg mitgestaltend teil. Der Pogromnacht 1938 wurde weiterhin in Weener, Aurich, Emden, Esens, Norden und weiteren ostfriesischen Orten in Gottesdiensten und Kranzniederlegungen gedacht.

11. 4. 2010 „Mein lieber Felix...-“ Mit dieser Brieferöffnung überschrieb das Chorforum Quakenbrück sein Konzert mit einem vielseitigen Programm rund um den Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Chor präsentierte anspruchsvolle A-cappella-Musik und ergänzende Texte und Briefe von Mendelssohn und von zeitgenössischen Komponisten.

4. Interne Veranstaltungen

2. 2. 10 Jahreshauptversammlung mit Tätigkeitsbericht und Lichtbildern. Im Jahr 2010 wurden 6 Vorstandssitzungen durchgeführt.

5. Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Auf die erfolgreiche Arbeit unseres Vorstandsmitglieds Frau Menna Hensmann, die als Archivpädagogin bei der Stadt Leer das Modell "Prävention gegen Rechts" entwickelt hat, ist bereits mehrere Male hingewiesen worden. Das Stadtarchiv ist auch im Jahre 2010 durch sehr viele Schülerinnen und Schüler besucht worden, die sich über die jüdische Geschichte der Stadt Leer, über die Zeit des Nationalsozialismus u. a. unter Anleitung informieren konnten. Ein Oberstufenkurs eines Gymnasiums hat zusammen mit einer niederländischen Schülergruppe aus Amsterdam eine umfangreiche Ausstellung und eine eigene Gedenkfeier zum 9. November gestaltet. Von einer regelmäßigen und gezielten Arbeit mit jungen Erwachsenen durch den Vorstand kann aber noch nicht gesprochen werden.

6. Sonstige Aktivitäten

30. 5. - 2. 6. 2010 Jüdische Gäste in Leer. Wir erhielten Besuch von insgesamt 5 Gästen aus Israel, England und USA. Es handelte sich um 4 Enkel und eine Urenkelin des Lehrers Lasser Abt, der von 1905 bis 1922 an der jüdischen Schule in Leer unterrichtete.

Vom 29. 12. bis zum 30.12.2010 besuchte uns Willy Cohen aus Safed/Israel. Sein Vater stammte aus Leer und hatte in den Niederlanden als sogenannter „onderduiker“ überlebt.

Weitere Kontakte zu jüdischen Familien in Israel und anderen Ländern werden gepflegt, Besuche und Gegenbesuche sind geplant.

7. Teilnahme an Veranstaltungen des DKR und Teilnahme an anderen Veranstaltungen

7. 5. - 9. 5. 2010 Teilnahme an der Studientagung und der Delegiertenversammlung des DKR in Bonn-Bad Godesberg mit 3 Delegierten.

19. 10. 2009 Teilnahme an der Veranstaltung zum Gedenken an die Deportation jüdischer Bürger in Winschoten/Niederlande in die Vernichtungslager.

8. Mitglieder; Vorstand

Die Gesellschaft hat zur Zeit 152 Mitglieder, darunter 14 korporative Einrichtungen. Beteiligung an Veranstaltungen: 30 bis 70 Personen.

Der Vorstand besteht aus 8 Personen.

Leer, den 20. Januar 2011

Der Vorstand i. A. Gernot Beykirch

Vorstand: Gernot Beykirch, Leer; Udo Groenewold, Leer; Winfried Hecker, Leer; Menna Hensmann, Jemgum; Ruth Köhnen, Weener; Hilke Niedermeier, Leer; Erich Ulferts, Rhaderfehn; Uwe Wiarda., Leer. - Konto für Beiträge und Spenden: Nr. 504431; BLZ 285 500 00; Sparkasse Leer-Wittmund. - VR 259, Amtsgericht Aurich.



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Festakt zur Woche der Brüderlichkeit

Zusammen mit der Stadt Paderborn.

Sonntag, 14. März 2010, 17.00 Uhr, großer Saal des historischen Rathauses Paderborn.
Carolin Karnuth (Kammerspiele Paderborn) las aus dem Tagebuch der Anne Frank (ca. 70 Besucher).

"Alles beliebig." Glauben in der Postmoderne. Pfarrer Dr. Jörg Seip (Bad Lippspringe)

In Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Maria zur Höhe,
Donnerstag, 18. März 2010, 19.30 Uhr (24 Teilnehmer).

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Halbtagesexkursion in die neugestaltete Dokumentation in Wewelsburg,
Samstag, 3. Juli 2010, 10.00 bis 15.00 Uhr, Kreismuseum Wewelsburg (20 Teilnehmer)

2010 wurden **zwei mehrtägige** Studienfahrten (zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit und nach Berlin) angeboten, die beide wegen mangelnder Nachfrage abgesagt werden mussten (vgl. Problemanzeigen)

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Der Psalm in Judentum und Christentum

- **Musik am Jerusalemer Tempel**, Prof. Dr. Hans Seidel, Leipzig
Montag, 18. Januar 2010, 19.30 Uhr (18 Besucher)
Jüdische Kultusgemeinde, Pipinstraße 32, Paderborn
- **Der Psalm im Gottesdienst der Synagoge**, Paul Yuval Adam, Bielefeld
Montag, 1. Februar 2010, 19.30 Uhr (20 Besucher)
Jüdische Kultusgemeinde, Pipinstraße 32, Paderborn
- **Gregorianik – Er-lesene Gesänge**, Prof. Pater Michael Hermes, OSB, Meschede
Montag, **8.** März 2010, 19.30 Uhr
katholische Kirchengemeinde Maria-Zur-Höhe,
Am Rippinger Weg 3a, 33098 Paderborn (34 Besucher)
- **Der Psalter im evangelischen Gottesdienst**, Kirchenmusikdirektor Johannes Vetter
Sonntag, 21. März 2010, 11.30 Uhr
Abdinghofkirche Paderborn (16 Besucher)

Bibel Hören (das 1. Buch Mose)

In Zusammenarbeit mit der Stadt Paderborn, der Jüdischen Kultusgemeinde, der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde und dem Metropolitankapitel Paderborn (jeweils ca. 100 Besucher).

- „**Im Anfang**“, Montag, 22. Februar 2010, 19.30 Uhr, Jüdischen Kultusgemeinde Paderborn,
- „**Abraham**“, Dienstag, 23. Februar 2010, 19.30 Uhr, Kapitelsaal im Hohen Dom zu Paderborn
- „**Jakob**“, Donnerstag, 25. Februar 2010, 19.30 Uhr, Abdinghofkirche Paderborn
- „**Josef**“, Freitag, 26. Februar 2010, 19.30 Uhr, Kapitelsaal im Hohen Dom zu Paderborn

Wer beherrscht das Heilige Land? - Israel und Palästina nach den Wahlen, Dr. Gil Yaron (Jerusalem), im Rahmen des Nahostgesprächskreises, Donnerstag, 11. März 2010, 19.30 Uhr, „LEO“ der AWO Paderborn (22 Teilnehmer).

100 Jahre Tel Aviv, Bildvortrag von Igal Avidan, Tel Aviv

In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Kultusgemeinde, Dienstag, 13. April 2010, 19.30 Uhr, Jüdische Kultusgemeinde, Pipinstraße 32, Paderborn (24 Teilnehmer)

Nahostgesprächskreis mit Günter Bitterberg,

Donnerstag, 28. Oktober 2010, 19.30 Uhr, „LEO“ der Arbeiterwohlfahrt Paderborn (nur 1 Teilnehmer, daher abgesagt)

Franz Werfel - "Gottes Kind und Gottes Sänger", Dr. Christoph Münz,

In Zusammenarbeit mit dem Jenny-Aloni-Archiv an der Universität Paderborn
Montag, 3. Mai 2010, 19.30 Uhr, Universität Paderborn, Hörsaal B1 (44 Teilnehmer)

Worum geht es im christlich-jüdischen Dialog? Vortrag mit Dr. Eva Schulz-Jander (Kassel) Donnerstag, 30. September 2010, 19.30 Uhr, „LEO“ der Arbeiterwohlfahrt Paderborn (nur 3 Teilnehmer).

Vokalmusik im Konzentrationslager Theresienstadt, Vortrag mit Ruth Frenk,

In Kooperation mit der Jüdischen Kultusgemeinde Paderborn,
Donnerstag, 4. November 2010, 19.30 Uhr (16 Teilnehmer).

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenken für die Opfer des Nationalsozialismus,

Ökumenische Andacht zum 27. Januar,

Mittwoch, 27. Januar, 18.00 Uhr, Abdinghofkirche Paderborn (ca. 100 Teilnehmer)

Gedenkstunde für die ermordeten Paderborner Juden,

Ansprache: Wolfgang Weigel, musikalischer Rahmen: Paderborner Frauenchor unter Leitung von Rudolf Brüggemeier.

Dienstag, 9. November 2010, 18.15 Uhr,

Mahnmal für die ermordeten Juden Paderborns, An der Alten Synagoge (ca. 300 Teilnehmer)

5. Kulturelle Veranstaltungen

„**We will remember them**“, Konzert mit Avital Gerstetter, Berlin,

In Zusammenarbeit mit der Stadt Paderborn,

Samstag, 29. Mai 2010, 20.00 Uhr, Spiegelsaal Schloss Neuhaus (77 Gäste)

„Sie sprechen von mir nur ganz leise“, Mascha-Kaléko-Abend mit Paula Quast und Henry Altmann,
Donnerstag, 2. Dezember 2010, 20.00 Uhr,
Friedrich-von-Spee-Gesamtschule (vgl. auch „Jugendarbeit“), ca. 70 Gäste, darunter viele Oberstufenschüler der Friedrich-von-Spee-Gesamtschule.

6. Interne Veranstaltungen

Vorstandssitzungen am 19. Januar und 20. September 2010
Kleine Vorstandssitzungen am 29. April und 18. August 2010

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

„Sie sprechen von mir nur ganz leise“, Mascha-Kaléko-Abend mit Paula Quast und Henry Altmann,
Donnerstag, 2. Dezember 2010, 20.00 Uhr, Friedrich-von-Spee-Gesamtschule (s.o. „kulturelle Veranstaltungen“)

Monika Schrader-Bewermeier bot folgende Veranstaltungen für Schüler an:

- **Besuch auf dem jüdischen Friedhof:** Dienstag, 16. März, Dienstag, 13. April, Freitag, 23. April, Dienstag, 27. April, Montag, 10. Mai.
- **Rundgang auf jüdischen Spuren durch Paderborn:** Donnerstag, 16. September, Donnerstag, 7. Oktober.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

- **Führung zu Stätten jüdischen Lebens in Paderborn,** mit Monika Schrader-Bewermeier,
17. September 2010, 15.30 Uhr
- **Führung über den jüdischen Friedhof an der Warburger Straße, mit Monika Schrader-Bewermeier,**
Freitag, 8. Oktober 2010, 15.30 Uhr (25 Teilnehmer)
- **Monika Schrader-Bewermeier bot darüber hinaus folgende Veranstaltungen für Erwachsenenengruppen an:**
- **Rundgang auf jüdischen Spuren für Erwachsene:** 27. Januar.
- **Besuch auf dem jüdischen Friedhof:** Mittwoch, 24. Januar, Mittwoch, 21. April, 1. Juli, Mittwoch, 25. August (Lehrerkollegium), Montag, 6. September, Donnerstag und 30. September.
- **Vortrag: „Jüdische Religion - durch das Leben“:** Di. 23. Februar, Mittwoch, 21. April, Donnerstag, 10. Juni und 26. Oktober.
- **Vortrag „Jüdische Religion – Festtage“:** Mittwoch, 10. März und Mittwoch, 24. März.
- **Vortrag über den Palästinakonflikt** als Reisevorbereitung, Dienstag, 1. Juni.
- **Stadtführung mit israelischer Multiplikatorengruppe:** Donnerstag, 8. Juli.

Von Montag, 15. Bis Samstag 20. März war das Ehepaar Chapnick im Rahmen einer Einladung der Stadt Paderborn an ehemalige jüdische Mitbürger zu Gast. Sie wurden seitens der GCJZ von Käthe Meermeier, Monika Schrader-Bewermeier, Martin Decking und Brigitte Lutz begleitet.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

10. Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung des ökumenischen Festtagskalenders 2011

11. Mitgliederstatistik

270 Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Mitgliederzahlen stagnieren. Zwar hatten wir 2010 mehr Ein- als Ausstritte, aber auch eine Reihe von Sterbefällen unter unseren Mitgliedern. Leider mussten wir die beiden geplanten viertägigen Fahrten zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Augsburg und nach Berlin absagen, da die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wurde.

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit

Schwierige Geschwister. Das Verhältnis der kath. Kirche zum Judentum zwischen dem 2. Vatikanischen Konzil und den Gesprächen mit den Piusbrüdern

Vortrag: Dr. Wolfgang Pauly, Landau, 10.3.2010

2. Studienfahrten

Exkursion und Besuch der jüdischen Kultusgemeinde in Mannheim
26.9.2010

3. Einzelvorträge

Hebron, die Stadt Abrahams – geteilt und belagert. Drei Monate als Beobachter der Menschenrechte vor Ort

Vortrag: Michael Hiller, Landau, 10.2.2010

Die katholische Kirche in der Nazizeit in Kaiserslautern

Vortrag: Bernhard Gerlach, Kaiserslautern, 21.4.2010

Else Lasker – Schüler. Die größte Lyrikerin, die Deutschland je hatte.

Leben und Werk einer jüdischen Autorin zwischen Heimat und Fremdsein

Vortrag: Prof. Dr. Lothar Bluhm, Landau, 3.10.2010

An der Grenze entlang gehen: Leben und Werk der Simone Weil

Sonntagmatinee, Landau, 7.11.2010

4. Gedenkveranstaltungen

Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Befreiung von Auschwitz
Landau, 27.1.2010

Die Deportation der Wasgaujuden vor 70 Jahren nach Gurs

Vortrag: Otmar Weber, Dahn, 22.10.2010

Die Deportation der pfälzischen Juden nach Gurs

Vortrag: Roland Paul, Landau, 28.10.2010

Friedensgebet im Gedenken an die Deportation nach Gurs

Kaiserslautern, 8.11.2010

Das Schicksal der pfälzischen Juden – 70 Jahre danach

Vortrag: Roland Paul, Kaiserslautern, 8.11.2010

Die Pfarrer in der Pfalz während der NS – Zeit
Vortrag: Dr. Thomas Fandel, Dahn, 9..11.2010

5. Kulturelle Veranstaltungen

Führung über den jüdischen Friedhof in Kaiserslautern
Leitung: Bernhard Gerlach, Kaiserslautern 28.4.2010

Führung über den jüdischen Friedhof Essingen
Leitung: Franz Schmidt, Essingen 30.5.2010

Europäischer Tag der jüdischen Kultur. Rundgang durch das jüdische Dahn
und Besuch des jüdischen Friedhofs in Busenberg
Leitung: Otmar Weber, Dahn / Busenberg 5.9.2010

6. interne Veranstaltungen

Zahlreiche Sitzungen des Vorstandes zur Planung und Durchführung der
Veranstaltungen

7. Teilnahme an DKR – Veranstaltungen

Die evangelische Vorsitzenden der Gesellschaft für christlich – jüdische
Zusammenarbeit Pfalz, Frau Cornelia Kliebe, nahm im Auftrag des Vorstandes
an allen Tagungen der Geschäftsführer und Mitgliederversammlungen teil.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Über alle Veranstaltungen wurde in Rundbriefen und in der regionalen Presse
informiert

9. Mitgliederstatistik

Der Gesellschaft für christlich – jüdische Zusammenarbeit Pfalz gehören 110
zahlende Mitglieder an. Die Zahl derjenigen, die durch Tod oder Austritt die
Gesellschaft verlassen ist etwa gleich der Zahl der Neuzugänge.



Herzogswall 17
45657 Recklinghausen
Telefon 02361-5824688
E-Mail juergen.schwark@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. **Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit**

Montag, 01.03.2010

Ruhrfestspielhaus Recklinghausen
Nina Hoger und Ensemble Noisten
Lesung aus Hélène Berr's „Pariser Tagebuch 1942/44“

Freitag, 05.03.2010

Vestisches Museum Recklinghausen
Fotoausstellung: Haus des Lebens, Fotos von Jüdischen Friedhöfen in der Partnerstadt
Bytom

Sonntag, 07.03.2010

Rathaus Recklinghausen
Festliche Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit, Recklinghausen
Festvortrag: Annette Weisberg, Toronto/Kanada
Verlorene Maßstäbe - Ein Blick aus der Ferne
Musik: Vocalensemble der Jüdischen Kultusgemeinde Recklinghausen

Dienstag, 09.03.2010

Kunsthalle Recklinghausen
Volker Weidemann
Das Buch der verbrannten Bücher

Mittwoch, 10.03.2010

Synagoge Recklinghausen
Rabbiner Dr. Henry Brandt
Wenn der Messias kommt

Donnerstag 11.03.2010

Gustav-Adolf-Kirche Recklinghausen
Christlich-Jüdisches Abendgebet unter dem Thema:
Die Schöpfung ist uns gemeinsam anvertraut

Donnerstag, 11.03.2010

Kunsthalle Recklinghausen
Michael v. Ahlen und Peter Nickel
Eine wahrhaft blutige Geschichte und andere Abenteuer von B. Traven

Freitag, 12.03.2010

Ratssaal des Rathauses Recklinghausen
Verleihung des Dr. Selig Auerbach-Preises an die Gesamtschule Recklinghausen-Suderwich
und das Heisenberg-Gymnasium Gladbeck

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Weltreligionen im Gespräch

Donnerstag, 02.09.2010
Synagoge Recklinghausen
Weltreligionen im Gespräch
Referenten Christl Lewin und Rabbiner Zinvirt

Dienstag, 07.09.2010
Gastkirche Recklinghausen
Weltreligionen im Gespräch
Referenten Propst Jürgen Quante und Pfarrer Dr. Jürgen Schwark

Donnerstag, 16.09.2010
DITIB-Moschee Recklinghausen
Weltreligionen im Gespräch
Referenten Hodscha Adem Hendek und Mevlüt Göceci

Montag, 27.09.2010
Weltreligionen im Gespräch
Exkursion zur Salvator-Kirche, zur DITIB-Moschee und zur Synagoge in Duisburg

Studienreise Andalusien

Freitag, 17.09.2010
VHS Recklinghausen
Referentin Gertraud Erker, Geschichte Spaniens in der Zeit vor 711 n. Chr. und nach 1492 n. Chr., Spaniens Beitrag zur Geschichte Europas

Freitag, 24.09.2010
VHS Recklinghausen
Referent Jesaja Michael Wiegard
Christen, Juden, Muslime im Goldenen Zeitalter in Spanien (711-1492 n. Chr.)
Mythos und Wirklichkeit

Freitag, 01.10.2010
VHS Recklinghausen
Referent Jesaja Michael Wiegard
Christen, Juden und Muslime - was sie eint und was sie trennt

Studienreise Andalusien
vom 12.10.2010 - 21.10.2010
unter Leitung von Dr. Jürgen Schwark

Montag, 27.12.2010
Hans-Böckler-Straße 29, 45665 Recklinghausen
Nachtreffen, Übergabe der Reiseberichte

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Dienstag, 11.02.2010
Synagoge Recklinghausen
Vortrag Rabbiner Chaim Kornblum, Gelsenkirchen,
Der jüdische Kalender und das jüdische Festjahr

Vortragsreihe: Psalmen

Dienstag, 14.09.2010

Synagoge Recklinghausen

Referent Dr. Johannes Schnocks

Die Psalmen zur Zeit des Tempels im Alten Testament

in Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Recklinghausen

Dienstag, 21.09.2010

Synagoge Recklinghausen

Referent Efraim Yehoud-Desel

Die Psalmen im Gottesdienst der Synagoge heute

in Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Recklinghausen

Dienstag, 28.09.2010

Ev. Kirchenkreis Recklinghausen

Referent Jesaja Michael Wiegard

Gregorianik, Erlesene Klänge

in Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Recklinghausen

Donnerstag, 07.10.2010

Ev. Kirchenkreis Recklinghausen

Referent Dr. Klaus Beckmann

Der Psalter im Ev. Gottesdienst

in Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Recklinghausen

4. Gedenkveranstaltungen

Mittwoch, 27.01.2010

Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag

Gesamtschule Recklinghausen-Suderwich

Mittwoch, 27.01.2010

Cineworld Recklinghausen

Der Junge im gestreiften Pyjama

Sonntag, 07.11.2010

Jüdischer Friedhof Recklinghausen

Jährliches Gedenken an die Verschleppung nach Riga und die Tötung in verschiedenen

Konzentrationslagern

Dienstag, 09.11.2010

Mahnmal Recklinghausen

Jährliches Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht von 1938 und alle

Opfer der Nationalsozialistischen Diktatur

5. Kulturelle Veranstaltungen

Sonntag, 06.06.2010

Lewandowsky-Symposium

Vortrag mit Prof. Nachama

Chorkonzert mit christlich-jüdischem Projektchor

Samstag, 09.10.2010

Ev.-Method. Kirche im Garten, Recklinghausen,

Naschuwa,

Klezmerkonzert „le-chajim - tsum leben“

6. Interne Veranstaltungen

Jeden 1. Montag im Monat, 18.30 Uhr - 20.30 Uhr
Sitzung des Vorstands

Montag, 25.01.2010
Mitgliederversammlung, VHS Recklinghausen, Herzogswall 17, 45657 Recklinghausen

Samstag, 20.11.2010
Festliches Abendessen der Gesellschaft
Gemeindezentrum an der Gustav-Adolf-Kirche Recklinghausen, Herner Straße 8

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen

Freitag, 12.03.2010
Rathaus Recklinghausen
Vergabe des Dr. Selig Auerbach-Preises
an die Gesamtschule Recklinghausen-Suderwich
und das Heisenberg Gymnasium Gladbeck

Freitag, 22.10.2010 - 31.10.2010
Schüleraustausch Gymnasium Petrinum Recklinghausen
und Terra Santa College, Acco, Israel

Donnerstag, 30.09.2010
Setzung einer Gedenkplatte für die Opfer des Entbindungslagers Waltrop auf dem
ehemaligen Ev. Friedhof Recklinghausen

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Fest der Religionen unter dem Thema: Zeit und Ewigkeit

Sonntag, 21.02.2010
Gemeindezentrum „Die Arche“
Gebete der Religionen

Mittwoch, 03.03.2010
Dr. Matthias Remenyi, Aachen
Wir werden alle verwandelt werden

Mittwoch, 10.03.2010
Rabbiner Dr. Henry Brandt
Wenn der Messias kommt

Mittwoch, 17.03.2010
Propsteikirche Recklinghausen
Konzert: Vom Ende der Zeit, Coro Lationo

Mittwoch 24.03.2010
Hamideh Mohagheghi
vor dem Ende
das Zeitalter des Friedens

Friedhofsführungen

Donnerstag, 08.09.2010
Führung über den Nordfriedhof und den Jüdischen Friedhof in Recklinghausen
in Kooperation mit der VHS Recklinghausen

Donnerstag, 24.06.2010
Tagesausflug nach Xanten und Rees
Besuch zweier jüdischer Friedhöfe und des Archäologischen Parks Xanten

Drei Filme aus Israel

Mittwoch, 03.11.2010
Cineworld Recklinghausen
„Ajami“

Mittwoch, 10.11.2010
Cineworld Recklinghausen
„Jaffa“

Mittwoch, 24.11.2010
Cineworld Recklinghausen
„Lebanon“

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

08.05.2010 - 10.05.2010
Studientagung und Mitgliederversammlung in Bonn

12.11.2010 - 14.11.2010
Geschäftsführertagung in Mainz

10. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Informationen auf der Homepage und regelmäßige Berichte in der lokalen Presse.
2 - 3 Pressegespräche pro Jahr

11. Mitgliederstatistik

s. unter 0. das Jahr im Überblick

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Das Jahr im Überblick:

Auch im Jahre 2010 konnte die Arbeit der Gesellschaft in ruhigen Bahnen mit vermehrten Aktivitäten vorangetrieben werden. 33 Veranstaltungen wurden zum großen Teil in Kooperation mit anderen Veranstaltern durchgeführt. Die Kooperationen sind sinnvoll und notwendig wegen der finanziellen Situation und der gesunkenen Teilnehmerzahlen bei den eigenen Mitgliedern. Hier macht sich das hohe Durchschnittsalter der Gesellschaft bemerkbar. Die wichtigsten Kooperationspartner sind neben der Jüdischen Kultusgemeinde Kreis Recklinghausen, die VHS, die Evangelische Akademie, das Evangelische und Katholische Erwachsenenbildungswerk, die Städtische Bücherei, die Israelstiftung des Kreises Recklinghausen und der Partnerschaftsverein Marl-Herzlia. Beim Lewandowski-Projekt gab es eine Zusammenarbeit mit Ruhr 2010 und dem Evangelischen Forum Westfalen. Die Zusammenarbeit mit einigen weiterführenden Schulen funktioniert gut. Es erweist sich, dass die Kontakte, die durch die Verleihung des Dr. Selig-Auerbach-Preises entstehen, nachhaltig fruchtbar sind.

Zu den Höhepunkten des Programms gehören ohne Zweifel das Lewandowski-Symposium, bei dem sich das Jüdische Vocalensemble mit dem Chor der evangelischen Altstadt-Gemeinde und dem Chor der Propstei zu einem großen Chor vereinigte.

Für viele Erwachsene war die Studienreise nach Andalusien der eindrucksvollste Höhepunkt, während für Jugendliche die Fahrt in die israelische Partnerstadt Akko und die Verleihung des Dr. Selig-Auerbach-Preises an zwei Schulen in bester Erinnerung bleiben werden.

Im März gab es auch eine Zusammenarbeit mit der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Festes der Religionen. Es stand in diesem Jahr unter dem Thema: Zeit und Ewigkeit. Das Thema wurde aus christlicher, jüdischer und muslimischer Perspektive behandelt. Der Beitrag von Rabbiner Dr. Brandt wird vielen unvergesslich bleiben.

Kurzfristig abgesagt werden musste der Israel-Tag im Mai 2010. Bei der Israel-Stiftung und im Kreishaus ergaben sich personelle Schwierigkeiten, die nicht kurzfristig aufgefangen werden konnten. Der Israeltag soll 2011 wieder stattfinden.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Recklinghausen und mit der Presse ist nach wie vor sehr gut.

Auch die Darstellung der Gesellschaft auf ihrer Website wird besser. Zur Zeit arbeitet der DKR an einem erweiterten Rahmen für die Präsentation der Einzelgesellschaften. Dadurch entstehen neue Gestaltungsspielräume.

Die Zahl der Mitglieder ist bei 220 konstant, wobei das zunehmende Alter vieler Mitglieder Anlass zur Sorge gibt. Die Zahl der Freundinnen und Freunde beträgt zur Zeit ca. 90 Personen.

Der Haushalt konnte wieder aufgrund einer zusätzlichen Zuwendung des Landes NRW wegen der erhöhten Kosten für Jubiläum und Festschrift ausgeglichen werden.

Betrüblich ist die Tatsache, dass zwei Vorstandsmitglieder vorzeitig ausgeschieden sind. Wolf-Simon Greling und Arie Sommerfeld haben ihr Mandat niedergelegt. Der Vorstand hat beschlossen, zwei neue Personen zu kooptieren. Diese müssen dann im Jahre 2012 wie alle anderen Mitglieder des Vorstandes neu gewählt werden.

Eine große Zahl von Veranstaltungen will geplant, organisiert, durchgeführt und abgerechnet werden. Unser kleines Büro ist häufig überlastet. Ich möchte an dieser Stelle unserer Sekretärin, Frau Dunja Elsen, und unserem Schatzmeister, Herrn Alfons Rademacher, für ihre umsichtige und gewissenhafte Arbeit danken. Ich danke auch den Mitgliedern des Vorstandes für alle konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Recklinghausen, 30. Januar 2011

Dr. Jürgen Schwark



Am Brixener Hof 2
93047 Regensburg
Telefon 0941-57093

Tätigkeitsbericht 2010

Dr. Andreas Angerstorfer
Hutweide 3
93055 Regensburg

Regensburg, den 2. Dezember 2010

An die
Gesellschaft für
christlich-jüdische Zusammenarbeit München e.V.
Marsstr. 5
80335 München

Sehr geehrte Vorstände der GCJZ,

es ist an der Zeit, wieder Bilanz zu machen – für das Jahr 2010. Die gleichen Listen gehen auch an die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Regensburg, die diese Arbeit im Jahr 2009 für die Jüdische Gemeinde Regensburg unterstützt hat. Es wäre gut, wenn hier die Mittel fließen würden, denn die notwendige bauliche Sanierung hat in diesem Jahr die Jüdische Gemeinde an finanziellen Grenzen gebracht.

Ich habe dieses Jahr 43 Synagogenführungen gemacht mit unterschiedlichem Niveau und Länge. Mehr geht für mich fast nicht, aber in Regensburg wurde niemand abgelehnt. Das Büro der Jüdischen Gemeinde unterstützt mich in der Koordinierung dieser Termine, ohne das ginge es nicht. Gleichzeitig machte auch der Regensburger Rabbiner Dr. Bloch viele Veranstaltungen mit Schulen, wenn es noch schlimmer wird, übernimmt sogar noch einer der Vorstände eine Parallelveranstaltung.

Die Bildungsarbeit in der Jüdischen Gemeinde Regensburg ist gewaltig, die Nachfrage steigt aber noch immer. Der Einzugsbereich umfasst die Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern, aber auch Oberbayern und Franken. Ich stelle in meinen Ausführungen oft Bezüge zu Franken oder zur Geschichte der Juden in Niederbayern (vom Mittelalter bis zu Neuzeit) her, was gerade für Schulklassen sehr interessant ist.

Daneben halte ich die Arbeit gegen den stärker werdenden Rechtsextremismus für unverzichtbar (es ist naiv, nur auf die „Islamisten“ zu schauen – v. a. wenn sich christliche „Gotteskrieger“ ereifern, die selber nicht einmal wissen, wie herum man einen Qur'an hält oder liest). Die Rechten werden stärker – das zu ignorieren wäre „Vogel Strauß – Politik“.

In diesem Jahr habe ich 21 x die Ausstellung „*Rechttradikalismus in Bayern*“ (von Annemarie Dengg, Andreas Angerstorfer und Horst Schmidt) der Friedrich Ebert Stiftung (Bayernforum) an Schulen usw. mit einem Einführungsvortrag eröffnet. Sie wird heuer wieder überarbeitet. Auch meine Vorträge zu dieser Thematik stehen klar in diesem Zusammenhang. Die Ausstellung „Rechtstradikalismus in Bayern“ wurde bisher über 300 x gezeigt und nachweisliche Zahl derer, die sie gesehen haben, geht langsam auf 300 000 - v. a. junge Leute. Es gelingt in der Zeit verstärkt, auch Lehrer der entsprechenden Schularten in diese

Ausstellung einzuführen. Ich kenne an einigen Schulen durch meinen Beruf wenigstens die Religionslehrer, das ist ein Vorteil, der sich für uns ergibt. Die Resonanz ist gewaltig – das ist erfreulich. Aber es besteht immer mehr Bedarf. Es entstehen immer mehr lokale und regionale Kameradschaften, Gruppen wie „Nationaler Widerstand“, „Freier Widerstand“ u. ä.

Ob ich für 2010 mein Mitgliedsbeitrag schon bezahlt habe, weiß ich nicht, teilt mir das mit und auch die Kontonummer, auf die er zu überweisen ist.

Mit herzlichen Grüßen

A. Angerstorfer

Synagogenführungen 2010

- 29.1. 11.30 – 13.00 Von Müller Gymnasium Regensburg (35 Schüler in zwei Gruppen – Wechsel mit Dokument)
- 5.2. 11.30 – 13.00 Von Müller Gymnasium Regensburg (Parallelklasse, analoges Programm)
- 10.2. 10.00 – 12.00 Robert-Schumann-Gymnasium Cham (60 Schüler)
- 11.2. 9.00 – 13.00 Gymnasium Neutraubling (9. Klassen in zwei Gruppen, im Wechsel mit Dokument)
- 24.2. 10.00 – 11.30 Gymnasium Vilsbiburg, zwei Gruppen mit 90 Schülern
11.35 – 13.15
- 9.3. 13.00 – 15.00 Diakonisches Werk (15 Personen)
- 19.3. 12.00 – 13.45 Gymnasium Helmbrechts (90 Schüler)
- 22.3. 9.30 – 11.00 Berufsbildungszentrum Schwandorf (40 Schüler)
- 24.3. 17.00 – 18.00 Firmkinder der Pfarrei Sallern (Regensburg)
- 23.4. 11.45 – 14.00 Berufsoberschule Regensburg (BOS)
- 30.4. 11.30 – 13.00 Evangelischer Bet Midrasch-Kreis aus den Niederlanden (30 Teilnehmer)
- 5.5. 9.30 – 12.00 Gymnasium Burglengenfeld mit Gang zum jüdischen Friedhof (56 SchülerInnen)
- 6.5. 9.30 – 12.00 Gymnasium Burglengenfeld mit Gang zum jüdischen Friedhof (38 SchülerInnen)
- 1.6. 14.30 – 16.15 Führung für eine Gruppe von ca. 20 Senioren auf dem jüdischen Friedhof
- 6.6. Zwei Vorträge zum Weltkulturerbetag zu „Jehuda he-Chassid von Regensburg“ mit Martin Kurz (Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde Regensburg)
- 13.6. 14.00 – 18.00 Stadtführung durch das Jüdische Regensburg für EBW Regensburg (15 Teilnehmer)

- 23.6. 9.30 – 10.30 Rupert Mayer Zentrum Regensburg
- 23.6. 15.30 – 17.15 Synagogenführung für Frauenbund aus Parsberg.
- 28.6. 19.30 – 21.15 Frauenbund der Pfarrei St. Bonifaz Regensburg
- 30.6. 9.00 – 11.20 8. Klasse der Volksschule Teublitz (mit Gang zum jüdischen Friedhof)
- 30.6. 13.45 – 15.15 Fachhochschule der Stadt Regensburg (ca. 30 SchülerInnen)
- 7.7. 9.00 – 10.30 Religionspädagogisches Seminar der Diözese Regensburg (ca. 20 LehrerInnen)
- 9.7. 10.30 – 11.30 HS Obertraubling (ca. 25 Schüler)
- 13.7. 8.30 – 10.15 Albertus Magnus – Gymnasium Regensburg (2 Klassen mit ca. 60 Schülern)
- 13.7. 10.30 – 12.00 Albertus Magnus – Gymnasium Regensburg (2 weitere Klassen mit ca. 60 Schülern)
- 14.7. 9.30 – 11.00 Frauenhofer-Gymnasium Cham (2 Klassen mit 50 Schülern) RS Neutraubling (60 Schüler)
dazu 13 Schüler der Lorenz Freis-Schule Bad Mergentheim
- 14.7. 12.00 – 13.00 Willibald Gluck-Gymnasium Neumarkt (ca. 30 Schüler)
- 16.7. 10.30 – 11.30 Hauptschule Thalmassing (Opf.), zwei Klassen
- 19.7. 8.00 – 12.30 Referendare der Berufsschullehrer Sulzbach-Rosenberg
- 21.7. 9.00 – 11.00 Berufsschule III, 49 SchülerInnen
- 28.7. 11.00 – 12.00 Pfarrgemeinde aus Wald
- 29.7. 10.00 – 15.00 zwei 9. Klassen Luisenburg Gymnasium Wunsiedel
- 30.7. 17.00 – 20.00 Synagogen- und Stadtführung für Dr. Platzer und Ärzte aus Neumarkt
- 5.8. 11.00 – 17.00 Stadtführung für Deutsch-Israelische Gesellschaft Augsburg (43 TeilnehmerInnen)
- 8.8. 12.00 – 17.00 Stadtführung durch das Jüdische Regensburg für die Jüdische Gemeinde München (42 Teilnehmer)
- 7.10. 19.00 – 21.45 Synagogenführung für Friedrich-Ebert-Stiftung Regensburg (34 LehrerInnen)
- 12.10. 10.00 – 11.45 Realschule Maria Ward Burghausen
- 16.10. 13.30 – 17.45 Stadtführung durch das jüdische Regensburg für EBW (mit Rainer Ehm), 16 Teilnehmer
- 20.10. 16.00 – 18.00 Eine Gruppe von 25 Angehörigen der Bundeswehr
- 24.10. 13.30 – 17.00 Stadtführung durch das Jüdische Regensburg für VHS (mit Rainer Ehm), ca. 60 Teilnehmer

24.11. 9.00 – 12.00 Ludwigs Gymnasium Straubing (Lehrer Dr. Christian Wagner)
Zwei Klassen mit Besuch des Jüdischen Friedhofs

Ausstellungseröffnungen „Rechtsradikalismus in Bayern“ im Jahr 2010
(für Friedrich-Ebert-Stiftung)

14.1. 10.30 – 12.00 Berufsschule Oberviechtach

28.1. 10.00 – 11.30 Johann Gottfried Herder – Gymnasium Forchheim

4.2. 13.30 – 15.00 Kaufmännische Berufsschule Regensburg (Prüfeningenstr. 100)

22.2. 10.45 – 12.00 Hans-Carossa-Gymnasium Landshut (für Lehrer und Schüler, die die
Ausstellung an der Schule betreuen)

10.3. 9.35 – 11.05 Realschule am Judenstein
13.30 – 16.30 Lehrerfortbildung Rechtsextremismus

24.3. 9.30 – 11.00 Vortrag „Rechtsextremismus in unserer Region“
(Seniorenheim Geiselhöring)

25.3. 9.30 – 11.00 Polizeischule Sulzbach-Rosenberg (200 Teilnehmer)

22.4. 10.35 – 12.05 Leinberger-Gymnasium Landshut

29.4. 19.30 – 21.00 Vortrag: Antisemitismus in Brannenburg (ver.de – Haus)

8.6. 9.20 – 10.30 Ausstellungseröffnung in Rottenburg a. d. Laber

15.6. 10.00 – 11.30 Ausstellungseröffnung an VS Aufhausen (Niederbayern)

24.6. 10.00 – 11.30 Ausstellungseröffnung an VS Mengkofen (Niederbayern)

29.6. 10.00 – 11.30 Ausstellungseröffnung an VS Rain (bei Straubing)
Es kam Sascha Rossmüller (NPD Straubing) mit 4 Leuten,
es blieb alles friedlich.

4.10. 18.30 – 21.20 Vortrag „Moderner Antisemitismus“ als Abschluss der Ausstellung
„Rechtsradikalismus in Bayern“ in der Evang. Sühnekirche auf dem
Gelände des KZ Dachau.

14.10. 9.45 – 11.15 Ausstellungseröffnung an HS Eichendorf

11.11. 8.30 – 9.30 Vortrag „Rechtsradikalismus Propaganda“ in Bayern
(vor 200 Berufsschülern) der FOS Landshut im Projekt
„Schule ohne Rassismus“

18.11. 9.30 – 11.00 Ausstellungseröffnung an Hauptschule Wenzenbach

25.11. 15.00 – 16.30 An Berufsschule Neumarkt Opf. Einführung in die Ausstellung
für 37 Berufsschullehrer

2.12. 11.20 – 12.50 Ausstellungseröffnung an Mädchenrealschule Osterhofen
11.20 – 12.50

9.12. 10.30 – 12.00 Staatliche Berufsschule Neumarkt, Ausstellungseröffnung

Vorträge

10.8.10		Moderner Antisemitismus (bei Rotary Club Straubing, 20 Teilnehmer)
27.10.10	19.30 – 21.30	Die drei Religionen Judentum – Christentum – Islam im Visier der Rechtsradikalen
10.11.	9.00 – 11.00	Schwandorf - Charlottenhof (35 Realschul-LehrerInnen und SchülersprecherInnen): Rechtsextremismus Propaganda in Ostbayern
16.11.	19.30 – 21.30	Jüdische und christliche Feiertage und Liturgie
17.11.	19.00	Die drei Regionen Judentum – Christentum - Islam im Visier der Rechtsradikalen
18.11.	12.45 – 14.15	Vortrag „Reichskristallnacht in Regensburg“ an der Kerschensteiner Berufsschule II vor vollbesetzter Aula (ca. 250 SchülerInnen)

Die Arbeiten an den ca. 360 Grabinschriften des **Jüdischen Friedhofs in Sulzbürg** gehen dem Ende entgegen.

Mehrere Sitzungen waren nötig für die Vorbereitung einer Ausstellung „Der Jüdische Friedhof Sulzbürg“, die den Leuten vor Ort den Sinn der Beschäftigung mit diesem Friedhof vermitteln will. Sie wurde am 12. September mit einem großen Festakt am Tag des offenen Denkmals am Jüdischen Friedhof in Sulzbürg eröffnet (sie geht bis Ende Dezember 2010). In einer kurzen Ansprache habe ich versucht, den Friedhof für nicht jüdische Teilnehmer zu erklären und mit zwei langen Führungen besondere Grabinschriften nahe zu bringen.



Tätigkeitsbericht 2010

A, Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit 2010

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

Die Eröffnung für die Rhein-Neckar-Region fand statt am Sonntag, 7. März 2010, um 18 Uhr, im Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Mannheim, Festredner der Eröffnungsveranstaltung war Raphael Brantzen Dekanatsreferent des Kath. Stadtdekanats Mannheim. Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse, Ludwigshafen und Bürgermeisterin Gabriele Warminski-Leitheußer als Vertreterin der Stadt Mannheim sprachen ein Grußwort. Das Programm gestalteten die Abrahamschulen 2010 mit. Dies waren für Mannheim die Heinrich-Lanz-Schule II, und für Ludwigshafen die Berufsbildende Schule Technik 1.

Programmüberblick zur Woche der Brüderlichkeit 2010 in der Metropolregion Rhein-Neckar

Samstag 6. März 2010, 14.00 Uhr

Konzert „Keine Experimente, sondern Wahrhaftigkeit“

Werke von Ernst Toch aus den Mannheimer Jahren auf CD Aufführung zweier Werke von Ernst Toch durch Angehörige der Staatlichen Hochschule für Musik Mannheim

9. März bis 6. Mai 2010

Ausstellung: Akim: Behinderte Künstler aus Jerusalem

Ernst-Bloch-Zentrum Ludwigshafen

Montag, 8. März 2010, 19.00 Uhr

Symposium: „Deutsch-Israelische Freundschaft“

Hauptreferat: Dr. Bernhard Vogel, Konrad-Adenauer-Stiftung, Ministerpräsident a. D.

Prof. Dr. Johannes Heil, Prorektor der Hochschule für jüdische Studien, Heidelberg

Dr. Susanne Kokkonen, Yad Vashem, Jerusalem

Stefan Rothschild, Akim, Jerusalem

Daniela Epstein, Sar-El Tours & Travel, Jerusalem

Ernst-Bloch-Zentrum, Ludwigshafen

Dienstag, 9. März 2010, 19:30 Uhr

Vortrag: „Und bin doch Freinsheim so nah ...“

Hermann Sinsheimer – Stationen seines Lebens.

Stadtbibliothek Ludwigshafen,

Mittwoch, 10. März 2010, 19.00 Uhr

Vortrag „Der Bund fürs Leben“ - neue Quellen zum jüdischen Eherecht in Mannheim des 17. Jahrhunderts *Dr. Ester Graf*
Stadtarchivs, Mannheim

12. März 2010, 20 Uhr

Film: Das Kind, der Tod und die Wahrheit
Film-Dokumentation im Brennessel-Kino, Hemsbach

Sonntag, 14. März 2010, 11 Uhr

Führung über den jüdischen Friedhof Mannheim
Heidi Feickert

Donnerstag, 18. März 2010, 19.30-21.00 Uhr

Vortrag: „Judentum kennen lernen“ Dr. Esther Graf, Manja Altenburg
Volkshochschule Weinheim

Montag, 22. März 2010, 19.00 Uhr

Vortrag: Der Fahneid im "Dritten Reich"
Verpflichtung für immer und zu allem - oder falsches Staatsverständnis?
Referent: Roland Hartung,
Abendakademie Mannheim

Montag, 15.3. – Donnerstag, 18.3.2010, 19.30 Uhr

Film: „Mazel Tov“
Cinema Quadrat Mannheim Im Collini-Center EG

B, Tagungen, Seminare, Studienfahrten

Studienfahrt: „das jüdische München“

Die geplante Studienfahrt vom 10. Oktober bis zum 14. Oktober nach München musste leider wegen zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden.

C, Veranstaltungsreihen, Einzelvorträge u.a.

Veranstaltungsreihe „Judentum kennen lernen“ wurde wieder angeboten

Die Reihe „Judentum kennen lernen“ wurde 2010 mit fünf Veranstaltungen von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar angeboten. Sie ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Gesellschaft geworden.

Sonntag 14.03.10 11.00 Uhr Führung über den Jüdischen Friedhof mit Heidi Feickert

Dienstag 13.04.10 17.00 Uhr „Koscheres Kochen“ Jüdisches Gemeindezentrum
Elisabeth Heinrich,

Sonntag, 02.05.2010, 11.00 Uhr Führung: „jüdisches Leben in Mannheim“ David Kessler

Donnerstag 28.10.2010, 19.00Uhr Vortrag „Ketubim – die Schriften“ Majid Khoshlessan, Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim

Sonntag 14.11.2010 11.00 Uhr Führung über den Jüdischen Friedhof mit Heidi Feickert

Mitgliederversammlung 2010

Am 24. März 2010 um 19.00 Uhr fand die Mitgliederversammlung 2010 im Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde in Mannheim statt. Im Anschluss hielt unser Vorstandsmitglied Majid Khoshlessan einen Vortrag über die Mannheimer Partnerstadt Haifa.

Vortrag: „Juden in China“ am 27 Juli 2010 um 19.00Uhr

Majid Khoshlessan, hatte sich in Literatur und vor Ort auf Spurensuche nach Jüdischem Leben in China begeben. Heraus gekommen ist ein lebendiger Vortrag mit vielen historischen und aktuellen Bildern, der diesen relativ unbekanntem Ort der jüdischen Diaspora in den Fokus nahm.

5. Oktober 2010 Besuch des israelischen Botschafters in Mannheim

Auf Einladung der Stadt Mannheim besuchte der israelische Botschafter in Deutschland, seine Exzellenz Yoram Ben-Zeev, die Quadratesstadt. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Israelische Gesellschaft Rhein-Neckar und der Jüdischen Gemeinde Mannheim luden wir zum Vortrag: „*Frieden und Sicherheit - Israels Politik im Kontext der aktuellen politischen Lage im Nahen Osten*“

Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim Mannheim

D, Kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste, Feiern

Neujahrskaffee 2010

Die traditionelle Jahresauftaktveranstaltung mit Kaffee und Kuchen fand am Sonntag, 10. Januar 2010 um 15:00 Uhr im Gemeindesaal der Heilig Geist Gemeinde Mannheim statt. Studenten der Hochschule für Musik bereiteten unter Leitung von Professor Michael Flaksman wieder ein musikalisches Rahmenprogramm vor.

Gedenkveranstaltungen zum 70. Jahrestag der Deportation der badischen Juden nach Gurs

Mittwoch, 20. Oktober 2010:

11.00 Uhr Verhüllung des Gedenkkubus auf den Planken

Donnerstag, 21. Oktober 2010:

19.00 Uhr Gedenkveranstaltung der Stadt Mannheim im Ratssaal / Stadthaus N 1 unter Beteiligung der Jüdischen Gemeinde Mannheim und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Begrüßung und Ansprache: Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, „Ab heute heißt du Sarah“ – Auszüge aus der Aufführung der Theatergruppe der Waldorfschule Mannheim

Das anschließende Gedenken am Kubus auf den Planken mit feierlicher Enthüllung gestaltete die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

9. November 2010 Ökumenischer Bußgottesdienst „Vergib uns unsre Schuld...“

Mit diesem Bußgottesdienst erinnern wir an die Ereignisse der Pogrome im November 1938.
Mitwirkende: Seckenheimer Singkreis unter Leitung von Wolfram Sauer, Eginhard Teichmann und Jürgen Weber, Schüler der Heinrich-Lanz-Schule II sowie Andrea Knauber, Traute Steindl, Matthias Zaiss, Stephan Leinweber

In Zusammenarbeit mit der ACK-Mannheim

Konzert der Hochschule für Musik am 14. November 2010

Im Jüdischen Gemeindezentrum Mannheim fand am Sonntag, 14. November 2010, 17.00 Uhr wieder ein Konzert in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim statt. Professor Michael Flaksman hatte herausragende Studenten zu einem Programm „Mendelssohn und seine Zeit“ eingeladen.

Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e. V.

Der Arbeitskreis traf sich im gastfreundlichen Ambiente des Jüdischen Gemeindezentrums in F 3,4 in der Regel am ersten Montag im Monat. Im ersten Teil stand bei Kaffee und Kuchen die Begegnung miteinander im Mittelpunkt. Vortrag und Diskussion zu einem Thema aus dem jüdisch-christlichen oder gesellschafts-politischen Bereich prägten den zweiten Teil des Nachmittags. Der Arbeitskreis stand allen interessierten Menschen offen. Ansprechpersonen: Pfarrerin Ilka Sobottke, CityKirche Konkordien,

- | | |
|------------------|---|
| 01. Februar 2010 | „Das Zusammenleben der Religionen im Libanon“
Vortrag Kurt Vesely |
| 01. März 2010 | Najem Wali „Reise in das Herz des Feindes“ Buchvorstellung Ilka Sobotke |
| 4. Oktober 2010 | Die Jüdinnen in der Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts
mit Schoschanna Maitek-Drzevitzky, 1. Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mannheim |
| 8. November 2010 | Das Zusammenleben der Religionen im Libanon 2. Teil mit Kurt Vesely |
| 6. Dezember 2010 | Eine Frau flieht vor einer Nachricht. Roman von David Grossmann 2009, Buchvorstellung mit Ilka Sobottke |

Gesprächskreis Juden und Christen in Stadt Ludwigshafen und Rhein-Pfalz-Kreis

Leitung: Pfarrerin Christine Dietrich, Ludwigshafen-Ruchheim,

11.01.2010, 16.00 Uhr: Kleiner Sabbatweg mit Dr. Friedhelm Borggrefe

17.00 Uhr: Jüdisches Leben in Ludwigshafen, Ein Rundgang mit Dr. Friedhelm Borggrefe und Monika Kleinschnitger, Buchvorstellung und Lesung im Turm 33-Cafédrale

27.01.2010: Ausschwitz-Gedenktag

Ausstellung: „Leben im Exil“. Stolperstein-Aktivität Stadtmuseum Ludwigshafen/AK Stolpersteine

Sonntagmatinee am 07.02.2010, 11.00 Uhr: Stadtmuseum Ludwigshafen

Im Rahmen der Ausstellung „Leben im Exil“ fand eine Matinee statt, bei der die Lebensgeschichten der in der Ausstellung gezeigten Opfer des Nationalsozialismus von Forschern und Nachfahren dargestellt wurden.

Jugendreise 5.10.10—10.10.10 ›Fahrt nach Israel‹

Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem und der Behinderten von Akim-Jerusalem sowie Gespräche mit Holocaust-Überlebenden Leitung: Pfarrerin Christine Dietrich

Gedenktag 22.10.10, 1700 Uhr ›70 Jahre Deportation Gurs‹

Das Erinnern geht weiter, Lebensgeschichten von Ruchheimer Juden und Kunstwerke aus Gurs gegenübergestellt.

Stadtmuseum Ludwigshafen,

24.10.10, 1700 Uhr ›Du musst das Leben nicht verstehen‹

Ilona Hocker-Meinzer und Musikduo Kaeshammer Lyrik von Hilde Domin, Else Lasker-Schüler, Paul Celan und Joachim Ringelnatz Veranstaltungsreihe ›Kirche und Musik‹ der Prot. Kirchengemeinde Ruchheim im Evangelischen Gemeindehaus

Gedenktag zur Reichspogromnacht 9.11.10,

18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst ›Leben in und nach Auschwitz‹ mit szenischer Darstellung von Jugendlichen Leitung: Pfarrerin Christine Dietrich Melanchthonkirche, Lutherstraße 14

1900 Uhr Kranzniederlegung Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse Standort der ehemaligen Synagoge, Kaiser-Wilhelm-Straße 34 Veranstalter: Stadt Ludwigshafen, anschließend Konzert der Gruppe Maseltov im Stadtmuseum Ludwigshafen.

Zur Reichspogromnacht in Ruchheim 10.11.09, 1900 Uhr ›Aus dem Leben der Familie

Leva‹ Die Familie in der Emigration und ihre Liebe zur Musik. Lesung mit Musik. Leitung: Willi Kern mit Jugendlichen der Prot. Kirchengemeinde Ruchheim Evangelisches Gemeindehaus Ruchheim.

E, Sonstige Veranstaltungen und Aktivitäten

Besuch der ehemaligen Mannheimerinnen und Mannheimer

Vom 17.06.2010 bis zum 28.06.2010 hatte die Stadt Mannheim wieder ehemalige Bürger jüdischen Glaubens eingeladen ihre ehemalige Heimat zu besuchen. Wir unternahmen am 20.06.2010 einen gemeinsamen Tagesausflug nach Neckarsteinnach. Am Mittwoch, 23. Juni 2010, fand der traditionelle Kaffeenachmittag im Jüdischen Gemeindezentrum statt, an dem auch viele Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Mannheim teilnahmen.

F, Interne Veranstaltungen

5 Sitzungen des Vorstands

3 Sitzungen des Kuratoriums

G, Öffentlichkeitsarbeit

Zu allen Veranstaltungen wurde die Öffentlichkeit eingeladen

Dazu werden für viele Veranstaltungen an klassischen Kommunikationsmitteln eingesetzt:

- Presseeinladung an alle relevanten Mannheimer und regionale Redaktionen
- Plakat im Format DIN A 3 an alle rund 100 Pfarrämter in Mannheim, gfs. auch Ludwigshafen
- Plakat im DIN A 2 und 1 Format für den Bußgottesdienst und die Woche der Brüderlichkeit und zum Konzert
- Programmheft (etwa 1500 Expl.) für die Woche der Brüderlichkeit

- Persönliche Einladungen an alle Mitglieder und weitere 500 Persönlichkeiten zur Woche der Brüderlichkeit und zum Konzert, Einladungsbriefe an spezielle Zielgruppen

Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

- Vierteljährlicher Rundbrief an alle Mitglieder
- Homepage unter dem Dach des DKR

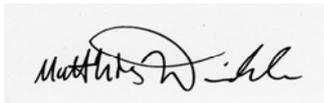
Teilnahme und Besuche der Veranstaltungen

- Teilnehmer bei Vortragsveranstaltungen meist 50 bis 100
- Teilnehmer an kulturellen Veranstaltungen 50 – 450
(Kurse, Führungen u.ä.) i.d.R. „ausgebucht“

Mitglieder

Mit Stand vom 31.12.2010 hat die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V. 212 aktive Mitglieder.

Mannheim, 30. März 2011



Matthias Winkler
-Geschäftsführer-

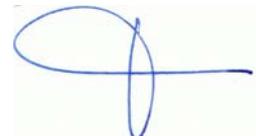
Der Vorstand



Manfred Froese
Geschäftsführender Vorsitzender, ev.



Majid Khoshlessan
Jüdischer Vorsitzender



Lukas Glocker
Katholischer Vorsitzender

Ursulinenstr. 67
66111 Saarbrücken
Telefon 0681-9068-141
E-Mail Herbert.Jochum@gmx.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

9. 3 Der Papst, die Piusbrüder und die Juden.
Gedenkstätte der ehem. Synagoge Saarlouis in Zusammenarbeit mit der VHS
Saarlouis. Referent: Prof. H. Jochum

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

22. 1. Geschichte der Juden im Saarland. Die Synagogengemeinde Saar.
Die Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft des Saarlandes (CJAS).
**Kompetenz-Zentrum der Universität des Saarlandes für Interreligiöses und
Interkulturelles Lernen** mit PD Dr. habil. Ulrike Stöling und Prof. H. Jochum
- 24.9. - 3.10. Studien- und Begegnungs-**Reise in die Ukraine** auf Einladung des Verbandes
der KZ- und Ghetto - Überlebenden. Besuch jüdischer Stätten und Gemeinden in Lviv
(Lemberg), Ivano-Frankivsk, Kolomea, Czernowitz, Sadagora, Horodenka, Zhovkva.
Begegnung mit der griechisch-katholischen Kirche an der Katholischen Universität
Lemberg und auf einer Pastoraltheologischen Tagung des Diözesanklerus von Kiew.
Begegnungen mit Weihbischof Benedykt. Besichtigung Lemberger Kathedralen
(lateinische, armenische, orthodoxe). Reihe: Juden und Christen lesen gemeinsam
die Bibel:
2. 6. Thema: Exodus 16: Paradieserfahrung in der Wüste – Vom Manna, dem Himmelsbrot,
vom Schabbat, der Schöpfungsgabe und dem Vorgeschmack der messianischen Zeit
Ev. Christuskirche, Saarbrücken
Referenten: Erika Hügel, Ursula Roth, Dr. Daniel Maoz
26. 8. Bibelkurs
Die Frage nach dem Lebenssinn – Weisheitsliteratur in Israel
Kath. Familienbildungsstätte Neunkirchen – Seminar mit Prof. H. Jochum
3. 11. Reihe: Juden und Christen lesen gemeinsam die Bibel:
Thema: Der Ewige prüft den Gerechten“ – Gen 22, 1-19
Ev. Christuskirche, Saarbrücken
Referenten: Erika Hügel, Ursel Roth, Dr. Daniel Maoz
- 25.11. Bibelkurs
Zwischen den Testamenten – Judentum und Hellenismus
Kath. Familienbildungsstätte Neunkirchen – Seminar mit Prof. H. Jochum

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

15. 1. Der Nahost-Konflikt: Die Aktuelle Lage und die beteiligten Gruppen
Senioren-Akademie Neunkirchen / Saar. Referent: Prof. H. Jochum
29. 1. Der Nahost-Konflikt als Medienkrieg
Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum
12. 3. Der Gottesstaat Iran im Nahost-Konflikt
Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum
23. 3. „Man müsste es ein Wunder nennen.“ Geschichte der dt. - israelischen Beziehungen
Gedenkstätte der ehem. Synagoge Saarlouis in Zusammenarbeit mit der VHS
Saarlouis. Referent: Prof. H. Jochum
24. 3. Der Nahost-Konflikt: Entstehung – Geschichte – Friedenspläne
Hotel Römer, Merzig. Referent: Prof. H. Jochum
25. 3. Zeitzeugengespräch
mit Prof. Dr. György Dénes, Budapest, Vorsitzender der Organisation jüdischer
KZ-Überlebender in Ungarn
4. 5. Reihe: Große Denker des Judentums:
Theodor Herzl – Vater des Judenstaats
In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum
11. 5. Reihe: Große Denker des Judentums
Hermann Cohen – Begründer der „Marburger Schule“
In Kooperation mit der VHS Saarbrücken. Referent: Prof. H. Jochum
14. 5. 150 Jahre Theodor Herzl – 45 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen
Israel und der Bundesrepublik Deutschland. Ein Rundgespräch mit Prof. H. Jochum
4. 8. Wollen die Palästinenser einen eigenen Staat? Wahrheit und Mythen im
Nahost-Konflikt. Referenten: Iris Neu (DIG), Dr. Daniel Maoz (Israel), Prof. H. Jochum
In Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft
- 12.10. Der Nahe Osten zwischen Krieg und Frieden
Referent: Chaim Noll, Israel
In Kooperation mit der Stadtbibliothek Merzig
- 14.10. Der Nahe Osten zwischen Krieg und Frieden
Referent: Chaim Noll, Israel
In Kooperation mit dem Siebenpfeiferhaus Homburg
- 19.10. Theodor Herzl – Vater des Judenstaates
Gedenkstätte der ehem. Synagoge Saarlouis
In Kooperation mit der VHS Saarlouis. Referent: Prof. H. Jochum
- 20.10. Der Nahost-Konflikt: Entstehung – Geschichte - Friedenspläne
SPD – Ortsverein Hirzweiler / Welschbach. Referent: Prof. H. Jochum
- 12.11. Geschichte der deutsch-israelischen Beziehungen
Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum
- 19.11. Der aktuelle Stand der deutsch-israelischen Beziehungen

Senioren-Akademie Neunkirchen. Referent: Prof. H. Jochum

2.11. Zionismus – Nationale Befreiungsbewegung des jüdischen Volkes
Gedenkstätte Ehem. Synagoge Saarlouis. Referent: Prof. H. Jochum

23.11. Reihe: Große Denker des Judentums
Martin Buber oder Das dialogische Prinzip
In Kooperation mit der VHS Saarbrücken

30.11. Reihe: Große Denker des Judentums
Franz Rosenzweig oder Der Stern der Erlösung
In Kooperation mit der VHS Saarbrücken

4. Kulturelle Veranstaltungen

27. 1. Nationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Eine Klangstele für das Hören – gegen das Aufhören. Der Gesang vom
Zyklon B. 24 Stunden werden an zwei Mikrofonen von Mitternacht bis
Mitternacht Namen und Nummern aus dem „Kalendarium der Ereignisse
im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939 – 1945 und auch die Namen
der am 22. Oktober 1940 aus dem Saarland nach Gurs deportierten Juden
wie auch literarische Texte zum Holocaust gelesen. Musik von Luigi Nono
und Arvo Pärt.

6. 10. Buchvorstellung und Filmvorführung
Peter Goergen: „Willi Graf – Ein Weg in den Widerstand“
Johannes-Foyer, Saarbrücken. Referent Dr. Peter Goergen

13.10. Buchvorstellung und Lesung
Chaim Noll (Israel): „Feuer“
Eine Veranstaltung mit dem Saarländischen Rundfunk

24.10. – 13.11. Vor 70 Jahren. Ausstellung zur Deportation der saarländischen Juden
nach Gurs.

13.11. Abschluss - Konzert der Klezmer - Gruppe „Naschuwa“
In Kooperation mit der Martin-Luther-Kirche St. Ingbert

5. Interne Veranstaltungen

17. 3. Ordentliche Mitgliederversammlung der CJAS

4. 5. Ordentliche Mitgliederversammlung des „Freundeskreises zur Rettung jüdi-
schen Kulturgutes im Saarland“ (CJAS ist geborenes Mitglied)

17. 3., 15.9., 10.11. Vorstandssitzungen der CJAS

6. Jugendarbeit

- Am **Nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus** am 27. Januar
lesen bei der 24 Stunden andauernden Klangstele viele Jugendliche aus Saarbrücker
Schulen (ca 120 Schüler und Schülerinnen). Die Schüler werden im Vorfeld inden
Schulen in die Veranstaltung eingeführt. Manchmal findet auch eine Nachbereitung
statt. Die Zahl der die Veranstaltung nur besuchenden SchülerInnen ist weitaus
höher.
Vorbereitung und Nachbereitung liegt in den Händen von Prof. H. Jochum. Seit dem
vorigen Jahr findet die Veranstaltung in der Ev.Johanneskirche (City-Kirche) im Zen-
trums Saarbrückens statt.

- Organisation von **Schulbesuchen für Zeitzeugen** (ehem. KZ – und Ghetto-Häftlinge aus verschiedenen europäischen Ländern) in Kooperation mit dem Maximilian – Kolbe – Werk Freiburg.
22. – 26.3. Prof. Dr. György Dénes, Budapest, in 5 saarländischen Schulen

7. Sonstige Aktivitäten der Gesellschaft

- Herausgabe eines vierteljährlich erscheinenden **Rundbriefs** mit Informationen und Angaben zu den Veranstaltungen wie auch interessierender Aktivitäten befreundeter Organisationen und Institutionen. Buch- und Film-Hinweise und Rezensionen.
 - Einrichtung eines **Hebräisch – Kurses** durch den jüdischen Vorsitzenden der CJAS, Herrn Dr. Daniel Maoz, der wöchentlich stattfindet.
28. 5. Die Gesellschaften für Christlich – Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland. Vortrag und Gespräch mit **ehem. Ghetto- und KZ – Überlebenden aus Ungarn** im Haus Jost, Löstertal. Referent: Prof. H. Jochum
7. 7. Die Last der Erinnerung in Deutschland nach 1945. Vortrag und Gespräch mit **ehem. Ghetto- und KZ – Überlebenden aus Polen** im Haus Sonnental, Wallerfangen. Referent: Prof. H. Jochum

Die CJAS ist Mitglied im **Interreligiösen Dialog Saarbrücken**.
Teilnahme an den Sitzungen am 17.5., 22.6., 24.8., 8.11., 24.11.

Vermittlung des Referenten Ulrich Sahm, Jerusalem, an die Synagogengemeinde Saar am 7. 6. und an das Siebenpfeiferhaus, Homburg am 9. 6. zum Thema: Die aktuelle Situation in Nahost.

15. 6. **Gebet der Religionen** auf dem St. Johanner Markt in Saarbrücken mit Bischof Dr. Ackermann, Trier und der im Interreligiösen Dialog Saarbrücken vertretenen Religionen und Konfessionen
21. 9. **Interreligiöses Friedensgebet** im Festsaal des Rathauses Saarbrücken unter Teilnahme aller im Interreligiösen Dialog Saarbrücken vertretenen Religionen und Konfessionen
- 12.10. **Kranzniederlegung** zum Jahrestag seiner Hinrichtung am Grab **Willi Grafs** auf dem Alten Friedhof St. Johann in Saarbrücken

8. Teilnahme an DKR – Veranstaltungen

9. Öffentlichkeitsarbeit

Presse-Arbeit mit der Saarbrücker Zeitung, dem Saarländischen Rundfunk Bildungswerken, den politischen Stiftungen, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Synagogengemeinde Saar und anderer benachbarter Organisationen
Mitarbeit in kommunalen Kommissionen und anderen Institutionen (Neugestaltung des ehem. Gestapo-Lagers „Neue Bremm“ in Saarbrücken, Xenos- Projekt der EU beim Adolf – Bender-Zentrum in St. Wendel; Landesarbeits-gemeinschaft saarländischer Gedenkstätten; Freundeskreis zur Rettung jüdischen Kulturgutes im Saarland; Projekt zur Inventarisierung und Archivierung der jüdischen Friedhöfe im Saarland, Vorbereitung der Ausstellungen über die Jüdischen Friedhöfe mit den Kommunen, Beratung und Unterstützung bei uns interessierenden Publikationen. Mitgliedschaft bei der Alex-Deutsch-Stiftung. Mitarbeit bei der Konzeption des zukünftigen „Rabbiner-Rülf-Platzes“ im Zentrum von Saarbrücken.

10. Mitgliederstatistik
(s. voriges Jahr)

11. Tendenzen und Problemanzeigen

Die Gesellschaft ist erheblich **überaltert**. Die allermeisten Mitglieder kommen selten zu einer Veranstaltung. Wir führen viele Veranstaltungen mit **anderen Bildungsträgern** durch. Da wir eine Landesorganisation sind, unsere Mitglieder tatsächlich im gesamten Saarland zu Hause sind, bietet es sich auch an, nicht alle Veranstaltungen in Saarbücken durchzuführen. Auf diese Weise gehen wir mit unseren Veranstaltungen zu unseren Mitgliedern. Die **Finanzsituation** unserer Gesellschaft ist äußerst angespannt. Wir erhalten keinerlei regelmäßige finanzielle Unterstützung durch das Land, die Stadt und die Kirchen. Wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und kleineren Spenden unserer Mitglieder, wobei die Zahl der beitragszahlenden Mitglieder immer kleiner wird. Mahnungen verursachten weitere Kosten, blieben aber insgesamt erfolglos. Durch erhebliche Bemühungen in der **Jugendarbeit** konnten einige wenige Jugendliche als Mitglieder gewonnen werden. Für die aktive Teilnahme an unserer 24-stündigen Gedenkveranstaltung am 27. Januar können jedes Jahr ca 100 Schüler und Schülerinnen, auch Studenten, für die Lesung gewonnen werden. Das große Engagement und auch die innere Anteilnahme veranlassen SchülerInnen allerdings nicht zur dauerhaften Mitgliedschaft. Unsere Bemühungen nach einer ersten sehr erfolgreichen Wochenendtagung über den Nahost-Konflikt weitere Tagungen für Jugendliche zu entsprechenden Themen anzubieten, waren nicht mehr erfolgreich. Wir werden uns 2010 stärker in den in Saarbrücken existierenden Interreligiösen Jugendkreis einbringen. Aus den **jüdischen Kontingent-Flüchtlingen** sind keine Mitglieder zu gewinnen, so dass unser stolzer jüdischer Mitgliederstamm langsam dahinschwindet.



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

7. - 28.3. Ausstellung mit Werken von Viktor Naimark (Frankfurt/M.)
Städtische Galerie Haus Seel, Siegen
g.V.m. KulturSiegen
- 11.3. Du bist uns eine Brücke
Reflexionen einer Außenstehenden mit Zugang
zu verschiedenen Kulturen
Vortrag von Dr. Annette Weisberg (Kingston, Ontario)
Städtische Galerie Haus Seel, Siegen

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten

3. - 6.6. Studienfahrt nach Prag
Leitung: Werner Stettner

3. Vorträge

- 22.2. Akedat Jizchak und Agnus Dei -
Rabbinische und johanneische Schriftauslegung
Vortrag von Matthias Weissinger
Büro der CJZ, Siegen
- 16.3. Beten Juden und Christen zum selben Gott?
Vortrag von Dr. Konrad Beyerle (Hilchenbach)
Büro der CJZ, Siegen
- 10.5. Verbrennt mich - Oskar Maria Graf
Vortrag von Peter Schmöle (Köln)
Büro der CJZ, Siegen
- 31.5. Die gemeinsamen Wurzeln von Judentum und Christentum
Vortrag von Chaim Noll (Jerusalem)
Ort. Dreimann Buchhandlung, Olpe
g.V.m. Kath. Bildungsstätte Olpe u. Dreimann Buchhandlung
- 22.9. Ein Aussteiger aus der rechtsradikalen Szene berichtet
Polizeigebäude, Siegen-Weidenau
g.V.m. DGB Siegen
- 28.10. Lion Feuchtwanger
Vortrag von Dr. Marlies Obier (Wilnsdorf)
KrönchenCenter Siegen

- 30.10. Vokalmusik im KZ Theresienstadt
Vortrag von Ruth Frenk (Konstanz)
Aktives Museum Südwestfalen

4. Kulturelle Veranstaltungen / Gedenkveranstaltungen

- 24.1. - 7.3. Stolpersteine im Kreis Siegen-Wittgenstein
Erinnern im öffentlichen Raum
Ausstellung im Aktiven Museum Südwestfalen
g.V.m. AMS
- 27.1. Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus
Ansprache: Michaela Vidlakova (Prag) und Georg Linßen (Kreuztal)
Fred-Meier-Platz, Kreuztal-Littfeld
g.V.m. Stadt Kreuztal
- 29.4. Stadtrundgang auf den Spuren der Armut
Führung mit Günter Hensch und Jens Reppahn
g.V.m. Institut für Kirche und Gesellschaft u.
Diakonisches Werk im Kirchenkreis e.V.
- 5.9. Clarinet Colours
Sommerkonzert mit dem Ensemble Helmut Eisel & JEM
Garten des Hauses Oranienstraße 9, Siegen
- 26.9. Führung über den Hermelsbacher Friedhof
Leitung: Werner Stettner
- 4.10. Filmvorführung zur Erinnerung an Walter Krämer
Nackt unter Wölfen
Viktoria-Filmtheater Hilchenbach-Dahlbruch
- 9.11. Jazz - Klezmer - Classic & Orient
Konzert mit Roglit Ishay, dem Orłowski-Trio und
dem ägyptischen Basem-Darwisch-Ensemble
Gebrüder-Busch-Theater Hilchenbach
g.V.m. Gebrüder-Busch-Kreis und
VHS des Kreises Siegen-Wittgenstein
- 10.11. Gedenkstunde am Platz der Synagoge
Ansprache: Raimar Leng
Kaddisch: Alon Sander
Beiträge von Schülerinnen und Schülern des
Ev. Gymnasiums Siegen-Weidenau
- 21.11. Fahrt zum großen WIZO-Bazar in Frankfurt/Main
Leitung: Benjamin Schneider
- 3.12. Chanukka-Feier
Büro der CJZ

5. Interne Veranstaltungen

- 24.3. Jahreshauptversammlung
Ev. Gemeindehaus, St.-Johann-Str. 7, Siegen
- 7 Vorstandssitzungen** im Büro der CJZ

6. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

- Zeitzeugenvorträge an Siegerländer Schulen
Michaela Vidlakova berichtet
- 25.01. Hauptschule Deuz
 - 26.01. Gymnasium Netphen
 - 27.01. Rudolf-Steiner-Schule, Siegen
 - 28.01. Peter-Paul-Rubens-Gymnasium, Siegen
 - 29.01. Gymnasium Bad Laasphe

- Zeitzeugenvorträge an Siegerländer Schulen
Alisa Tennenbaum berichtet
- 04.10. Realschule Am Häusling, Siegen
und Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Neunkirchen
 - 05.10. Städtisches Gymnasium Olpe
 - 06.10. Gymnasium Stift Keppel, Hilchenbach
 - 07.10. Gymnasium Netphen

Die Dauerausstellung sowie die Sonderausstellungen im Aktiven Museum Südwestfalen werden sehr häufig von Schulklassen und Jugendgruppen besucht. Oft werden die Gruppen von Vorstandsmitgliedern durch die Ausstellung geführt. Meist schließt sich ein Alternativer Stadtrundgang an. Das Büro der CJZ übernimmt die Koordination aller Führungen im AMS. Schüler und Studenten nutzen die Bibliothek der Gesellschaft für die Arbeit in der Schule bzw. der Universität.

Eine Bücherkiste mit Lesevorschlägen zum „Thema Holocaust in der Grundschule“ steht zur Ausleihe den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen zur Verfügung.

Jugendgruppen und Schulklassen werden in die Vorbereitung und Durchführung der Gedenkveranstaltungen am 27.1. (Gedenktag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus) und 9.11. (Gedenktag an die Pogromnacht 1938) eingebunden.

Vom 8. Februar bis 19. März absolvierte Frau Stefanie Strunk ein Praktikum im Rahmen der „Berufsorientierten Studien“ (BS) für den Bachelor-Studiengang Geschichte im Büro der CJZ. Seit dem 2. November 2009 bis zum 28. Februar 2010 arbeitete Kristina Klein (Siegen) nach Abschluss ihres Studiums zwei Mal wöchentlich als Praktikantin im Büro.

7. Sonstige Aktivitäten

Alle zwei Jahre kommt eine Erwachsenenengruppe aus dem Partnerkreis Emek Hefer in Israel ins Siegerland. Das Programm des Aufenthaltes wird von der Gesellschaft in Absprache mit den Partnern im Emek Hefer gestaltet und durchgeführt. Die Teilnehmer werden in der Regel bei Mitgliedsfamilien untergebracht. Im folgenden Jahr besucht dann eine Gruppe aus Siegen-Wittgenstein den israelischen Kreis. In diesem Jahr kamen 19 Lehrerinnen und Lehrer aus dem Kreis Emek Hefer ins Siegerland. Sie wurden bei Lehrerfamilien unterbracht.

Für die jüdische Gemeinde in Minsk und das Hilfswerk Rachamim wurden Spenden gesammelt und von Manfred Zabel dem Präsidenten der jüdischen Gemeinden in Weißrussland, Leonid Lewin, persönlich überreicht. Leonid Lewin besuchte am 1. Februar die CJZ im Büro, wo er sich mit unseren russischen Mitgliedern zu einem Gespräch traf.

Der Freundeskreis für christlich-jüdische Zusammenarbeit Bad Laasphe wird von der CJZ Siegerland unterstützt, indem wir auf dessen Veranstaltungen hinweisen bzw. den Mitgliedern des Freundeskreises auch unsere Informationen zusenden.

8. Teilnahme an DKR- und anderen Veranstaltungen

19.02. Sitzung der AG Finanzen der NRW-Gesellschaften
in Minden
Teilnehmer: Benjamin Schneider

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressemappe für das Jahr 2010 liegt im Büro zur Ansicht bereit.

Die Medien berichteten ausführlich.

Die Veranstaltungen und Aktivitäten der CJZ Siegerland sind unter www.cjz-siegen.de im Internet präsent.

10. Mitgliederstatistik

370 Mitglieder (davon 98 Familienangehörige und 28 Geringverdiener, Schüler, Studenten).

9 neue Mitglieder

11 Austritte: 2 verstorben, 9 ohne Angabe von Gründen.



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit“ vom 8. bis 14. März 2010

Jahresthema 2010: „Verlorene Maßstäbe“

08.03.10 IRGW	19.00 Uhr	Eröffnungsveranstaltung, Vortrag "Verlorene Maßstäbe" Dr. Rolf Thieringer, Erster Bürgermeister i.R. der Otto- Hirsch-Medaille Träger (1998).
09.03.09 IRGW	18.00 Uhr	Synagogenführung mit Rachel Dror
14.03.09 Theater Rampe	11.00 Uhr	Zeitzeugengespräch: Aufbrüche – Stationen und Erkenntnisse aus dem Leben von Dita Wollach. Moderation: Angelika Vogt

2. Tagungen, Seminarreihen, Studienfahrten

6. - 7.01.10 Akademie der Diözese Rottenburg- Stuttgart, Stuttgart- Hohenheim		Kooperationstagung mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem forum jüdischer bildung und kultur e.V.: "Dreikönigstagung" in Stuttgart-Hohenheim. "Wende im Dialog oder "Zeit zur Neu-Verpflichtung"? Perspektiven christlich-jüdischer Beziehungen. Verantwortlich: Ingrid Weiß
---	--	--

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorführungen

4. Kulturelle Veranstaltungen, Feiern

2.02.10 Rathaus	17.00 Uhr	Verleihung der Otto-Hirsch-Medaille an Josef Rothschild.
9.11.10	19.30 Uhr	„Stunde der Besinnung“ zum 71. Jahrestag der Reichspogromnacht 1938. „aufeinander hören, gemeinsam erinnern, miteinander leben“. Mitveranstalter: Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft, lernort gedenkstätte, LIKRAT - jugend&dialog, Albertus-Magnus-Gymnasium Stuttgart. Leitung: Beate Müller, Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft
01.12.10	11.00 Uhr	Gedenkfeier am Mahnmal Killesberg zur Erinnerung an die Deportation der Juden am 01.12.1941

5. Ausstellungen

6. Interne Veranstaltungen

28.04.10	18.30	Mitgliederversammlung
Rathaus	Uhr	

Vorstandssitzungen am: 3.02; 24.03.; 28.04; 9.06; 21.07; 15.09; 27.10.10.

7. Erzieherausschuß

Ein Austauschpaar von Lehrer hat am Deutsch-Israelischen Lehraustausch-projekt teilgenommen. Im Rahmen dieses Projekts fand auch im Nürtinger Gymnasium eine Begegnung mit Frau Shirley, Lehrerin aus „Leo-Beck-Zentrum“, Haifa statt.

Die Zeitzeugengespräche mit Frau Dror fanden in verschiedenen Schulen statt.

Synagogenführungen mit Frau Dror: 4 Führungen pro Woche.

16 Schüler zweier Gymnasien in Stuttgart haben am ganztägigen Seminar „Auf jüdischen Spuren in Stuttgart“ (Synagogenführung, Koscheres Essen, Stadtrundgang, Gedenkstätte am Nordbahnhof) teilgenommen. Das Ergebnis kam in Form eines Heftes, das die Eindrücke der Schüler zusammengefasst hat.

Organisatoren: Frau Dror, Frau Obergfell.

Die Vorbereitungs- und Aufklärungsarbeit hat Frau Dror mit den Lehrern bei 6 Treffen durchgeführt. Die Materialien wurden gezeigt und Themen besprochen.

8. „Kultur und Öffentlichkeitsarbeit“

Jeweils donnerstags fand der **Stammtisch** (ohne vorgegebenes Thema) um 19 Uhr im Restaurant „Punktum“ im Treffpunkt „Rotebühlplatz“ statt. Leitung: Frau Dr. Ursula Höfmann-Börngen.

Termine im Jahr 2010: 14.01; 11.02, 11.03; 15.04; 6.05; 17.06.10.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

10. Mitgliederstatistik

Mitgliederzahl vom 31.12.2009	374
Eintritte	0
Austritte	16
Todesfälle	5

Mitgliederzahl vom 31.12.2010	353

Gabriele Müller-Trimbusch Angelika Jung-Sattinger Ingrid Weiß



Tätigkeitsbericht 2010

Erfurt, den 31. März 2011

1. Einzelvorträge

- | | |
|--------------|--|
| 4. Februar | Friedensmöglichkeiten für den Staat Israel?, Vortrag Ricklef Münnich, „Klosterrunde“ im Augustinerkloster Erfurt |
| 22. März | Aktuelle Entwicklungen im Judentum sowie aktuelle Fragen des jüdisch-christlichen Dialogs, Vortrag Ricklef Münnich vor Absolventen des Kirchlichen Seminars Eisenach |
| 19. April | Führung durch die Alte Synagoge Erfurt |
| 22. Juli | „Bibelübersetzungen als Quelle von Mißverständnissen und die Notwendigkeit einer lebendigen Ökumene“, Vortrag Ricklef Münnich bei der Mitgliederversammlung der Katholischen Verbindung Vasgovia in Erfurt |
| 24. Juli | „Juden und Christen - eine Wurzel, aber zwei Religionen“, Vortrag Ricklef Münnich bei der Mitgliederversammlung der Katholischen Verbindung Vasgovia in Erfurt |
| 8. November | Vortrag Ulrich Sahm, Jerusalem, über den Nahostkonflikt in der Kleinen Synagoge Erfurt |
| 9. November | Vortrag Avital Ben Chorin in Weimar |
| 10. November | Vortrag Avital Ben Chorin in Jena |
| 11. November | Vortrag Avital Ben Chorin in Erfurt |

2. Seminare und Tagungen

- | | |
|---------------------------------|--|
| 20. April | Israeltag auf dem Fischmarkt Erfurt vor dem Rathaus (zusammen mit DIG und anderen Gruppen) |
| 31. Oktober bis
13. November | Jüdisch-Israelische Kulturtag in Erfurt und Thüringen. |

3. Gedenkfeiern und Gottesdienste

- | | |
|-------------|---|
| 29. März | Seder-Feier der Jüdische Landesgemeinde Thüringen |
| 9. November | Gedenkstunde auf dem Friedhof der Jüdische Landesgemeinde Thüringen |
| 1. Dezember | Entzünden des Chanukka-Leuchters vor dem Erfurter Rathaus, Fischmarkt |

4. Interne Veranstaltungen

Sitzungen des Leitungskreises: 12. Januar
23. Februar
30. März
08. Juni
17. August
28. September
23. November

13. Januar Vorbereitungstreffen Israeltag 2010
23. Februar Begegnung mit Harald Eckert, 1. Vorsitzender der „Christen an der Seite Israels“
26. April Gespräch mit der Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Ilse Junkermann

Erfurt, den 31.03.2011



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Am Sonntag, den 14. März 2010, fand um 17 Uhr in der Abteikirche St. Matthias, Trier, ein **christlich-jüdischer Gottesdienst** statt. Zum fünften Mal luden die Mönche von St. Matthias, die Ev. Kirchengemeinde Trier, die Jüdische Kultusgemeinde Trier und die Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit dazu ein. Der Gottesdienst ist jeweils gut besucht und inzwischen als Fixpunkt im Jahr eingeführt.

Am **Donnerstag, den 18. März 2010**, hielt Prof. em. Hanspeter Heinz, Augsburg, einen Vortrag unter dem Titel „**Christliche Identität – auf Kosten des Judentums?**“ (Kooperationsveranstaltung mit dem Emil-Frank-Institut, Wittlich).

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Am **Sonntag, den 18.04.2010** fand eine Studienfahrt zur jüdischen Gemeinde nach Metz statt (40 Personen). Rabbiner Gerard Rosenfeld, Thionville, hat eine ausführliche Führung durch die Synagogen und das Gemeindezentrum in Metz gegeben; anschließend gemeinsames Mittagessen im Gemeindezentrum und Freizeit in Metz.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

Am Dienstag, den 4. Mai 2010 fand im Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde Trier ein Dialogabend zum Thema: „**Beschneidung und Taufe als Aufnahmearten in Judentum und Christentum**“ statt. Dialogpartner waren Rabbiner Gerard Rosenfeld, Thionville, und Pfr. i.R. Dr. Karl-Adolf Bauer, Trier.

Verschiedene Referenten, alle Mitglieder der Trierer Gesellschaft, gestalteten im Oktober 2010 ein Vortragsprogramm im Rahmen der **Ev. Seniorenakademie Trier**.

- Dr. Reiner Nolden: Die Geschichte der Juden in Trier und das Gedenkbuch der Vertreibung und Vernichtung
- Dr. Arik Botmann: Die jüdische Gemeinde in Trier heute
- Dr. Marianne Bühler: Das Gespräch zwischen Juden und Christen und die Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

-

4. Gedenkveranstaltungen

keine eigenen Veranstaltungen

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am Mittwoch, den 9. Juni 2010: Führung von Frau Dr. Schulte, Städtisches Museum Simeonsstift, durch die Ausstellung: „**Max Lazarus: Trier – St. Louis – Denver**“.

Am **Donnerstag, den 11. November 2010** fand im Saal der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Lesung und Vortrag von Frau Dr. Ilka Scheidgen, Kall, zum Thema: „**Hilde Domin. Dichterin des Dennoch**“ statt (ca. 40 Besucher).

Dr. Bühler übernahm den Einführungsvortrag zu einer Fotoausstellung **am Samstag, den 12. Juni 2010** in der Konstantinsbasilika Trier unter dem Titel: „**Ein Tag in Brooklyn**“ von Stephen Levine (Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Trier).

6. Interne Veranstaltungen

Es fanden vier Sitzungen des geschäftsführenden und eine Sitzung des erweiterten Vorstandes statt. Eine Mitgliederversammlung wurde am 14.06.2010 durchgeführt; im ersten Teil des Abends berichtete Dr. Reiner Nolden, Leiter des Stadtarchivs Trier, über das neu herausgegebene Gedenkbuch „**Trier vergisst nicht. Gedenkbuch für die Juden aus Trier und dem Trierer Land**“.

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

Für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind zuzeit keine Kapazitäten vorhanden.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Dr. Bühler informierte im Rahmen einer Tagung der Religionslehrer an Berufsbildenden Schulen im Bistum Trier über die Arbeit der Gesellschaft.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

An DKR-Veranstaltungen konnte nicht teilgenommen werden.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die anstehenden Veranstaltungen werden jeweils in der örtlichen Presse bekanntgegeben; weitere Kapazitäten sind zuzeit nicht vorhanden.

11. Mitgliederstatistik

Die Gesellschaft hatte 2010 52 zahlende Mitglieder; ein Mitglied ist verstorben, ein Mitglied ist ausgetreten.

Dr. Marianne Bühler, erste Vorsitzende

Gesellschaftsadresse:

Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

St.-Rochus-Siedlung 23

54516 Wittlich

Katholische Vorsitzende und Geschäftsführerin:

Dr. Marianne Bühler (*Adresse siehe oben*)

Tel.: 06571-5394

e-mail: w.u.m.buehler@t-online.de

Evangelischer Vorsitzender.

Dr. Karl-Adolf Bauer

Am Olbeschgraben 10

54296 Trier

Tel.: 0651-9956897

Jüdischer Vorsitzender.

Dr. Arik Botmann
Im Hopfengarten 22
54295 Trier
Tel.: 0651-9973830

Zahl der beitragszahlenden Mitglieder: 52

Bankverbindung:

Konto-Nr. 951 350, Sparkasse Trier, BLZ 585 501 30 (Schatzmeister Peter Bamler,
Kurfürstenstr. 52, 54295 Trier, Tel.: 0651-29995)



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Die Woche der Brüderlichkeit unter dem Motto „Verlorene Maßstäbe“ wurde am 02. Mai 2010 um 15:00 Uhr in der Synagoge zu Floß in Form einer Christlich-Jüdischen Gemeinschaftsfeier begangen. Rabbiner Dannyel Morag aus Regensburg, Pfarrer Alfons Forster (katholisch) aus Michldorf und Pfarrer Peter Peischl (evangelisch) aus Vohenstrauß gaben der inhaltlich-theologischen Seite ein Gesicht. Die musikalische Mitgestaltung der Feier lag bei Herrn Ehlscheidt mit seinen zwei Studentinnen in besten Händen.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Eine Studienfahrt der VHS Tirschenreuth nach Buttenheim ins Levi-Strauß-Museum fand am 17. Juni unter Leitung von Vorstandsmitglied Monika Ilg statt. Der genaue Titel der Tagesfahrt lautete: „Auf den Spuren des Judentums in Franken: Buttenheim und Tüchersfeld“.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

a) Am 10. März hielt Heimatpfleger Dieter Dörner aus Amberg im Alten Eichamt, Unterer Markt in Weiden OPf. einen Vortrag mit dem Titel: „Die Juden in der Oberpfalz vom 17. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg“. Ein voller Vortragsraum sprach für das große Interesse der Öffentlichkeit an diesem Thema.

b) Am 19. Oktober lud die GCJZ Weiden zu einem Vortrag mit Rektor a. D. Rainer Christoph ins Alte Eichamt ein. Thema dieses Abends: „Jan Hus - der böhmische Reformator“. Vor großem Publikum referierte Herr Christoph über Leben und theologisches Werk von Jan Hus.

4. Gedenkveranstaltungen

Die Feier zum Gedenken und zur Mahnung an das Novemberpogrom 1938 fand am 09. November 2010 um 18:30 Uhr in der Konrad - Adenauer - Anlage am jüdischen Gedenkstein statt. Eine Schülergruppe der Förderschule Neustadt/WN brachte mit eigenen Beiträgen einen wichtigen Akzent in die Veranstaltung. Es ging um die Kernfrage, was Jugendliche mit so einem Gedenken überhaupt anfangen sollen.

Die Mitwirkung von Rabbiner Morag aus Regensburg mit dem hebräischen Totengebet war wie schon in vergangenen Jahren neben anderen wesentlichen Elementen ein wichtiger Baustein in dieser Feier. Pfarrer Alfons Forster, Michldorf, und Pfarrer Peter Peischl, Vohenstrauß, gaben mit ihrer Mitwirkung der Gedenkstunde gleichfalls Tiefe.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 09. Oktober gastierte die Musikerguppe „Mesinke“, Beginn um 19:30 Uhr, im Kultursaal des Kulturzentrums Hans Bauer mit ihrem Programm 2010: „Der Schabes is far ale“. – In keinem Bereich jüdischen Lebens steckt so viel

praktiziertes Zusammenleben und Zusammenstehen wie in diesem Wochentag. Unzählige melancholische und mitreißende Lieder zeugen davon. Ihre Texte erzählen von der Sehnsucht nach Frieden, rufen auf zur Zufriedenheit und beschwören die Wichtigkeit dieses Tages, machen die Zäsur in der Woche deutlich.

Neben hebräischen Stücken wurden auch packende jiddische Lieder dargeboten, ferner weitgehend unbekannte Lieder aus der jiddischen Arbeiterbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts, die einen facettenreichen Einblick in das alltägliche Arbeiterleben, bis hin zum Bau von Barrikaden, ergaben.

Das Konzert der Gruppe Mesinke war mit einem vollen Saal ein großartiger Erfolg.

6. Interne Veranstaltungen

a) Am 13. Januar um 19:00 Uhr lud die GCJZ Weiden in die Gaststätte Iblacker zu einem „Dienstagstreff“ ein, so nannten wir bis dahin derartige Veranstaltungen, die im Wesentlichen nur intern im Rundbrief angeboten wurden.

Jessica Tannenbaum las aus Jorge Semprun`s Buch „Schreiben oder Leben“, hierbei ausgewählt das Kapitel mit der Begegnung des amerikanischen Leutnants Rosenfeld.

b) Die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen fand am 10. Februar 2010 um 19:30 Uhr in der Gaststätte Iblacker, Weiden, statt. Die Neuwahlen brachten nur in einem Punkt eine Veränderung: Schatzmeister Richard Wittmann, der dieses Amt 18 Jahre ausgefüllt hatte, stellte sich nicht mehr zur Wahl. Für die langjährige vorbildliche Arbeit wurde Herrn Wittmann von Seiten der Vorstandschaft größter Dank ausgesprochen.- An die Stelle von Herrn Wittmann trat bei den Neuwahlen Franz Josef Häring.

c) Traditionelles Sommerfest am 27. Juli ab 18:00 Uhr im Pfarrgarten in Michldorf.

d) Der Vorstand traf sich 2010 zu vier Sitzungen.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

Dazu gab es keine eigenständigen Aktivitäten.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

a) Der Vorplatz der Synagoge in Floß konnte von seiner früheren Bezeichnung „Am Berg 1“ in „Rabbiner-Joseph-Schwarz-Platz“ umbenannt werden. Im Schreiben vom 17. März 2010 machte 1. Bürgermeister G. Stich der GCJZ Weiden diese erfreuliche Mitteilung.

Damit fanden weit zurückreichende Bemühungen der GCJZ Weiden mit dem ganz besonderen Engagement von Professor Alexander Fried und Frau Dr. Dorothea Woiczehowski einen erfolgreichen Abschluss.

Die 2010 erfolgte Umbenennung des Synagogenvorplatzes erinnert an den in Floß 1804 geborenen, sehr bedeutenden Rabbiner Joseph Schwarz, der als Geograph und Kartograph im Jahr 1850 das Werk „A Descriptive Geography and brief historical Sketch of Palestine“ herausgebracht hatte.

Die Umbenennung fand auch im Vorfeld die Zustimmung des Landesverbandes der israelitischen Kultusgemeinden in Bayern.

b) Am 10. November wurde in Marienbad, der tschechischen Partnerstadt der Stadt Weiden, ein Gedenkstein enthüllt, der an die während der NS-Diktatur vernichtete jüdische Gemeinde und die Zerstörung ihrer Synagoge erinnern soll.

Viele Jahre hatte Professor Alexander Fried für die Errichtung eines solchen Gedenksteins gekämpft. Erst im Jahre 2010 war dem unermüdlichen Einsatz von Professor Fried der wirklich verdiente Erfolg beschieden.

Bei dem feierlichen Akt der Enthüllung des Gedenksteins am 10. November waren

Vertreter der Stadt Weiden, Mitglieder der jüdischen Gemeinde Weiden und eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern der GCJZ Weiden anwesend.

Aus der Ansprache von Professor Fried sei folgender Satz herausgestellt:

„Möge also dieser Gedenkstein zum Meilenstein auf dem Weg zu einer besseren Zukunft werden“.

9. Teilnahme an DKR - Veranstaltungen

Mitglieder sowie Vorstandsmitglieder der Weidener Gesellschaft sahen im Jahre 2010 keine Möglichkeit der Teilnahme an DKR - Veranstaltungen, obgleich im Rundbrief auf derartige Veranstaltungen hingewiesen worden war.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Der Vorstand sah seine Öffentlichkeitsarbeit in den von ihm initiierten Veranstaltungen bzw. von ihm mitgetragenen Aktivitäten anderer Organisationen wie z. B. dem Evangelischen und dem Katholischen Erwachsenenbildungswerk und anderen.

11. Mitgliederstatistik

Den Stand von knapp über 100 Mitgliedern Ende 2009 konnte die GCJZ Weiden leider nicht halten, da drei Einzelmitglieder und ein Ehepaar ausschieden.

So verblieben 2010:

50	Einzelmitglieder
22	Ehe-/Paare
<u>2</u>	ermäßigte Mitglieder (Rentner-Altfall, Kontingentflüchtling)
96	Mitglieder

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Die GCJZ Weiden hat sich in den 22 Jahren ihres Bestehens gut entwickelt und ist in Weiden und dem weiteren Umfeld eine etablierte Komponente, die sich in ihrer Arbeit gemäß den Vereinsstatuten darstellt.

Die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Weiden, der Marktgemeinde Floß, der Polizei, der jüdischen Gemeinde Weiden, den Bildungseinrichtungen, der Heeresunteroffiziersschule Weiden, den sonstigen Organisationen und Kulturträgern ist vorbildlich gegeben und unabdingbar für den Auftrag, den sich die GCJZ Weiden gesetzt hat.

Die Bedrohung der demokratischen Freiheiten durch die neue Rechte („Neo-Nazis“), hat im Jahre 2010 zwar abgenommen, muss aber als latente Herausforderung angesehen werden.

Weiden im März 2011
Otmar Singer Schriftführer



Tätigkeitsbericht 2010

- Januar 2010 **Themenheft 2010 „Verlorene Maßstäbe“**: Versand an alle Mitglieder
19. Januar 2010 **Zeichne, was Du siehst - Zeichnungen eines Kindes aus Theresienstadt**
von **Helga Weissova**
- Eröffnung der Ausstellung Stadtmuseum Bocholt.
Veranstaltungsgemeinschaft mit der Lernwerkstatt.
Frau Weissova kam zur Eröffnung und hielt am folgenden Tag Vorträge in Schulen erwartet. Die Eröffnung wurde musikalisch umrahmt von einem Celloquartett der Musikschule.
20. Februar 2010 Eröffnung der Ausstellung **„DU gehst MICH an - Juden und Christen in Westfalen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis“**.
Nünning-Realschule Borken-Gemen, Neumühlenallee 140 mit einem **Klezmerkonzert der Gruppe BUBLISCHKI** in *Veranstaltungsgemeinschaft mit dem Schulreferat des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken*
22. Februar 2010 **„Stefan Zweigs Schachnovelle - Literarischer Widerstand in der Emigration“** Vortrag von Claus Rensing in *Veranstaltungsgemeinschaft mit dem Fontanekreis Bocholt.*
- Das letzte Werk und Vermächtnis des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig, das er kurz vor seinem Selbstmord 1942 vollendete, und in der er die seelische Folter eines Häftlings in der Nazizeit schilderte.
- Februar 2010 **Themenheft 2010 „Verlorene Maßstäbe“**: kostenloser Versand von ca. 70 Themenheften an alle Kirchengemeinden im Kreis Borken und teilweise Kreis Wesel
12. März 2010 **MAZEL TOV** – Dokumentarfilm vom Leben, Kämpfen, Überleben. Vom Wechsel der Welten. Von Jungen und Alten. Von Juden, die nach Deutschland gekommen sind und Deutsche werden. Sie bringen Leben in die jüdischen Gemeinden. In die Gemeinden der Überlebenden. Veränderung, neue Kraft. Und Leben in die deutsche Gesellschaft, die froh sein müsste über die Zuwanderung gut ausgebildeter und hochmotivierter Menschen. Menschen auf der Suche nach Heimat, Identität, Wurzeln. Der Film handelt vom dreigespaltenen Lebensgefühl: russisch - jüdisch - deutsch. Und von der Neuentdeckung jüdischer Religion, Tradition, Kultur. "Erst in Deutschland," sagt ein junger Einwanderer, "habe ich gelernt, was es heißt, Jude zu sein." Regie: Mischka Popp Thomas Bergmann Drehbuch: Thomas Bergmann. Kinodrom – Bocholt, Eintritt 5,- €

21. März 2010 **„Ich will dich hüten, wo all hin du gehst“.** Abschlußabend der ökumenischen Bibelgespräche Gescher mit dem **Klezmer-Ensemble Bublischki**, Gronau, Ev. Gnadenkirche, Gescher
28. März 2010 **mendels töchter.** Synagogale Melodien des Bochumer Kantors Erich Mendel in der Evangelischen Stadtkirche Gronau, Gildehauser Straße. Die Melodien schrieb Mendel zu hebräischen Texten, die eine Funktion im jüdischen Gottesdienst hatten. Bei den Kompositionen handelt es sich nicht um virtuose Werke; vielmehr sind es eher leise, innige Weisen, die aber umso wirkungsvoller treffen. „mendels töchter“, Vanessa Hövelmann, Barbara Keller, Cornelia Klären und Ulle Pfefferle, haben die Weisen harmonisiert und instrumentalisiert: mit Geige, Klarinette, Klavier, Cello, Querflöte, Akkordeon und Perkussion.
6. Oktober 2010 **Mitgliederversammlung.** Gemeinde Liebfrauen, Bocholt, Wesemannstraße, anschließend Vortrag:

Wie ein Rabbiner seine Bibel liest. Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet.
9. Nov. 2010 **Stilles Gedenken** am Platz der alten Synagoge, Bocholt
29. Nov. 2010 **Durch das jüdische Jahr 5771.** Versand an die Mitglieder.

Statistik:

4 Vorstandssitzungen, 1 Mitgliederversammlung
83 Mitglieder, davon 5 Mitglieder nichtbeitragszahlend

Geschäftsführung: Dr. Werner Looock, Südwall 1a, 46397 Bocholt,
Tel.: 02871 12531, Mobil 0172 2801 538, drloock@web.de



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

Besuch der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille in Augsburg.

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

Am 6. Mai 2010 fand eine Tagesfahrt nach Erfurt mit Besichtigung des Doms und der Alten Synagoge statt.

Am 30. September 2010 gab es einen Tagesausflug nach Wiesbaden mit Besuch des Jüdischen Museums, dem Deportationsmahnmal Schlachthoframpe und der KZ-Gedenkstätte Unter den Eichen.

3. Einzelvorträge

Am 16.02.10 referierte Francois Lilienfeld über Ernest Bloch, den schweizerisch-amerikanischen Komponisten jüdischer Abstammung.

Am 9.03.10 fand ein Vortrag von Pfr. Pieper zum Thema „Berliner Thesen“ statt.

Am 20.04.10 stellte uns Hans-Helmut Hoos neue Details aus der Geschichte der Friedberger Juden vor und berichtete über seine jahrelangen Kontakte mit Überlebenden aus der Region.

Am 27.04.10 referierte Herr Günther Simon zum Thema „Streitfall Monotheismus - Die Diskussion um kritische Anfragen des Jan Assmann an die monotheistischen Religionen“.

Am 1.06.10 stellte uns Ansgar Röpling auf vielfachen Wunsch den 2. Teil seiner deutsch-polnischen Beziehungen, Schwierigkeiten und Chancen vor.

Am 22.06.2010 berichtete Frau Talin Bahcivanoglu aus Berlin, über das Leben der Armenier ausgehend von der Verfolgung 1938 bis hin zur Immigration in heutigen Tagen.

Am 21.9.2010 referierte Stephan Kolb, Kenner der Musikszene, mit dem Thema „Unser Nachbar Frankreich und seine jüdischen Musiker – Schwerpunkt Jean Jaques Goldman.“

Am 12.10.2010 sprach Herr Günter Simon über das Thema „Hermann Cohen – Religion der Vernunft – eine philosophische Deutung jüdischen Glaubens und Hoffnung“.

Am 2.11.2010 referierte Francois Lilienfeld über Gustav Mahler anlässlich seines 150 jährigen Geburtstags.

Am 9.11.2010 war Francois Lilienfeld unser Gast, der über Joseph Schmidt – einer der größten Sänger vor dem Krieg – sprach.

4. Gedenkveranstaltungen

Am 26. Januar 2010 fand eine Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus statt. Der Chor der jüdischen Gemeinde Bad Nauheim umrahmte den Vortrag von Fr. Eva Schulz-Jander zu dem Buch: „Von Kassel nach Haifa – Die Geschichte des glücklichen Juden Hans Mosbacher“.

Am 7. November 2010 fand die Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus statt. Nach Grußworten der Kirchengemeinden und der Stadt Bad Nauheim wurde dankenswerterweise von Familie Knapp und Remo Giazotto Musik von J.S. Bach, Ernest Bloch gespielt.

5. Kulturelle Veranstaltungen

Am 14. Februar 2010 organisierten wir ein Klezmerkonzert des KlezPo Projektorchester Göttingen mit dem Titel: Von der Synagoge zum Hochzeitstanz, dirigiert wurde es von Wieland Ulrichs und dem Gastdirigenten Francois Lilienfeld.

Am 4. Mai 2010 führte der Autor Stephan Kolb anhand seines Buches „Der Geschichte der Bad Nauheimer Juden“ die Veranstaltungsbesucher durch die Stadt.

6. Interne Veranstaltungen

Am 23. März 2010 fand nach einer Vorstandssitzung unsere Jahreshauptversammlung statt.

Am 25. November 2010 fand eine Vorstandssitzung statt.

7. Jugendarbeit/ Arbeit mit jungen Erwachsenen

Am 14. September 2010 gab es eine Veranstaltung mit Thema „Europa klingt nach Abraham!“, in der Pfr. Widmann und Schüler des St. Lioba Gymnasiums von ihrem Weg des Dialogs der Kulturen, bei dem die Schule den 1. Preis erreicht hat, bis hin zu ihrem Projekt auf dem Kirchentag in München erzählten. Zudem berichteten sie von einer Reise nach Israel, die sie von ihrem Preisgeld machen wollen.

8. Sonstige Aktivitäten

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Teilnahme am Treffen der GCJZ Hessen in Bornheim.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Am 13. November 2010 fand in Bad Nauheim ein Basar zu Gunsten der Kenya Scouts statt. Der Gewinn wurde gezielt Pfadfindergruppen übergeben, die sich unter anderem dafür einsetzen, dass Kinder und Jugendliche lernen trotz schwieriger Lebensbedingungen innerhalb der eigenen Gruppe und auch in angespannten Situationen mit ethnischen Randgruppen ein friedliches Miteinander zu führen.

11. Mitgliederstatistik

81 Mitglieder, davon 8 nicht Zahlende.

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Bad Nauheim, 30. März 2011
Janina Albrecht



Haus an der Marktkirche
Schlossplatz 4
65183 Wiesbaden
Telefon 06 11- 73424221
E-Mail gcjz-wiesbaden@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

14. März, 11.30 Uhr, Musiksaal des Hessischen Landtags
Festliche Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit
Vortrag von Kardinal Lehmann
„Bleibender schöpferischer Zugewinn.
Neuer Mut zum gemeinsamen jüdisch-christlichen Menschenbild“
Grußworte:
Lothar Quanz, Vizepräsident des Hessischen Landtags
Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller
Dr. Jakob Gutmark, Jüdische Gemeinde
Dekan Hans-Martin Heinemann, evangelische Kirche
Begrüßung: Mechthild Kratz, GCJZ
Musikalische Beiträge: Lukas Mühlhaus, Marimbaphon, Jörg
Mühlhaus, Contrabass
Besucherzahl: ca. 200
16. März, 18 Uhr, Jüdisches Gemeindezentrum
Abend der Begegnung
Information – christlich-jüdische Bibelarbeit – miteinander ins Gespräch
kommen
Rabbiner Nussbaum, Diakon Hellenbart und die Pfarrer, Jung, Kratz u.
v. Issendorff diskutierten über Psalm 90 „Herr, du bist unsere Zuflucht
für und für“.
Steve Landau stellte die Jüdische Gemeinde in der Synagoge vor.
Anschließend Begegnung bei Essen Trinken im Clubraum.
Besucherzahl: 63
18. März, 19.30 Uhr, Roncalli-Haus
Vortrag
Rabbiner Prof. Andreas Nachama, Berlin
„Maßstäbe für den Erhalt der Schöpfung.
Jüdische Verstehensweise im Zeitalter der Maßlosigkeit“
Besucherzahl: ca. 70
21. März, 19 Uhr, Festsaal im Rathaus
Konzert zum Abschluss der Woche der Brüderlichkeit
Trio Chagall
Monica Gutman, Klavier, Marat Dickermann, Violine, Stephan Breith,
Violoncello

Werke von Fanny Mendelsohn-Hensel, Dimitri Schostakowitsch,
'Friedrich Gernsheim
Gefördert durch das Kulturrat Wiesbaden
Besucherzahl: ca. 140

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

27. Mai, 17 Uhr, Erinnerungraum im Foyer des Rathauses
Ausstellungs-Besuch
„... und dann waren sie weg“
Paul Hellenbart führte durch die neu konzipierte Ausstellung im
„Gedenkraum für die Opfer der nationalsozialistischen
Gewaltherrschaft“ und erläuterte das damit realisierte Konzept der
Erinnerung.
Besucherzahl: 5
22. August,
12 – 21.30 Uhr, ab Hauptbahnhof Wiesbaden
Exkursion
„Auf jüdischen Spuren im Nahe- und Glantal“
Besuch mit Führung der Synagogen in Bad Sobernheim, Odenbach
und Meisenheim
Teilnehmerzahl: 54, davon 20 Taunusstein

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

25. Februar,
19.30 Uhr, Pfarrzentrum St. Ferrutus, Bleidenstadt
Vortrag
Prof. Michael Tilly, Mainz/Landau
„Juden und Christen – Zusammenhänge und getrennte Wege“
Im Rahmen der Gesprächsreihe „100 Fragen an das Judentum“
In Kooperation mit den katholischen und evangelischen
Kirchengemeinden in Taunusstein
Besucherzahl: ca. 60
22. Juni, 19.30 Uhr, Haus an der Marktkirche
Vortrag mit Musik
Dr. Esther Graf, Agentur für Jüdische Kulturvermittlung; Mannheim
„Einen guten Rutsch!“ – Jüdische Feiertage im Jahreslauf
Martin Pam, Gesang und Monica Gutman, Klavier
Besucherzahl: ca. 60
6. Oktober,
17 und 19.30 Uhr, Roncalli-Haus
Workshop und Vortrag
Yvonn Al-Taie, M.A.
„Häuser. die Geschichte(n) erzählen. Jüdische Geschichte und Kultur in
Daniel Libeskind Architektur.
Workshop: Persönliche Topographien
Vortrag: Architektur als Text und Schrift
Kooperationspartner: Katholische und Evangelische
Erwachsenenbildung
Besucherzahl: Workshop: 9, Vortrag, ca. 30

4. Gedenkveranstaltungen

25. Januar,
19.30 Uhr, Rathaus, Raum 22
Vortrag
Prof. Michael Brenner, München
„Rückkehr auf Probe. Deutsch-Jüdische Kultur im
Nachkriegsdeutschland“
Im Rahmen der Wiesbadener Veranstaltungen zum 27. Januar –
Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
Kooperationspartner: Deutsch-Israelische Gesellschaft, Jüdische
Gemeinde,
Freundeskreis Kfar Saba
Besucherzahl: ca. 50
6. Februar, 17 Uhr, Caligari Filmbühne
Film „Ein Leben für ein Leben“
Im Rahmen der Wiesbadener Veranstaltungen zum 27. Januar –
Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.
Kooperationspartner: Evangelische und Katholische
Erwachsenenbildung
Besucherzahl: 83
9. November,
19 Uhr, Michelsberg, in der Baustelle des Mahnmals „Namentliches Gedenken“
Gedenken an die Reichspogromnacht
Gemeinsam mit der Stadt Wiesbaden und der Jüdischen Gemeinde.
Wie in den beiden vergangenen Jahren haben die Vorstände von
Jüdischer Gemeinde und unserer Gesellschaft auf Ansprachen
verzichtet. Für die Stadt Wiesbaden sprach Stadtverordnetenvorsteher
Nickel. Unser Mitglied StD Lamprecht hat als Beitrag der GCJZ mit
Schülern seines Geschichts- und Musik-Leistungskurses der Carl-von-
Ossietzky-Schule den Beitrag „Annäherung an einen Gedenkort:
Szenische Lesung mit Musik“ entwickelt. Von der Jüdischen Gemeinde
wurde eine Lesung von Evelyn Faber und Gottfried Herbe aus dem
Buch von Lily Brett „Zu viele Männer“ eingebracht: Reisebericht eines
Auschwitz-Überlebenden über eine Fahrt mit seiner Tochter durch die
ehemalige Heimat Polen.
Gesang: Rabbiner Nussbaum, Gebet: Dr. Gutmark
Anstelle der Kranzniederlegungen hatten wir angeregt, Gedenkkerzen
zu entzünden.
Besucherzahl: ca. 200

5. Kulturelle Veranstaltungen

7. März, 18 Uhr, Villa Schnitzler
Lesung
„Bin nur ein armer Großstadtspatz“
Vita und Gedichte von Mascha Kaleko mit musikalischer Untermalung
und Kulinarik
Kooperationspartner: Volkshochschule, Katholische und Evangelische
Erwachsenenbildung, Aktives Museum Spiegelgasse
20. April, 19 Uhr, Kulturforum
Konzert
Klesmer-Union Jeruschlajim
Die fünfköpfige Gruppe unter der Leitung von Avrum Burstein führte mit
Gesang, Geige, Klarinette, Klavier, Gitarre, Akkordeon und Pauke
chassidische Hochzeitsmusik, Melodien der jüdischen Feiertage sowie

traditionelle jiddische Hausmusik auf. Rabbiner Andy Steiman, Frankfurt, moderierte das Konzert.
Bei freiem Eintritt war der Andrang so groß, dass nicht alle Interessenten Einlass finden konnten.
Kooperationspartner: Jüdische Gemeinde, Freundeskreis Kfar Saba, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Kulturamt
Besucherzahl: 200

20. September,
19.30 Uhr,

Rathaus, Raum 22
Lesung
„Eine Frau flieht vor einer Nachricht“
Aus dem Roman des diesjährigen Trägers des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, David Grossman
Einführung und Moderation: Jochanan Shelliem, ARD,
Lesung: Gottfried Herbe, Hess. Staatstheater, Wiesbaden,
Textauswahl: Susan Pringsheim
In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde, die unsere Veranstaltung in das Programm „Tarbut – Zeit für Jüdische Kultur“ aufnahm.
Besucherzahl: ca. 100

6. Interne Veranstaltungen

7. Dezember,
19 Uhr,

Haus an der Marktkirche
Mitgliederversammlung 2010
Da keine Wahlen anstanden, waren neben den Mitgliedern auch die Interessenten, eingeladen. Sie hatten die Möglichkeit, unsere Arbeit näher kennen zu lernen und eigene Anregungen einzubringen.
Nach Erledigung der Tagesordnung gab es ein kleines literarisches Programm. Die Schauspielerin Evelyn Faber las Gedichte von Mascha Kaleko, Einführung: Paul Hellenbart. Bei israelischem Wein und Gebäck klang der Abend aus.

7. Jugendarbeit

Für die musikalische Umrahmung der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit wurden wieder junge Musiker/-innen (15-20 Jahre) verpflichtet.
Der Beitrag der Schüler bei der Gedenkveranstaltung am 9. November wurde in Absprache mit Frau Kratz entwickelt.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

9. September,
11-15 Uhr,

Haus an der Marktkirche
Tag der Offenen Tür im Haus an der Marktkirche
Wir beteiligten uns mit einem Info-Stand, der von Frau Pringsheim und Pfarrer Jung betreut wurde.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Frau Kratz nahm an der Studientagung und der Mitgliederversammlung des Deutschen Koordinierungsrats im Mai in Bad Godesberg teil.
Die Studientagung und Geschäftsführertagung des Koordinierungsrats im November in Mainz wurde von Frau Kratz und Frau Pringsheim wahrgenommen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

1. Veranstaltungswerbung

Mit sieben Rundbriefen wurden die Mitglieder und Interessenten zu den Veranstaltungen eingeladen.

Zu den einzelnen Veranstaltungen wurden Info-Flyer (Auflage zwischen 300 und 800 Ex.) und Plakate verteilt an Bibliotheken, Buchhandlungen, Landeszentrale für politische Bildung, Jüdische Gemeinde, Katholische und Evangelische Kirchengemeinden, Tourist-Information und an weitere städtische, kulturelle und kirchliche Einrichtungen. Darüber hinaus wurden bei einzelnen Veranstaltungen spezifische Personenkreise eingeladen.

Bislang 36 Mitglieder und Interessenten erhalten die Einladungen per E-Mail.

Vor der „Nacht der Kirchen“ überbrachten Frau Giebeler und Frau Kratz Ankündigungs-Flyer und Plakate für die Lesung am 20. September und Workshop und Vortrag am 6. Oktober an die teilnehmenden Gemeinden, die diese alle auslegten bzw. –hängten. Dabei konnten wieder wichtige Kontakte geknüpft bzw. erneuert werden.

Für die Woche der Brüderlichkeit wurden 3.000 Programme und 150 Plakate versendet bzw. verteilt. Für die Eröffnung im Landtag erhielten 70 Ehrengäste persönliche Einladungen.

2. Pressearbeit

Vor jeder Veranstaltung werden Presse-Informationen an Druck-, Rundfunk- und Online-Medien versendet. Überwiegend, jedoch seltener als im Vorjahr, werden unsere Veranstaltungen angekündigt. Eine Veranstaltungs-Berichterstattung außerhalb der Woche der Brüderlichkeit fand 2010 nicht statt.

3. Internetauftritt

Seit Februar 2007 verfügt die Gesellschaft über eine Homepage unter dem Dach des DKR, seit Anfang des Jahres mit eigener Domain (www.gcjz-wiesbaden.de). Die Gestaltungsmöglichkeiten sind sehr begrenzt. Eine schon seit zwei Jahren angekündigte Erweiterung wird immer unwahrscheinlicher. Wir wollen deshalb die Bemühung um den Aufbau einer eigenen Homepage verstärken.

Links auf wiesbaden.de, kirchen-wiesbaden.de, auf den Seiten der evangelischen Dekanate Idstein und Bad Schwalbach sowie des Fritz-Bauer-Instituts und des Aktivem Museums Spiegelgasse verweisen auf die Wiesbadener Gesellschaft.

11. Mitgliederstatistik

Ein Mitglied ist in 2010 verstorben. Fünf Personen, die seit wurden wir als Mitglieder gestrichen.

Neu in die Gesellschaft eingetreten sind in diesem Jahr zehn Personen, mehrheitlich während der Woche der Brüderlichkeit.

Die gegenwärtige Mitgliederzahl beträgt 120 Personen. (2009: 116).

Die Interessentenliste umfasst zusätzlich zu den Mitgliedern weitere 163 Personen und Institutionen, die Einladungen zu den Veranstaltungen erhalten. (2009: 127). Die starke Zunahme resultiert aus der Zusammenarbeit mit den Taunussteiner Kirchengemeinden.

12. Vorstandstätigkeit / Geschäftsführung

In 2010 fanden sechs Vorstandssitzungen statt.

Frau Kratz, teilweise auch Frau Schmetterling und Frau Pringsheim, folgten Einladungen zu Veranstaltungen von Landtag, Land Hessen, Stadt Wiesbaden, Jüdischer Gemeinde und der Kirchen. Dazu gehörten z.B. die Gedenkveranstaltungen des Hessischen Landtags am zum 27. Januar (Erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus) und 9. November (Reichspogromnacht), die Grundsteinlegung für das Mahnmal am Michelsberg, die

Verleihung des Hessischen Friedenspreises oder die Verabschiedung von Dekan Heinemann.

Fortgesetzt und intensiviert wurden die Kontakte mit der Jüdischen Gemeinde, dem evangelischen und katholischen Dekan und einzelnen Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden in Wiesbaden sowie weiteren Institutionen. So führte Frau Kratz u.a. ein Informationsgespräch mit dem neuen Stadtverordnetenvorsteher und, gemeinsam mit Frau Pringsheim, mit der neuen Leiterin des Kulturamtes.

Im Vorfeld der Gedenkfeier anlässlich der Wiederkehr der Reichspogromnacht initiierte Frau Kratz beim Oberbürgermeister wieder ein Vorbereitungstreffen, an dem auch Dr. Gutmark, Jüdische Gemeinde und Stadtverordnetenvorsteher Nickel teilnahmen.

Die Teilnahme am „Dilthey-Forum“ der Diltheyschule zum Thema „Dialog der Religionen“ musste Frau Kratz kurzfristig absagen. Unser Mitglied Pfarrer Idel nahm stattdessen als Vertreter der Gesellschaft teil.

Die Vorstandsmitglieder Herr Hellenbart und Herr Jung sowie die Mitglieder Herr Idel, Herr von Issendorff und Herr Kratz treffen sich weiterhin regelmäßig mit Rabbiner Nussbaum zur Bearbeitung biblischer Texte und zum Gedankenaustausch. Dieser führte beim Begegnungsabend während der Woche der Brüderlichkeit nun zum dritten Mal zu einem christlich-jüdischen Gespräch über einen biblischen Text.

Im April konnten wir unser Büro im neuen Haus an der Marktkirche beziehen. In einem Raum des Dekanats im 2. Stock teilen wir uns den Arbeitsplatz mit der „10 Prozent-Aktion“.

Außerdem wird ein zweiter im Raum vorhandener Arbeitsplatz vom Pfarrer für Stadtkirchenarbeit genutzt. PC, Drucker sowie (begrenzter) Schrankraum stehen zur Verfügung. Das Faxgerät und der Kopierer (nur kleine Mengen) des Dekanats können von uns benutzt werden ebenso wie Besprechungsräume für Vorstandssitzungen. Öffentliche Bürozeit ist donnerstags von 15-18 Uhr. Weitere Arbeitszeiten sind nach Absprache möglich. Im Vorraum zu den Besprechungsräumen konnten wir unsere kleine Bibliothek unterbringen.

Seit Mitte Oktober erhalten wir Unterstützung vom Verein „Ehrenamt für Kultur Wiesbaden e.V.“. Frau Scheld hat die Mitgliederdatei in einer Datenbank erstellt und pflegt diese. Zurzeit katalogisiert sie die Bücher und versieht diese mit Signaturen. Frau Scheld möchte unsere Gesellschaft gerne und regelmäßig durch die Übernahme von Sekretariatsarbeiten unterstützen.

13. Zusammenfassung

2010 wurden (ohne MV) 17 Veranstaltungen angeboten, davon acht in Kooperation mit anderen Organisationen. Vorbereitet wurden auch diese überwiegend von uns.

Kooperationspartner in diesem Jahr waren: Jüdische Gemeinde, Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Freundeskreis Kfar Saba, Aktives Museum Spiegelgasse, Volkshochschule

Die im Jahr 2009 begonnene Zusammenarbeit mit den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Taunusstein wurde fortgesetzt. Im Rahmen des von der Pfarrei St. Ferrutus Bleidenstadt und uns initiierten Gesprächskreises „100 Fragen an das Judentum“ haben wir den evangelischen Theologen Prof. Tilly für den Vortrag im Februar engagiert. Nach intensiver Vorbereitung fand die Veranstaltung einen nicht erwarteten Zuspruch und wurde sehr gelobt.

Für die Veranstaltungen konnten wir wieder Räume im Hessischen Landtag, dem Rathaus, dem Roncalli-Haus und erstmals im neuen Haus an der Marktkirche mietfrei nutzen.

Veranstaltungsthemen:

Judentum (9), christl.-jüdisch. Dialog (5), Verfolgung NS (3), Israel (1)

Es fehlte das Thema Antisemitismus – vordergründig. Wir haben wiederholt im Vorstand darüber diskutiert, wie das zu unseren satzungsgemäßen Aufgaben gehörende Thema behandelt werden könnte. Vor allem auch auf dem Hintergrund, dass im Laufe des Jahres immer stärker die (vorgebliche) Kritik an Israel – nicht an der Politik – für die Verbreitung antisemitischer, antijüdischer Aussagen instrumentalisiert wurde, insbesondere auch im

Internet. Wir haben uns dann entschieden, uns dem Thema mit der Lesung aus David Grossmans Roman „Eine Frau flieht vor einer Nachricht“ zu nähern. Wie wirkt sich der Nahost-Konflikt auf die in Israel lebenden Menschen (Araber und Juden) aus, wie beeinflusst er die israelische Wirklichkeit, die Beziehungen zwischen Menschen, das private und das öffentliche Leben? Diese Fragen waren leitend für die Textauswahl und die Einführung und Moderation. Gleichwohl werden wir uns im kommenden Jahr dem Komplex Antisemitismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit weiter stellen auch auf dem Hintergrund des Jahresthemas 2011: „Aufeinander hören – miteinander leben“.



Tätigkeitsbericht 2010

Neue Gesprächsreihe „Tacheles reden“

Mittwoch, 20.1.2010 zum Thema: „Die Mauer muss weg“ - Gedanken zur Situation in Israel

Mittwoch, 17.2.2010 zum Thema: Gedenken–wie lange noch

Mittwoch, 2.6.2010 zum Thema „Verlorene Maßstäbe“ ist das Jahresthema des DKR aktuell?

Mittwoch, 30.6.2010 zum Thema „Was mich bewegt“ - Fragen an Gott und die Welt

Dienstag, 21.9.2011 zum Thema „die neue Dauerausstellung in der Gegegnungsstätte“

Mittwoch, 13.1.2010

„Versöhnung zwischen Israel und Palästinensern“

Vortrag von Pfarrer Jadallah Jihade

Sonntag, 31.1.2010

Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus

"Die Suche" Szenen einer schrecklichen Geschichte

Montag, 8.2.2010

„Juden, Christen und Muslime - Zur Geschichte von Toleranzgeschichten: Lessings Ringparabel“

Vortrag von Prof. Karl-Josef Kuschel

Dienstag, 4. Mai 2010

„Hat Jesus einen neuen Gott gepredigt? Zum Verhältnis von jüdischem und christlichem Gottesbild.“

Vortrag von Prof. Dr. Kurt Erlemann

Samstag, 10. 4. 2010

Führung durch die Ausstellung: Das schönste Museum der Welt - das Museum Folkwang bis 1933“

Montag, 26. 4. 2010

Ruth Weiss liest: „Meine Schwester Sara“ im Rahmen von „Wuppertal liest“:

Montag, 14.6.2010

„Juden als Hoffnungs- und Heilsträger im Protestantismus des 18. und 19. Jahrhunderts

Zur Frage eines christlichen ‚Philosemitismus‘“

Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Heinrichs

Montag, 28.6.2010

Opernhaus Wuppertal-Barmen

„Jankes großer Tag“ Musical über eine jüdische Kindheit

Eine Aufführung des Chores MASELTOV – Wuppertal und der Tanzgruppe JAD
BEJAD – Remscheid

Montag, 12.7.2010

„als ob der liebe Gott gestorben wäre“ Die Gottesfrage in der Dichtung von Else
Lasker-Schüler

Vortrag von Prof. Dr. Johannes von Lüpke

Donnerstag, 23.9.2010

Führung durch die neue Dauerausstellung in der Alten Synagoge, Essen

Montag, 11.10.2010

Buchvorstellung: „Theologie im Lichte des neuen Denkens“ Ein Sammelband mit 60
Beiträgen

Referat von Pfarrer Wolfram Liebster

Montag, 8.11.2010

„Orte des Gedenkens -Steine des Anstoßes, Nationalsozialismus und Holocaust in
der Erinnerungskultur“

Vortrag von Dr. Ulrike Schrader

Sonntag, 14.11.2011

„Stationen seines Lebens – Szenische Darstellung nach Texten und Dokumenten“
Gedenken an Bernhard Letterhaus

Dienstag, 16.11.2010

„Bonhoeffer und die Juden - Weg und Wende Dietrich Bonhoeffers in der
Judenfrage“

Vortrag von Prof. Dr. Bertold Klappert

Montag, 22.11.2010

„Es lebe Theben - Die Zeichnungen von Else Lasker-Schüler“

Vortrag von Dr. Ricarda Dick

Donnerstag, 16.12.2010

„Was ist deutsch-jüdische Literatur?“

Vortrag von Prof. Andreas B. Kilcher

*Einige Veranstaltungen fanden in Kooperation statt, u.a. mit der Stadt Wuppertal,
der Begegnungsstätte Alte Synagoge, der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft
und dem Katholischen Bildungswerk.*

Interne Veranstaltungen

- Mitgliederversammlung der Gesellschaft
- 5 Sitzungen des erweiterten Vorstandes der Gesellschaft

Kontakte zur jüdischen Gemeinde

- Teilnahme und Kranzniederlegung an Gedenkveranstaltungen zum 20.Juli und zum
9.November.
- Gespräche mit Rabbiner und Vorstandsmitgliedern.
- Vermittlung von Führungen durch die Synagoge.

DKR

- Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an den Eröffnungsfeiern zur „Woche der Brüderlichkeit“
- Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an der Mitgliederversammlung in Bonn
- Bereitstellung des Themenheftes 2010 an Mitglieder und andere Interessenten.
- Hinweise auf Verlautbarungen des DKR und Weiterleitung durch Mail

Öffentlichkeitsarbeit

- Die Veranstaltungen der Gesellschaft wurden durch Rundbrief an Mitglieder und Information über die Presse angekündigt.
- Es wurden fünfmal Programme mit Informationen und Einladungen versandt.
- Die Gesellschaft betreibt eine eigene Homepage

Mitglieder

Die Mitgliederzahl ist konstant. Es konnten einige neue Mitglieder gewonnen werden, aber dagegen steht immer ein Rückgang wegen der Altersstruktur.

An weitere Interessierte wurde Werbung versandt und auf unsere Veranstaltungen hingewiesen.

Tendenzen

Die Teilnahme an den angebotenen Veranstaltungen war insgesamt zufrieden stellend. Allerdings ist durch das Alter der Mitglieder ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Dagegen kommen Interessierte zu bestimmten Themen.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Wuppertal e.V.

Waisenstr. 22 - 42281 Wuppertal - ☐Tel.: 0202 / 504626 - W.A.Zim@t-online.de

Geschäftsführer

Wuppertal

Werner Zimmermann,

Waisenstr. 22, 42281

Telefon 0202 – 504626

e-mail W.A.Zim@t-online.de

evang. Vorsitzender

Wuppertal

Gerhard Schlichtmann,

Ittertaler Str. 48, 42329

Telefon 0202 - 733491

e-mail - - -

jüd. Vorsitzende

Wuppertal

Fanny Pony,

In den Birken 210, 42113

Telefon 0202 - 7580565

e-mail fanny-p@hotmail.de

kath.Vorsitzender

Düsseldorf

Dr. Heinz Hecker,

Tiergartenstr. 2, 40327

Telefon 0211 - 673140

e-mail h_t.hecker@web.de

Zahl der beitragszahlenden Mitglieder: 125

Wuppertal, den 21.3.2011

Werner Zimmermann



Falkenstr. 12
97076 Würzburg
Telefon 0931/273013
E-Mail grimm-wuerzburg@t-online.de

Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur Woche der Brüderlichkeit

01.03.2010

Zentrale Veranstaltung zur Woche der Brüderlichkeit.
Vortrag Pfarrerin Barbara Eberhardt „Verlorene Maßstäbe – Der Dekalog – christliche und jüdische Perspektiven“
Einführung durch Mitglied der Vorstandschaft Karen Heußner
Musik: Elena Storjok
David-Schuster-Saal, Shalom Europa
Teilnehmer: ca. 160

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

16.03.2010

Exkursion des Seminars der Friedrich-Naumann-Stiftung, Gummersbach, nach München mit Aufenthalt in Würzburg in Shalom Europa, für die Fach- und Führungskräfte der internationalen Partnerorganisationen (einschl. Israel und Palästina)
Vortrag: GF Rosa Grimm über die Arbeit der Gesellschaft in Würzburg und die Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde
Führung durch Shalom Europa: Frau Kristin Höhn
Teilnehmer: 32

30. April 2010 bis 11.06.2010

Fotoausstellung über Senator David Schuster sel.A. in der Max-Heim-Bücherei (= Stadtbücherei Würzburg) - Organisation: GF Rosa Grimm

12.12.2010

Ganztägige Fortbildungsveranstaltung für alle FührerInnen im Museum Shalom Europa. Fahrt nach Friedberg in Hessen zur dortigen Mikwe (Bedeutendstes jüdisches Tauchbad in Deutschland, sehr gut erhalten ist dort eine 25 m tiefe Schachanlage mit Mikwe aus der Zeit um 1260). Gemeinsames Mittagessen. Weiterfahrt nach Frankfurt, Führung durch die Westendsynagoge.
Leitung: Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller.
Organisation: Frau Annette Taigel, Frau Barbara Zellfelder-Flecken, Frau Marianne Gehrig, Frau Alexandra Golosovskaia
Teilnehmer: 46
5 Weiterbildungsveranstaltungen für die Museumsführer durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller im Museum Shalom Europa.
Teilnehmer: jeweils ca. 45 Mitglieder der Gesellschaft und Stadtführer

62 unserer Mitglieder sind zugleich als MuseumsführerInnen im Museum Shalom Europa tätig, vom Vorstand insbesondere Frau Marianne Gehrig, Frau Alexandra Golosovskaia und Frau Regina Kon.

Die insgesamt 75 MuseumsführerInnen haben Promotorengruppen gebildet, an denen ebenfalls Mitglieder unserer Gesellschaft beteiligt sind; Koordinatorin ist unser Mitglied Annette Taigel (M.A.). Die Gruppen trafen sich an 10 Terminen.

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

21.01.2010 bis 25.03.2010

„Das apokalyptische Weltbild“ - Eine Vortragsreihe zu den Anfängen des Christentums in Zusammenarbeit mit dem Rudolf-Alexander-Schröder-Haus.

10 wöchentliche Vorträge von Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus

„Der Aufbruch der jüdischen Apokalyptik“ – 210 Teilnehmer

„Apokalyptik als Weltanschauung im Frühjudentum“ – 200 Teilnehmer

„Die apokalyptische Weltdeutung Johannes des Täufers“ – 180 Teilnehmer

„Die apokalyptische Weltsicht Jesu von Nazareth“ – 160 Teilnehmer

„Die Apokalyptik und der Start der Christologie“ – 160 Teilnehmer

„Paulus und die apokalyptische Weltsicht“ – 180 Teilnehmer

„Apokalyptische Denkmuster in den Evangelien“ – 180 Teilnehmer

„Die Johannesapokalypse des Neuen Testaments“ – 190 Teilnehmer

„Johannesapokalypse 12-14“ – 180 Teilnehmer

„Probleme mit der Apokalyptik“ – 140 Teilnehmer

08.11.2010

Filmvorführung „La strada di Levi“ über Primo Levi im Central-Programmkinos, in italienischer Sprache mit englischen Untertiteln, in Zusammenarbeit mit der Filminitiative
Teilnehmer: ca. 160

4. Gedenkveranstaltungen

27.01.2010

Veranstaltung zum Auschwitzgedenktag in Shalom Europa, David-Schuster-Saal, in Kooperation mit dem Mainfranken Theater, Projekt „Wegmarke“.

Vortrag mit Gespräch von Herrn Justin Sonder: „Mit siebzehn an der Rampe“.

Umrahmung: Vortrag von Gedichten von Jehuda Amichai durch Schauspielerin Anne Simmering.

Begrüßung und Einführung: GF Rosa Grimm

Teilnehmer: ca. 350

03.05.2010

Gedenkveranstaltung für Senator David Schuster sel. A., dem langjährigen Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde und Gründungsvorstand unserer Gesellschaft, aus Anlass seines 100. Geburtstages

Begrüßung: GF Rosa Grimm

Grußworte von Rabbiner Ebert, Bischof em. Paul-Werner Scheele, Dekan Dr. Günter Breitenbach, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, Oberbürgermeister Georg Rosenthal, S.D. Albrecht Fürst zu Castell-Castell

Festvortrag: Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller: „Der freundliche Nachbar - Erinnerung an David Schuster“

Worte des Enkels Aron Schuster

Musikalische Gestaltung: Chor und Orchester der David-Schuster-Realschule unter Leitung von Christiane Wollny-Jung und Beatrice Jäger.

Präsentation der Gedenkschrift „David Schuster – Blicke auf ein fränkisch-jüdisches Leben im 20. Jahrhundert“ von Dr. Rotraud Ries und Dr. Roland Flade, herausgegeben durch das Stadtarchiv Würzburg.
Teilnehmer. Ca. 300

09.11.2010

Gedenkveranstaltung anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November 1938
Gebetsgottesdienst mit der Jüdischen Gemeinde in der Synagoge in Veitshöchheim.
Anschließend im Rathaus Veitshöchheim Vortrag von Dr. Martina Edelmann: „Genisafunde in Franken – Zur Arbeit des Genisaprojekts in Veitshöchheim“
Teilnehmer: ca. 80

14.11.2010

Gedenkveranstaltung zu Ehren der Opfer der Weltkriege und der Gewaltherrschaft auf dem Jüdischen Friedhof an der Werner-von-Siemens-Straße.
Für die Gesellschaft sprach Vorstandschafftsmitglied Alexej Kondratev
Teilnehmer: ca. 100

5. Kulturelle Veranstaltungen

18.07.2010

Benefizkonzert zugunsten des Jüdischen Museums Shalom Europa in Kooperation mit dem Gospelchor „Troubadour“ in der Marienkapelle Würzburg.
Initiator: Klaus Warmuth, Mitglied des Chores und ehrenamtlicher Museumsführer
Teilnehmer ca. 500

07.11.2010

„Shalom Europa -Religion und Geschichte in einem Haus“. Ein Nachmittag zum Hören, Schauen und Fragen.
Gemeinsame Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde, des Dokumentationszentrums für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken und der christlich-jüdischen Gesellschaft.
Vorstellung des Dokumentationszentrums durch die Leiterin Dr. Rotraud Ries
Vorstellung des Museums Shalom Europa durch Prof. Dr. Dr. Karlheinz Müller
Geführte Rundgänge durch das Haus mit den ehrenamtlichen MuseumsführerInnen Frau Rothbauer, Frau Fuchs, Frau Umbach, Frau Schmeisser, Herrn Dr. Bartsch, Herrn Löb, Frau Schmid, Frau Huth, Herrn Warmuth.
Thematische Führungen durch Frau Timinger, Herrn Prof. Dr. Dr. Müller, Frau Dr. Ries, Frau Dr. Conze, Frau Höhn, Frau Zellfelder-Flecken
Verabschiedung seitens der Gesellschaft durch die Schatzmeisterin Marianne Gehrig
Teilnehmer: ca. 200

6. Interne Veranstaltungen

10.02.2010

Mitgliederversammlung in Shalom Europa, Gemeindesaal der Jüdischen Gemeinde.
Eröffnung: Jüdische Vorsitzende Regina Kon,
Begrüßung der neuen Mitglieder und Totenehrung: Dekan Dr. Günter Breitenbach
Jahresrückblick und Geschäftsbericht 2009: GF Rosa Grimm

Kassenbericht 2009: Marianne Gehrig
Bericht der Rechnungsprüfer: Rita Jaugstetter, Dr. Herbert von Golitschek
Entlastung des Vorstands
Bericht von Frau Annette Taigel über die Arbeit der ehrenamtlichen MuseumsführerInnen in Shalom Europa
Teilnehmer: 44
Es fanden 6 Vorstands- und Vorstanderschaftssitzungen statt.

7. Jugendarbeit / Arbeit mit jungen Erwachsenen

28.01.2010

Zeitzeuge Justin Sonder spricht auf Vermittlung der Gesellschaft vor zwei 9. Klassen des Julius-Echter-Gymnasiums in Eisenfeld
Teilnehmer: 60 Schülerinnen, 20 Erwachsene

Auch im Jahr 2010 fanden wieder mit großem Erfolg interreligiöse Shuttletouren statt, organisiert vom „Bündnis für Zivilcourage“, in dem unsere Gesellschaft Mitglied ist und deren Arbeit unser katholischer Vorsitzender Burkhard Hose als Vorstandsmitglied maßgeblich mitgestaltet.

An den Shuttletouren nahmen viele Schüler und Multiplikatoren aus der Jugendarbeit teil. Besucht wurden Gebetsstätten von Christen, Juden, Muslimen, Buddhisten und Sikhs – ein echter Beitrag für Toleranz zwischen den Religionen.

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Ein Erfolg des „Bündnisses für Zivilcourage“ ist, dass bei der Stadt Würzburg ein aus fünf Personen bestehender Ombudsrat eingerichtet wurde, darunter der Katholische Vorsitzende der Gesellschaft Burkhard Hose.

9. Teilnahme an DKR-Veranstaltungen

Keine Angaben

10. Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung der Einladungen sowie Presseinformation und Kontakte: Kath. Vorsitzender Burkhard Hose,
Gestaltung der Internetseite der Gesellschaft und Internetinformationen: Alexej Kondratev.

GF Rosa Grimm nahm für die Gesellschaft an 3 Sitzungen des Initiativkreises Shalom Europa und an 4 Sitzungen des Arbeitskreises „Stolpersteine“ teil.

11. Mitgliederstatistik

Wir haben den Tod unserer Mitglieder Herr Dr. Jürgen Thomassen, Frau Hiltrud Leingang, Herr Johannes Born, Frau Geraldine Barber, Herr Rudolf Geis, Herr Wilhelm Kreiner, Frau Susanne Swierczinski, Herr Dr. Ernst Wehner, Herr Hubertus Freiherr von und zu Heßberg, Herr Erwin Popp zu beklagen.

Neue Mitglieder: 10

Mitgliederstand Ende 2010: 411, darunter Studenten und viele Ehepaare

12. Tendenzen und Problemanzeigen

Keine Angaben



Tätigkeitsbericht 2010

1. Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit“

Februar: „100 Jahre Tel Aviv“, der israelische Journalist Igal Avidan spricht

März: An drei Tagen nimmt ein Vorstandsmitglied an der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Augsburg teil

2. Tagungen, Seminare, Studienfahrten, Ausstellungen

September: Zwei Vorstandsmitglieder nehmen am Treffen der sächsischen Gesellschaften in Dresden teil

Dezember: Drei Vorstandsmitglieder nehmen in Leipzig an der Regionalkonferenz teil

3. Einzelvorträge, Dia- und Filmvorträge

März: „Mit 17 an der Rampe“, Justin Sonder, Zeitzeuge der Shoa

April: „Aktion Sühnezeichen“, von den Wurzeln (1958) bis zu Gegenwart
Superintendent i. R. Friedrich Magirus

Juni: „Von der Beredsamkeit jüdischer Friedhöfe“
Professor Dr. Bernd Schaller

Oktober: „Martin Luther und die Juden“
Wolfram Tschiche

Oktober: „Judentum zwischen Religion und Nation“
Dr. Timotheus Arndt

4. Gedenkveranstaltungen:

- Shoa – Gedenken am Davidstern in der Zwickauer Innenstadt 11.04.2010
- Gebetsnacht auf dem Jüdischen Friedhof, Nacht vom 19.04. zum 20.04.2010
- Kranzniederlegung und Mitgestaltung der Gedenkfeier auf dem a) Jüd. Friedhof
b) Georgenplatz

5. Kulturelle Veranstaltungen:

Januar: „Mitten im Krieg (1940–1945) Tagträume“
Jovita Dermota und Jochen Striebeck lesen aus den Briefen von

Helmut Gollwitzer und Eva Bildt

Mai: „Federmentsch“, Musik, die lacht und weint Raum der Katharinenkirchgemeinde, Schauspielerin Marjowitz

Dezember: „Stunde der jüdischen Musik“ musikalisch-literarisches Programm; Mitglieder des Theaters Plauen – Zwickau gestalten das Programm

6. Interne Veranstaltungen:

Veranstaltungssitzungen monatlich außer Juli/August

7. Jugendarbeit/Arbeit mit jungen Erwachsenen:

Zur Teilnahme an der Gebetsnacht werden besonders Junge Gemeinden angesprochen. Der Vorsitzende sprach wiederholt zu Schülern und führte diese auf den jüdischen Friedhof

8. Sonstige Aktivitäten der eigenen Gesellschaft

Die druckreife Fassung der „Dokumentation des jüdischen Friedhofes von Zwickau“ liegt seit 30. Juni 2010 vor. Der Probedruck ebenfalls. Durch Änderungen verschob sich der Druck bisher. Die Auflage ist mit 700 Stück vorgesehen.

9. Teilnahme an DKR - Veranstaltungen

Außer der Teilnahme eines Mitglieds an der „Zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2010“ kam es leider zu keiner weiteren Teilnahme an Veranstaltungen des DKR.

10. Öffentlichkeitsarbeit

- Ankündigung unserer Veranstaltungen in der Tageszeitung „Freie Presse“
- Einladungen ergehen an alle Stadträte
- Aushängen von Plakaten in Kirchengemeinden Zwickau und der Umgebung

11. Mitgliederstatistik:

Stand am 31.12.2010: 31

12. Tendenzen und Problemanzeigen:

Unsere Veranstaltungen werden nach wie vor verhältnismäßig gut besucht, doch sind ältere Mitglieder ausgetreten, die aus Entfernungsgründen nicht mehr an Veranstaltungen teilnehmen können. Zu den israelischen Mitgliedern gibt es leider keine Verbindung mehr. Zwei neue Mitglieder konnten wir gewinnen.